

## MONATSBERICHT

**OKTOBER  
2003**

NOVEMBER

DEZEMBER

JANUAR

FEBRUAR

55. Jahrgang  
Nr. 10

Deutsche Bundesbank  
Wilhelm-Epstein-Straße 14  
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02  
60006 Frankfurt am Main

Fernruf 069 9566-1  
Durchwahlnummer 069 9566- . . . .  
und anschließend die gewünschte  
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431  
Telefax 069 5601071

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 17. Oktober 2003.

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird auf Grund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

# Inhalt

<b>Kurzberichte</b>	5
---------------------	---

---

Konjunkturlage	5
Öffentliche Finanzen	8
Wertpapiermärkte	10
Zahlungsbilanz	12

<b>Wettbewerbsposition und Außenhandel der deutschen Wirtschaft innerhalb des Euro-Raums</b>	15
--	----

---

<b>Zur wirtschaftlichen Situation kleiner und mittlerer Unternehmen in Deutschland</b>	29
--	----

---

<b>Zur Entwicklung und Bedeutung der Bildungsausgaben in Deutschland</b>	57
--	----

---

<b>Statistischer Teil</b>	1*
---------------------------	----

---

Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der EWU	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	52*
Konjunkturlage	60*
Außenwirtschaft	67*

<b>Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank</b>	77*
---	-----

---



## Kurzberichte

### Konjunkturlage

---

#### Industrie

Die Produktion in der Industrie ist saisonbereinigt im August hinter dem Vormonat, der ein hohes Ergebnis gebracht hatte, zurückgeblieben. Dies ist aber nicht Zeichen einer konjunkturellen Verschlechterung. Vielmehr hängt die ungünstige Entwicklung wesentlich damit zusammen, dass sich die Schulferien, die als ein Indikator für die sommerliche Urlaubszeit angesehen werden können, in diesem Jahr auf den August konzentriert haben. Zur Kennzeichnung der Produktionstendenz empfiehlt es sich daher, den August zusammen mit dem Juli zu betrachten, der von einem vergleichsweise geringen Ferieneinfluss profitiert hatte. Im Mittel der beiden Monate war die Erzeugung saisonbereinigt um rund 1¼% höher als im Durchschnitt April/Juni. Auch wenn zu beachten ist, dass für den August mit einer Korrektur des vorläufigen Ergebnisses nach unten zu rechnen ist, so verbleibt doch ein leichter konjunktureller Anstieg gegenüber dem Tiefpunkt der Produktion im zweiten Quartal des Jahres. Wie gering die Erholung allerdings ist, wird daran deutlich, dass die Erzeugung im Juli/August gerade wieder den Vorjahrsstand erreichte.

*Erzeugung*

Auf eine nur verhaltene konjunkturelle Belebung weisen auch die noch vorläufigen Auftragseingänge hin, die im August saisonbereinigt kaum höher als in den beiden vorangegangenen Monaten waren und zudem vermutlich noch nach unten korrigiert werden. Den vorliegenden Angaben zufolge übertra-

*Auftragseingang*

**Zur Wirtschaftslage in Deutschland \*)**

saisonbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen); 2000 = 100			
	Industrie 1)			Bau- haupt- gewerbe
	insgesamt	davon:		
Inland		Ausland		
2002 4. Vj.	97,4	93,9	101,7	87,1
2003 1. Vj.	97,4	93,4	102,4	81,6
2. Vj.	95,6	91,8	100,4	79,2
Juni	96,3	91,4	102,5	79,6
Juli	96,3	92,4	101,2	84,2
Aug.	96,9	91,5	103,6	...
Produktion; 1995 = 100				
Industrie 2)				
darunter:				
Vorleis- tungs- güter- produ- zenten				
Investi- tions- güter- produ- zenten 3)				
Bau- haupt- gewerbe				
insgesamt				
2002 4. Vj.	118,8	116,7	132,0	74,4
2003 1. Vj.	119,5	117,0	133,8	70,5
2. Vj.	117,8	116,5	129,5	71,2
Juni	116,7	116,1	127,3	72,3
Juli	121,0	117,0	136,6	73,7
Aug.	117,8	115,3	130,3	69,2
Arbeitsmarkt				
Erwerbs- tätige 4)				
Offene Stellen				
Arbeits- lose				
Arbeits- losen- quote in % 5)				
Anzahl in 1 000				
2002 4. Vj.	38 444	411	4 166	10,0
2003 1. Vj.	38 238	385	4 321	10,4
2. Vj.	38 105	361	4 428	10,6
Juli	38 033	349	4 405	10,6
Aug.	...	342	4 406	10,6
Sept.	...	336	4 392	10,5
1995 = 100				2000=100
Gesamt- wirt- schaft- liches Baupreis- niveau 7)				
Ver- braucher- preise				
Erzeuger- preise gewerb- licher Pro- dukte 6)				
Einfuhr- preise				
2002 4. Vj.	109,1	104,6	99,4	103,5
2003 1. Vj.	109,9	106,5	99,6	104,3
2. Vj.	106,1	105,9	99,6	104,3
Juli	106,1	106,1	.	104,2
Aug.	107,1	106,3	.	104,5
Sept.	...	...	.	104,7

\* Angaben vielfach vorläufig. — 1 Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Einschl. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen-  
teilen. — 4 Inlandskonzept. — 5 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 6 Im Inlandsabsatz. — 7 Eigene Berechnung. Stand zur Quartalsmitte.

Deutsche Bundesbank

fen Juli und August zusammen das niedrige Niveau des zweiten Quartals um rund 1%; im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich ein Minus von gut ½%. Die zusätzlichen Bestellungen in den beiden Sommermonaten kamen vor allem den Herstellern von Vorleistungsgütern und – mit Abstrichen – den Erzeugern von Investitionsgütern zugute. Sie hatten ihren Ursprung überwiegend im Ausland. Die inländische Nachfrage verharrte weiterhin auf einem niedrigen Stand.

**Bauhauptgewerbe**

Auch in der Bauwirtschaft hat die besondere Ferienkonstellation dazu beigetragen, dass die Produktion saisonbereinigt im August gegenüber dem Vormonat gesunken ist. Fasst man Juli und August zum Ausgleich des Urlaubseinflusses zusammen, so ergibt sich gegenüber dem vorangegangenen Quartal eine leichte Zunahme der Erzeugung. Das vergleichbare Vorjahrsergebnis wird den bisher vorliegenden Angaben zufolge noch um etwa 5 ½% unterschritten. Wenngleich die Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung noch aussteht und deshalb der Vorjahresvergleich nur eingeschränkt gültig ist, so deutet dieser Rückgang doch darauf hin, dass sich die Bauwirtschaft noch nicht von der Talsohle lösen konnte.

*Produktion*

Der Auftragseingang im Bauhauptgewerbe ist allerdings saisonbereinigt im Juli deutlich gestiegen. Hierbei spielte die Inangriffnahme einer Reihe von größeren Projekten im Straßenbau sowie bei Bahn und Post eine Rolle. Auch im Wohnungsbau erhöhten sich die Geschäftsabschlüsse. Möglicherweise steht dies

*Auftragslage*

im Zusammenhang mit der Diskussion um Kürzungen bei der Wohnungsbauförderung. Insgesamt wurden dem Bauhauptgewerbe aber noch immer 3 ¼ % weniger Aufträge erteilt als zur gleichen Vorjahrszeit.

### Gesamtwirtschaftliche Produktion

*Bruttoinlands-  
produkt*

Die verfügbaren Indikatoren aus der Industrie und der Bauwirtschaft lassen einen positiven Beitrag des Produzierenden Gewerbes zur gesamtwirtschaftlichen Produktion im dritten Quartal 2003 erwarten. Umfragen berichten darüber hinaus von einer Erholung bei den unternehmensnahen Dienstleistern. Der Handel entwickelte sich verhalten, das Gastgewerbe musste weitere Geschäftseinbußen hinnehmen. Insgesamt dürfte sich der im ersten Halbjahr 2003 zu verzeichnende leichte Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Produktion nicht fortgesetzt haben. Vielmehr kann saison- und arbeitstäglich bereinigt nach heutiger Datenlage von einer geringen Zunahme des Bruttoinlandsprodukts ausgegangen werden. Eine nachhaltige konjunkturelle Aufschwungbewegung, welche die Wirtschaft schon bald aus der anhaltenden stagnativen Phase herausführt, ist aber noch nicht zu erkennen. Darauf deuten auch die unverändert vorsichtigen Einstufungen der aktuellen Situation in den Befragungen hin, wie sie beispielsweise vom ifo Institut in der gewerblichen Wirtschaft vorgenommen werden.

### Arbeitsmarkt

*Erwerbs-  
tätigkeit*

Die Lage am Arbeitsmarkt hat sich in den Sommermonaten weiter eingetrübt. Die Zahl der Erwerbstätigen ging im Juli, über den

die statistischen Angaben derzeit noch nicht hinausreichen, saisonbereinigt um beinahe 50 000 Personen auf 38,03 Millionen Personen zurück. Im Juni hatte sich der Rückgang, auch bedingt durch den späten Ferienbeginn, nur auf 20 000 Personen belaufen. Im Durchschnitt der beiden Monate war der Beschäftigungsabbau etwa eben so groß wie im April/Mai, aber kleiner als zu Beginn des Jahres. Der Rückstand im Vergleich zum Vorjahr vergrößerte sich wieder auf 650 000 oder 1,7 %.

Entgegen der Grundtendenz bei der Beschäftigung ist die Zahl der bei der Bundesanstalt für Arbeit registrierten Arbeitslosen im September saisonbereinigt leicht zurückgegangen. Ende September waren 4,39 Millionen Betroffene gemeldet. Das waren zwar 265 000 mehr als ein Jahr zuvor, aber 14 000 weniger als Ende August. Die Arbeitslosenquote in der nationalen Abgrenzung verringerte sich auf 10,5 %; nach der standardisierten Definition der EU betrug sie unverändert 9,4 %. Wesentlich für den Rückgang der registrierten Arbeitslosigkeit waren die Bemühungen der Bundesanstalt für Arbeit, dem Grundsatz „Fördern und Fordern“ verstärkt Geltung zu verschaffen. Daraus resultiert eine weiterhin sehr hohe Zahl von Abgängen aus der Arbeitslosigkeit in sonstige Nichterwerbstätigkeit. Der ungünstige konjunkturelle Einfluss zeigt sich in den zahlreichen Arbeitslosmeldungen zuvor Beschäftigter und dem rückläufigen Bestand der bei den Arbeitsämtern registrierten offenen Stellen.

*Arbeitslosigkeit*

## Preise

*Verbraucher-  
preise*

Der leichte Preisanstieg auf der Verbraucherstufe hat sich im September fortgesetzt. Nahrungsmittel und darunter vor allem Gemüse verteuerten sich als Folge des in den Sommermonaten außergewöhnlich warmen und trockenen Wetters erheblich. Bei den Dienstleistungen hielt sich die Teuerung saisonbereinigt zwar in engen Grenzen, ohne die Erhöhung der Telefongebühren und einiger Versicherungsprämien wäre jedoch nach dem starken ferienbedingten Anstieg der Preise für Pauschalreisen im August eine Korrektur nach unten zu erwarten gewesen. Gewerbliche Waren verteuerten sich wieder etwas, nachdem die Preise in den letzten Monaten rückläufig gewesen waren. Insgesamt stiegen die Preise dem deutschen Verbraucherpreisindex zufolge saisonbereinigt um 0,2 %; gegenüber dem vergleichbaren Vorjahrsmonat waren es wie im August 1,1%. Eine Jahresteuersatzrate in gleicher Höhe zeigt auch der Harmonisierte Verbraucherpreisindex an.

*Industrielle  
Erzeugerpreise  
und Einfuhr-  
preise*

Die Abgabepreise der deutschen Industrie im Inland sind im August saisonbereinigt leicht gestiegen. Ein Grund dafür waren die besonders hohen Rohölnotierungen. Der Vorjahrsabstand der Erzeugerpreise vergrößerte sich auf 2,1%; ohne Energieträger gerechnet waren es nur 0,4%. Auch bei den Einfuhren verteuerte sich ölpreisbedingt vor allem Energie. Bei anderen importierten Waren gab es ebenfalls kräftige Anhebungen, nachdem die Preise in den Vormonaten noch zurückgegangen waren. Der Rückstand der Importpreise gegenüber dem Vorjahr verringerte sich auf

1,7 %; ohne Energie waren die Preise 2,2 % niedriger als zwölf Monate zuvor.

## Öffentliche Finanzen

### Verschuldung der Gebietskörperschaften

*August*

Im August weiteten die Gebietskörperschaften ihre Verschuldung um 4,9 Mrd € aus. Weitaus größter Kreditnehmer war der Bund, der sich Fremdmittel in Höhe von 4,0 Mrd € beschaffte. Über den Absatz von Anleihen flossen dem Bund sogar 7,2 Mrd € zu, wobei die Aufstockung der im Juli emittierten Bundesanleihe dominierte. Außerdem wurde der Umlauf von Schatzanweisungen und Bubills um jeweils 0,6 Mrd € ausgeweitet. Durch die Aufnahme von Schuldscheindarlehen erlöste der Bund weitere 1,3 Mrd €. Andererseits wurden Bundesobligationen im Betrag von netto 5,9 Mrd € getilgt. Die Geldmarktkredite wurden um 0,2 Mrd € aufgestockt.

Die Nettokreditaufnahme der Länder blieb im August mit 0,8 Mrd € relativ gering. Während kurzfristige Kassenkredite von Banken in Höhe von 1,8 Mrd € aufgenommen wurden, verringerten sich das ausstehende Volumen an Bankkrediten um 0,7 Mrd € und der Umlauf an Schatzanweisungen um 0,3 Mrd €. Die Verschuldung des Fonds „Deutsche Einheit“ ging um 0,2 Mrd € zurück, wobei der Tilgung von Bankkrediten in Höhe von 0,3 Mrd € eine Beteiligung an dem Aufstockungsbetrag der Bundesanleihe in Höhe von 0,1 Mrd € gegenüberstand. Die Gemeinden dürften die Kreditmärkte im August in geringem Maße in Anspruch genommen haben.

## Kreditaufnahme des Bundes

Im September...

Im September – einem Monat mit „großem Steuertermin“ – weitete der Bund seine Verschuldung um 1,8 Mrd € aus. Davon entfiel mit 1,0 Mrd € der größere Teil auf den Geldmarkt, während der Kapitalmarkt netto mit 0,8 Mrd € beansprucht wurde. Da umfangreiche Tilgungen vor allem bei den Schatzanweisungen zu leisten waren, fiel die Bruttokreditaufnahme des Bundes hier freilich mit 22,5 Mrd € weit höher aus. Über den Absatz von Schatzanweisungen erlöste der Bund 6,9 Mrd €, wobei die regelmäßige vierteljährliche Emission mit einem Zinssatz von 2,5 % eine günstige Refinanzierung der mit einem Kupon von 3,75 % ausgestatteten Emission vom September 2001 ermöglichte. Erhebliche Beträge beschaffte sich der Bund auch durch die Aufstockung der Anleihe vom Juli 2003 mit einem Kupon von 3,75 % (einschl. Kurspflege 6,8 Mrd €) sowie durch den Bubill-Tender (einschl. Kurspflege 6,4 Mrd €), dessen Durchschnittsrendite mit 2,06 % etwa dem Niveau des Vormonats entsprach. Bundesobligationen und Bankkredite steuerten 1,3 Mrd € beziehungsweise 1,0 Mrd € zur Bruttokreditaufnahme bei.

... und in den ersten drei Quartalen

Im Zeitraum Januar bis September betrug die marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes brutto 185,0 Mrd € und netto 40,7 Mrd €. In dieser Entwicklung zeigt sich, dass die im Haushaltsplan des Bundes für das Gesamtjahr veranschlagte Nettokreditaufnahme von knapp 19 Mrd € – vor allem wegen der gesamtwirtschaftlich bedingten Steuerausfälle und der Mehrbelastungen bei den Aufwendungen für den Arbeitsmarkt – weit über-

## Marktmäßige Nettokreditaufnahme

Mrd €

Kreditnehmer	2002		2003	
	insgesamt	Jan./Aug.	Jan./Aug. ts)	Aug. ts)
Bund 1)	+ 24,4	+ 22,9	+ 38,9	+ 4,0
Länder	+ 27,6	+ 18,5	+ 23,9	+ 0,8
Gemeinden 2) ts)	+ 2,4	+ 1,7	+ 3,7	+ 0,4
ERP-Sondervermögen	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	-
Fonds „Deutsche Einheit“	- 0,2	+ 0,1	- 0,2	-0,2
Gebietskörperschaften, insgesamt	+ 54,5	+ 43,3	+ 66,4	+ 4,9

1 Einschl. der hier nicht ausgewiesenen Sondervermögen. — 2 Einschl. Zweckverbände.

Deutsche Bundesbank

schritten wird. Die Höhe des Mehrbedarfs muss in einem Nachtragshaushalt beziffert werden, den die Bundesregierung demnächst dem Parlament vorlegen will. Im Hinblick auf die Struktur der Neuverschuldung fielen vor allem die Anleihen und Bundesobligationen ins Gewicht, über die netto 11,7 Mrd € beziehungsweise 9,1 Mrd € beschafft wurden. Bedeutend war auch der Absatz von Schatzanweisungen, der 6,7 Mrd € erbrachte. Bubills spielten mit einem Netto-Erlös von 3,1 Mrd € eine geringere Rolle. Im Übrigen wurden mit dem in diesem Jahr „reaktivierten“ Instrument der Schuldscheindarlehen netto 3,7 Mrd € aufgenommen.

## Marktmäßige Nettokreditaufnahme des Bundes

Mrd €, 2003

Position	September		Januar/September	
	brutto	netto	brutto	netto
Veränderung der Geldmarktverschuldung	1,0	1,0	12,3	12,3
Veränderung der Kapitalmarktverschuldung insgesamt <sup>1)</sup>	22,5	0,8	172,7	28,5
Unverzinsliche Schatzanweisungen	6,4	1,4	46,3	3,1
Finanzierungsschätze	0,0	-0,0	0,5	-0,4
Schatzanweisungen	6,9	-3,0	<sup>2)</sup> 33,1	6,7
Bundesschatzbriefe	1,3	1,3	29,6	9,1
Bundesschatzbriefe	0,0	-0,0	0,6	-4,2
Anleihen	<sup>3)</sup> 6,8	0,8	<sup>3)</sup> 52,9	11,7
Bankkredite	1,0	0,3	9,7	2,7
Darlehen von Nichtbanken	-	-	-	0,9
Sonstige Schulden	-	-	-	-1,2
Kreditaufnahme insgesamt	23,5	1,8	185,0	40,7

<sup>1</sup> Nachrichtlich: Kreditaufnahme gemäß Planungen des Bundes im Gesamtjahr 2003: brutto 204 Mrd €, netto 19 Mrd €. — <sup>2</sup> Einschl. Aufnahme für FDE: 37,5 Mrd €. — <sup>3</sup> Einschl. Aufnahme für FDE: 6,9 Mrd € (Sept.) bzw. 57,2 Mrd € für FDE und ERP (Jan./Sept.).

Deutsche Bundesbank

## Wertpapiermärkte

### Rentenmarkt

Absatz von Rentenwerten

Das Emissionsvolumen am inländischen Rentenmarkt war im August rückläufig. Inländische Schuldner begaben Anleihen im Kurswert von 75,4 Mrd €, gegenüber 104,6 Mrd € im Juli 2003. Auf Grund von Tilgungen und Eigenbestandsveränderungen in Höhe von 84,2 Mrd € ging der Umlauf inländischer Schuldverschreibungen im August um 8,8 Mrd € zurück. Im Vormonat wurden derartige Papiere noch für 16,1 Mrd € (netto) abgesetzt. Ausländische Schuldverschreibungen wurden im Inland im Ergebnis für 0,8 Mrd € verkauft. Insgesamt wurden somit im August in- und ausländische Schuldverschreibungen um netto 8,0 Mrd € getilgt.

Die öffentliche Hand weitete ihre Rentenmarktverschuldung im August nur um 0,8 Mrd € aus. Der Bund brachte für netto 0,5 Mrd € Schuldverschreibungen unter (Vormonat: 8,9 Mrd €). Dabei stand einer Ausweitung des Umlaufs an zehnjährigen Bundesanleihen um 7,0 Mrd € ein Rückgang des Umlaufs an Bundesobligationen um 6,6 Mrd € gegenüber. Der Netto-Absatz von 30-jährigen Bundesanleihen betrug 0,3 Mrd € und zwei-jährige Bundesschatzanweisungen wurden für netto 0,2 Mrd € abgesetzt. Die Rentenmarktverschuldung der Länder erhöhte sich um 0,1 Mrd €.

Anleihen der öffentlichen Hand

Der Umlauf von Bankschuldverschreibungen nahm im August um netto 10,8 Mrd € ab, nachdem er sich noch im Vormonat um 11,3 Mrd € ausgeweitet hatte. Zu diesem Rückgang trug maßgeblich die Entwicklung bei den „ungedeckten“ Sonstigen Bankschuldverschreibungen bei, die zumeist mit kürzeren Laufzeiten ausgestattet sind; ihr Volumen am Markt sank um 11,5 Mrd €. Der Umlauf von Hypothekendarlehen und Öffentlichen Pfandbriefen verminderte sich um 0,9 Mrd € beziehungsweise um 1,4 Mrd €. Nur der Netto-Absatz von Schuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute war mit 3,0 Mrd € positiv. Industrieobligationen wurden im August für netto 1,1 Mrd € abgesetzt, verglichen mit 0,2 Mrd € im Vormonat.

Bankschuldverschreibungen und Industrieobligationen

Auf der Erwerberseite des Rentenmarkts standen im August die inländischen Nichtbanken im Vordergrund. Sie stockten ihre Anleiheportefeuilles um 13,5 Mrd € auf, und zwar zu fast gleichen Teilen durch den Erwerb inländischer und ausländischer Papiere. Die

Erwerb von Schuldverschreibungen

einheimischen Kreditinstitute hingegen verringerten ihre Rentenbestände um 14,6 Mrd €. Sie reduzierten dabei sowohl ihren Bestand an inländischen Schuldverschreibungen (– 8,2 Mrd €) als auch an ausländischen Rentenwerten (– 6,5 Mrd €). Ausländische Anleger verkauften für netto 6,9 Mrd € inländische Rentenwerte. Dabei erwarben sie für netto 1,6 Mrd € Schuldverschreibungen der öffentlichen Hand und veräußerten Schuldverschreibungen privater Schuldner in Höhe von 8,5 Mrd €.

### Aktienmarkt

*Aktienabsatz  
und -erwerb*

Am deutschen Aktienmarkt wurden weiterhin kaum Mittel aufgenommen. Inländische Unternehmen platzierten im August junge Aktien im Kurswert von lediglich 0,1 Mrd € (Vormonat: 0,7 Mrd €). Dabei handelte es sich ausschließlich um Anteile nicht börsennotierter Unternehmen. Erworben wurden deutsche Dividentitel hauptsächlich von ausländischen Anlegern (2,3 Mrd €). Die Kreditinstitute nahmen deutsche Aktien für netto 0,8 Mrd € ins Portefeuille. Hingegen gaben die einheimischen Nichtbanken im August inländische Dividentitel für netto 2,9 Mrd € ab, nachdem sie im Juli ihre Bestände noch leicht ausgebaut hatten (0,6 Mrd €).

### Investmentzertifikate

*Absatz und  
Erwerb von  
Investment-  
zertifikaten*

Die inländischen Investmentfonds konnten im August für 2,5 Mrd € Zertifikate absetzen, verglichen mit 1,3 Mrd € im Vormonat. Der überwiegende Teil der Mittel floss wie im Juli den Publikumsfonds zu (1,8 Mrd €). An erster Stelle in der Gunst der Anleger standen im

### Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Mrd €	2003		2002
	Juli	August	August
Absatz inländischer Rentenwerte <sup>1)</sup>	16,1	– 8,8	3,3
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	11,3	– 10,8	– 2,7
Anleihen der öffentlichen Hand	4,5	0,8	5,1
Ausländische Rentenwerte <sup>2)</sup>	– 1,4	0,8	– 0,9
Erwerb			
Inländer	14,5	– 1,1	– 4,6
Kreditinstitute <sup>3)</sup>	6,0	– 14,6	– 5,9
Nichtbanken <sup>4)</sup>	8,6	13,5	1,3
darunter:			
inländische Rentenwerte	6,9	6,2	1,5
Ausländer <sup>2)</sup>	0,1	– 6,9	6,9
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	14,6	– 8,0	2,3

<sup>1</sup> Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — <sup>2</sup> Transaktionswerte. — <sup>3</sup> Buchwerte, statistisch bereinigt. — <sup>4</sup> Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

August Aktienfonds, die Zertifikate für 0,7 Mrd € verkauften (Juli: – 0,1 Mrd €). Offene Immobilienfonds setzten Anteilscheine für netto 0,6 Mrd € ab und damit weniger als im Vormonat (1,4 Mrd €). In Rentenfonds und Gemischten Fonds wurden 0,5 Mrd € beziehungsweise 0,4 Mrd € angelegt. Zertifikate von Geldmarktfonds wurden hingegen für 0,3 Mrd € zurückgegeben. Erworben wurden die deutschen Investmentzertifikate überwiegend von Inländern (1,7 Mrd €), darunter vor allem von Nichtbanken. Ausländische Anleger nahmen Investmentzertifikate deutscher Kapitalanlagegesellschaften für 0,8 Mrd € ins Portefeuille.

## Zahlungsbilanz

### Leistungsbilanz

Die deutsche Leistungsbilanz wies im August im Vergleich zum Vormonat mit 2,3 Mrd € ein höheres Plus auf. Dazu hat eine deutliche Verringerung des Defizits im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen beigetragen, welche die Dienstleistungen, die Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie die laufenden Übertragungen umfassen, während der Aktivsaldo im Warenhandel abgenommen hat.

### Außenhandel

Im Außenhandel ging der Überschuss im August – vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge – gegenüber Juli großenteils saisonbedingt um 3,7 Mrd € auf 10,4 Mrd € zurück. Nach Ausschaltung von Saisoneinflüssen war nur ein geringfügiger Rückgang zu verzeichnen. Ursache war eine im Vergleich zu den Wareneinfuhren etwas stärkere Ausweitung der Wareneinfuhren. So lagen die Importe im August im Vergleich zum Vormonat um 2 % höher, während die Exporte lediglich um 1 % gestiegen sind. Allerdings geht rund die Hälfte des Anstiegs bei den Einfuhren auf höhere Preise für Importgüter zurück, während die Entwicklung auf der Ausfuhrseite nahezu ausschließlich von Mengeneffekten bestimmt war. Auch im Zeitraum Juni/August zusammen genommen lagen die Ausfuhren um 1 % über dem entsprechenden Vergleichszeitraum (März/Mai). Die Einfuhren sind gleichzeitig aber um nahezu 3 % niedriger ausgefallen.

### „Unsichtbare“ Leistungs- transaktionen

Bei den „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen verminderte sich der Passivsaldo im August auf 7,7 Mrd €, nachdem im Vormonat

## Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Position	2002		2003	
	August	Juli <sup>1)</sup>	August	
<b>I. Leistungsbilanz</b>				
1. Außenhandel <sup>1)</sup>				
Ausfuhr (fob)	51,9	57,7	49,7	
Einfuhr (cif)	41,3	43,6	39,3	
Saldo	+ 10,7	+ 14,2	+ 10,4	
nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte				
Ausfuhr (fob)	56,4	55,1	55,7	
Einfuhr (cif)	44,4	42,6	43,5	
2. Ergänzungen zum Warenverkehr <sup>2)</sup>	- 0,3	- 0,6	- 0,4	
3. Dienstleistungen				
Einnahmen	9,3	9,7	8,4	
Ausgaben	15,2	13,9	13,1	
Saldo	- 5,8	- 4,1	- 4,7	
4. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	+ 0,2	- 5,3	- 0,3	
5. Laufende Übertragungen				
Fremde Leistungen	1,4	1,0	1,0	
Eigene Leistungen	2,8	3,8	3,7	
Saldo	- 1,4	- 2,8	- 2,8	
Saldo der Leistungsbilanz	+ 3,3	+ 1,2	+ 2,3	
II. Vermögensübertragungen (Saldo) <sup>3)</sup>	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	
III. Kapitalbilanz (Netto-Kapitalexport: -)				
Direktinvestitionen	+ 0,7	- 2,1	+ 4,8	
Deutsche Anlagen im Ausland	+ 1,6	- 5,4	+ 1,9	
Ausländische Anlagen im Inland	- 1,0	+ 3,4	+ 2,8	
Wertpapiere	+ 10,0	- 0,8	- 5,7	
Deutsche Anlagen im Ausland	+ 2,7	- 1,2	- 1,3	
darunter:				
Aktien	+ 2,4	- 2,5	- 0,2	
Rentenwerte	+ 1,7	+ 2,8	+ 1,7	
Ausländische Anlagen im Inland	+ 7,3	+ 0,4	- 4,4	
darunter:				
Aktien	- 0,9	+ 1,0	+ 1,7	
Rentenwerte	+ 1,1	+ 3,3	+ 2,4	
Finanzderivate	- 1,9	+ 1,2	+ 0,3	
Kreditverkehr	- 14,8	+ 2,7	- 4,9	
Kreditinstitute	- 9,7	+ 23,1	- 10,5	
darunter kurzfristig	- 14,1	+ 25,5	- 3,6	
Unternehmen und Privatpersonen	- 2,0	- 4,2	+ 7,3	
Staat	+ 3,3	+ 0,4	+ 0,7	
Bundesbank	- 6,5	- 16,6	- 2,3	
Sonstige Kapitalanlagen	- 0,2	- 0,2	- 0,1	
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	- 6,2	+ 0,8	- 5,5	
IV. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) <sup>4)</sup>	+ 0,9	+ 0,2	- 0,7	
V. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	+ 1,9	- 2,3	+ 3,7	

<sup>1</sup> Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — <sup>2</sup> Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — <sup>3</sup> Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — <sup>4</sup> Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

noch 12,3 Mrd € verzeichnet wurden. Dies ging vor allem auf die deutlich geringeren Leistungen von Erwerbs- und Vermögenseinkommen an das Ausland zurück, die im August per saldo auf 0,3 Mrd € sanken (nach 5,3 Mrd € im Juli). Das Defizit in der Dienstleistungsbilanz fiel hingegen mit 4,7 Mrd € etwas höher aus als im Vormonat. Die Netto-Ausgaben bei den laufenden Übertragungen blieben nahezu unverändert (2,8 Mrd €).

*Wertpapier-  
verkehr*

Im Wertpapierverkehr mit dem Ausland hat sich der Mittelabfluss im August leicht beschleunigt (netto 5,7 Mrd €, nach 0,8 Mrd € im Juli). Ausschlaggebend hierfür war, dass ausländische Anleger ihre Bestände an hiesigen Wertpapieren per saldo reduzierten (4,4 Mrd €), nachdem sie bereits im Vormonat nur geringes Interesse an einem Wertpapiererwerb in Deutschland gezeigt hatten (0,4 Mrd €). Dabei trennten sie sich ausschließlich von inländischen Geldmarktpapieren (9,3 Mrd €); dagegen investierten sie 2,4 Mrd € in hiesige Rentenwerte und 1,7 Mrd € in Aktien. Aber auch inländische Sparer engagierten sich – wie schon im Vormonat – per saldo nur in recht moderatem Umfang auf den internationalen Wertpapiermärkten (1,3 Mrd €, nach 1,2 Mrd € im Juli). Zwar stießen bei ihnen – neben Aktien (0,2 Mrd €) und Investmentzertifikaten (0,2 Mrd €) – vor allem ausländische Geldmarktpapiere auf Interesse (2,5 Mrd €), dafür veräußerten sie aber netto betrachtet Rentenwerte im Wert von insgesamt 1,7 Mrd €.

Anders als im Wertpapierverkehr kam es im Bereich der Direktinvestitionen zu Netto-Kapitalimporten (4,8 Mrd €, nach Abflüssen von 2,1 Mrd € im Juli). Dabei verringerte sich der Bestand deutscher Direktinvestitionen im Ausland per saldo um 1,9 Mrd €, und zwar in erster Linie durch Kreditrückzahlungen gebietsfremder Filialen und Töchter an ihre deutschen Mütter. Ausländische Eigner hingegen festigten ihr Standbein in Deutschland durch Mittelzuwendungen an ihre hiesigen Niederlassungen in Höhe von 2,8 Mrd €.

*Direkt-  
investitionen*

Im unverbrieften Kreditverkehr führten die Finanztransaktionen von Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen mit dem Ausland zu Mittelzuflüssen von netto 7,3 Mrd €. Dabei haben die Unternehmen vorrangig ihre kurzfristigen Guthaben bei ausländischen Banken kräftig zurückgeführt. Darüber hinaus nahmen öffentliche Stellen für netto 0,7 Mrd € Kapital im Ausland auf. Durch die unverbrieften Auslandsgeschäfte des Bankensystems insgesamt – also einschließlich der dem Kreditverkehr zuzurechnenden Transaktionen der Bundesbank – flossen hingegen 12,8 Mrd € ins Ausland ab. Die Salden des Zahlungsverkehrssystems TARGET spielten dabei nur eine untergeordnete Rolle.

*Kreditverkehr*

Die Währungsreserven der Bundesbank sind im August – zu Transaktionswerten gerechnet – um 0,7 Mrd € gestiegen.

*Währungs-  
reserven*



## Wettbewerbsposition und Außenhandel der deutschen Wirtschaft innerhalb des Euro-Raums

Der Eintritt in die Währungsunion stellte für die deutsche Wirtschaft einen bedeutenden Einschnitt dar. Durch die Einführung des Euro kann der Außenhandel mit den Partnerländern im Euro-Raum nun in einheitlicher Währung erfolgen. Hierdurch sind Wechselkursrisiken entfallen, und Transaktionskosten werden reduziert. Der Start der Währungsunion ließ damit eine weitere Belebung des Handels mit den anderen EWU-Ländern erwarten. Neben diesem handelsschaffenden Effekt wird einer Währungsunion auch ein handelsumlenkender Effekt zugeschrieben. Für Unternehmen kann es (kosten-) günstiger sein, Außenhandel, der bisher mit Drittländern erfolgt ist, zum Teil durch Handel innerhalb der EWU zu substituieren. Der empirische Befund zum deutschen Außenhandel in den ersten 4½ Jahren der Währungsunion stützt diese Überlegungen jedoch nur zum Teil. So ist der Warenaustausch mit den Partnern in der EWU seit 1999 zwar recht kräftig gewachsen; noch höher war aber das Plus im Handel mit Ländern außerhalb der EWU. Bei der Interpretation dieser Ergebnisse ist allerdings zu berücksichtigen, dass Wachstumsdivergenzen und Verschiebungen in der preislichen Wettbewerbsfähigkeit vor allem den Warenaustausch mit Drittländern stimuliert haben.

## Theoretische Überlegungen zu den Auswirkungen der Währungsunion auf den Außenhandel

Wissen-  
schaftliche  
Ergebnisse

Nach der Zollunion und dem Gemeinsamen Binnenmarkt ist die Währungsunion eine weitere Stufe des wirtschaftlichen (und politischen) Zusammenwachsens in Europa. Die Wissenschaft hat sich bereits seit langem mit den Auswirkungen regionaler Wirtschafts- und Währungsintegration auf den Außenhandel beschäftigt. In der Literatur werden insbesondere drei Mechanismen herausgestellt, über die eine Währungsunion den Außenhandel zwischen den beteiligten Ländern grundsätzlich stimulieren könnte:

- So wird erstens auf sinkende Transaktionskosten verwiesen, die dadurch zustande kommen, dass der grenzüberschreitende Handel innerhalb der Währungsunion, der so genannte Intra-Handel, in einheitlicher Währung erfolgen kann, also keinen Umtausch von Währungen mehr erfordert.
- Zweitens entfallen in der Währungsunion Schwankungen der nominalen Wechselkurse. Dies sollte im Prinzip den Intra-Handel fördern. Wechselkursrisiken lassen sich zwar grundsätzlich absichern, verursachen dann aber Kurssicherungskosten, die mit zunehmendem Planungshorizont steigen. Über längere Perioden wird sich ein im Außenhandel tätiges Unternehmen hingegen direkt nur schwer oder gar nicht vor Wechselkursschwankungen schützen können. Dies wird vermutlich vornehmlich kleinere und mittlere Unternehmen treffen, die nur eingeschränkt über die Mög-

lichkeiten zu einem mittelbaren „Hedging“ beispielsweise durch die Diversifikation ihrer Produktionsstätten über Landesgrenzen hinweg verfügen, und könnte gerade diese Unternehmen – so wird argumentiert – in der Entfaltung ihrer Außenhandelsaktivitäten hemmen.<sup>1)</sup>

- Schließlich ist drittens zu erwarten, dass der durch die wachsende Preis- und Kostentransparenz verstärkte Wettbewerb über sinkende Preise zu einer Belebung der Nachfrage und damit – wenigstens in realer Rechnung – zur Intensivierung des Handels beiträgt.

Aus diesen Gründen, so ist zu vermuten, werden Außenhandelsunternehmen von der Schaffung einer Währungsunion begünstigt. Darüber hinaus sollten auch solche Firmen, für die bislang die mit dem Außenhandel verbundenen Kosten eine Hürde darstellten, nun vermehrt beginnen, sich am grenzüberschreitenden Warenaustausch zu beteiligen. Dies dürfte generell zu einer Belebung des Außenhandels der an der Währungsunion teilnehmenden Länder führen. Eine solche Wirkung wird als handelsschaffend bezeichnet.

*Handels-  
schaffende  
und...*

Ein weiteres aus den theoretischen Überlegungen folgendes Ergebnis einer Währungsunion ist die Handelsumlenkung. Da der grenzüberschreitende Handel innerhalb des gemeinsamen Währungsgebiets aus den

*... handels-  
umlenkende  
Wirkungen*

<sup>1</sup> Die Auswirkungen von Wechselkursrisiken auf den Außenhandel werden in der Literatur unterschiedlich eingeschätzt. Vor allem der Handel von Industrieländern scheint nach den vorliegenden Untersuchungen durch Wechselkursrisiken allenfalls geringfügig gedämpft zu werden. Vgl.: IWF, World Economic Outlook, September 2003, S. 92 f.

oben genannten Gründen durch die Währungsunion im Vergleich zum Handel mit Drittländern an Attraktivität gewinnt, wird der Warenaustausch mit Ländern außerhalb des Euro-Raums, soweit er weiterhin mit Wechselkursunsicherheit und entsprechenden Transaktionskosten belastet ist, der Tendenz nach durch Intra-Handel substituiert. Der Anteil des Intra-Handels am gesamten Außenhandel der Partnerländer einer Währungsunion müsste sich nach der Bildung eines einheitlichen Währungsraumes und der damit verbundenen Intensivierung des Binnenhandels somit erhöhen.

#### *Empirische Ergebnisse*

Empirische Untersuchungen kommen zu höchst unterschiedlichen Ergebnissen hinsichtlich der quantitativen Auswirkungen einer Währungsunion auf den Außenhandel. So zeigt Andrew Rose mittels eines um die Mitgliedschaft in einer Währungsunion erweiterten „Gravity“-Modells, dass die Mitglieder einer Währungsunion dreimal so hohe bilaterale Handelsströme aufweisen können wie andere Länder.<sup>2)</sup> Sein Datensatz umfasst allerdings vor allem kleinere und relativ arme Länder sowie Währungsunionen mit jeweils einer dominierenden großen Volkswirtschaft. Insofern sind die Ergebnisse nicht unmittelbar auf die EWU zu übertragen. Neuere Untersuchungen berücksichtigen auch die über eine Währungsunion hinausgehenden Ursachen für die Intensität des Handels zwischen – etwa benachbarten – Ländern.<sup>3)</sup> Sie ergeben mit einem geschätzten Zuwachs des Handelsvolumens von reichlich 50 % deutlich geringere, aber immer noch durchaus beachtliche Werte. Das britische Schatzamt kam auf der Basis verschiedener Studien jüngst zu dem

Schluss, dass der Handel des Vereinigten Königreichs mit dem Euro-Raum durch einen Beitritt zur EWU um 5 % bis 50 % zunehmen könnte, ohne dass dadurch gleichzeitig der Warenaustausch mit anderen Ländern beeinträchtigt würde.<sup>4)</sup> Die breite Spannweite der genannten Werte zeigt das hohe Maß an Unsicherheit, dem derartige Schätzungen zu den Auswirkungen der Währungsunion auf den Außenhandel unterliegen. Im Übrigen ist zu erwarten, dass diese erst langfristig und nicht bereits nach wenigen Jahren erreicht werden. Trotz dieser Vorbehalte erscheint es von Interesse, der Frage nach den entsprechenden Erfahrungen Deutschlands in den ersten Jahren nach dem Übergang zur gemeinsamen europäischen Währung nachzugehen.

### **Entwicklung und maßgebliche Einflussfaktoren im deutschen Außenhandel seit Beginn der Währungsunion**

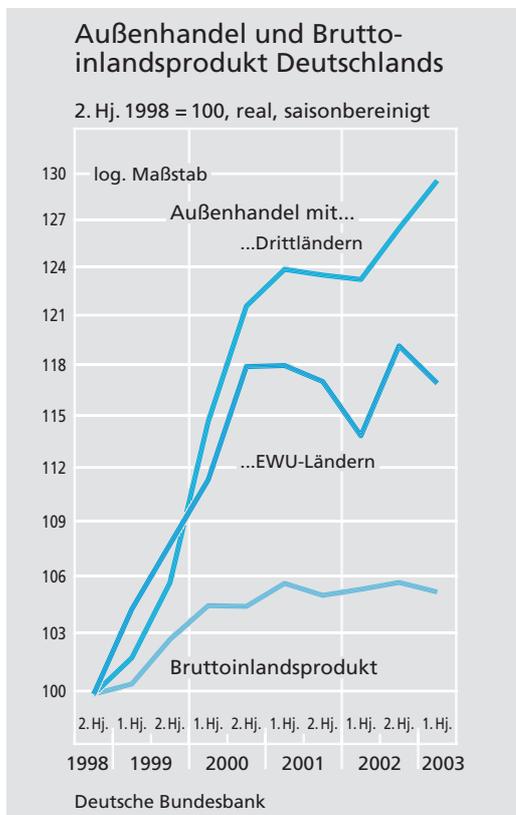
Der deutsche Außenhandel ist seit Beginn der Währungsunion insgesamt betrachtet kräftig gestiegen, vor allem in den Jahren 1999 und 2000. Bis zum ersten Halbjahr 2003 haben die Exporte von Waren in nominaler Rechnung saisonbereinigt um durchschnittlich 7 % und die Importe um 5 ½ % pro Jahr zugenommen. Ein Teil des Zuwachses – vor allem

*Entwicklung  
des deutschen  
Außenhandels*

2 Vgl.: A. K. Rose (2000), One money, one market: Estimating the effect of common currencies on trade, *Economic Policy*, 30, S. 7–45.

3 Vgl.: A. K. Rose und E. van Wincoop (2001), National money as a barrier to international trade: The real case for a currency union, *American Economic Review*, 91(2), S. 386–390.

4 Vgl.: HM Treasury (2003), *EMU and Trade*, S. 60.



Durch das vergleichsweise rasche Exportwachstum konnte Deutschland seinen realen Weltmarktanteil im Außenhandel seit Beginn der Währungsunion weiter leicht ausbauen. Von 1998 bis 2002 stieg dieser um etwa einen Prozentpunkt auf 10 ½ %, nachdem er sich bereits in den drei Jahren davor von seinem 1995 verzeichneten Tiefpunkt erholt hatte. Die zurückgewonnene Wettbewerbsstärke der deutschen Wirtschaft ist auch vor dem Hintergrund zu sehen, dass sich vor allem durch die Öffnung der mittel- und osteuropäischen Volkswirtschaften neue Expansionsmöglichkeiten im Außenhandel ergeben haben (siehe Erläuterungen auf S. 20 f.).

*Steigende reale Weltmarktanteile*

der Einfuhren – ging allerdings auf Preissteigerungen zurück. Real gerechnet betrug das jährliche Plus daher lediglich 6 % auf der Export- und gut 3 ½ % auf der Importseite.<sup>5)</sup>

In regionaler Betrachtung expandierte der deutsche Außenhandel – Exporte und Importe zusammen genommen – mit den Ländern außerhalb des Euro-Raums mit jahresdurchschnittlich 6 % in den vergangenen 4 ½ Jahren real betrachtet stärker als der Intra-Handel (3 ½ %).<sup>6)</sup> Allerdings war dies beispielsweise auch in den acht Jahren vor der Währungsunion der Fall gewesen. Die erwarteten handelsstimulierenden und -umlenkenden Effekte der Währungsunion – wie im Übrigen zumindest teilweise auch des Gemeinsamen Binnenmarkts –, die vor allem dem Intra-Handel hätten zugute kommen müssen, sind in diesen Zahlen für Deutschland also nicht unmittelbar erkennbar.

*Intra-Handel versus Extra-Handel*

*Zunehmender Offenheitsgrad*

Auch im Vergleich zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) hat der Warenhandel deutlich zugelegt. Der Offenheitsgrad der deutschen Wirtschaft, definiert als die Summe der Exporte und Importe von Waren in Relation zum BIP, betrug im ersten Halbjahr 2003 etwa 56 %. Er übertraf damit sogar die Werte von Ende der achtziger Jahre für die Bundesrepublik in der Gebietsabgrenzung der alten Bundesländer. Auf der Einfuhrseite wirkte zuletzt allerdings die seit nunmehr drei Jahren anhaltende Wirtschaftsschwäche dämpfend auf die Aktivitäten der heimischen Importeure.

<sup>5</sup> Soweit möglich wurden für diesen Beitrag Aus- und Einfuhrwerte mit den entsprechenden Preisindizes deflationiert. Ersatzweise wurde auf Durchschnittswertindizes zurückgegriffen.

<sup>6</sup> Um die Vergleichbarkeit sicherzustellen, wurde Griechenland, das erst 2001 den Euro eingeführt hat, für die gesamte Untersuchungsperiode dem Euro-Raum zugerechnet.

*Gründe  
für die  
Diskrepanzen*

Wie bereits erwähnt, ist bei der Bewertung dieser Diskrepanzen jedoch zu berücksichtigen, dass die Auswirkungen der Währungsunion auf den Außenhandel sicherlich nur langfristig zu Tage treten werden und daher in der Untersuchungsperiode allenfalls in Ansätzen sichtbar sein können. In den hier betrachteten Zeiträumen dominieren erfahrungsgemäß die Einflüsse, die vom Wachstum der Exportmärkte und der gütermäßigen Zusammensetzung der Auslandsnachfrage ausgehen. Außerdem wirken Veränderungen der preislichen Wettbewerbsfähigkeit auf die Entwicklung von Exporten und Importen ein.<sup>7)8)</sup> Verschiebungen in der preislichen Wettbewerbsfähigkeit hat es im Übrigen nicht nur zwischen Deutschland und den Ländern außerhalb des Euro-Raums – primär durch die Veränderungen des Euro-Kurses – gegeben, sondern auch innerhalb der EWU durch unterschiedliche Kosten- und Preisentwicklungen.

*Wachstums-  
unterschiede*

Legt man die Jahre 1999 bis 2003 zu Grunde, dann sind die Volkswirtschaften außerhalb der Währungsunion deutlich rascher gewachsen als die Partnerländer Deutschlands in der EWU. Der Internationale Währungsfonds (IWF) schätzt das weltwirtschaftliche Wachstum in dieser Zeit real auf durchschnittlich 3 1/2 % pro Jahr; der Euro-Raum ohne Deutschland expandierte dagegen bis zum ersten Halbjahr 2003 im Durchschnitt nur um jährlich knapp 2 1/2 %. Somit dürfte auch die Nachfrage nach deutschen Waren von Handelspartnern außerhalb des Euro-Raums vergleichsweise stärker ausgefallen sein.

Angesichts der Spezialisierungsmuster im deutschen Außenhandel mit einem Export-schwerpunkt bei Investitionsgütern (einschl. Kraftfahrzeugen) könnte auch die Struktur der Auslandsnachfrage für die Exportentwicklung von Bedeutung gewesen sein. Angaben hierzu sind allerdings nur zum Teil verfügbar. Überdies zeigen die Schätzungen zu den Anlageinvestitionen von IWF und OECD für die Jahre 1999 bis 2003 kaum Unterschiede zwischen den fortgeschrittenen Volkswirtschaften insgesamt und dem Euro-Raum (ohne Deutschland). Die Nachfragestruktur trägt daher offenbar nur wenig zur Erklärung der Diskrepanzen in der regionalen Exportentwicklung bei.

*Nachfrage-  
struktur*

Ein ähnliches Bild wie beim Wachstum der Weltwirtschaft ergibt sich, wenn man direkt auf die Entwicklung der Importnachfrage auf den für Deutschland wichtigen Märkten abstellt. So stiegen die Warenimporte der EWU-Länder (ohne Deutschland), dem für Deutschland wichtigsten Exportmarkt mit einem Anteil von 43 1/2 % an den deutschen Ausfuhren, seit Beginn der Währungsunion real um jahresdurchschnittlich lediglich 2 1/2 %, während der IWF das Wachstum des Warenhandels

*Regionale  
Nachfrage-  
entwicklung*

---

7 Die Auslandsnachfrage beeinflusst direkt zwar nur die deutsche Exportentwicklung; wegen des hohen Importgehalts der Exporte wirkt sie indirekt, wenn auch in abgeschwächter Form, auch auf die Importe.

8 Inwieweit Veränderungen der preislichen Wettbewerbsfähigkeit den Außenhandel insgesamt (Exporte und Importe) tangieren, hängt vom Preissetzungsverhalten der Unternehmen sowie von den Elastizitäten von Exporten und Importen ab. Zu vermuten ist, dass eine Verbesserung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit die Exporte stimuliert und die Importe dämpft; der Netto-Effekt lässt sich nur empirisch ermitteln. Für Deutschland deuten ökonometrische Untersuchungen auf eine höhere Elastizität der Exporte als der Importe in Bezug auf die preisliche Wettbewerbsfähigkeit hin, so dass sich ein positiver Netto-Effekt ergibt.

## Internationale Wettbewerbsposition der deutschen Wirtschaft und des übrigen Euro-Raums

Die internationale Wettbewerbsposition einer Volkswirtschaft wird durch ein ganzes Bündel preislicher und nichtpreislicher Faktoren bestimmt. Allgemein spielen wechselkursbereinigte – das heißt in einer Währung ausgedrückte – Kosten- und Preisrelationen zwischen der heimischen Wirtschaft und ihren ausländischen Wettbewerbern eine wichtige Rolle bei der Beurteilung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit. Derartige Kenngrößen werden in unterschiedlichen Varianten sowohl für Deutschland als auch für den Euro-Raum errechnet. Dabei spiegeln erfahrungsgemäß diejenigen Indikatoren die tatsächliche preisliche Wettbewerbsfähigkeit am besten wider, die die relative Preis- und Kostenentwicklung der international gehandelten Güter möglichst umfassend abbilden.<sup>1)</sup> Für Deutschland sind dies die relativen Deflatoren des Gesamtabsatzes und die Lohnstückkosten im Unternehmenssektor, die beide einen recht ähnlichen Verlauf aufweisen. Für den Euro-Raum bietet die EZB mit dem realen effektiven Wechselkurs des Euro auf Basis der Lohnstückkosten in der Gesamtwirtschaft und des BIP-Deflatoren vergleichbare Indikatoren an.<sup>2)</sup>

Für die Zeit seit Beginn der Währungsunion zeigen diese Kenngrößen im Großen und Ganzen eine vergleichsweise günstige preisliche Wettbewerbsfähigkeit für Deutschland ebenso wie für den Euro-Raum an. So lag beispielsweise für Deutschland die preisliche Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den wichtigen Handelspartnern außerhalb der EWU auf Basis der Deflatoren des Gesamtabsatzes von Anfang 1999 bis zum zweiten Quartal 2003 im Mittel rund 10 ½ % über ihrem langfristigen Durchschnitt seit 1975. Für den Euro-Raum als Ganzes weist der vergleichbare reale Außenwert des Euro auf Basis der BIP-Deflatoren ebenfalls auf Wettbewerbsvorteile hin (etwa 7 ½ %).<sup>3)</sup> Ausschlaggebend hierfür waren jeweils in erster Linie die Kursverluste des Euro in den ersten beiden Jahren der Währungsunion. Aus deutscher Sicht kam hinzu, dass

sich die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der inländischen Unternehmen wegen des geringeren Kostenanstiegs auch gegenüber den Konkurrenten aus den anderen EWU-Ländern verbessert hat.

Neben den preislichen und kostenmäßigen Faktoren, die durch die dargestellten Indikatoren erfasst werden, wird die internationale Wettbewerbsposition einer Volkswirtschaft auch durch andere Größen, wie Produktqualität, Kundenservice, Lieferpünktlichkeit, Innovationsfähigkeit und Flexibilität beeinflusst. In ihrer Gesamtheit sind diese qualitativen Merkmale schwer zu erfassen. Daher wird häufig auf das Ergebnis der Außenhandelsaktivitäten der Unternehmen abgestellt, und es werden die Weltmarktanteile als Referenzgröße für die Beurteilung der Wettbewerbsfähigkeit herangezogen. In diesen schlagen sich alle Wettbewerbsfaktoren nieder. Allerdings ist bei der Interpretation zu beachten, dass es sich bei den Weltmarktanteilen in gewisser Weise um „rückwärtsgewandte“ Indikatoren handelt; sie bilden eher die Stärken und Schwächen einer Volkswirtschaft in der Vergangenheit als in der Zukunft ab.

Außerdem können die üblicherweise verwendeten Weltmarktanteile auf der Basis nominaler Größen bei starken Wechselkursverschiebungen ein verzerrtes Bild vermitteln. So führte etwa die starke Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar in den Jahren 1999 und 2000 zu einem Rückgang des – nominalen – deutschen Weltmarktanteils, obwohl andere Indikatoren, wie die Entwicklung der (realen) Exporte oder die relative Kosten- und Preisentwicklung, eine Verbesserung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit anzeigten. Bei der Beurteilung der Wettbewerbsposition eines Landes sollte daher nicht auf nominale, sondern auf reale Weltmarktanteile abgestellt werden, die um Wechselkurs- und Preiseffekte bereinigt sind.<sup>4)</sup>

1 Zu den Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit vgl.: Deutsche Bundesbank, Reale Wechselkurse als Indikatoren der internationalen Wettbewerbsfähigkeit, Monatsbericht, Mai 1994, S. 47-60 und Deutsche Bundesbank, Zur Indikatorqualität unterschiedlicher Konzepte des realen Außenwerts der D-Mark, Monatsbericht, November 1998, S. 41-55. — 2 Vgl.: Europäische Zentralbank, Entwicklung

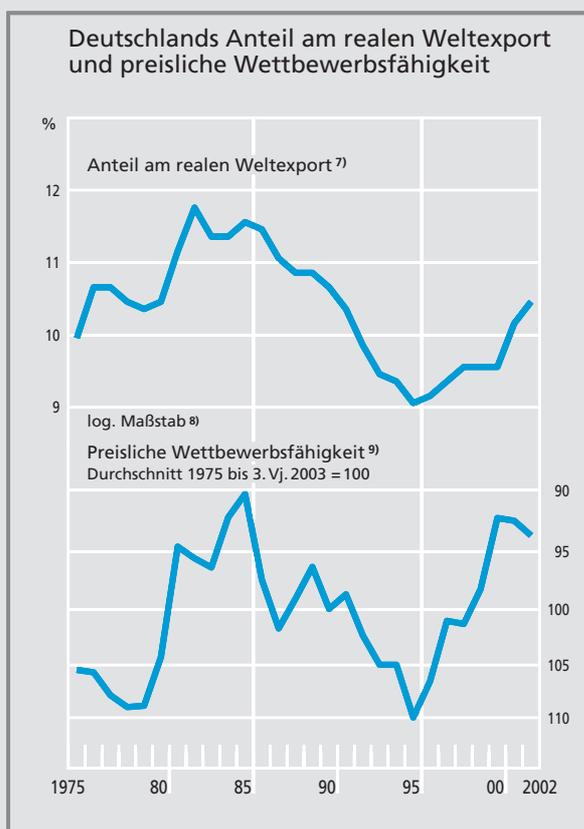
der internationalen Preis- und Kostenwettbewerbsfähigkeit des Euro-Währungsgebiets, Monatsbericht, August 2003, S. 75-84. — 3 Die entsprechende Zeitreihe reicht allerdings nur bis zum Jahr 1991 zurück. — 4 Zur Berechnung der realen Weltmarktanteile vgl.: Deutsche Bundesbank, Außenwirtschaft, Monatsbericht, November 2002, S. 42. — 5 Bei der Berechnung wurde auf die in der Zollstatistik auf-

Die realen Weltmarktanteile der deutschen Wirtschaft haben sich in der jüngeren Vergangenheit weitgehend im Einklang mit der Entwicklung ihrer preislichen Wettbewerbsfähigkeit auf den Weltmärkten bewegt (siehe nebenstehendes Schaubild).<sup>5)</sup> Seit Mitte der neunziger Jahre hat Deutschland einen kräftigen Anstieg der realen Weltmarktanteile zu verzeichnen, der sich auch nach dem Beginn der Währungsunion fortsetzte. Im Jahr 2002 hat Deutschland mit 10 ½ % wieder einen Marktanteil erreicht wie zuletzt zu Beginn der neunziger Jahre.<sup>6)</sup>

Bemerkenswert ist dabei, dass von allen EWU-Ländern, deren preisliche Wettbewerbsfähigkeit auf den Weltmärkten durch die Euro-Entwicklung in ähnlicher Weise begünstigt wurde, vor allem Deutschland seinen realen Weltmarktanteil seit Beginn der Währungsunion nennenswert ausbauen konnte (um einen Prozentpunkt). Der Anteil der übrigen EWU-Länder an den realen weltweiten Exporten zusammen genommen blieb dagegen in dieser Zeit nahezu unverändert. Stellt man auf einzelne Länder ab, hatte lediglich Irland als eine aufholende Volkswirtschaft ebenfalls einen geringen Marktanteilsgewinn zu verzeichnen (rd. einen viertel Prozentpunkt), während Italien und Belgien international etwas an Boden verloren haben.

Diese Verschiebungen der Welthandelsanteile sind auch vor dem Hintergrund des Vordringens der aufstrebenden Volkswirtschaften in Südostasien und der fortschreitenden Integration von Mittel- und Osteuropa in die Weltwirtschaft zu sehen. Hierdurch haben die Industrieländer insgesamt Marktanteile im Außenhandel verloren, da zum Teil andere Anbieter an ihre Stelle getreten sind. Die deutsche Wirtschaft konnte dagegen ihre internationale Wettbewerbsposition ausbauen, vor allem weil sie die sich ergebenden Chancen im Handel mit den Ländern Mittel- und Osteuropas genutzt hat. Dabei erwies sich die räumli-

geführten Exporte zurückgegriffen, die den „f.o.b.“-Wert der Waren ausweist. — 6 Der nachfolgende Rückgang des Weltmarktanteils war neben der Verschlechterung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit auch auf die Umlenkung heimischer Produktion nach Ostdeutschland im Zuge der Wiedervereinigung zurückzuführen. — 7 In Preisen von 1999. — 8 Skala invertiert: Anstieg der Kurve (Rückgang der Werte)



che Nähe dieser Volkswirtschaften zu Deutschland sicherlich als wichtiger Vorteil. Durch hohe Direktinvestitionen haben sich deutsche Unternehmen darüber hinaus dort neue Märkte erschlossen und die Wettbewerbsfähigkeit ihrer heimischen Produktion – soweit dies möglich war – durch kostengünstige Zulieferungen gesichert.<sup>10)</sup> Gleichzeitig nahm der wechselseitige Warenaustausch kräftig zu (jahresdurchschnittlich um knapp 12 % seit Beginn der Währungsunion). Dieser macht inzwischen 13 % des gesamten deutschen Außenhandels (Exporte und Importe zusammen genommen) und gut 22 % des Handels mit Ländern außerhalb des Euro-Raums aus.

kennzeichnet Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. — 9 Gegenüber 19 Industrieländern auf Basis der Deflatoren des Gesamtabsatzes. — 10 Siehe auch: Deutsche Bundesbank, Die relative Stellung der deutschen Wirtschaft in den mittel- und osteuropäischen Reformländern, Monatsbericht, Oktober 1999, S. 15-28.

weltweit in der genannten Zeit auf knapp 5 % veranschlagt.<sup>9)</sup>

*Zunehmende Bedeutung der mittel- und osteuropäischen Länder*

Zu diesen regionalen Unterschieden haben – wie bereits erwähnt – auch weitere Wettbewerber beigetragen. Sie versuchen, sich ihren Platz in der internationalen Arbeitsteilung zu erobern. Aus deutscher Sicht war dabei insbesondere von Bedeutung, dass sich der wechselseitige Warenaustausch mit den mittel- und osteuropäischen Ländern seit der Öffnung des „Eisernen Vorhangs“ bis zuletzt ausgesprochen lebhaft entwickelt hat. Dabei spielen die Nähe Mittel- und Osteuropas zu Deutschland, Kostenvorteile in der Produktion sowie die hohen deutschen Direktinvestitionen dort eine wichtige Rolle.

*Verschiebungen in der preislichen Wettbewerbsfähigkeit...*

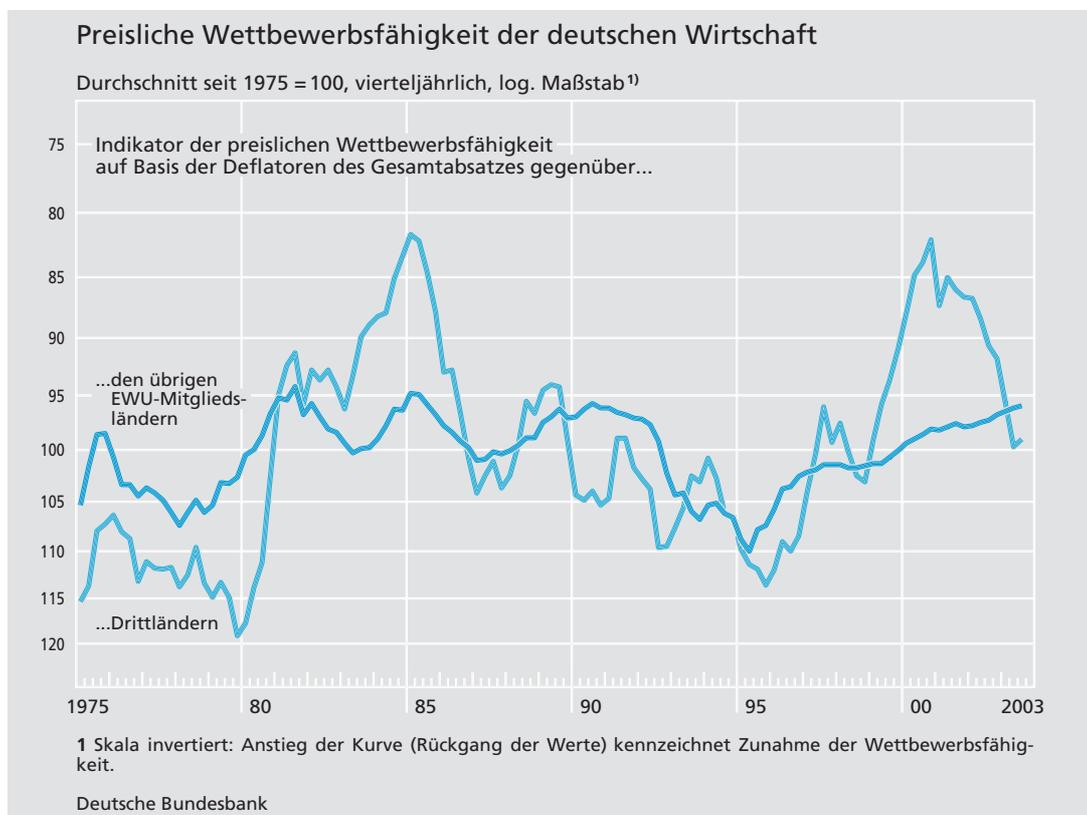
Akzentuiert wurden die geschilderten Nachfrage Tendenzen innerhalb und außerhalb des Euro-Raums durch Veränderungen der preislichen Wettbewerbsfähigkeit. Infolge der Wertverluste des Euro in den ersten beiden Jahren der Währungsunion hat sich die preisliche Wettbewerbsposition der deutschen Wirtschaft – wie auch die der anderen EWU-Länder – gegenüber den Volkswirtschaften außerhalb des Euro-Raums vorübergehend deutlich verbessert. Auch die nachfolgenden Kursgewinne der Gemeinschaftswährung bis zum Frühsommer dieses Jahres haben diese Wettbewerbsvorteile nicht vollständig aufgezehrt. Im zweiten Quartal 2003 war die preisliche Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen gegenüber den Ländern außerhalb des Euro-Raums noch immer etwas besser als im langfristigen Durchschnitt seit 1975, den man in diesem Zusammenhang als Maßgröße für eine neutrale Wettbewerbsposition heran-

ziehen kann. Das gilt jedenfalls, wenn man den von der Bundesbank laufend berechneten, breit abgegrenzten Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft auf Basis der Deflatoren des Gesamtumsatzes zu Grunde legt. Deutlicher werden die Preis- und Kostenvorteile, die heimische Anbieter in den letzten Jahren genossen haben, wenn man den gesamten Zeitraum seit Einführung des Euro betrachtet. Im Mittel war die preisliche Wettbewerbsposition der deutschen Wirtschaft in dieser Zeit um 10 ½ % günstiger als im langfristigen Durchschnitt.

Auch gegenüber den übrigen Ländern des Euro-Raums haben sich aus deutscher Sicht seit Beginn der Währungsunion Verschiebungen in der preislichen Wettbewerbsfähigkeit ergeben. Auf Grund der gemeinsamen Währung waren diese aber nicht auf Wechselkursänderungen, sondern auf unterschiedliche Entwicklungen bei Preisen und Kosten zwischen den einzelnen Teilnehmerländern zurückzuführen. Verglichen mit Ende 1998 hat sich die preisliche Wettbewerbsfähigkeit deutscher Anbieter gegenüber den Konkurrenten aus dem Euro-Raum bis zur Jahresmitte 2003 recht deutlich verbessert (um rd. 5 %). Legt man – wie oben für die Länder außerhalb des Euro-Raums – den durchschnittlichen Indikatorwert für die Zeit seit Anfang 1999 zu Grunde und vergleicht diesen wiederum mit seinem langfristigen Mit-

*... auch innerhalb der EWU*

<sup>9)</sup> Der IWF stellt bei der Berechnung des Welthandels auf die Warenexporte und -importe zusammen genommen ab. Die Unterschiede in den durchschnittlichen Zuwachsraten sind allerdings gering, so dass die Grundaussage eines deutlich stärkeren Welthandelswachstums im Vergleich zu den Intra-Warenimporten der anderen EWU-Länder erhalten bleibt.



telwert, dann zeigt sich, dass Deutschland – gemessen an dieser Maßgröße – auch innerhalb des Euro-Raums über preisliche Wettbewerbsvorteile seit Einführung des Euro verfügte (rd. 2 %); allerdings waren diese geringer als gegenüber Drittländern.

*Lohnkosten-  
indikatoren*

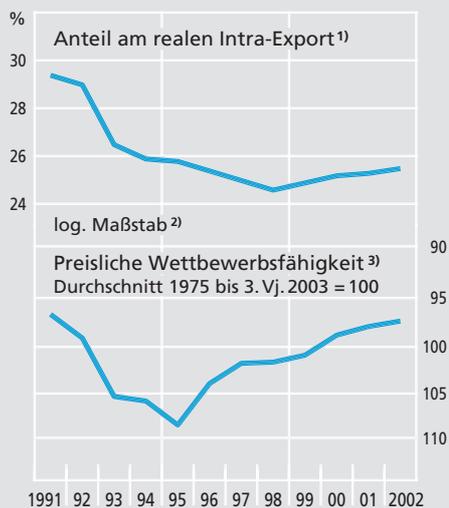
Ein ähnliches, aber nicht ganz so vorteilhaftes Bild ergibt sich, wenn man zur Messung der Wettbewerbsfähigkeit auf relative Lohnstückkosten im Unternehmenssektor abstellt, anstatt auf die Deflatoren des Gesamtabsatzes. Danach war die Wettbewerbsposition Deutschlands gegenüber den übrigen EWU-Ländern für die Zeit von Anfang 1999 bis Mitte 2003 etwas ungünstiger als bei Verwendung der Deflatoren des Gesamtabsatzes. Der Unterschied geht vor allem auf Kostenvorteile aus importierten Vorleistungen zu-

rück, die sich in dem breiter abgegrenzten Gesamtkostenindikator niederschlagen.

Als Zwischenfazit lässt sich festhalten, dass die beschriebene Nachfragedynamik sowie die deutliche Verbesserung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit deutscher Anbieter auf den Exportmärkten außerhalb des Euro-Raums zu dem vergleichsweise starken Wachstum des deutschen Außenhandels mit diesen Ländern beigetragen und die vermuteten Effekte der Währungsunion möglicherweise zum Teil überdeckt haben. Überdies dämpfte die zuletzt verzeichnete Konjunkturschwäche im Euro-Raum den grenzüberschreitenden Warenaustausch Deutschlands mit den Partnerländern in der EWU; auch die leichte Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands gegenüber den anderen

*Zwischen-  
ergebnis*

### Wettbewerbsposition Deutschlands innerhalb des Euro-Raums



1 In Preisen von 1999. — 2 Skala invertiert: Anstieg der Kurve (Rückgang der Werte) kennzeichnet Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. — 3 Gegenüber den übrigen EWU-Mitgliedsländern.

Deutsche Bundesbank

Euro-Ländern konnte hier keinen vollständigen Ausgleich schaffen. Trotz des vergleichsweise geringen Anstiegs der deutschen Warenlieferungen an andere EWU-Länder hat die heimische Exportwirtschaft aber nicht nur auf dem Weltmarkt insgesamt, sondern auch innerhalb des Euro-Raums Marktanteile hinzugewonnen.

### Der deutsche Außenhandel innerhalb des Euro-Raums seit Beginn der EWU

*Marktanteils-  
gewinne auch  
innerhalb des  
Euro-Raums*

Die Marktanteilsgewinne innerhalb des Euro-Raums zeigen sich, wenn man die deutschen Exporte in andere EWU-Länder in Relation setzt zu dem gesamten Intra-Handel innerhalb des Euro-Raums (in realer Rechnung). Im ersten Halbjahr 2003 betrug diese Kenngröße

rund 25 ½ %. Verglichen mit 1998, dem letzten Jahr vor der Währungsunion, ist sie damit um etwa einen Prozentpunkt gestiegen.<sup>10)</sup>

Der hier beschriebene Sachverhalt, dass sich die deutschen Exporteure im Vergleich mit Anbietern aus den anderen EWU-Ländern gut behauptet haben, wird gelegentlich auch mit Hilfe der so genannten Export-Performance abgebildet. Diese stellt nicht auf Marktanteile ab, sondern auf die Ausfuhrentwicklung im Vergleich zum Exportmarktpotenzial. Da die deutschen Ausfuhren in die übrigen EWU-Länder seit Beginn der Währungsunion rascher gestiegen sind als die Intra-Importe dieser Länder insgesamt, hat die Export-Performance der deutschen Anbieter im Euro-Raum seit Beginn der Währungsunion bis zum ersten Halbjahr 2003 zugenommen, und zwar um durchschnittlich knapp 1 ½ % pro Jahr.<sup>11)</sup>

Betrachtet man die Entwicklung der deutschen Exporte in die einzelnen Länder des Euro-Raums, so spiegeln diese ebenfalls – neben anderen Faktoren – sowohl Nachfrage-

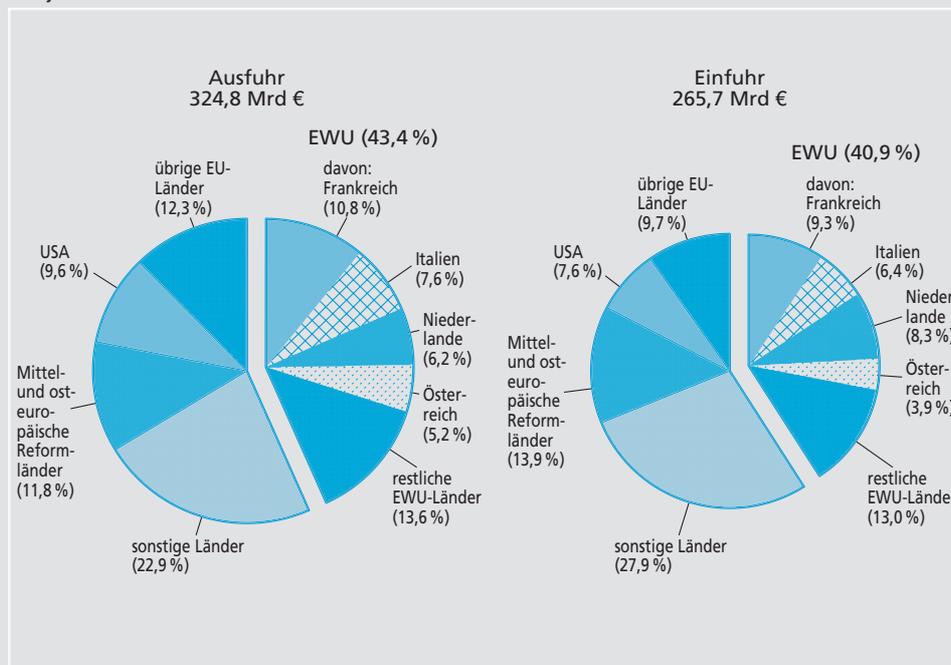
*Exporte  
in einzelne  
Länder*

**10** Den Berechnungen der deutschen Marktanteile am gesamten Export innerhalb des Euro-Raums liegen Daten von Eurostat zu Grunde, die – um Doppelzählungen und Restposten zu vermeiden – in ihrer regionalen Zuordnung nicht vollständig der vom Statistischen Bundesamt verwendeten Methodik entsprechen. Insbesondere werden Warenströme, die aus Drittländern stammen, nur von dem Land als Transaktionen mit Ländern außerhalb des Euro-Raums erfasst, in dem sie zollrechtlich abgefertigt werden. Für die Intra-Handelsströme bedeutet dies, dass sie nicht dem eigentlichen Ursprungsland, sondern dem Versandungsland zugeordnet werden müssen.

**11** Bei der Berechnung werden die übrigen EWU-Länder als einheitlicher Wirtschaftsraum angesehen. Ein vergleichbares Verfahren zur Ermittlung der Export-Performance verwendet die OECD in ihrem Economic Outlook. Zur Methodik vgl.: M. Durand, J. Simon und C. Webb (1992), OECD's indicators of international trade and competitiveness, OECD Economics Department Working Papers No. 120, Paris, S. 21.

## Regionalstruktur des deutschen Außenhandels

1. Hj. 2003



Deutsche Bundesbank

effekte als auch Veränderungen in der preislichen Wettbewerbsfähigkeit wider. Eine überproportionale Ausweitung ihrer Ausfuhrlieferungen konnten deutsche Unternehmen von Anfang 1999 bis zum ersten Halbjahr 2003 beispielsweise in den vergleichsweise stark wachsenden Ländern Spanien (durchschnittlich 10 ½ % pro Jahr), Griechenland (8 %) und Irland (7 %) erzielen, die zugleich – gemessen am Deflator des Gesamtabsatzes – gegenüber heimischen Anbietern besonders deutlich an Boden verloren haben. Letzteres gilt in abgeschwächtem Maße auch für Italien, das ebenfalls ein wichtiges Zielland deutscher Exporte innerhalb des Euro-Raums ist (Anfang 1999 bis erstes Halbjahr 2003: + 7 ½ %), allerdings im Untersuchungszeitraum nur ein vergleichsweise moderates Wirtschaftswachstum aufzuweisen hatte. Bei

anderen Ländern, die wie Belgien, Portugal oder Österreich entweder eine ungünstigere Kostenentwicklung als Deutschland aufwiesen oder im EWU-Vergleich unterdurchschnittliche Wachstumsraten hatten, blieb auch die Zunahme der deutschen Exporte hinter dem Anstieg der gesamten Intra-Exporte Deutschlands zurück.

Schwieriger als in regionaler Hinsicht ist die Veränderung des Marktanteils der deutschen Exportwirtschaft innerhalb des Euro-Raums bei einer Betrachtung der Warenstruktur zu lokalisieren. Zwar lassen sich entsprechend der vorwiegenden Verwendung der Waren im eher produktiven oder konsumtiven Bereich spezifische (reale) Marktanteile deutscher Anbieter im Intra-Handel mit Vorleistungs-, Investitions- und Konsumgütern er-

*Güterstruktur  
der Exporte*

### Anstieg der Deflatoren für den Gesamtabsatz

4. Vj. 1998 bis 2. Vj. 2003



Quelle: Eurostat und eigene Berechnungen. — 1 Ohne Luxemburg.

Deutsche Bundesbank

rechnen;<sup>12)</sup> diese haben sich aber seit Beginn der Währungsunion im Ergebnis fast nicht verändert. Daher bleibt zunächst unklar, auf welche Produktgruppen der oben ermittelte Marktanteilsgewinn Deutschlands zurückzuführen ist. Immerhin zeigen die Daten, dass der Anteil des grenzüberschreitenden Handels mit Investitionsgütern am gesamten Außenhandel Deutschlands in den ersten drei Jahren der Währungsunion (real) gestiegen ist; dies gilt in diesem Zeitraum anteilmäßig auch für den Intra-Handel mit Investitionsgütern. Angesichts der weltweiten Investitionsschwäche war im Jahr 2002 allerdings jeweils ein spürbarer Rückgang dieser Anteile zu verzeichnen. Auf der Exportseite hatte Deutschland letztes Jahr im Bereich der Investitionsgüter einen Anteil von rund 31 ½ % am aggregierten Intra-Handel in diesem Güter-

segment. Geringer sind die (realen) Marktanteile Deutschlands in der EWU beim Export von Vorleistungsgütern (23 ½ %) und Konsumgütern (17 ½ %).<sup>13)</sup>

Ein gravierender Nachteil dieser Güterklassifikation nach den „Broad Economic Categories“ liegt in der fehlenden Zuordnung eines – zuletzt steigenden – Teils an Waren zu einer der drei Hauptgruppen. Unter anderen betrifft dies private Kraftfahrzeuge. Gerade diese Branche ist für die deutsche Wirtschaft aber von großer Bedeutung, und auch im Export spielen Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeugteile mit einem Anteil von zuletzt 19 % an den gesamten deutschen Ausfuhren eine sehr wichtige Rolle. Im Übrigen hat die deutsche Wirtschaft in den letzten Jahren ihre beachtlichen Exporterfolge vor allem mit Kraftfahrzeugen erzielt. Zum größten Teil dürften diese wegen des erwähnten Wachstumsgefälles und der (preislichen) Wettbewerbsvorteile allerdings außerhalb des Euro-Raums realisiert worden sein. In den Jahren von 1999 bis 2002 sind die gesamten deutschen Fahrzeug-Exporte jedenfalls um jahresdurchschnittlich 9 ½ % und damit deutlich rascher als die Exporte insgesamt gestiegen. Ver-

*Fehlende Zuordnung von Warenexporten*

<sup>12</sup> Für diese drei Gütersegmente wird die Klassifikation nach BEC (Broad Economic Categories) verwendet. Zu den Vorleistungsgütern gehören dabei überwiegend für die Industrie hergestellte, unbearbeitete und verarbeitete Nahrungsmittel, Getränke, sonstiges Material – z. B. Baustoffe, Papier, Textilien, Metalle, Brenn- und Schmierstoffe (ausgenommen Benzin) sowie Teile und Zubehör für Investitionsgüter und Fahrzeuge. Zu den Investitionsgütern zählen vor allem Maschinen und Fahrzeuge, allerdings weder private Kraftfahrzeuge noch zugehörige Teile oder Zubehör. Als Konsumgüter gelten kurz- und langlebige, zur konsumtiven Nutzung produzierte Güter, wobei Nahrungsmittel, Getränke, private Kraftfahrzeuge sowie entsprechendes Zubehör ausgenommen sind.

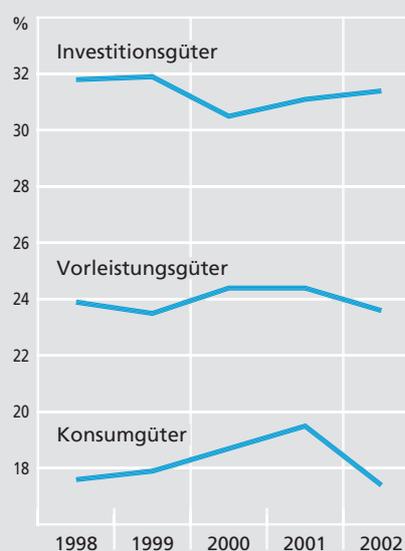
<sup>13</sup> Die hier vorgenommene Analyse nach Regionen und Warengruppen basiert auf Jahreswerten bis einschließlich 2002.

gleichbare Zuwachsraten konnte die heimische Exportwirtschaft sonst lediglich im Bereich von Gütern der Informations- und Kommunikationstechnik erzielen – trotz des Exporteinbruchs in dieser Warengruppe im Jahr 2002. Die (nominalen) deutschen Fahrzeug-Exporte in andere Euro-Länder sind mit rund 7 % dagegen nur wenig schneller gewachsen als die deutschen Intra-Exporte insgesamt.

*Regional- und  
Warenstruktur  
der Importe*

Bei den deutschen Warenimporten haben die übrigen Euro-Länder im Vergleich zu den Ländern außerhalb des Euro-Raums seit Beginn der Währungsunion in geringem Umfang „Marktanteile“ abgegeben (real gerechnet von 46 % auf 45 %). Eigentlich hätte man eher eine gegenteilige Entwicklung erwarten können, und zwar nicht nur wegen des vermuteten handelsschaffenden Effekts der Währungsunion, sondern auch wegen des Gewinns an preislicher Wettbewerbsfähigkeit, den Unternehmen aus den Teilnehmerländern der EWU gegenüber Mitbewerbern aus Drittländern durch die zeitweiligen Kursverluste des Euro zu verzeichnen hatten. Wichtiger war aber offenbar die starke Konkurrenz aus den Ländern Mittel- und Osteuropas auf dem deutschen Markt, die ihren Anteil an den deutschen Importen auf zuletzt 14 % ausbauen konnten. Vor allem in den Warengruppen, die von den neuen Wettbewerbern „besetzt“ wurden, wie der Maschinenbau, die Informations- und Nachrichtentechnik oder der Fahrzeugbau, stiegen die deutschen Importe aus den übrigen Ländern des Euro-Raums in den letzten vier Jahren nur sehr schwach an.

Anteile Deutschlands an den Intra-Exporten der EWU nach Warengruppen \*)



Quelle: Eurostat und eigene Berechnungen. — \* Preisbereinigt mit den jeweiligen Durchschnittswerten.

Deutsche Bundesbank

Im Vergleich der Anbieter aus dem Euro-Raum untereinander spielte – neben Sonderfaktoren – die unterschiedliche Preis- und Kostenentwicklung dagegen durchaus eine gewisse Rolle. So haben unter anderem Länder mit überdurchschnittlichen Kostensteigerungen, wie Italien, Griechenland und Portugal, Marktanteile an den deutschen Intra-Importen verloren, während Länder mit einer flacheren Kostenentwicklung, wie Österreich oder Finnland, Anteile gewinnen konnten. Die Sonderkonjunktur in der Informations- und Kommunikationstechnik, die in den letzten Jahren starken Schwankungen unterworfen war, beeinflusste die deutschen Importe aus Irland. Diese lagen – trotz zum Teil größerer Rückgänge in einzelnen Jahren – im ersten Halbjahr 2003 noch immer deutlich über den

entsprechenden Werten vor der Währungsunion.

### Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

---

#### *Fazit*

Der deutsche Außenhandel hat in den letzten 4½ Jahren spürbar zugenommen. Dabei spielte der Beginn der Währungsunion jedoch vermutlich nur eine untergeordnete Rolle. Wichtiger waren zweifellos zeitweilig starke Nachfrageimpulse aus dem Ausland, vor allem von außerhalb des Euro-Raums, die vergleichsweise günstige preisliche Wettbewerbsfähigkeit heimischer Anbieter sowie der sich durch die Integration der mittel- und osteuropäischen Länder weiter verstärkende Trend zur Internationalisierung der Produktion. Nicht zuletzt deshalb ist der deutsche Außenhandel mit Drittländern stärker gestiegen als der Intra-Handel mit den Partnern im

Euro-Raum. Dennoch konnten inländische Unternehmen auch in der Konkurrenz mit Anbietern aus den anderen EWU-Ländern bestehen und ihre Marktanteile im Export innerhalb des Euro-Raums leicht ausweiten. Dies belegt – wie im Übrigen andere Indikatoren ebenfalls – die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Exportwirtschaft gegenüber den Unternehmen aus anderen EWU-Ländern. Die Tatsache, dass die hohen Zuwachsraten im deutschen Außenhandel vor allem in den Jahren 1999 und 2000 erzielt wurden, und die deutliche Abflachung der Exportentwicklung seit 2001 während der weltweiten Konjunkturschwäche zeigen aber auch die große Bedeutung eines günstigen weltwirtschaftlichen Umfelds für den heimischen Außenhandel. Von der allgemein erwarteten Belebung der Weltwirtschaft und des Welthandels dürften daher neue Impulse für die deutsche Wirtschaft ausgehen.

## Zur wirtschaftlichen Situation kleiner und mittlerer Unternehmen in Deutschland

Der deutsche Mittelstand befindet sich derzeit in einer besonders schwierigen Situation. Dieses Urteil wird auch durch die hier erstmals vorgelegte Auswertung der Unternehmensbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank nach Größenklassen bestätigt. Die Erträge der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in den untersuchten Wirtschaftsbereichen sind von der andauernden Wachstumsschwäche stärker in Mitleidenschaft gezogen worden als die der größeren Firmen. Ausschlaggebend dafür dürfte die vergleichsweise starke Abhängigkeit der KMU von der lahmenden Binnenkonjunktur gewesen sein. Zudem haben sich die schon seit langem angespannten Finanzierungsbedingungen des Mittelstands weiter verschlechtert. Insbesondere die geringe Eigenmittelausstattung stellt eine markante Schwachstelle dar. Angesichts der hohen Bankverschuldung der KMU und des gestiegenen Risikobewusstseins der Banken dürfte die Verbesserung der haftenden Basis für viele kleine und mittlere Unternehmen eine Aufgabe von hoher Priorität in den nächsten Jahren sein. Dazu ist eine Stärkung der Ertragskraft unabdingbar. Wichtige wirtschaftspolitische Weichenstellungen sind bereits erfolgt. Die derzeit diskutierten Reformen der sozialen Sicherungssysteme und des Arbeitsmarktes werden für die in der Regel recht beschäftigungsintensiven KMU ebenfalls hilfreich sein.

## Gesamtwirtschaftliches Umfeld

*KMU von  
lahmender  
Binnen-  
konjunktur  
stärker  
betroffen*

Die seit Mitte 2000 andauernde Quasi-Stagnation der deutschen Wirtschaft hat die KMU besonders hart getroffen. Ein wichtiger Grund dafür ist, dass die Wachstumsschwäche ihren Ursprung vor allem in der Binnennachfrage hat, von der kleine und mittlere Unternehmen im Allgemeinen stärker abhängig sind als Großunternehmen. Letztere weisen – wie im Folgenden noch näher erläutert – in der Regel eine größere Exportorientierung auf und sind besser diversifiziert. Dabei fällt auch ins Gewicht, dass die Bauwirtschaft, die sich seit Mitte der neunziger Jahre in einer schweren Anpassungskrise befindet, stark mittelständisch geprägt ist. Im Zeitraum Mitte 2000 bis Mitte 2003 nahm – bei einem kalenderbereinigten gesamtwirtschaftlichen Wachstum von insgesamt lediglich  $\frac{3}{4}\%$  – die reale Inlandsnachfrage um  $1\frac{3}{4}\%$  ab, während die reale Ausfuhr in der Abgrenzung der VGR um 8% expandierte. Inzwischen ist allerdings auch im Auslandsgeschäft die Wachstumsphase unterbrochen; so sind die realen Exporte im ersten Halbjahr 2003 saisonbereinigt um  $1\frac{1}{2}\%$  gegenüber der zweiten Jahreshälfte 2002 gesunken. Dazu hat neben der noch schwachen Weltkonjunktur insbesondere die vorangegangene kräftige Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar beigetragen.

*Zyklische  
Divergenz seit  
Mitte der  
neunziger Jahre*

Das Grundmuster einer schwachen Inlandsnachfrage bei gleichzeitig relativ lebhafter Ausfuhrleistung war auch schon für den Großteil der neunziger Jahre typisch. Von 1993, als sich die deutsche Wirtschaft in einem konjunkturellen Tief befand, bis 2000

ist die reale Inlandsnachfrage zwar nicht gesunken, das Expansionstempo war aber mit jahresdurchschnittlich  $1\frac{3}{4}\%$  bereits vergleichsweise gering, während die Ausfuhr um 8% pro Jahr zunahm. Alles in allem fiel jedoch das gesamtwirtschaftliche Wachstum in dieser Zeit mit jahresdurchschnittlich weniger als 2% erheblich schwächer aus als in den anderen großen Industrieländern, Japan ausgenommen. Im Kreis der EWU-Mitgliedstaaten bildete Deutschland seit dem Ende des Wiedervereinigungsbooms Anfang der neunziger Jahre zumeist das Schlusslicht.

Noch stärker als in der Gesamtwirtschaft war der Kontrast zwischen flauem Inlandsgeschäft und lebhafter Ausfuhrleistung in der Industrie. Nach der amtlichen Statistik<sup>1)</sup> sind die Inlandsumsätze von ihrem zyklischen Tiefstand im Jahr 1993 bis 2002 um 16% gestiegen, während sich die Auslandsumsätze fast verdoppelten.

*In der Industrie  
besonders  
ausgeprägt*

Für die kleinen und mittleren Firmen hat die dauerhafte Schwäche der Inlandskonjunktur zur Folge, dass sie von der Nachfrage her betrachtet seit nunmehr rund zehn Jahren überwiegend auf der Schattenseite stehen. Hinzu kommt, dass in wirtschaftlich schwierigen Zeiten die größeren Unternehmen verstärkt versuchen, die Preise für die bezogenen Vorleistungsgüter zu reduzieren. Dadurch werden bei den kleineren Zulieferfirmen, die dem Druck der großen Abnehmer in der Regel wenig Widerstand entgegensetzen können, die oftmals geringen Gewinnmargen noch weiter geschmälert.

---

<sup>1</sup> Monatsbericht im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe des Statistischen Bundesamtes.

*KMU mit relativ  
niedriger  
Ausfuhrquote*

Nach den Angaben des Instituts für Mittelstandsforschung (IfM),<sup>2)</sup> die auf einer im Auftrag des Instituts durchgeführten Sonderauswertung der Umsatzsteuerstatistik für das Jahr 1999 beruhen, sind die Unterschiede in der Exportorientierung zwischen großen Unternehmen einerseits sowie kleinen und mittleren andererseits recht beachtlich. Dabei wurden nur die Unternehmen untersucht, die im Exportgeschäft tätig sind. Bei großen Exportunternehmen mit mehr als 100 Mio DM Umsatz lag die Ausfuhrquote, das heißt der Auslandsumsatz in Prozent des Gesamtumsatzes, bei 23,7 % und damit deutlich höher als bei den Unternehmen in den unteren Größenklassen (von Kleinstunternehmen unter 100 000 DM Umsatz abgesehen). Dort bewegten sich die Exportquoten im Jahr 1999 in einer Bandbreite von 12 ½ % bis 19 %. Dieser Befund wird noch akzentuiert, wenn man berücksichtigt, dass viele KMU, insbesondere in der Bauwirtschaft und im Einzelhandel, überhaupt nicht (direkt) im Exportgeschäft aktiv sind.

### **Zur Abgrenzung und zum volkswirtschaftlichen Stellenwert kleiner und mittlerer Unternehmen**

*Definition der  
KMU ...*

Die statistische Abgrenzung kleiner und mittlerer Unternehmen wird üblicherweise anhand der Kriterien „Umsatz pro Jahr“ und „Anzahl der Beschäftigten“ vorgenommen. Auch wenn es national und international keine einheitliche Definition gibt, so ist in Deutschland die Abgrenzung des IfM weit verbreitet. Danach werden Firmen als Kleinunternehmen eingestuft, wenn sie weniger

als 1 Mio € Umsatz und bis zu neun Beschäftigte aufweisen. Mittlere Unternehmen sind solche mit 1 Mio € bis 50 Mio € Umsatz und zehn bis 499 Beschäftigten. Firmen mit höherem Umsatz beziehungsweise größerem Personalstand werden als Großunternehmen bezeichnet.<sup>3)</sup> Für die folgende Analyse der Ertrags- und Finanzierungsverhältnisse der KMU spielt jedoch allein die Unterteilung nach Umsatzgrößenklassen eine Rolle, weil die im Rahmen der Unternehmensbilanzstatistik ausgewerteten Jahresabschlüsse nicht durchgängig Angaben über die Zahl der Beschäftigten enthalten und das Beschäftigungskriterium deshalb nicht anwendbar ist.

Bei den nach Beschäftigung und Umsatz kleinen und mittleren Firmen handelt es sich um mittelständische Unternehmen im engeren Sinne, wenn neben den genannten quantitativen Merkmalen zusätzliche qualitative Kriterien erfüllt sind. Dazu zählt – abgesehen von der Personalunion zwischen Unternehmensleitung und Eigentümer – die selbständige wirtschaftliche Tätigkeit des Unternehmens, die insbesondere völlige oder weitgehende Konzernunabhängigkeit voraussetzt. Nach der Definition der Europäischen Kommission ist diese Bedingung erfüllt, wenn die Kapitalbeteiligung eines Großunternehmens unter

*... und des  
Mittelstands*

<sup>2</sup> Vgl.: B. Günterberg und H.-J. Wolter, Unternehmensgrößenstatistik 2001/2002, IfM Materialien Nr. 157, Bonn 2003, S. 131 ff.

<sup>3</sup> Die Umsatztrennlinie zwischen den kleinen und mittleren Firmen sowie den großen Unternehmen deckt sich auch mit dem neuen Schwellenwert im Entwurf der Europäischen Kommission aus dem Jahr 2001 zur Änderung der Empfehlung von 1996 zur Definition von kleinen und mittleren Unternehmen. Der Schwellenwert für die Beschäftigung soll danach mit 249 Arbeitnehmern allerdings weiterhin deutlich niedriger liegen. Als zusätzliches Kriterium enthält die Abgrenzung der Kommission eine Jahresbilanzsumme von maximal 43 Mio €.

25 % liegt. Aber auch die formale Erfüllung der Konzernunabhängigkeit sagt unter Umständen noch wenig über den tatsächlichen Entscheidungsspielraum eines selbständigen kleinen oder mittleren Unternehmens aus. Dieser kann beispielsweise sehr gering sein, wenn die Firma von wenigen Großkunden abhängig ist, die Produkteigenschaften, Preise und sonstige Geschäftskonditionen maßgeblich bestimmen.

In den Hochrechnungen im Rahmen der Unternehmensbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank lassen sich jedoch Differenzierungen nach dem Grad der Konzernunabhängigkeit nicht vornehmen, weil entsprechende Angaben in der Umsatzsteuerstatistik fehlen.<sup>4)</sup> Deshalb kann hier nur auf die quantitative Abgrenzung abgestellt werden. Die daraus resultierende Ungenauigkeit hält sich jedoch in Grenzen. Im Bilanzmaterial der Bundesbank sind 93 ½ % der KMU konzernunabhängig. Dies passt zu dem Befund des IfM, dem zufolge rund 95 % der KMU völlig selbständig, also mit anderen Unternehmen nicht kapitalmäßig verbunden sind.<sup>5)</sup> Gemessen am Umsatz liegt das Gewicht der Konzern-töchter unter den kleinen und mittelgroßen Firmen – nach den Unternehmensbilanzdaten der Bundesbank – mit gut einem Zehntel allerdings etwas höher.

*Gesamtwirtschaftliche Bedeutung des Mittelstands*

Die große Bedeutung des Mittelstands lässt sich durch die folgenden Angaben und Relationen belegen:

- Im Jahr 2000 zählten 2,89 Millionen umsatzsteuerpflichtige nichtfinanzielle Unternehmen zur Gruppe der kleinen und mitt-

leren Firmen mit weniger als 50 Mio € Umsatz; das waren 99,7 % aller umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen. Sie erwirtschafteten 43,4 % des in der Umsatzsteuerstatistik ausgewiesenen Gesamtumsatzes.

- Die mittelständischen Unternehmen (einschl. der nicht umsatzsteuerpflichtigen Firmen) beschäftigten im Jahr 2000 – nach Schätzungen des IfM – rund 70 % aller Arbeitnehmer und bildeten 83 % aller Lehrlinge aus.<sup>6)</sup> Sie erwirtschafteten knapp die Hälfte der gesamten Bruttowertschöpfung der Unternehmen.
- Was die Forschungs- und Entwicklungstätigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen betrifft, so ergibt sich ein recht heterogenes Bild. Dem IfM zufolge, das sich dabei auf Umfragen stützt, waren 1999 in Firmen mit weniger als 100 Beschäftigten mehr als 10,4 % der Mitarbeiter im Forschungs- und Entwicklungsbereich tätig. Dieser Anteil ist sogar höher als in den großen Unternehmen mit über 5 000 Beschäftigten, in denen „nur“ rund 8 % mit Forschungs- und Entwicklungsaufgaben betraut waren. Auffallend ist aber, dass

---

<sup>4</sup> Näheres dazu in: Deutsche Bundesbank, Methodische Grundlagen der Unternehmensbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank, Monatsbericht, Oktober 1998, S. 57.

<sup>5</sup> Vgl.: B. Günterberg und H.-J. Wolter, Unternehmensgrößenstatistik 2001/2002, a. a. O., S. 3.

<sup>6</sup> Diese Schätzungen stützen sich unter anderem auf die Angaben über die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die sich auf Betriebe beziehen, aber nicht auf Unternehmen. Dadurch erhält der Mittelstand jedoch tendenziell ein zu hohes Gewicht; vor allem im Handel stehen hinter kleinen und mittelgroßen Betrieben oftmals große Unternehmen. Vgl.: Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken, BVR special: Mittelstand in Zahlen, Berlin, Mai 2003, S. 7.

die Firmen in den Größenklassen 100 bis 249 und 250 bis 499 Beschäftigte nur 5,5 % beziehungsweise 4,6 % ihres Personals im Forschungs- und Entwicklungsbereich einsetzen.

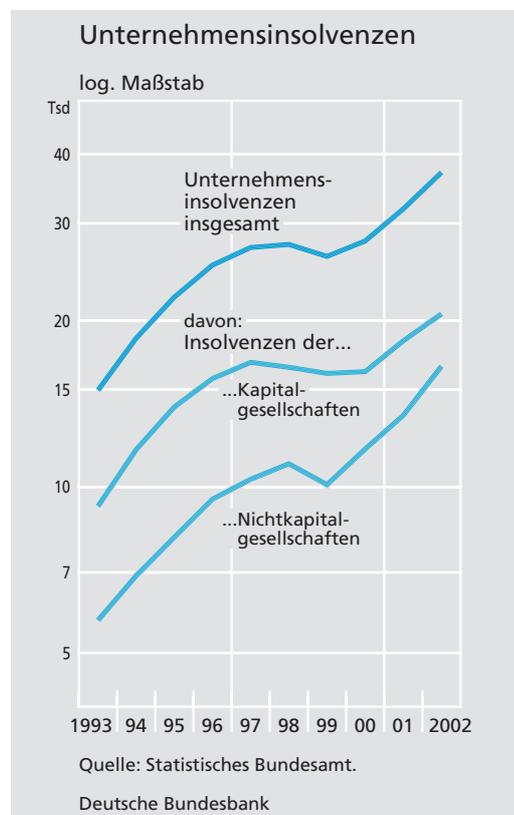
## Unternehmensgründungen und Insolvenzen

### Unternehmensgründungen und Liquidationen

Der hohe gesamtwirtschaftliche Stellenwert des Mittelstands beruht auch auf seiner dominierenden Rolle bei den Unternehmensgründungen. Im Durchschnitt der Jahre 1996 bis 2000 wurden in Deutschland nach Schätzungen des IfM etwa 500 000 Gewerbeanmeldungen (bereinigt um Standortverlagerungen, Veräußerungen, Änderungen der Rechtsform etc.) verzeichnet, die sehr weitgehend dem kleinen und mittleren Unternehmenssegment zuzurechnen sind<sup>7)</sup>. Dem standen freilich – ebenfalls bereinigt um „unechte“ Gewerbeabmeldungen – im Mittel 410 000 Liquidationen pro Jahr gegenüber, so dass sich ein positiver „Gründungssaldo“ von 90 000 ergab. In den letzten beiden Jahren hat die Gründungstätigkeit mit der konjunkturellen Abschwächung und der Ernüchterung über die Perspektiven der „New Economy“ jedoch stark nachgelassen. Da bei den Liquidationen der Rückgang schwächer ausfiel, ist der Saldo aus beiden Größen – nach eigenen Schätzungen – auf rund 60 000 im Jahr 2002 gesunken.

### Entwicklung der Insolvenzen

Eine in der Öffentlichkeit viel beachtete Teilmenge der Liquidationen sind die Unternehmensinsolvenzen. Im Jahr 2002 wurden mit rund 37 500 zweieinhalbmal so viele Unter-



nehmen zahlungsunfähig wie 1993, allein im Zeitraum 1999 bis 2002 belief sich der Anstieg auf 42 %. Die Insolvenzhäufigkeit erreichte 2002 mit 129 bezogen auf 10 000 Firmen einen neuen Höchstwert. Zu dem starken Anstieg der Insolvenzen hat vor allem die schon seit längerem anhaltende Konjunktur- und Wachstumsschwäche in Deutschland beigetragen, die bei vielen Unternehmen zu einer Erosion der Erträge und zu einer Aufzehrung der finanziellen Reserven geführt hat. Darüber hinaus ist hier die seit dem 1. Dezember 2001 bestehende Möglichkeit der Stundung von Kosten für ein Insolvenzverfahren, wenn der Schuldner diese nicht aufbringen kann, zu berücksichtigen. Infolge dessen sind im Jahr 2002 nicht nur die Insolvenzen

<sup>7</sup> Vgl.: B. Günterberg und H.-J. Wolter, Unternehmensgrößenstatistik 2001/2002, a. a. O., S. 76

## Methodische Anmerkungen zu den Hochrechnungsergebnissen nach Größenklassen

In der hier vorgelegten Auswertung werden erstmals auch nach Größenklassen differenzierte Hochrechnungsergebnisse präsentiert. Bisher wurden im Rahmen der Unternehmensbilanzstatistik ausschließlich nach Wirtschaftszweigen und Rechtsformen untergliederte Daten ausgewiesen.<sup>1)</sup> Bei der Auswertung nach Größenklassen treten methodische Besonderheiten auf, die jedoch den Aussagegehalt der Ergebnisse nicht beeinträchtigen.

Zur Ermittlung der Angaben für die beiden Umsatzgrößenklassen unter beziehungsweise ab 50 Mio € musste für den Zeitraum von 1994 bis 2001 neu hochgerechnet beziehungsweise geschätzt werden. Dabei wurden die Größenklassengrenzen in einzelnen Rechtsform- und Branchengruppen so angepasst, dass sich in allen Gruppierungen ein einheitlicher Schwellenwert von 50 Mio € ergab. Dies führte in einigen Rechtsform-/Branchenkombinationen auf Grund fehlender Daten zu nicht hochrechenbaren Größenklassen. Die Summe der größenklassenspezifischen Hochrechnungswerte weicht deshalb von den bisher veröffentlichten Ergebnissen geringfügig nach unten ab – im Jahr 2000, bis zu dem die Angaben nach Rechtsformen aus der Umsatzsteuerstatistik reichen, beispielsweise um 0,2 % des Umsatzes.

Außerdem führt die getrennte Hochrechnung wegen der teilweise neu gezogenen Größenklassenabgrenzungen bei einzelnen Jahresabschlusspositionen zu Differenzen gegenüber den bisher veröffentlichten Ergebnissen. Dies wirkt sich vor allem in den Bilanzjahren ab 1998 aus, für die die Angaben angesichts der sich verschlechternden Datenlage nur durch schätzungsweise Fortschreibung der Hochrechnungsergebnisse von 1997 und nicht durch eine separate Hochrechnung ermittelt werden konnten.

Zu berücksichtigen ist auch, dass die Hochrechnungsergebnisse nach Größenklassen wegen der unterschiedlichen Unternehmensbegriffe von Unternehmensbilanzstatistik (Prinzip der kleinsten rechtlichen Einheit) und Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes (sog. Organkreis) mit einer etwas größeren Unsicherheit behaftet sind als die Ergebnisse der traditionellen Hochrechnung. Die aus den abweichenden Firmenkonzepthen resultierenden Unterschiede in den Unternehmenszuordnungen nach Größenklassen werden erst nach Aggregation über die Größenklassen hinweg weitgehend ausgeglichen. Allerdings sorgt die Beschränkung der vorliegenden Auswertung auf zwei Größenklassen dafür, dass dieser Effekt wenig ins Gewicht fällt.

<sup>1</sup> Näheres zur Methode des Hochrechnungsverfahrens in: Deutsche Bundesbank, Erträge und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen nach Rechtsformen, Monatsbericht, Dezember 2001, S. 61 bis 65 und Deutsche Bundesbank, Methodische Grundlagen der Unternehmensbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank, Monatsbericht, Oktober 1998, S. 60 f.

Deutsche Bundesbank

von Verbrauchern, sondern auch die von Einzel- und Kleinunternehmen stark gestiegen.<sup>8)</sup> Wenn die prognostizierte konjunkturelle Erholung eintritt, dürfte es aber beim Insolvenzgeschehen in den nächsten Jahren zu einer Beruhigung kommen. Außerdem werden sich die Verzerrungen in der Insolvenzstatistik durch die vermehrte Inanspruchnahme der neuen Rechtsvorschrift voraussichtlich abschwächen.

Das Risiko zu scheitern, ist bei neu gegründeten Firmen naturgemäß erheblich höher als bei etablierten Unternehmen. Schon aus diesem Grund häufen sich die Insolvenzen bei den jungen und eher kleinen Firmen. Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass nach einer vorangegangenen Gründungswelle eine gewisse Bestandsbereinigung in einer wirtschaftlichen Schwächephase folgt. So waren von den fast 29 000 im Jahr 2002 zahlungsunfähig gewordenen Firmen, deren Alter erfasst wurde, gut 60 % weniger als acht Jahre alt. Außerdem hatten von den betroffenen Unternehmen, deren Personalstand bekannt war, nur gut 1 % mehr als 100 und lediglich 15 % mehr als zehn Beschäftigte.

## Ertragsverhältnisse kleiner und mittlerer Unternehmen

Das Jahresergebnis vor Gewinnsteuern der KMU im Produzierenden Gewerbe, im Handel und im Verkehr lag 2001 um gut 3 % unter dem Niveau des Jahres 1994, ab dem gesamtdeutsche Angaben in der Unterneh-

*Insolvenzen nach Alter und Größe der Firmen*

*Jahresergebnis vor Gewinnsteuern der KMU ...*

<sup>8</sup> Vgl.: J. Angele, Insolvenzen 2002, Wirtschaft und Statistik, Heft 4, 2003, S. 295 f.

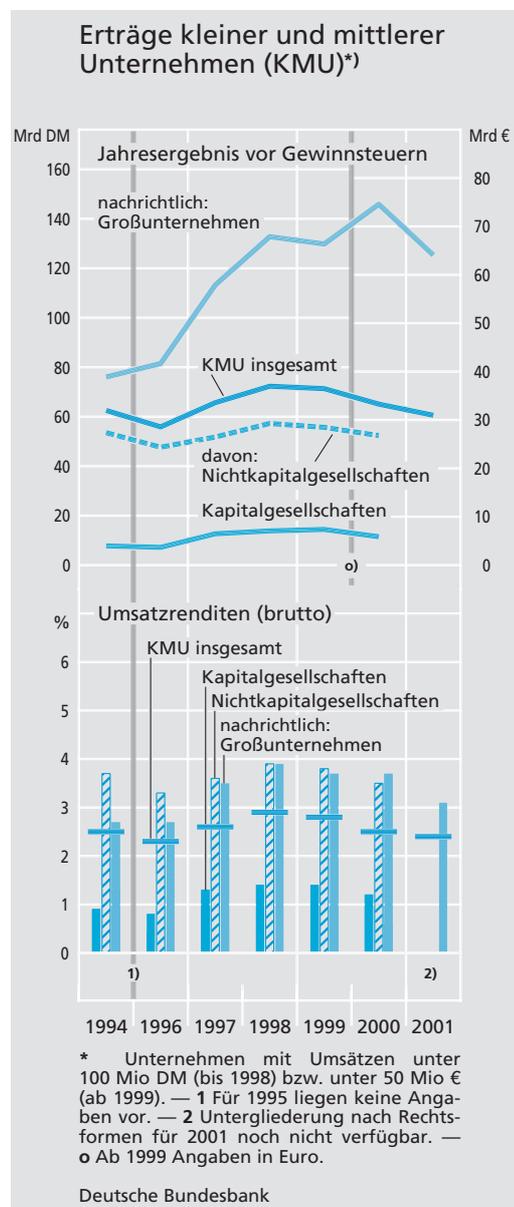
mensbilanzstatistik vorliegen.<sup>9)</sup> Die Entwicklung verlief sehr volatil: Nach der kräftigen Gewinnerholung im Jahr 1994 (die von den zeitweise getrennt aufbereiteten west- und ostdeutschen Zahlen angezeigt wird) gingen die Erträge bis 1996 spürbar zurück. In den beiden Folgejahren tendierten sie aber erneut kräftig nach oben. Insgesamt wurde 1997 und 1998 eine Gewinnsteigerung um fast 30 % erzielt. Im Jahr 1999 setzte wieder ein Rückgang ein, der sich im Jahr 2000 deutlich verstärkte. Über den gesamten Dreijahreszeitraum 1999 bis 2001 ist das Bruttojahresergebnis um nicht weniger als 15 % geschrumpft.<sup>10)</sup>

... im Vergleich  
zu den großen  
Firmen

Dagegen konnten die größeren Firmen ihre Bruttogewinne von 1994 bis 2001 um rund 64 % beziehungsweise jahresdurchschnittlich um 7 1/2 % ausweiten. Bemerkenswert ist vor allem, dass hier die Gewinnsteigerungen 1997 und 1998 doppelt so stark ausfielen

<sup>9</sup> Das Jahresergebnis entspricht dem Jahresüberschuss vor Ergebniszuflüssen bzw. -abflüssen. Es gibt einen besseren Aufschluss über die erwirtschafteten Erträge der analysierten Unternehmen, da zahlreiche Firmen auf Grund von Gewinn- oder Teilgewinnabführungsverträgen mit nicht in der Unternehmensbilanzstatistik erfassten Unternehmen (z. B. Beteiligungsgesellschaften) verbunden sind, an die sie Gewinne abführen bzw. von denen sie Verluste übernehmen. Die Differenzierung zwischen Jahresüberschuss und Jahresergebnis ist zwar für die KMU weniger bedeutend, da hier der Verflechtungsgrad eher niedrig ist. Bei den Großunternehmen, die als Vergleichsmaßstab herangezogen werden, ist sie jedoch notwendig.

<sup>10</sup> Auf die Darstellung der Gewinne nach Steuern wird hier verzichtet, da diese Größe bei den KMU wenig aussagekräftig ist. Dort sind Personengesellschaften und Einzelunternehmen als Rechtsformen stark verbreitet, deren Jahresergebnisse in der „Privatsphäre“ der Unternehmer versteuert werden. Die zu entrichtende Einkommensteuer erscheint deshalb nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung dieser Firmen. Insbesondere Vergleiche der Gewinne nach Steuern der KMU mit denen der größeren Unternehmen, die häufig als Kapitalgesellschaften geführt werden und deshalb körperschaftsteuerpflichtig sind, würden zu falschen Schlussfolgerungen führen.



wie in der Gruppe der KMU. Noch markanter waren die Ertragsdivergenzen zwischen beiden Gruppen im Jahr 2000. Die KMU mussten vor allem auf Grund der starken Ölpreissteigerungen, die sich unmittelbar in höheren Energieaufwendungen und mittelbar wegen der Schwächung der Kaufkraft der Verbraucher und der nachlassenden Investitionsneigung der Unternehmen auf der Absatzseite niederschlugen, einen Gewinnrückgang um

### Erfolgsrechnung der KMU \*)

Position	2001		2000			2001		2000		
	KMU	zum Vergleich:	KMU	davon:		KMU	zum Vergleich:	KMU	davon:	
		Groß- unter- nehmen		Nichtkapi- talgesell- schaften	Kapital- gesell- schaften		Groß- unter- nehmen		Nichtkapi- talgesell- schaften	Kapital- gesell- schaften
<b>Erträge</b>	% der Gesamtleistung					1994 = 100 1)				
Umsatz	97,5	100	98	98,5	97,5	103	140,5	103	103,5	102
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 2)	2,5	0	2	1,5	2,5	207,5	3) (-2)	170	167,5	173
Gesamtleistung	100	100	100	100	100	104	140	104	104,5	103
Zinserträge	0,5	1	0,5	0,5	0,5	116	141	106,5	106	106,5
übrige Erträge	4	6,5	4	3,5	5	131	183	127,5	128	127
<b>Erträge insgesamt</b>	<b>104,5</b>	<b>107,5</b>	<b>104,5</b>	<b>104</b>	<b>105,5</b>	<b>105</b>	<b>142</b>	<b>104,5</b>	<b>105</b>	<b>104</b>
<b>Aufwendungen</b>										
Materialaufwand	58	68,5	58	57,5	58,5	103,5	150	103,5	105	101
Personalaufwand 4)	23	14	22,5	21,5	24	105,5	114,5	104,5	103,5	106
Abschreibungen	4	3,5	4	4,5	4	98,5	119	99	95,5	105
auf Sachanlagen	3,5	3	3,5	4	3,5	92,5	111	96	92,5	101,5
sonstige 5)	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	149,5	186	126	126,5	126
Zinsaufwendungen	2	1	2	2,5	2	100,5	147,5	96	96,5	95,5
Steuern	1	4,5	1	0,5	1	87,5	132,5	94	94	93,5
vom Einkommen und Ertrag 6)	0,5	1	0,5	0,5	1	90	173	98,5	100	97
sonstige	0	3	0	0	0	81,5	123	81,5	81,5	81,5
übrige Aufwendungen	15	14,5	14,5	14	15,5	116,5	150,5	113,5	115,5	111,5
<b>Aufwendungen insgesamt</b>	<b>103</b>	<b>106</b>	<b>102,5</b>	<b>101</b>	<b>105</b>	<b>105</b>	<b>142,5</b>	<b>104,5</b>	<b>105,5</b>	<b>103,5</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>1,5</b>	<b>1,5</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>0,5</b>	<b>96</b>	<b>126,5</b>	<b>106,5</b>	<b>97,5</b>	<b>546</b>
	% des Umsatzes									
Nachrichtlich:										
Jahresergebnis 7)	2	2	2	3	0,5	.	.	.	.	.
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern 8)	2,5	3	2,5	3,5	1	.	.	.	.	.
Netto-Zinsaufwand	2	0	2	2	1,5	.	.	.	.	.

\* Hochgerechnete Ergebnisse. Geschätzte Angaben, auf halbe und ganze Prozentpunkte bzw. Mrd Euro gerundet. — 1 Errechnet aus absoluten Beträgen. — 2 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 3 Auf Grund negativer Basiswerte Veränderung gegenüber 1994 in Mrd Euro. — 4 Bruttolöhne und -gehälter sowie Sozialbei-

träge der Arbeitgeber. — 5 Überwiegend Abschreibungen auf Forderungen, Wertpapiere und Beteiligungen. — 6 Bei Personengesellschaften und Einzelunternehmen nur Gewerbebeitragsteuer. — 7 Jahresüberschuss vor Gewinn- bzw. Verlustübernahmen und -abführungen. — 8 Steuern vom Einkommen und Ertrag.

8 ½ % hinnehmen. Die größeren Unternehmen konnten dagegen 2000 angesichts der noch bis weit ins Jahr hinein schwungvollen Weltkonjunktur ihr Bruttojahresergebnis um 12 ½ % erhöhen. Ein Jahr später, als sich das Exportgeschäft im Gefolge der globalen Konjunkturabschwächung stark abkühlte, kam es aber bei den Unternehmen mit mehr als 50 Mio € Umsatz zu einem besonders starken Rückgang um 14 %. Nimmt man das durch die Ostasienkrise belastete Jahr 1999 noch mit ins Bild, so sind die Bruttogewinne der größeren Firmen – von einem relativ hohen Niveau im Jahr 1998 ausgehend – bis 2001 ebenfalls merklich (5 ½ %) gesunken.

*Gründe für  
Ertrags-  
divergenz*

Die enttäuschende Ertragsentwicklung der KMU seit 1994 hängt gewiss in starkem Maße mit dem eingangs beschriebenen relativ ungünstigen binnenwirtschaftlichen Umfeld zusammen. Darüber hinaus scheinen die kleinen und mittleren Firmen in den neunziger Jahren weniger als größere Unternehmen in der Lage gewesen zu sein, Rationalisierungspotenziale zu nutzen und den Kostenanstieg zu dämpfen. Vermutlich konnten die größeren Unternehmen auch die in den Tarifverträgen vereinbarte höhere Flexibilität bei der Arbeitszeitgestaltung intensiver nutzen und Vorteile aus dem enger werdenden internationalen Produktionsverbund besser realisieren als kleinere Unternehmenseinheiten. Dabei ist vor allem die verstärkte Auslagerung von Teilen der Produktion („outsourcing“) zu nennen.

*Bruttojahres-  
ergebnis in  
Relation zum  
Umsatz*

Die Bruttoumsatzrendite, die das Verhältnis des Jahresergebnisses vor Gewinnsteuern zum Umsatz der Unternehmen angibt, war

bei den KMU im Jahr 2001 mit knapp 2 ½ % so niedrig wie seit 1996 nicht mehr; 1998 und 1999 hatte sie noch bei etwas unter 3 % gelegen. Bei den größeren Unternehmen ist sie in den beiden Folgejahren zwar in etwa gleichem Ausmaß gesunken; sie lag dort aber 2001 mit 3 % noch deutlich höher. Tatsächlich dürfte der Renditeabstand noch größer sein. Zum einen ist bei den im Segment der KMU stark verbreiteten Rechtsformen der Personengesellschaft und der Einzelfirma der (kalkulatorische) Unternehmerlohn, also das Entgelt für den Arbeitseinsatz des Unternehmers, im ausgewiesenen Jahresergebnis noch enthalten, während die Gehälter für die Geschäftsführer beziehungsweise das leitende Management bei Kapitalgesellschaften als Personalaufwand verbucht werden, so dass der Gewinn der Nichtkapitalgesellschaften entsprechend größer ausgewiesen wird. Vor diesem Hintergrund relativieren sich auch die höheren Umsatzrenditen der Nichtkapitalgesellschaften im Vergleich zu den Kapitalgesellschaften im Segment der kleinen und mittleren Unternehmen. Zum anderen ist mit ins Bild zu nehmen, dass das Insolvenzrisiko bei den KMU traditionell deutlich höher liegt als bei den größeren Unternehmen. In den Umsatzrenditen spiegeln sich deshalb unterschiedliche Risikoprämien für das eingesetzte Eigenkapital wider. Außerdem ergibt sich unter Berücksichtigung der relativ zahlreichen ausgeschiedenen, überwiegend ertragschwachen kleinen und mittleren Grenzbetriebe, die in der Unternehmensbilanzstatistik nicht mehr enthalten sind, rein rechnerisch ein noch größerer Ertragsrückstand der KMU.

### Umsatzrenditen der KMU nach Wirtschaftsbereichen \*)

Wirtschaftsbereich	2001		2000		
	KMU	zum Vergleich:	KMU	davon:	
		Großunternehmen		Nichtkapitalgesellschaften	Kapitalgesellschaften
Alle Wirtschaftsbereiche 1)	2,5	3	2,5	3,5	1
darunter:					
Verarbeitendes Gewerbe	3	3,5	3,5	4	2,5
Baugewerbe	0,5	-2	1,5	2	0
Großhandel	2	1,5	2	3,5	1
Einzelhandel	2,5	1	2,5	3,5	0,5
Verkehr	3,5	0,5	2,5	5,5	-2,5

\* Jahresergebnis vor Gewinnsteuern in % des Umsatzes. Geschätzte Angaben, auf halbe und ganze Prozent-

punkte gerundet. — 1 Produzierendes Gewerbe, Handel und Verkehr.

Deutsche Bundesbank

*Starke  
Kontraste im  
Branchenbild*

Hinter den Gesamtzahlen für die KMU in dem von der Unternehmensbilanzstatistik erfassten Segment verbergen sich erhebliche Unterschiede nach Wirtschaftsbereichen. Wie nicht anders zu erwarten, hat die Baubranche im Zeitraum 1994 bis 2001 am schlechtesten abgeschnitten. Der Rückgang der Bruttogewinne belief sich auf mehr als vier Fünftel. Die Umsatzrendite lag zuletzt bei nur noch ½ % beziehungsweise unter Einbeziehung eines kalkulatorischen Unternehmerlohns noch niedriger. An vorletzter Stelle in der Ertragskala steht der Großhandel, dessen Bruttojahresergebnis 2001 um 30 % unter dem Stand von 1994 lag. Gemessen am Umsatz erreichte der Gewinn zuletzt aber immer noch knapp 2 %. Die KMU im Verarbeitenden Gewerbe erzielten dagegen über den gesamten Beobachtungszeitraum einen Gewinnzu-

wachs von 15 ½ %. Zudem blieb die Umsatzrendite mit knapp 3 % im Jahr 2001 deutlich über dem Durchschnitt aller KMU. Weniger beeindruckend ist dieses Ergebnis jedoch im Vergleich zu den größeren Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes, die zwischen 1994 und 2001 ihren Bruttogewinn um 68 ½ % steigern konnten; deren Jahresergebnis übertraf auch in Relation zum Umsatz mit zuletzt 3 ½ % den Vergleichswert der KMU in diesem Wirtschaftsbereich deutlich.

Die höchsten Ertragssteigerungen seit 1994 erzielte der Verkehr, gefolgt vom Einzelhandel, der ein Plus von 30 % verbuchen konnte. Dies passt auf den ersten Blick nicht in das Bild einer lahmen Konsumkonjunktur und zeitweise rückläufiger Einzelhandelsumsätze. Bei näherem Hinsehen zeigt sich jedoch, dass

in diesem Wirtschaftsbereich ausnahmsweise die kleinen und mittleren Unternehmen besser abschnitten als die größeren Firmen, die einen Gewinnrückgang um ein Viertel hinnehmen mussten. Die Umsatzrendite der KMU im Einzelhandel lag mit 2 ½ % im Jahr 2001 ebenfalls deutlich höher. Dies hängt allerdings zu einem guten Teil mit der besonders starken Verbreitung der Personengesellschaften und Einzelunternehmen zusammen, deren Jahresüberschüsse – wie erwähnt – noch den (kalkulatorischen) Unternehmerlohn enthalten.

#### Erträge und Aufwendungen im Einzelnen

##### *Gesamtleistung und sonstige Erträge*

Die Gesamtleistung der KMU in den untersuchten Wirtschaftsbereichen, die neben den Umsätzen die Bestandsveränderungen an Erzeugnissen sowie andere aktivierte Eigenleistungen enthält, nahm im Beobachtungszeitraum 1994 bis 2001 nur um 4 % beziehungsweise um gut ½ % pro Jahr zu. Dabei standen den kräftigen Rückgängen im Baugewerbe (– 14 ½ %) und im Großhandel (– 6 ½ %) Zuwächse in den anderen Bereichen gegenüber, die im Verkehr mit 23 ½ % und im Verarbeitenden Gewerbe mit 12 ½ % am höchsten waren. Einschließlich der Zinserträge und der übrigen Erträge gerechnet, wuchsen die gesamten Erträge der KMU mit 5 % etwas stärker als die Geschäftstätigkeit im engeren Sinne. Die Kontraste zwischen den KMU und den großen Firmen in der Gewinnentwicklung zeigen sich erwartungsgemäß auch bei den Gesamterträgen, die in der Gruppe der

großen Firmen von 1994 bis 2001 um 42 % zunahmen.

Der Materialaufwand der KMU wuchs in den Jahren 1994 bis 2001 mit 3 ½ % etwas langsamer als die Gesamtleistung. Die Relation zwischen beiden Größen ging deshalb leicht auf 58 % zurück. Die Personalkosten stiegen dagegen überdurchschnittlich stark an und beliefen sich zuletzt auf knapp 23 % der Gesamtleistung. Bemerkenswert ist, dass die entsprechenden Entwicklungen bei den größeren Unternehmen konträr dazu verliefen. Der Materialaufwand expandierte hier erheblich stärker als die Geschäftstätigkeit, so dass sich der Anteil an der Gesamtleistung kräftig auf 68 ½ % erhöhte. Die Aufwendungen für Personal nahmen dagegen nur relativ moderat zu; ihr Gewicht stieg deshalb um drei Prozentpunkte auf 14 %. Diese Unterschiede zeigen sich zum Beispiel innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes in gleicher Deutlichkeit und hängen somit nicht vom unterschiedlichen Branchenmix in beiden Größenklassen ab. Eine Erklärung könnte sein, dass größere Unternehmen die Vorteile der ausgeweiteten Gestaltungsspielräume bei der Arbeitszeit und die Vorteile der wachsenden nationalen wie internationalen Arbeitsteilung besser nutzen konnten. Während – nach der Statistik der Bundesanstalt für Arbeit – die Betriebe mit 500 und mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Zeitraum 1995 (März) bis 2001 (Juni) 11 % ihrer Arbeitsplätze abgebaut haben, ist der Personalbestand bei den kleineren Betrieben noch um 2 ½ % gewachsen.

Ein weiterer markanter Unterschied zwischen den beiden Umsatzgrößenklassen zeigt sich

*Materialaufwand und Personalkosten*

*Abschreibungen*

bei den Abschreibungen auf Sachanlagen. Im Segment der KMU ist diese Aufwandsposition seit 1994 um 7 ½ % gesunken, was vor allem auf eine schwache Investitionstätigkeit zurückzuführen ist. Besonders kräftig war der Rückgang mit 31% in der Bauwirtschaft. In den meisten anderen Wirtschaftsbereichen blieb der Werteverzehr jedoch praktisch unverändert, oder er nahm leicht zu. Die Abschreibungen auf Sachanlagen der größeren Unternehmen sind dagegen um 11% gestiegen. Ihr Anteil an der Gesamtleistung lag aber wegen des rascheren Wachstums der Geschäftstätigkeit mit 3 % um einen halben Prozentpunkt niedriger als bei den KMU.

*Zinsaufwand  
und übrige Auf-  
wendungen*

Die Belastung der KMU durch Zinsen war im Jahr 2001 kaum höher als Mitte der neunziger Jahre, während die größeren Unternehmen fast die Hälfte mehr an Zinsen entrichten mussten. Darin spiegeln sich vor allem der dynamischere Ausbau der Finanzaktiva und der damit einhergegangene Anstieg der Verschuldung wider, worauf im Folgenden noch näher eingegangen wird. Insgesamt war der Zinsaufwand – gemessen an der Gesamtleistung – bei den kleinen und mittleren Unternehmen 2001 mit 2 % für sich betrachtet gering, er fiel aber doppelt so hoch aus wie bei den großen Firmen. Ausschlaggebend dafür ist der relativ große Stellenwert der Bankkredite in der Unternehmensfinanzierung (siehe S. 45). Die Sammelposition der „übrigen Aufwendungen“ expandierte in beiden Größenklassen überdurchschnittlich stark und belief sich 2001 auf jeweils ein Siebtel der Gesamtleistung.

## Bilanzentwicklung und wichtige Bilanzrelationen

Das Gefälle zwischen den KMU und den großen Unternehmen beim Ertragswachstum zeigt sich auch in der Entwicklung der Aktiva und Passiva. Die bereinigte Bilanzsumme<sup>11)</sup> der kleinen und mittleren Firmen nahm von 1994 bis 2001 um 16 ½ % zu, was einem jahresdurchschnittlichen Anstieg um gut 2 % entspricht. Im Vergleich dazu wuchsen die Aktiva und Passiva der größeren Unternehmen im gleichen Zeitraum um reichlich 38 % beziehungsweise gut 4 ½ % pro Jahr.

*Bilanz-  
wachstum  
insgesamt ...*

In der Branchenbetrachtung zeigt sich, dass das Bilanzwachstum der KMU vor allem von der Bauwirtschaft nach unten gezogen wurde, die von 1994 bis 2001 einen Rückgang der Bilanzsumme um 2 ½ % aufweist. Die Expansionsraten der übrigen hier untersuchten Wirtschaftsbereiche lagen – abgesehen vom Großhandel, der eine Zunahme um 14 % verbuchte – in einer Spanne von 22 % bis 29 ½ %. Die Streuung ist damit deutlich geringer als bei den größeren Unternehmen, wo sie von – 13 % in der Bauwirtschaft bis hin zu 102 % im Verkehr reicht.

*... und nach  
Wirtschafts-  
bereichen*

Hinter den Unterschieden im Bilanzwachstum zwischen den KMU und den größeren Firmen stehen auf der Aktivseite sehr stark divergierende Entwicklungen beim Forderungsvermögen, das die gesamten Finanzaktiva umfasst. Während diese Position bei den kleineren Un-

*Aktiva-  
entwicklung  
und -struktur  
der KMU im  
Vergleich  
zu großen  
Unternehmen*

<sup>11</sup> Im Rahmen der Auswertung der Jahresabschlüsse durch die Bundesbank werden die Eigenmittelbestände unter anderem um Geschäfts- oder Firmenwerte, ausstehende Einlagen, eigene Aktien im Bestand und Darlehen an Gesellschafter bereinigt.

Bilanz der KMU \*)

Position	2001		2000			2001		2000		
	KMU	zum Vergleich:	KMU	davon:		KMU	zum Vergleich:	KMU	davon:	
		Groß- unter- nehmen		Nichtkapi- talgesell- schaften	Kapital- gesell- schaften		Groß- unter- nehmen		Nichtkapi- talgesell- schaften	Kapital- gesell- schaften
<b>Vermögen</b>	% der Bilanzsumme					1994 = 100 1)				
Sachvermögen	62,5	37,5	62	66,5	56	118,5	114,5	115,5	113,5	119
Sachanlagen 2)	29	22	29	31	26	113	113,5	111	108,5	115,5
Vorräte 3)	33,5	15,5	33	35,5	30	123,5	116,5	119,5	118	122
Forderungsvermögen	37	62,5	37,5	32,5	43,5	114	158	113,5	109	118,5
Kassenmittel 4)	5	3,5	5	4,5	5,5	108,5	90	107,5	103	112
Forderungen	28,5	35,5	29	25,5	33,5	109,5	158	110	106,5	114
kurzfristige	26,5	32,5	27	24	31	108,5	157	109,5	107	111,5
darunter:										
gegen verbundene Unternehmen	6	17,5	6	4	7,5	154,5	200,5	146	155,5	140
langfristige	2	3	2	2	2,5	128	173	121,5	100,5	149,5
Wertpapiere	0,5	4	0,5	0,5	0,5	217	134	230,5	231	230
Beteiligungen	3	19,5	3	2,5	3,5	182,5	188,5	169,5	145	196
Rechnungsabgrenzungsposten	0,5	0	0,5	0,5	0,5	100	108	100	97	104,5
<b>Aktiva insgesamt 5)</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>116,5</b>	<b>138</b>	<b>114,5</b>	<b>112</b>	<b>118,5</b>
<b>Kapital</b>										
Eigenmittel 5) 6)	7,5	25	7	-0,5	16	121,5	141	112	7) (-11)	139,5
Fremdmittel	92,5	74,5	93	100,5	83,5	116,5	137	115	114,5	115
Verbindlichkeiten	84,5	47	84,5	94	73	116,5	142	115	114,5	115,5
kurzfristige	58	38	57,5	60	54	116,5	147	113,5	113	114
darunter:										
gegen verbundene Unternehmen	7,5	16	7	6	9	145	228,5	134	145,5	126,5
langfristige	26,5	9	27,5	34	19	116	124	118,5	117,5	120
Rückstellungen 6)	8	28	8	6,5	10,5	115	130	113,5	114,5	113
darunter: Pensionsrückstellungen	3	12	3	1,5	4,5	140,5	140	133,5	115,5	141,5
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,5	0	0	0,5	151	150	153	92	201,5
<b>Passiva insgesamt 5)</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>116,5</b>	<b>138</b>	<b>114,5</b>	<b>112</b>	<b>118,5</b>
Nachrichtlich:										
Umsatz	150	158	152,5	160,5	143	103	140,5	103	103,5	102

\* Hochgerechnete Ergebnisse. Geschätzte Angaben, auf halbe und ganze Prozentpunkte bzw. Mrd Euro gerundet. — 1 Errechnet aus absoluten Beträgen. — 2 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 3 Einschl. nicht abgerechneter Leistungen. — 4 Kasse und

Bankguthaben. — 5 Abzügl. Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 6 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — 7 Auf Grund negativer Basiswerte Veränderung gegenüber 1994 in Mrd Euro.

ternehmen mit 14 % noch langsamer als die Bilanzsumme zunahm, expandierte sie bei den großen Firmen um nicht weniger als 58 %. Zu den treibenden Kräften zählten hier vor allem die Beteiligungen, die – ausgehend von einem schon vergleichsweise hohen Niveau im Jahr 1994 – bis 2001 um 88 ½ % stiegen und ihren Anteil an den gesamten Aktiva um fünf Prozentpunkte auf 19 ½ % ausweiteten. Die relativen Zuwächse der Beteiligungen fielen bei den KMU mit 82 ½ % zwar ebenfalls sehr kräftig aus, ihr Buchwert blieb aber mit zuletzt 3 % im Bilanzzusammenhang eher unbedeutend. Die KMU konnten zudem den Bestand an Forderungen bei weitem nicht so kräftig ausbauen wie die großen Firmen, die vor allem die Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beträchtlich aufstockten.

Hinsichtlich der Entwicklung der Sachanlagen ist dagegen ein weitgehender Gleichlauf beider Größenklassen festzustellen. Mit rund 13 % über den gesamten Beobachtungszeitraum beziehungsweise weniger als 2 % pro Jahr ist diese Position allgemein nur wenig gestiegen. Dies passt einerseits zu dem moderaten Umsatzwachstum der KMU und andererseits zu dem Befund, dass die geschilderte stärkere Expansion der Geschäftstätigkeit bei den größeren Unternehmen mit einer kräftigen Zunahme der Vorleistungsquote einherging. Angesichts der dynamischen Ausweitung des Beteiligungsbesitzes liegt zudem die Vermutung nahe, dass Teile der Produktion vermehrt in verbundene Unternehmen ausgelagert wurden. Beim Sachvermögen insgesamt, also einschließlich der Vorräte, lagen

die KMU sogar mit über die Jahre kumuliert 18 ½ % vor den größeren Firmen, die ein Plus von 14 ½ % verbuchten.

Der moderate Vermögensaufbau bei den kleineren und mittleren Unternehmen in den untersuchten Wirtschaftsbereichen wurde im Zeitraum 1994 bis 2001 vermehrt mit Eigenmitteln finanziert. Diese nahmen um 21 ½ % zu und damit deutlich stärker als die Verbindlichkeiten (+ 16 ½ %) und die Rückstellungen (+ 15 %). Der Anteil der Eigenmittel an der Bilanzsumme, die so genannte Eigenmittelquote, lag 2001 mit knapp 7 ½ % um einen halben Prozentpunkt über dem Niveau von 1994 und um einen Prozentpunkt über dem Tiefstand von 1996. Isoliert betrachtet ist diese Entwicklung zwar positiv zu werten, sie darf aber nicht den Blick darauf verstellen, dass die Ausstattung mit Eigenkapital bei den KMU bis zuletzt sehr niedrig war. Gemessen an der Bilanzsumme erreichte sie nicht einmal ein Drittel des Vergleichswertes der großen Unternehmen; deren Eigenmittelbestand expandierte zwischen 1994 und 2001 zwar um 41 %, wegen des höheren Bilanzwachstums stieg die Eigenmittelquote jedoch ebenfalls nur um einen halben Prozentpunkt auf 25 %. Zudem ist hier – wie bei der Analyse der Ertragsituation – zu berücksichtigen, dass die finanzielle Lage der KMU insofern besonders deutlich ins Positive überzeichnet wird, als die zahlreichen in die Insolvenz gegangenen schwachen Unternehmen aus der Unternehmensbilanzstatistik herausgefallen sind.

Wie bei anderen Schlüsselkennzahlen divergierte auch bei den Eigenmitteln der KMU die Entwicklung zwischen den einzelnen Wirt-

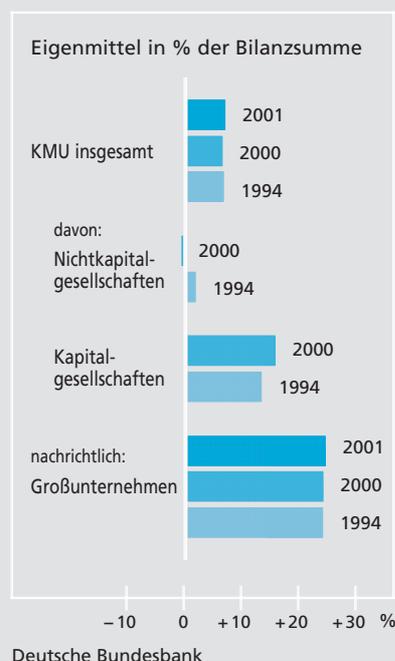
*Schwache  
Eigenmittel-  
ausstattung  
der KMU*

schaftsbereichen sehr stark. Im Verarbeitenden Gewerbe wurden die haftenden Mittel kräftig, nämlich um 48 ½ %, erhöht; die entsprechende Quote lag mit 12 ½ % auch merklich über den Vergleichswerten in den meisten anderen Branchen. Zweistellige prozentuale Zuwächse gab es auch im Großhandel und im Verkehr. Dagegen wurde die 1994 schon dünne Eigenkapitaldecke in der Bauwirtschaft bis 1997 weitgehend aufgezehrt. Seit 1998 wird hier per saldo sogar ein Minuskapital ausgewiesen, das sich 2001 auf 1 ½ % der Bilanzsumme belief. Die kleinen und mittleren Firmen des Einzelhandels weisen per saldo seit 1994 kontinuierlich eine negative Eigenmittelquote aus; immerhin hat sie sich von – 5 %, dem Tiefstand im Jahr 1998, auf – 3 % im Jahr 2001 verringert.

*Hintergründe  
der bilanziellen  
Überschuldung  
bei KMU*

Bei genauerem Hinsehen zeigt sich, dass die bilanzielle Überschuldung nur für die Untergruppe der KMU festzustellen ist, die als Nichtkapitalgesellschaften geführt werden. Die Eigenmittelquote der kleinen und mittleren Unternehmen in dieser Rechtsformen-Gruppe ist von 2 % im Jahr 1994 auf – ½ % im Jahr 2000 abgerutscht (für 2001 liegen in der Abgrenzung nach Rechtsformen noch keine Angaben vor). Dieser Befund ist jedoch vor dem Hintergrund zu sehen, dass die Jahresabschlüsse der Nichtkapitalgesellschaften nicht alle Vermögenswerte zeigen, die als haftendes Kapital tatsächlich zur Verfügung stehen. Für den Eigentümer gibt es einen gewissen Spielraum, ob Vermögensgegenstände der privaten oder der betrieblichen Sphäre zugeordnet werden. So ist es aus steuerlichen Gründen, zum Beispiel wegen der günstigeren Behandlung der Veräuße-

**Eigenmittelausstattung  
kleiner und mittlerer  
Unternehmen (KMU)**



rungsgewinne, attraktiv, Finanzanlagen und Immobilien im Privatvermögen zu halten. Letztlich haften aber bei Einzelunternehmen die Eigentümer und bei Personengesellschaften zumindest ein Teil der Gesellschafter auch mit dem nichtbilanzierten Vermögen für die Firmenverbindlichkeiten. Zudem werden häufig Teile des Privatvermögens bei der Beschaffung von Firmenkrediten als Sicherheiten eingebracht. Umgekehrt bestehen wegen der Abzugsfähigkeit von Sollzinsen im Unternehmen Anreize, Kreditaufnahmen in die betriebliche Sphäre zu verlagern. Diese Verhaltensweisen führen allerdings dazu, dass die Bilanzen von Nichtkapitalgesellschaften oftmals wenig über den tatsächlichen finanziellen Status des Unternehmens aussagen.

### Eigenmittel der KMU nach Wirtschaftsbereichen \*)

Wirtschaftsbereich	2001		2000		
	KMU	zum Vergleich:	KMU	davon:	
		Großunternehmen		Nichtkapitalgesellschaften	Kapitalgesellschaften
Eigenmittel in % der Bilanzsumme					
Alle Wirtschaftsbereiche 1)	7,5	25	7	- 0,5	16
darunter:					
Verarbeitendes Gewerbe	12,5	27	12	5	20
Baugewerbe	- 1,5	12	- 1	- 6	5,5
Großhandel	14	20,5	12,5	10	15
Einzelhandel	- 3	20	- 4	- 9,5	9
Verkehr	9	20,5	8,5	- 3,5	20,5
	1994 = 100 2)				
Alle Wirtschaftsbereiche 1)	121,5	141	112	(- 11 )	139,5
darunter:					
Verarbeitendes Gewerbe	148,5	150	136	88,5	164
Baugewerbe	(- 5,5)	80	(- 5 )	(- 5 )	94
Großhandel	132,5	147,5	122,5	120,5	123,5
Einzelhandel	(- 2 )	177	(- 3,5)	(- 5 )	168
Verkehr	192,5	179,5	171,5	(- 0,5)	166

\* Eigenmittel (bereinigt um Berichtigungsposten zum Eigenkapital). Geschätzte Angaben, auf halbe und ganze Prozentpunkte bzw. Mrd Euro gerundet. — 1 Produzieren-

des Gewerbe, Handel und Verkehr. — 2 Bei negativen Basiswerten Veränderung gegenüber 1994 in Mrd Euro.

Deutsche Bundesbank

Diese Zusammenhänge gelten im Prinzip auch bei den kleinen und mittleren Kapitalgesellschaften, allerdings ist eine bilanzielle Überschuldung über mehrere Jahre hier aus insolvenzrechtlichen Gründen nur in Ausnahmefällen möglich. Die Gruppe der KMU, die als Kapitalgesellschaften geführt werden, weist nicht zuletzt deshalb in ihren Bilanzen „normale“ Eigenmittelverhältnisse, das heißt positive Bestände, aus. Das Haftungskapital wurde im Zeitraum 1994 bis 2000 um 39 ½ % aufgestockt und umfasste zuletzt 16 % der gesamten Passiva, verglichen mit 13 ½ % im Jahr 1994.

Die durchschnittliche Eigenmittelquote der Kapitalgesellschaften mit weniger als 50 Mio € Umsatz lag im Jahr 2000 um zehn Prozentpunkte unter dem Vergleichswert für die gro-

ßen Kapitalgesellschaften; zu Beginn des Beobachtungszeitraums war die Differenz noch größer gewesen. Dieser Unterschied ist zum einen darauf zurückzuführen, dass die Beschaffung von zusätzlichen Eigenmitteln insbesondere für große Aktiengesellschaften leichter ist als für Kapitalgesellschaften im Segment der KMU. Zum anderen spiegeln sich hier Divergenzen in der Kapitalintensität wider, die bei großen Unternehmen – unter anderem aus produktionstechnischen Gründen – häufig höher ist als bei kleinen und mittleren Firmen. Darüber hinaus spielt eine Rolle, dass die Frage der Zuordnung von Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten zur Betriebs- und Privatsphäre bei großen Kapitalgesellschaften praktisch wohl nur eine geringe beziehungsweise bei Publikumsgesellschaften überhaupt keine Relevanz besitzt.

*Höhere Eigenmittelquoten der großen Firmen*

*Rückstellungen* Die Passivstruktur der KMU weist neben einer relativ schwachen Eigenmittelausstattung als weitere Besonderheit einen eher niedrigen Anteil der Rückstellungen an der Bilanzsumme aus. Dieser lag 2001 bei 8 % und damit etwas niedriger als 1994. Bei den größeren Firmen hat das Gewicht der Rückstellungen im Bilanzzusammenhang in der Tendenz ebenfalls abgenommen, die Quote belief sich aber zuletzt immer noch auf fast 28 %. In der Gruppe der KMU spielten insbesondere Pensionsrückstellungen mit 3 % der gesamten Passiva eine geringe Rolle, während sie in der oberen Größenklasse 12 % ausmachten. Ausschlaggebend dafür ist, dass kleinere Unternehmen aus verschiedenen Gründen die Direktversicherung und die Beitragszahlung an Pensionskassen als Form der betrieblichen Alterssicherung gegenüber der Direktzusage bevorzugen, die allein zur Bildung von Pensionsrückstellungen berechtigt.<sup>12)</sup>

*Verbindlichkeiten*

Die Unterschiede zwischen den KMU und den großen Firmen hinsichtlich der Eigenmittelausstattung und den Rückstellungen schlagen sich spiegelbildlich bei den Verbindlichkeiten nieder. Mit 84 ½ % der Bilanzsumme hatten sie im Segment der kleinen und mittleren Unternehmen 2001 ein fast doppelt so hohes Gewicht wie in der oberen Größenklasse. In den Jahren zuvor war der Abstand zwischen beiden Gruppen ähnlich hoch. Dabei stützten sich die KMU vor allem auf kurz- und langfristige Bankkredite, deren Bedeutung als Finanzierungsinstrumente im Beobachtungszeitraum noch weiter zugenommen hat. Gemessen an den gesamten Passiva hat sich die Verschuldung bei Banken von

34 ½ % im Jahr 1994 auf 37 % erhöht; die Nichtkapitalgesellschaften mit weniger als 50 Mio € Umsatz wiesen zuletzt sogar eine Quote von 45 % aus. Die großen Unternehmen griffen dagegen nur im Umfang von gut 9 % der Bilanzsumme auf Bankkredite zurück; dieser Anteil ist zudem im Beobachtungszeitraum nur geringfügig gestiegen. Stärker als die Bankkredite fallen hier die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, mit 18 ½ % ins Gewicht.

### Schlussbemerkungen

Die Ertrags- und Finanzierungsverhältnisse der KMU in Deutschland haben sich in den letzten zehn Jahren deutlich verschlechtert. Der schon zuvor bestehende Rückstand gegenüber den großen Unternehmen hat sich dadurch noch vergrößert. Dieser Befund gilt auch unter Berücksichtigung der Tatsache, dass in den Bilanzen der Nichtkapitalgesellschaften oftmals nur ein Teil des haftenden Kapitals ausgewiesen wird. Zu der ungünstigen Entwicklung bei den KMU hat zweifellos die lange anhaltende Wachstumsschwäche der deutschen Wirtschaft maßgeblich beigetragen. Erst mit einer durchgreifenden Ertragsverbesserung nimmt erfahrungsgemäß die Finanzkraft der Unternehmen und infolge dessen die Eigenmittelausstattung wieder zu. Zum einen erhöht sich das Aufkommen an Mitteln für die Innenfinanzierung, und zum anderen werden die Unter-

*Überwindung  
der Wachstumschwäche  
vorrangig*

<sup>12</sup> Vgl.: Deutsche Bundesbank, Die betriebliche Altersversorgung in Deutschland, Monatsbericht, März 2001, S. 52.

nehmen auch für externe Investoren attraktiver. Um dieses Potenzial stärker nutzen zu können, müsste jedoch auch die bei vielen Eigentümern von KMU vorhandene Abneigung gegen Kapitalbeteiligungen durch Dritte aus Sorge um den Verlust wichtiger Entscheidungskompetenzen überwunden und mehr Transparenz nach außen gezeigt werden.

*Notwendige  
wirtschafts-  
politische  
Weichen-  
stellungen*

Wichtige wirtschaftspolitische Weichenstellungen zur Stärkung der Ertrags- und Finanzierungsverhältnisse der Unternehmen sind in den letzten Jahren, etwa mit der Anfang 2001 in Kraft getretenen Unternehmenssteuerreform, bereits erfolgt. Diese Maßnahmen sind allerdings noch nicht ausreichend. Zur Überwindung der hartnäckigen Vertrau-

ens- und Wachstumskrise sind vor allem strukturelle Reformen notwendig.<sup>13)</sup> Dazu zählen die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte und eine leistungsfördernde Steuerpolitik, die Reform der Sozialversicherungssysteme, vor allem mit der Zielrichtung einer Abkopplung der Sozialversicherungsbeiträge von der Lohnentwicklung, sowie die Erhöhung der Effizienz des Arbeitsmarktes. Spezifische Fördermaßnahmen für den Mittelstand sind kein adäquater Ersatz, sie können nur einen bescheidenen Beitrag zur Verbesserung seiner wirtschaftliche Lage leisten und laufen Gefahr, Verzerrungen an anderer Stelle zu verursachen.

---

<sup>13</sup> Vgl.: Deutsche Bundesbank, Wege aus der Krise, März 2003.

Der Tabellenanhang zu dem vorstehenden Aufsatz ist auf den folgenden Seiten abgedruckt.

**Bilanz und Erfolgsrechnung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU \*) in Deutschland \*\*)**

Bis 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Position	Alle Rechtsformen							Nichtkapitalgesellschaften 1)		
	1994	1996	1997	1998	1999	2000	2001	1994	1996	1997
<b>I. Bilanz</b>										
Vermögen										
Sachanlagen 3)	445,9	444,0	435,6	452,5	247,5	253,5	257,5	273,9	272,7	264,3
Vorräte 4)	470,5	476,6	474,3	508	281,5	288	297,5	285,3	291,8	291,9
darunter fertige Erzeugnisse, Waren	256,9	269,4	279,7	299,5	155	158,5	165,5	165,0	173,5	181,0
Sachvermögen	916,4	920,6	909,9	961	529	541	555,5	559,3	564,6	556,2
Kassenmittel 5)	77,7	78,0	76,8	79,5	45	42,5	43	39,4	39,8	39,2
Forderungen	451,1	439,6	433,7	451,5	242	254	253	229,2	225,8	220,4
kurzfristige	421,3	407,7	402,4	417,5	224	235,5	233,5	212,3	208,0	204,0
darunter:										
aus Lieferungen und Leistungen	281,3	270,9	268,1	267	143	146	143	152,2	144,8	143,6
gegen verbundene Unter- nehmen 6)	67,5	71,9	71,9	83,5	44,5	50,5	53,5	25,8	31,0	29,7
langfristige	29,8	31,9	31,3	34,5	18,5	18,5	19,5	17,0	17,8	16,4
Wertpapiere	4,5	5,1	5,6	6	5	5,5	5	2,1	2,5	2,5
Beteiligungen	28,5	30,2	31,0	36	22	25	26,5	14,8	16,0	16,0
Forderungsvermögen	561,8	552,9	547,1	573	314,5	326,5	327,5	285,6	284,1	278,0
Rechnungsabgrenzungsposten	11,5	10,7	10,6	11	6	6	6	7,2	6,5	6,4
<b>Bilanzsumme 7)</b>	<b>1 489,7</b>	<b>1 484,2</b>	<b>1 467,6</b>	<b>1 545</b>	<b>849,5</b>	<b>873,5</b>	<b>889</b>	<b>852,0</b>	<b>855,2</b>	<b>840,6</b>
Kapital										
Eigenmittel 8) 9)	104,5	92,2	95,3	98,5	54,5	60	65	17,7	6,7	4,4
Verbindlichkeiten	1 259,5	1 264,6	1 246,2	1 317	723,5	740,5	749,5	780,8	792,6	782,7
kurzfristige	864,9	857,4	840,8	886,5	481	501,5	516	505,8	508,3	500,2
darunter:										
gegenüber Kreditinstituten aus Lieferungen und Leistungen	230,2	236,3	235,9	256,5	136	144,5	156,5	147,8	153,4	153,0
gegenüber verbundenen Unternehmen 6)	293,3	287,9	286,4	288	153,5	157	154,5	177,6	176,1	175,8
langfristige	91,8	96,5	95,7	104,5	56	63	68	37,9	43,6	42,8
darunter gegenüber Kreditinstituten	394,6	407,1	405,4	430,5	242,5	239	233,5	275,0	284,3	282,5
Rückstellungen 9)	283,0	293,0	296,4	316	176,5	176,5	171,5	201,9	211,7	212,7
darunter Pensions- rückstellungen	123,1	123,6	122,2	125,5	69	71,5	72	52,3	54,7	52,5
36,4	38,1	39,6	42,5	23,5	25	26	11,1	11,2	11,0	
Fremdmittel	1 382,6	1 388,1	1 368,5	1 442,5	792,5	812	822	833,1	847,2	835,2
Rechnungsabgrenzungsposten	2,6	3,8	3,8	4	2	2	2	1,2	1,2	1,0
<b>Bilanzsumme 7)</b>	<b>1 489,7</b>	<b>1 484,2</b>	<b>1 467,6</b>	<b>1 545</b>	<b>849,5</b>	<b>873,5</b>	<b>889</b>	<b>852,0</b>	<b>855,2</b>	<b>840,6</b>
<b>II. Erfolgsrechnung</b>										
Umsatz	2 532,9	2 527,5	2 541,9	2 556	1 316,5	1 333,5	1 333	1 473,2	1 473,0	1 478,0
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 10)	30,3	18,7	11,2	26,5	28	26,5	32	15,7	8,4	4,8
<b>Gesamtleistung</b>	<b>2 563,1</b>	<b>2 546,2</b>	<b>2 553,1</b>	<b>2 582,5</b>	<b>1 344,5</b>	<b>1 360</b>	<b>1 365</b>	<b>1 488,9</b>	<b>1 481,4</b>	<b>1 482,8</b>
Zinserträge	8,8	7,4	7,2	8	4,5	5	5	3,8	3,3	3,2
übrige Erträge	86,3	83,6	85,2	93,5	50,5	56	58	42,5	42,1	42,0
<b>Erträge insgesamt</b>	<b>2 658,2</b>	<b>2 637,2</b>	<b>2 645,5</b>	<b>2 684</b>	<b>1 399</b>	<b>1 421</b>	<b>1 428</b>	<b>1 535,2</b>	<b>1 526,8</b>	<b>1 528,0</b>
Materialaufwand	1 495,3	1 496,1	1 504,0	1 511,5	777	789,5	790,5	853,0	857,0	859,4
Personalaufwand 11)	574,9	571,2	565,7	575	304,5	308	311	325,6	323,2	320,0
Abschreibungen	113,2	108,0	104,8	108	57	57,5	57	69,4	66,2	63,9
darunter auf Sachanlagen	101,3	94,9	91,8	95	50	49,5	48	63,2	59,2	56,6
Zinsaufwendungen	59,7	54,3	52,0	53	28	29,5	30,5	39,0	36,1	34,5
Steuern	23,4	22,1	22,4	22,5	12	11	10,5	11,2	10,2	10,4
darunter vom Einkommen und Ertrag 12)	17,0	16,1	16,7	17,5	9	8,5	8	7,5	6,8	7,0
übrige Aufwendungen	343,5	342,6	345,5	357,5	193	199,5	205	189,7	192,4	194,0
<b>Aufwendungen insgesamt</b>	<b>2 610,0</b>	<b>2 594,3</b>	<b>2 594,3</b>	<b>2 627,5</b>	<b>1 371</b>	<b>1 395</b>	<b>1 404,5</b>	<b>1 487,9</b>	<b>1 485,1</b>	<b>1 482,2</b>
Jahresüberschuss 13)	48,2	42,9	51,3	56,5	28	26,5	23,5	47,3	41,7	45,8
Jahresergebnis 14)	46,8	41,1	50,2	56	28	25,5	24	47,2	42,0	46,0
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern 15)	63,8	57,2	66,9	73,5	37	34	31,5	54,7	48,9	53,1
Eigenerwirtschaftete Mittel (Cash Flow) 16)	.	.	153,9	166,5	89,5	85,5	81	.	.	107,6

\* Unternehmen mit Umsätzen unter 100 Mio DM (bis 1998) bzw. unter 50 Mio € (ab 1999). — \*\* Hochgerechnete Ergebnisse für das Produzierende Gewerbe, den Handel und den Verkehr auf Basis der Angaben der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes. — Ab 1998: Geschätzte Angaben, auf halbe und ganze Mrd DM (1998) bzw. Euro (ab 1999) gerundet. — 1 Personengesellschaften (einschl. Kapitalgesellschaften und Co sowie Gesellschaften bürgerlichen Rechts)

und Einzelunternehmen. — 2 Einschl. Genossenschaften und Stiftungen. — 3 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 4 Einschl. nicht abgerechneter Leistungen. — 5 Kasse und Bankguthaben. — 6 Einschl. Forderungen gegen verbundene bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht sowie nicht mit dem Eigenkapital verrechnete Forderungen gegen Gesellschafter bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Ge-

Deutsche Bundesbank

			Kapitalgesellschaften 2)						
1998	1999	2000	1994	1996	1997	1998	1999	2000	Position
274	148	152	172,0	171,3	171,3	178,5	99	101,5	i. Bilanz Vermögen Sachanlagen 3) Vorräte 4) darunter fertige Erzeugnisse, Waren
308	169	172,5	185,2	184,7	182,4	200	112,5	115,5	
192,5	97,5	100	92,0	95,9	98,7	107	57,5	58,5	
582	317	324,5	357,1	356,0	353,7	378,5	212	217	Sachvermögen Kassenmittel 5) Forderungen kurzfristige darunter: aus Lieferungen und Leistungen gegen verbundene Unter- nehmen 6) langfristige Wertpapiere Beteiligungen
40,5	22,5	21	38,3	38,2	37,6	38,5	22,5	22	
231,5	120,5	125	221,8	213,8	213,3	220,5	121,5	129	
214	111,5	116	209,0	199,7	198,4	203,5	112,5	119	
142,5	75,5	77,5	129,1	126,0	124,5	124,5	67	68,5	
37,5	18,5	20,5	41,7	41,0	42,2	46	26	30	
17,5	9	8,5	12,8	14,1	14,9	17	9,5	10	
2,5	2,5	2,5	2,4	2,6	3,1	3,5	2,5	3	
19	11	11	13,7	14,2	15,0	17,5	11,5	14	
293,5	156,5	159	276,2	268,8	269,0	279,5	158	167,5	Forderungsvermögen Rechnungsabgrenzungsposten
6,5	3,5	3,5	4,4	4,2	4,2	4,5	2,5	2,5	
882,5	477	487	637,7	629,0	626,9	663	372	387	Bilanzsumme 7) Kapital Eigenmittel 8) 9)
2	-2,5	-2	86,8	85,5	90,9	97	57	62	
825,5	449,5	458	478,6	472,0	463,5	491,5	274	282,5	Verbindlichkeiten kurzfristige darunter: gegenüber Kreditinstituten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen 6) langfristige darunter gegenüber Kreditinstituten Rückstellungen 9) darunter Pensions- rückstellungen
524	283	292,5	359,0	349,2	340,6	362	198,5	209	
166	89,5	93,5	82,4	82,9	82,9	90,5	47	51	
176,5	92	94,5	115,7	111,8	110,6	111,5	61	63	
46,5	24,5	28	53,9	53,0	52,9	57,5	31,5	35	
301	167	165,5	119,6	122,8	122,9	129,5	75,5	73,5	
227,5	125	125,5	81,1	81,3	83,7	88,5	51,5	51	
54	29,5	30,5	70,8	68,9	69,8	71,5	40	41	
11,5	6	6,5	25,4	26,9	28,6	31	17,5	18,5	
879,5	479	488,5	549,4	540,9	533,3	563	313,5	323,5	Fremdmittel Rechnungsabgrenzungsposten
1	0,5	0,5	1,5	2,6	2,8	3	1,5	1,5	
882,5	477	487	637,7	629,0	626,9	663	372	387	Bilanzsumme 7)
1 489	766,5	781,5	1 059,7	1 054,5	1 063,8	1 067	550	552,5	II. Erfolgsrechnung Umsatz Bestandsveränderung an Erzeugnissen 10)
12	14,5	13,5	14,5	10,3	6,4	15	13	13	
1 500,5	781,5	795	1 074,2	1 064,8	1 070,3	1 082	563	565	Gesamtleistung Zinserträge übrige Erträge
3,5	2	2	5,0	4,0	4,1	4,5	2,5	2,5	
47,5	25	28	43,8	41,5	43,2	45,5	25,5	28,5	
1 552	808	825	1 123,0	1 110,4	1 117,5	1 132	591	596,5	Erträge insgesamt Materialaufwand Personalaufwand 11) Abschreibungen darunter auf Sachanlagen Zinsaufwendungen Steuern darunter vom Einkommen und Ertrag 12) übrige Aufwendungen
865,5	447,5	458	642,3	639,1	644,5	646	329,5	331,5	
324,5	170,5	172,5	249,3	248,0	245,7	250,5	134	135	
65,5	34	34	43,8	41,8	40,9	42,5	23	23,5	
58,5	30	30	38,0	35,7	35,2	36,5	20	20	
35,5	18,5	19	20,7	18,2	17,5	17,5	9,5	10	
10	5,5	5,5	12,2	11,9	12,0	12,5	6,5	6	
7	4	4	9,5	9,3	9,6	10,5	5,5	4,5	
200	107,5	112	153,8	150,2	151,5	157,5	85,5	87,5	
1 500,5	783	801	1 122,0	1 109,2	1 112,1	1 127	588	593,5	Aufwendungen insgesamt Jahresüberschuss 13) Jahresergebnis 14) Jahresergebnis vor Gewinnsteuern 15) Eigenerwirtschaftete Mittel (Cash Flow) 16)
51	25,5	23,5	1,0	1,3	5,4	5,5	3	2,5	
51,5	25,5	23,5	-0,5	-0,9	4,2	4,5	2,5	2	
58,5	29	27,5	9,1	8,3	13,8	15	8	6,5	
117,5	60,5	59	.	.	46,3	49	29	26,5	

sellschaftern. — 7 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 8 Eigenkapital, Rücklagen und Gewinnvortrag, abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 9 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — 10 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 11 Bruttolöhne und -gehälter sowie Sozialbeiträge der Arbeitgeber. — 12 Bei Personengesellschaften und Einzelunternehmen nur Gewerbeertragsteuer. — 13 Gesamte Erträge abzüglich ge-

samter Aufwendungen. — 14 Jahresüberschuss vor Gewinn- bzw. Verlustübernahmen und Gewinn- bzw. Verlustabführungen. — 15 Steuern vom Einkommen und Ertrag. — 16 Jahresergebnis, Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen, des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten, abzüglich Zuschreibungen auf Sachanlagen.

**Bilanz und Erfolgsrechnung von Großunternehmen \*) in Deutschland \*\*)**

Bis 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Position	Alle Rechtsformen							Nichtkapitalgesellschaften 1)		
	1994	1996	1997	1998	1999	2000	2001	1994	1996	1997
<b>I. Bilanz</b>										
Vermögen										
Sachanlagen 3)	500,8	492,4	502,4	528	278	288	290,5	85,0	90,6	97,7
Vorräte 4)	336,6	342,2	350,9	364	190,5	201	200,5	98,4	95,8	102,1
darunter fertige Erzeugnisse, Waren	147,6	154,4	160,8	171,5	90,5	96,5	95	51,3	54,1	59,5
Sachvermögen	837,5	834,6	853,3	892	468,5	489,5	491	183,5	186,4	199,8
Kassenmittel 5)	96,3	106,6	103,4	91	43,5	37,5	44,5	21,8	23,0	23,3
Forderungen	575,4	604,8	646,7	701	398	437	465	119,2	128,6	137,5
kurzfristige	533,0	558,7	598,9	652,5	372,5	409	427,5	111,8	121,6	130,8
darunter:										
aus Lieferungen und Leistungen	232,1	235,2	245,4	252	141	153,5	148	59,8	64,2	69,7
gegen verbundene Unter- nehmen 6)	221,4	244,2	274,9	320,5	185	202	227	37,1	42,3	45,7
langfristige	42,4	46,1	47,7	48,5	25,5	28	37,5	7,4	7,0	6,8
Wertpapiere	77,0	85,3	94,0	105,5	57	60,5	53	4,6	5,5	4,6
Beteiligungen	267,1	305,3	318,4	370,5	215,5	251,5	257,5	24,6	27,4	28,1
Forderungsvermögen	1 015,9	1 102,0	1 162,4	1 268	714,5	786,5	819,5	170,2	184,5	193,5
Rechnungsabgrenzungsposten	4,7	4,9	5,1	5	2,5	2,5	2,5	1,4	1,1	1,1
<b>Bilanzsumme 7)</b>	<b>1 858,0</b>	<b>1 941,5</b>	<b>2 020,8</b>	<b>2 165,5</b>	<b>1 185,5</b>	<b>1 278,5</b>	<b>1 313</b>	<b>355,0</b>	<b>372,0</b>	<b>394,4</b>
Kapital										
Eigenmittel 8) 9)	451,1	485,0	509,5	556,5	303	312,5	325	51,8	62,8	66,8
Verbindlichkeiten	846,1	872,7	918,3	991	547	607,5	614,5	238,3	238,4	255,6
kurzfristige	665,0	692,4	736,5	783,5	433,5	496,5	499,5	177,9	174,3	186,5
darunter:										
gegenüber Kreditinstituten aus Lieferungen und Leistungen	76,9	83,9	93,5	99	57	60	58,5	28,1	30,2	34,3
gegenüber verbundenen Unternehmen 6)	180,4	183,0	194,5	196,5	100,5	116	108	57,5	58,0	60,9
langfristige	180,3	204,0	218,6	263	154	185	210,5	41,2	42,8	46,3
darunter gegenüber Kreditinstituten	181,1	180,3	181,8	207,5	113,5	111	115	60,4	64,1	69,1
Rückstellungen 9)	89,0	85,4	85,6	102,5	60	59,5	61	28,6	29,2	30,2
darunter Pensions- rückstellungen	549,6	572,1	581,1	605	328,5	350,5	365	63,9	69,6	70,6
222,8	237,7	243,0	259,5	143,5	154	159,5	24,7	29,3	31,1	
Fremdmittel	1 395,7	1 444,9	1 499,3	1 596	875,5	958,5	979	302,2	308,0	326,2
Rechnungsabgrenzungsposten	11,2	11,6	12,0	13	7,5	8	8,5	1,0	1,2	1,3
<b>Bilanzsumme 7)</b>	<b>1 858,0</b>	<b>1 941,5</b>	<b>2 020,8</b>	<b>2 165,5</b>	<b>1 185,5</b>	<b>1 278,5</b>	<b>1 313</b>	<b>355,0</b>	<b>372,0</b>	<b>394,4</b>
<b>II. Erfolgsrechnung</b>										
Umsatz	2 894,7	3 072,4	3 294,2	3 447,5	1 829	2 025,5	2 076	831,9	896,1	939,3
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 10)	3,2	5,4	0,2	4,5	-1,5	1,5	-0,5	2,9	-0,4	-0,3
<b>Gesamtleistung</b>	<b>2 897,9</b>	<b>3 077,8</b>	<b>3 294,4</b>	<b>3 452</b>	<b>1 827,5</b>	<b>2 027</b>	<b>2 075,5</b>	<b>834,8</b>	<b>895,7</b>	<b>939,0</b>
Zinserträge	26,1	23,0	23,3	25,5	13,5	16	19	3,9	3,2	3,2
übrige Erträge	148,8	157,4	166,4	199,5	116	130,5	139	29,7	30,9	31,8
<b>Erträge insgesamt</b>	<b>3 072,8</b>	<b>3 258,3</b>	<b>3 484,1</b>	<b>3 677</b>	<b>1 957</b>	<b>2 173,5</b>	<b>2 233,5</b>	<b>868,4</b>	<b>929,8</b>	<b>974,0</b>
Materialaufwand	1 855,9	2 006,6	2 155,3	2 255	1 206,5	1 378	1 425	558,2	608,7	638,0
Personalaufwand 11)	491,4	498,7	508,7	534,5	280	288	287,5	128,3	135,7	139,1
Abschreibungen	123,2	114,6	115,2	126	67	72	75	25,2	26,9	26,2
darunter auf Sachanlagen	109,3	101,8	103,9	109	58,5	62	62	21,7	22,4	23,1
Zinsaufwendungen	31,4	26,8	27,6	31	16	20	23,5	9,5	7,9	7,9
Steuern	132,4	140,5	161,1	171,5	86	89,5	90	13,3	13,9	18,7
darunter vom Einkommen und Ertrag 12)	25,4	29,7	39,7	50	25,5	25,5	22,5	4,7	4,2	5,2
übrige Aufwendungen	392,9	426,0	451,4	484,5	265	285,5	302,5	111,0	117,7	120,5
<b>Aufwendungen insgesamt</b>	<b>3 027,2</b>	<b>3 213,2</b>	<b>3 419,2</b>	<b>3 602</b>	<b>1 920,5</b>	<b>2 132,5</b>	<b>2 204</b>	<b>845,4</b>	<b>910,8</b>	<b>950,4</b>
Jahresüberschuss 13)	45,6	45,0	64,9	75	36,5	41	29,5	23,0	19,1	23,6
Jahresergebnis 14)	52,0	53,0	74,7	84	41,5	49,5	42	23,7	19,9	24,6
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern 15)	77,4	82,7	114,4	134	67	75	64,5	28,4	24,1	29,8
Eigenerwirtschaftete Mittel (Cash Flow) 16)	.	.	198,8	234	128	143	131,5	.	.	52,0

\* Unternehmen mit Umsätzen von 100 Mio DM (bis 1998) bzw. 50 Mio € (ab 1999) und mehr. — \*\* Hochgerechnete Ergebnisse für das produzierende Gewerbe, den Handel und den Verkehr auf Basis der Angaben der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes. — Ab 1998: Geschätzte Angaben, auf halbe und ganze Mrd DM (1998) bzw. Euro (ab 1999) gerundet. — 1 Personengesellschaften (einschl. Kapitalgesellschaften und Co sowie Gesellschaften bürger-

lichen Rechts) und Einzelunternehmen. — 2 Einschl. Genossenschaften und Stiftungen. — 3 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 4 Einschl. nicht abgerechneter Leistungen. — 5 Kasse und Bankguthaben. — 6 Einschl. Forderungen gegen verbundene bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht sowie nicht mit dem Eigenkapital verrechnete Forderungen gegen Gesellschafter bzw. Verbindlichkei-

Deutsche Bundesbank

			Kapitalgesellschaften 2)						
1998	1999	2000	1994	1996	1997	1998	1999	2000	Position
108	59,5	57,5	415,8	401,8	404,8	420	219	230,5	i. Bilanz Vermögen Sachanlagen 3) Vorräte 4) darunter fertige Erzeugnisse, Waren
109	57,5	62	238,2	246,4	248,8	255	133	139	
63,5	33	35	96,3	100,3	101,4	108	57,5	61,5	
217	117	119,5	654,0	648,2	653,6	675	352	369,5	Sachvermögen Kassenmittel 5) Forderungen kurzfristige darunter: aus Lieferungen und Leistungen gegen verbundene Unter- nehmen 6) langfristige Wertpapiere Beteiligungen
23,5	13,5	12,5	74,5	83,6	80,1	67,5	30,5	25,5	
153	84	93	456,2	476,2	509,1	548	314	344	
145	79,5	88	421,3	437,2	468,1	507,5	292,5	320,5	
73,5	41,5	42,5	172,3	171,0	175,7	178,5	99,5	110,5	
54	28,5	35	184,4	201,8	229,3	266,5	156,5	167	
8	4,5	5	35,0	39,1	41,0	40,5	21	23,5	
5,5	3,5	3,5	72,5	79,8	89,4	100,5	54	57	
33,5	20	23,5	242,5	277,9	290,3	337	196	228	
215,5	120,5	132,5	845,7	917,5	968,9	1 052,5	593,5	654	Forderungsvermögen Rechnungsabgrenzungsposten
1	0,5	0,5	3,3	3,8	3,9	4	2	2	
433,5	238	253	1 503,0	1 569,4	1 626,4	1 731,5	947,5	1 025,5	Bilanzsumme 7) Kapital Eigenmittel 8) 9) Verbindlichkeiten kurzfristige darunter: gegenüber Kreditinstituten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen 6) langfristige darunter gegenüber Kreditinstituten Rückstellungen 9) darunter Pensions- rückstellungen
75	40,5	44	399,3	422,1	442,7	481,5	262,5	268,5	
282	154	161,5	607,8	634,3	662,7	709	393	446	
203	111	122,5	487,1	518,1	550,0	581	322,5	374	
37	20,5	22,5	48,8	53,7	59,2	61,5	36	37,5	
64	31,5	34	122,8	125,0	133,6	132,5	69,5	82	
55,5	32	38,5	139,1	161,2	172,3	207,5	122,5	146,5	
79	43,5	39	120,7	116,2	112,7	128	70	72	
36,5	20,5	19,5	60,5	56,2	55,3	66	40	40	
75,5	42,5	46,5	485,8	502,6	510,4	529,5	285,5	304	
33,5	18,5	20,5	198,1	208,4	211,9	226	125	133,5	
357,5	197	208,5	1 093,6	1 136,9	1 173,1	1 238,5	678,5	750	Fremdmittel Rechnungsabgrenzungsposten
1,5	1	0,5	10,2	10,4	10,6	11,5	6,5	7,5	
433,5	238	253	1 503,0	1 569,4	1 626,4	1 731,5	947,5	1 025,5	Bilanzsumme 7)
994,5	541	586,5	2 062,8	2 176,3	2 354,9	2 453	1 288	1 439	II. Erfolgsrechnung Umsatz Bestandsveränderung an Erzeugnissen 10)
2,5	0	0	0,3	5,8	0,5	2	-1	1,5	
997	540,5	586,5	2 063,1	2 182,1	2 355,4	2 455	1 287	1 440,5	Gesamtleistung Zinserträge übrige Erträge
3,5	1,5	2	22,2	19,8	20,1	22	12	14	
38,5	19,5	21,5	119,2	126,5	134,6	161	96,5	109	
1 039	561,5	610	2 204,5	2 328,4	2 510,1	2 638	1 395,5	1 563,5	Erträge insgesamt Materialaufwand Personalaufwand 11) Abschreibungen darunter auf Sachanlagen Zinsaufwendungen Steuern darunter vom Einkommen und Ertrag 12) übrige Aufwendungen
674	368,5	406	1 297,7	1 397,9	1 517,3	1 581	838	971,5	
149,5	80,5	84,5	363,2	363,0	369,6	385	199,5	203,5	
28	15	15,5	98,0	87,7	89,0	97,5	51,5	56	
25	14	14	87,7	79,4	80,8	84	45	48	
9	4,5	5	22,0	18,9	19,6	22,5	11	14,5	
19	10,5	11,5	119,1	126,6	142,4	152	75,5	78	
7	3,5	4	20,7	25,5	34,5	43,5	21,5	22	
129,5	68	71,5	281,9	308,3	330,9	355	197,5	214	
1 009	547,5	594,5	2 181,9	2 302,4	2 468,8	2 593,5	1 373	1 538	Aufwendungen insgesamt Jahresüberschuss 13) Jahresergebnis 14) Jahresergebnis vor Gewinnsteuern 15) Eigenerwirtschaftete Mittel (Cash Flow) 16)
30	14	15,5	22,6	26,0	41,3	45	22,5	25,5	
31	14	15	28,2	33,1	50,1	53	27,5	34,5	
37,5	17,5	19	49,0	58,6	84,6	96,5	49	56	
64	33,5	34	.	.	146,8	170	95	109	

ten gegenüber Gesellschaftern. — 7 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 8 Eigenkapital, Rücklagen und Gewinnvortrag, abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 9 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — 10 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 11 Bruttolöhne und -gehälter sowie Sozialbeiträge der Arbeitgeber. — 12 Bei Personengesellschaften und Einzelunternehmen nur Gewerbeertragsteuer. — 13 Gesamte Erträge abzüg-

lich gesamter Aufwendungen. — 14 Jahresüberschuss vor Gewinn- bzw. Verlustübernahmen und Gewinn- bzw. Verlustabführungen. — 15 Steuern vom Einkommen und Ertrag. — 16 Jahresergebnis, Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen, des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten, abzüglich Zuschreibungen auf Sachanlagen.

**Ausgewählte Verhältniszahlen kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU \*) in Deutschland \*\*)**

Position	Alle Rechtsformen							Nichtkapitalgesellschaften 1)		
	1994	1996	1997	1998	1999	2000	2001	1994	1996	1997
<b>I. Bilanzstrukturzahlen</b>	% der Bilanzsumme (bereinigt)									
Vermögen										
Sachanlagen 3)	29,9	29,9	29,7	29,5	29	29	29	32,2	31,9	31,4
Vorräte 4)	31,6	32,1	32,3	33	33	33	33,5	33,5	34,1	34,7
Kassenmittel 5)	5,2	5,3	5,2	5	5,5	5	5	4,6	4,7	4,7
Forderungen	30,3	29,6	29,6	29	28,5	29	28,5	26,9	26,4	26,2
kurzfristige	28,3	27,5	27,4	27	26,5	27	26,5	24,9	24,3	24,3
langfristige	2,0	2,2	2,1	2	2	2	2	2,0	2,1	1,9
Wertpapiere	0,3	0,3	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5	0,3	0,3	0,3
Beteiligungen	1,9	2,0	2,1	2,5	2,5	3	3	1,7	1,9	1,9
Kapital										
Eigenmittel (berichtigt) 6)	7,0	6,2	6,5	6,5	6,5	7	7,5	2,1	0,8	0,5
Verbindlichkeiten	84,5	85,2	84,9	85	85	84,5	84,5	91,6	92,7	93,1
kurzfristige	58,1	57,8	57,3	57,5	56,5	57,5	58	59,4	59,4	59,5
langfristige	26,5	27,4	27,6	28	28,5	27,5	26,5	32,3	33,2	33,6
Rückstellungen 6)	8,3	8,3	8,3	8	8	8	8	6,1	6,4	6,2
darunter Pensionsrückstellungen	2,4	2,6	2,7	2,5	3	3	3	1,3	1,3	1,3
Nachrichtlich: Umsatz	170,0	170,3	173,2	165,5	155	152,5	150	172,9	172,2	175,8
<b>II. Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung</b>	% der Gesamtleistung									
Umsatz	98,8	99,3	99,6	99	98	98	97,5	98,9	99,4	99,7
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 7)	1,2	0,7	0,4	1	2	2	2,5	1,1	0,6	0,3
<b>Gesamtleistung</b>	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Zinserträge	0,3	0,3	0,3	0,5	0,5	0,5	0,5	0,3	0,2	0,2
übrige Erträge	3,4	3,3	3,3	3,5	4	4	4	2,9	2,8	2,8
<b>Erträge insgesamt</b>	103,7	103,6	103,6	104	104	104,5	104,5	103,1	103,1	103,0
Materialaufwand	58,3	58,8	58,9	58,5	58	58	58	57,3	57,9	58,0
Personalaufwand 8)	22,4	22,4	22,2	22,5	22,5	22,5	23	21,9	21,8	21,6
Abschreibungen auf Sachanlagen	4,0	3,7	3,6	3,5	3,5	3,5	3,5	4,2	4,0	3,8
sonstige Abschreibungen 9)	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,4	0,5	0,5
Zinsaufwendungen	2,3	2,1	2,0	2	2	2	2	2,6	2,4	2,3
Steuern	0,9	0,9	0,9	1	1	1	1	0,8	0,7	0,7
Einkommen- und Ertragsteuern 10)	0,7	0,6	0,7	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
übrige Aufwendungen	13,4	13,5	13,5	14	14,5	14,5	15	12,7	13,0	13,1
<b>Aufwendungen insgesamt</b>	101,8	101,9	101,6	101,5	102	102,5	103	99,9	100,3	100,0
Jahresüberschuss	1,9	1,7	2,0	2	2	2	1,5	3,2	2,8	3,1
<b>Jahresergebnis 11)</b>	1,8	1,6	2,0	2	2	2	2	3,2	2,9	3,1
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern 12)	2,5	2,3	2,6	3	3	2,5	2,5	3,7	3,3	3,6
Eigenerwirtschaftete Mittel 13)	.	.	6,1	6,5	7	6,5	6	.	.	7,3
<b>III. Sonstige Verhältniszahlen</b>	% des Umsatzes									
Vorräte	18,6	18,9	18,7	20	21,5	21,5	22,5	19,4	19,8	19,7
Kurzfristige Forderungen	16,6	16,1	15,8	16,5	17	17,5	17,5	14,4	14,1	13,8
<b>Eigenmittel (berichtigt)</b>	% der Sachanlagen									
Langfristig verfügbares Kapital 14)	23,4	20,8	21,9	22	22	23,5	25	6,5	2,5	1,7
Langfristig verfügbares Kapital 14)	121,7	123,0	126,2	128,5	132	130	128,5	112,5	112,9	115,0
<b>Langfristig verfügbares Kapital 14)</b>	% des Anlagevermögens 15)									
Liquide Mittel 16) und kurzfristige Forderungen	% der kurzfristigen Verbindlichkeiten									
Liquide Mittel 16), kurzfristige Forderungen und Vorräte	58,0	57,0	57,4	56,5	56,5	56	54	50,0	49,1	48,9
Liquide Mittel 16), kurzfristige Forderungen und Vorräte	112,4	112,6	113,8	114	115	113,5	112	106,4	106,5	107,3
Eigenerwirtschaftete Mittel 13)	.	.	11,9	12	12	11	10,5	.	.	13,5
<b>Jahresergebnis 11) und Zinsaufwendungen</b>	% der Bilanzsumme (bereinigt)									
Jahresergebnis 11) und Zinsaufwendungen	7,1	6,4	7,0	7	6,5	6,5	6	10,1	9,1	9,6

\* Unternehmen mit Umsätzen unter 100 Mio DM (bis 1998) bzw. unter 50 Mio € (ab 1999). — \*\* Hochgerechnete Ergebnisse für das produzierende Gewerbe, den Handel und den Verkehr auf Basis der Angaben der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes. — Ab 1998: Geschätzte Angaben, auf halbe und ganze Prozentpunkte gerundet. — 1 Personengesellschaften (einschl. Kapitalgesellschaften und Co sowie Gesellschaften bürgerlichen Rechts) und Einzelunter-

nehmen. — 2 Einschl. Genossenschaften und Stiftungen. — 3 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 4 Einschl. nicht abgerechneter Leistungen. — 5 Kasse und Bankguthaben. — 6 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — 7 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 8 Bruttolöhne und -gehälter sowie Sozialbeiträge der Arbeitgeber. — 9 Abschreibungen auf Umlaufvermögen und Finanzanlagen. — 10 Bei Personengesellschaften und Einzelunterneh-

			Kapitalgesellschaften 2)						
1998	1999	2000	1994	1996	1997	1998	1999	2000	Position
% der Bilanzsumme (bereinigt)									
31	31	31	27,0	27,2	27,3	27	26,5	26	I. Bilanzstrukturzahlen
35	35,5	35,5	29,0	29,4	29,1	30	30	30	Vermögen
4,5	5	4,5	6,0	6,1	6,0	6	6	5,5	Sachanlagen 3)
26	25,5	25,5	34,8	34,0	34,0	33	32,5	33,5	Vorräte 4)
24	23,5	24	32,8	31,7	31,6	30,5	30	31	Kassenmittel 5)
2	2	2	2,0	2,2	2,4	2,5	2,5	2,5	Forderungen
0,5	0,5	0,5	0,4	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5	kurzfristige
2	2,5	2,5	2,2	2,3	2,4	2,5	3	3,5	langfristige
0	-0,5	-0,5	13,6	13,6	14,5	14,5	15,5	16	Wertpapiere
93,5	94,5	94	75,1	75,0	73,9	74	73,5	73	Beteiligungen
59,5	59,5	60	56,3	55,5	54,3	54,5	53,5	54	Kapital
34	35	34	18,8	19,5	19,6	19,5	20,5	19	Eigenmittel (berichtigt) 6)
6	6	6,5	11,1	11,0	11,1	11	10,5	10,5	Verbindlichkeiten
1,5	1,5	1,5	4,0	4,3	4,6	4,5	4,5	4,5	kurzfristige
169	160,5	160,5	166,2	167,7	169,7	161	147,5	143	langfristige
% der Gesamtleistung									
99	98	98,5	98,6	99,0	99,4	98,5	97,5	97,5	Rückstellungen 6)
1	2	1,5	1,4	1,0	0,6	1,5	2,5	2,5	darunter Pensions-
100	100	100	100	100	100	100	100	100	rückstellungen
0	0	0,5	0,5	0,4	0,4	0,5	0,5	0,5	Nachrichtlich: Umsatz
3	3	3,5	4,1	3,9	4,0	4	4,5	5	II. Strukturzahlen aus der
103,5	103,5	104	104,5	104,3	104,4	104,5	105	105,5	Erfolgsrechnung
57,5	57,5	57,5	59,8	60,0	60,2	59,5	58,5	58,5	Umsatz
21,5	22	21,5	23,2	23,3	23,0	23	24	24	Bestandsveränderung an
4	4	4	3,5	3,4	3,3	3,5	3,5	3,5	Erzeugnissen 7)
0,5	0,5	0,5	0,5	0,6	0,5	0,5	0,5	0,5	Gesamtleistung
2,5	2,5	2,5	1,9	1,7	1,6	1,5	1,5	2	Zinserträge
0,5	0,5	0,5	1,1	1,1	1,1	1	1	1	übrige Erträge
0,5	0,5	0,5	0,9	0,9	0,9	1	1	1	Erträge insgesamt
13,5	13,5	14	14,3	14,1	14,2	14,5	15	15,5	Materialaufwand
100	100	101	104,4	104,2	103,9	104	104,5	105	Personalaufwand 8)
3,5	3	3	0,1	0,1	0,5	0,5	0,5	0,5	Abschreibungen auf Sachanlagen
3,5	3,5	3	0,0	-0,1	0,4	0,5	0,5	0,5	sonstige Abschreibungen 9)
4	4	3,5	0,9	0,8	1,3	1,5	1,5	1	Zinsaufwendungen
8	8	7,5	.	.	4,4	4,5	5,5	5	Steuern
20,5	22	22	17,5	17,5	17,1	18,5	20,5	21	Einkommen- und
14,5	14,5	15	19,7	18,9	18,6	19	20,5	21,5	Ertragsteuern 10)
0,5	-1,5	-1,5	50,5	49,9	53,1	54	57,5	61	übrige Aufwendungen
117	117,5	114	136,4	139,1	143,4	146	153	153,5	Aufwendungen insgesamt
103	103	101	117,6	118,8	121,2	121,5	125,5	123	Jahresüberschuss
49	48	47,5	69,3	68,6	69,8	67,5	68,5	68	Jahresergebnis 11)
107,5	107,5	106,5	120,8	121,5	123,3	122,5	125,5	123,5	Jahresergebnis vor
14	13,5	12,5	.	.	9,4	9,5	10	9	Gewinnsteuern 12)
10	9	9	3,2	2,7	3,5	3,5	3,5	3	Eigenerwirtschaftete Mittel 13)
9	9	9	3,2	2,7	3,5	3,5	3,5	3	III. Sonstige Verhältniszahlen
9	9	9	3,2	2,7	3,5	3,5	3,5	3	Vorräte
9	9	9	3,2	2,7	3,5	3,5	3,5	3	Kurzfristige Forderungen
9	9	9	3,2	2,7	3,5	3,5	3,5	3	Eigenmittel (berichtigt)
9	9	9	3,2	2,7	3,5	3,5	3,5	3	Langfristig verfügbares Kapital 14)
9	9	9	3,2	2,7	3,5	3,5	3,5	3	Langfristig verfügbares Kapital 14)
9	9	9	3,2	2,7	3,5	3,5	3,5	3	Liquide Mittel 16) und kurzfristige
9	9	9	3,2	2,7	3,5	3,5	3,5	3	Forderungen
9	9	9	3,2	2,7	3,5	3,5	3,5	3	Liquide Mittel 16), kurzfristige
9	9	9	3,2	2,7	3,5	3,5	3,5	3	Forderungen und Vorräte
9	9	9	3,2	2,7	3,5	3,5	3,5	3	Eigenerwirtschaftete Mittel 13)
9	9	9	3,2	2,7	3,5	3,5	3,5	3	Jahresergebnis 11) und
9	9	9	3,2	2,7	3,5	3,5	3,5	3	Zinsaufwendungen

men nur Gewerbeertragsteuer. — 11 Jahresüberschuss vor Gewinn- bzw. Verlustübernahmen und Gewinn- bzw. Verlustabführungen. — 12 Steuern vom Einkommen und Ertrag. — 13 Cash Flow: Jahresergebnis, Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen, des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten, abzüglich Zuschreibungen auf Sachanlagen. — 14 Eigenmittel, Pen-

sionsrückstellungen, langfristige Verbindlichkeiten und Sonderposten mit Rücklageanteil. — 15 Sachanlagen (einschl. immaterieller Vermögensgegenstände), Beteiligungen, langfristige Forderungen und Wertpapiere des Anlagevermögens. — 16 Kassenmittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens. — 17 Verbindlichkeiten, Rückstellungen und anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil.

**Ausgewählte Verhältniszahlen von Großunternehmen \*) in Deutschland \*\*)**

Position	Alle Rechtsformen							Nichtkapitalgesellschaften 1)		
	1994	1996	1997	1998	1999	2000	2001	1994	1996	1997
<b>I. Bilanzstrukturzahlen</b>	% der Bilanzsumme (bereinigt)									
Vermögen										
Sachanlagen 3)	27,0	25,4	24,9	24,5	23,5	22,5	22	24,0	24,3	24,8
Vorräte 4)	18,1	17,6	17,4	17	16	15,5	15,5	27,7	25,8	25,9
Kassenmittel 5)	5,2	5,5	5,1	4	3,5	3	3,5	6,2	6,2	5,9
Forderungen	31,0	31,2	32,0	32,5	33,5	34	35,5	33,6	34,6	34,9
kurzfristige	28,7	28,8	29,6	30	31,5	32	32,5	31,5	32,7	33,2
langfristige	2,3	2,4	2,4	2	2	2	3	2,1	1,9	1,7
Wertpapiere	4,1	4,4	4,7	5	5	4,5	4	1,3	1,5	1,2
Beteiligungen	14,4	15,7	15,8	17	18	19,5	19,5	6,9	7,4	7,1
Kapital										
Eigenmittel (berichtigt) 6)	24,3	25,0	25,2	25,5	25,5	24,5	25	14,6	16,9	16,9
Verbindlichkeiten	45,5	45,0	45,4	46	46	47,5	47	67,1	64,1	64,8
kurzfristige	35,8	35,7	36,4	36	36,5	39	38	50,1	46,9	47,3
langfristige	9,7	9,3	9,0	9,5	9,5	8,5	9	17,0	17,2	17,5
Rückstellungen 6)	29,6	29,5	28,8	28	27,5	27,5	28	18,0	18,7	17,9
darunter Pensions- rückstellungen	12,0	12,2	12,0	12	12	12	12	7,0	7,9	7,9
Nachrichtlich: Umsatz	155,8	158,3	163,0	159	154	158,5	158	234,3	240,9	238,2
<b>II. Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung</b>	% der Gesamtleistung									
Umsatz	99,9	99,8	100,0	100	100	100	100	99,7	100,0	100,0
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 7)	0,1	0,2	0,0	0	0	0	0	0,3	0,0	0,0
Gesamtleistung	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Zinserträge	0,9	0,7	0,7	0,5	0,5	1	1	0,5	0,4	0,3
übrige Erträge	5,1	5,1	5,1	6	6,5	6,5	6,5	3,6	3,4	3,4
Erträge insgesamt	106,0	105,9	105,8	106,5	107	107	107,5	104,0	103,8	103,7
Materialaufwand	64,0	65,2	65,4	65,5	66	68	68,5	66,9	68,0	67,9
Personalaufwand 8)	17,0	16,2	15,4	15,5	15,5	14	14	15,4	15,1	14,8
Abschreibungen auf Sachanlagen	3,8	3,3	3,2	3	3	3	3	2,6	2,5	2,5
sonstige Abschreibungen 9)	0,5	0,4	0,3	0,5	0,5	0,5	0,5	0,4	0,5	0,3
Zinsaufwendungen	1,1	0,9	0,8	1	1	1	1	1,1	0,9	0,8
Steuern	4,6	4,6	4,9	5	4,5	4,5	4,5	1,6	1,6	2,0
Einkommen- und Ertragsteuern 10)	0,9	1,0	1,2	1,5	1,5	1,5	1	0,6	0,5	0,6
übrige Aufwendungen	13,6	13,8	13,7	14	14,5	14	14,5	13,3	13,1	12,8
Aufwendungen insgesamt	104,5	104,4	103,8	104,5	105	105	106	101,3	101,7	101,2
Jahresüberschuss	1,6	1,5	2,0	2	2	2	1,5	2,8	2,1	2,5
Jahresergebnis 11)	1,8	1,7	2,3	2,5	2,5	2,5	2	2,9	2,2	2,6
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern 12)	2,7	2,7	3,5	4	3,5	3,5	3	3,4	2,7	3,2
Eigenerwirtschaftete Mittel 13)	.	.	6,0	7	7	7	6,5	.	.	5,5
<b>III. Sonstige Verhältniszahlen</b>	% des Umsatzes									
Vorräte	11,6	11,1	10,7	10,5	10,5	10	9,5	11,8	10,7	10,9
Kurzfristige Forderungen	18,4	18,2	18,2	19	20,5	20	20,5	13,4	13,6	13,9
Eigenmittel (berichtigt)	90,1	98,5	101,4	105,5	109	108,5	112	60,9	69,4	68,4
Langfristig verfügbares Kapital 14)	174,2	186,9	189,7	197,5	205	203,5	209,5	165,2	175,2	173,6
Langfristig verfügbares Kapital 14)	105,8	106,0	106,1	106	105,5	98,5	100	119,2	125,6	126,4
Liquide Mittel 16) und kurzfristige Forderungen	104,1	104,9	104,1	103,5	104	96,5	100	77,2	85,4	84,2
Liquide Mittel 16), kurzfristige Forderungen und Vorräte	154,7	154,3	151,8	150	148	137	140,5	132,5	140,3	139,0
Eigenerwirtschaftete Mittel 13)	.	.	14,2	15,5	15,5	15,5	14	.	.	17,2
Jahresergebnis 11) und Zinsaufwendungen	4,5	4,1	5,1	5,5	5	5,5	5	9,3	7,5	8,3

\* Unternehmen mit Umsätzen von 100 Mio DM (bis 1998) bzw. 50 Mio € (ab 1999) und mehr. — \*\* Hochgerechnete Ergebnisse für das Produzierende Gewerbe, den Handel und den Verkehr auf Basis der Angaben der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes. — Ab 1998: Geschätzte Angaben, auf halbe und ganze Prozentpunkte gerundet. — 1 Personengesellschaften (einschl. Kapitalgesellschaften und Co sowie Gesellschaften bürgerlichen Rechts) und Ein-

zelunternehmen. — 2 Einschl. Genossenschaften und Stiftungen. — 3 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 4 Einschl. nicht abgerechneter Leistungen. — 5 Kasse und Bankguthaben. — 6 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — 7 Einschl. anderer aktiver Eigenleistungen. — 8 Bruttolöhne und -gehälter sowie Sozialbeiträge der Arbeitgeber. — 9 Abschreibungen auf Umlaufvermögen und Finanzanlagen. — 10 Bei Personengesellschaften und Einzelunter-

			Kapitalgesellschaften 2)						
1998	1999	2000	1994	1996	1997	1998	1999	2000	Position
<b>% der Bilanzsumme (bereinigt)</b>									
25	25	23	27,7	25,6	24,9	24,5	23	22,5	I. Bilanzstrukturzahlen
25	24	24,5	15,8	15,7	15,3	14,5	14	13,5	Vermögen
5,5	5,5	5	5,0	5,3	4,9	4	3	2,5	Sachanlagen 3)
35,5	35,5	37	30,4	30,3	31,3	31,5	33	33,5	Vorräte 4)
33,5	33,5	35	28,0	27,9	28,8	29,5	31	31,5	Kassenmittel 5)
2	2	2	2,3	2,5	2,5	2,5	2	2,5	Forderungen
1	1,5	1,5	4,8	5,1	5,5	6	5,5	5,5	kurzfristige
8	8,5	9,5	16,1	17,7	17,8	19,5	20,5	22	langfristige
									Wertpapiere
17	17	17,5	26,6	26,9	27,2	28	27,5	26	Beteiligungen
65	65	64	40,4	40,4	40,7	41	41,5	43,5	Kapital
47	46,5	48,5	32,4	33,0	33,8	33,5	34	36,5	Eigenmittel (berichtigt) 6)
18	18	15,5	8,0	7,4	6,9	7,5	7,5	7	Verbindlichkeiten
17,5	18	18,5	32,3	32,0	31,4	30,5	30	29,5	kurzfristige
7,5	8	8	13,2	13,3	13,0	13	13	13	langfristige
229,5	227	232	137,2	138,7	144,8	141,5	136	140,5	Rückstellungen 6)
									darunter Pensions-
									rückstellungen
									Nachrichtlich: Umsatz
<b>% der Gesamtleistung</b>									
99,5	100	100	100,0	99,7	100,0	100	100	100	II. Strukturzahlen aus der
0,5	0	0	0,0	0,3	0,0	0	0	0	Erfolgsrechnung
100	100	100	100	100	100	100	100	100	Umsatz
0,5	0,5	0,5	1,1	0,9	0,9	1	1	1	Bestandsveränderung an
4	3,5	3,5	5,8	5,8	5,7	6,5	7,5	7,5	Erzeugnissen 7)
104	104	104	106,9	106,7	106,6	107,5	108,5	108,5	Gesamtleistung
67,5	68	69,5	62,9	64,1	64,4	64,5	65	67,5	Zinserträge
15	15	14,5	17,6	16,6	15,7	15,5	15,5	14	übrige Erträge
2,5	2,5	2,5	4,2	3,6	3,4	3,5	3,5	3,5	Erträge insgesamt
0,5	0	0,5	0,5	0,4	0,4	0,5	0,5	0,5	Materialaufwand
1	1	1	1,1	0,9	0,8	1	1	1	Personalaufwand 8)
2	2	2	5,8	5,8	6,0	6	6	5,5	Abschreibungen auf Sachanlagen
0,5	0,5	0,5	1,0	1,2	1,5	2	1,5	1,5	sonstige Abschreibungen 9)
13	12,5	12	13,7	14,1	14,0	14,5	15,5	15	Zinsaufwendungen
101	101,5	101,5	105,8	105,5	104,8	105,5	106,5	107	Steuern
3	2,5	2,5	1,1	1,2	1,8	2	1,5	2	Einkommen- und
									Ertragsteuern 10)
									übrige Aufwendungen
									Aufwendungen insgesamt
									Jahresüberschuss
<b>% des Umsatzes</b>									
3	2,5	2,5	1,4	1,5	2,1	2	2	2,5	Jahresergebnis 11)
4	3,5	3,5	2,4	2,7	3,6	4	4	4	Jahresergebnis vor
6,5	6	6	.	.	6,2	7	7,5	7,5	Gewinnsteuern 12)
<b>% des Anlagevermögens 15)</b>									
11	10,5	10,5	11,5	11,3	10,6	10,5	10,5	9,5	Eigenerwirtschaftete Mittel 13)
14,5	14,5	15	20,4	20,1	19,9	20,5	22,5	22,5	III. Sonstige Verhältniszahlen
<b>% der Sachanlagen</b>									
69,5	68,5	76,5	96,0	105,1	109,4	114,5	120	116,5	Vorräte
176	175	181,5	176,0	189,5	193,6	203	213	209	Kurzfristige Forderungen
<b>% des Anlagevermögens 15)</b>									
125,5	122	119,5	103,6	102,7	102,6	102,5	102	95	Eigenmittel (berichtigt)
<b>% der kurzfristigen Verbindlichkeiten</b>									
85	86	83,5	114,0	111,5	110,9	110	110,5	101	Langfristig verfügbares Kapital 14)
138,5	137,5	134	162,9	159,0	156,1	154	151,5	138	Liquide Mittel 16) und kurzfristige
<b>% der Fremdmittel 17) abzüglich Kassenmittel</b>									
19	18	17,5	.	.	13,4	14,5	14,5	15	Forderungen und Vorräte
<b>% der Bilanzsumme (bereinigt)</b>									
9	8	8	3,3	3,3	4,3	4,5	4	5	Eigenerwirtschaftete Mittel 13)
<b>Jahresergebnis 11) und Zinsaufwendungen</b>									

nehmen nur Gewerbeertragsteuer. — 11 Jahresüberschuss vor Gewinn- bzw. Verlustübernahmen und Gewinn- bzw. Verlustabführungen. — 12 Steuern vom Einkommen und Ertrag. — 13 Cash Flow: Jahresergebnis, Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen, des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten, abzüglich Zuschreibungen auf Sachanlagen. — 14 Eigenmittel,

Pensionsrückstellungen, langfristige Verbindlichkeiten und Sonderposten mit Rücklageanteil. — 15 Sachanlagen (einschl. immaterieller Vermögensgegenstände), Beteiligungen, langfristige Forderungen und Wertpapiere des Anlagevermögens. — 16 Kassenmittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens. — 17 Verbindlichkeiten, Rückstellungen und anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil.



## Zur Entwicklung und Bedeutung der Bildungsausgaben in Deutschland

Für die wirtschaftlichen Perspektiven Deutschlands sind die Ausbildung der Heranwachsenden und die spätere Weiterbildung von großer Bedeutung. Der überwiegende Teil der Bildungsausgaben wird von der öffentlichen Hand geleistet. Aber auch die Unternehmen und private Organisationen sind an der Finanzierung beteiligt. Nach dem schlechten Abschneiden Deutschlands in der von der OECD initiierten PISA-Vergleichsstudie ist die Effektivität des Bildungssektors verstärkt in den Blickpunkt des öffentlichen Interesses gerückt. Dabei wird oft gefordert, die staatlichen Bildungsausgaben auszuweiten. Wegen der ohnehin schon sehr hohen Staatsquote und Haushaltsdefizite in Deutschland erscheint dies freilich nur über eine Umschichtung der Ausgaben möglich. Die Ergebnisse der PISA-Studie und weiterer Analysen deuten darauf hin, dass der Zusammenhang zwischen der Höhe der Bildungsausgaben und den Leistungen der Schüler und Studierenden weniger eng ist, als oftmals vermutet wird. Eine wichtige Aufgabe dürfte es deshalb auch sein, das Bildungssystem effizienter zu gestalten. Im Übrigen wird die demographische Entwicklung mit rückläufigen Schülerzahlen für eine Entlastung im Bildungsbereich sorgen. Im Folgenden soll vor dem Hintergrund dieser Probleme eine Bestandsaufnahme der Bildungsausgaben vorgenommen werden.

*Duale  
Ausbildung  
fördert  
Qualifizierung  
der  
Arbeitskräfte*

Im internationalen Vergleich ist das Bildungswesen in Deutschland nicht zuletzt durch das System der dualen Ausbildung in Betrieb und Schule geprägt. Vor allem dank dieses Ansatzes haben derzeit über 80 % der 25- bis 64-Jährigen in Deutschland einen höheren als den Pflichtschulabschluss. Hier belegt Deutschland im internationalen Vergleich einen der vorderen Plätze. In der Altersgruppe von 25 bis 34 Jahren fällt das Ergebnis im Hinblick auf die Verbreitung von qualifizierteren Bildungsabschlüssen allerdings etwas ungünstiger aus. Insgesamt gelten aber die deutschen Arbeitskräfte auch wegen des dualen Ausbildungssystems als gut qualifiziert. Dies stellt einen positiven Standortfaktor dar.

*Internationale  
Leistungs-  
vergleiche*

Allerdings wird die Ausbildungsqualität in letzter Zeit häufig kritisiert. So kam es vor allem seitens der Wirtschaft immer wieder zu Klagen über Fähigkeitsmängel von Schulabgängern. In jüngerer Zeit wurden internationale Leistungsvergleiche zu den Schulfähigkeiten durchgeführt, an denen sich auch Deutschland beteiligte. Die TIMS-Studie zu den mathematisch-naturwissenschaftlichen Kenntnissen<sup>1)</sup> hatte bereits erste Schwächen aufgedeckt. Als alarmierend wurde dann aber das Abschneiden bei der im Frühjahr 2000 durchgeführten PISA-Studie empfunden.<sup>2)</sup> Zielgruppe dieser Untersuchung waren 15-Jährige, die in vielen Ländern bereits das Ende der Pflichtschulzeit erreicht hatten. Neben den Lesefähigkeiten wurden auch die Leistungen in Mathematik und Naturwissenschaften anhand eines Fragenkatalogs eingehend untersucht. Unter den 32 teilnehmenden Ländern erreichte Deutschland – bei

allerdings erheblichen Unterschieden zwischen den Bundesländern – nur einen Platz in der unteren Hälfte. Neben dem schlechten Durchschnittsergebnis der deutschen Schüler fiel besonders die große Streuung der Leistungen auf, die in keinem Land stärker ausgeprägt war. Eine Folge davon ist, dass mit etwa einem Fünftel ein sehr hoher Anteil von Schülern nicht die Anforderungen der zweiten von fünf Leistungsstufen erfüllte und damit als Risikogruppe im Hinblick auf den weiteren beruflichen Werdegang eingestuft werden muss. Für die Leistungen erwies sich dabei das familiäre Umfeld der Schüler als besonders bedeutsam. Neben Jugendlichen mit Migrationshintergrund schnitten auch die Kinder aus bildungsferneren Schichten weit unterdurchschnittlich ab.

Bei der anschließend durchgeführten IGLU-Studie, die die Lesefähigkeiten am Ende der Grundschulzeit untersuchte,<sup>3)</sup> erzielten die deutschen Schüler ein günstigeres Ergebnis. Während die Durchschnittsleistung im oberen Drittel der gegenüber der PISA-Studie allerdings etwas abweichenden Teilnehmerländer lag, blieb die Streuung begrenzt. Auch die Herkunft der Kinder war weniger bedeutsam. Mit diesem Befund wurden zwar einige Ergebnisse der PISA-Studie relativiert. Gleich-

---

1 Vgl. zu den Ergebnissen der „Third International Mathematics and Science Study“: J. Baumert et al. (1997), TIMSS – Mathematisch-naturwissenschaftlicher Unterricht im internationalen Vergleich. Deskriptive Befunde, Opladen.

2 „Programme for International Student Assessment“. Vgl. hierzu: C. Artelt et al. (2001), PISA 2000. Zusammenfassung zentraler Befunde, Max-Planck-Gesellschaft für Bildungsforschung, Berlin.

3 „Internationale Grundschul-Leseuntersuchung“. Vgl. hierzu: W. Bos et al. (2003), Erste Ergebnisse aus IGLU, <http://www.erzwiss.uni-hamburg.de/IGLU/kurz-end.pdf>, Hamburg.

wohl erscheint eine Verbesserung des Bildungssystems in Deutschland dringend erforderlich, auch wenn die Ergebnisse nahe legen, den Blick etwas stärker auf die weiterführenden Schulen zu richten.

*Beteiligung  
an Hochschul-  
bildung*

Neben der Qualität der Ausbildung wird auch die geringe Beteiligung an höheren Bildungsgängen kritisiert. So weisen unter anderem die OECD-Untersuchungen für Deutschland einen weit unterdurchschnittlichen Anteil von Studierenden aus. Daraus wird vor allem die Forderung abgeleitet, der Zugang zu den Hochschulen in Deutschland müsse erleichtert und damit erweitert werden, um Deutschlands Stellung in der Weltwirtschaft langfristig zu sichern. Allerdings muss hier auch berücksichtigt werden, dass in Deutschland nicht zuletzt auf Grund der dualen Ausbildung umfangreiche Bildungsmöglichkeiten außerhalb der Hochschulen bestehen. Angesichts der Fähigkeitsmängel, die Hochschullehrer bei vielen Studierenden beklagen, sowie der hohen Abbruchquoten und des relativ späten Eintritts in die Erwerbstätigkeit erfordert eine Ausweitung des Zugangs zur Hochschulbildung auch eine Verbesserung der schulischen Vorbereitung und des Angebots der Universitäten.

*Bildung als  
wichtiger  
öffentlicher  
Aufgaben-  
bereich*

Die zitierten Schwachstellen und Kritikpunkte haben auch zu Forderungen nach höheren staatlichen Ausgaben für die Bildung geführt. Der Weg zu im internationalen Vergleich besseren Bildungsergebnissen dürfte freilich komplexer sein. Allgemeine Übereinstimmung besteht jedoch darin, dass das Angebot von Bildungsleistungen beziehungsweise die Schaffung von Rahmenbedingungen für

eine erfolgreiche Ausbildung einer der zentralen Aufgabenbereiche der öffentlichen Hand ist. Damit wird nicht nur die Chancengleichheit in der Gesellschaft gefördert, sondern es werden auch die Wachstumsbedingungen verbessert.

### **Der Gesamtumfang der Bildungsausgaben in Deutschland**

---

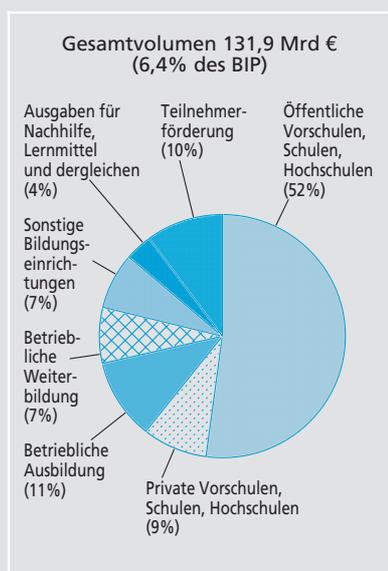
Die Messung der Ausgaben für Bildungszwecke erweist sich als komplexe Aufgabe. Zunächst ist zu klären, wie weit der Bildungsbegriff zu fassen ist. Üblicherweise werden neben den Schulen auch Kindergärten einbezogen, selbst wenn deren Bildungsauftrag in Deutschland relativ eng begrenzt ist. Bei den Hochschulen werden zumindest die Aufwendungen der medizinischen Einrichtungen ausgeblendet, die auf Patientenbehandlung zurückzuführen sind. Die für Forschung und Entwicklung eingesetzten Ressourcen werden dagegen nicht einheitlich zugeordnet. Unterschiedlich erfasst werden auch die Aufwendungen für die betriebliche Aus- und die Weiterbildung sowie die von öffentlichen Haushalten geleisteten Mittel zur Bestreitung der Lebenshaltung der Bildungsteilnehmer.

*Unterschied-  
liche  
Abgrenzung  
des Bereichs  
Bildung...*

Außerdem gibt es verschiedene Ansätze zur Abgrenzung der Ausgaben. So werden bei dem oft verwendeten Grundmittelkonzept die von den Gebietskörperschaften in diesem Aufgabenbereich von privater Seite erzielten Einnahmen abgezogen. Im häufig zu Grunde gelegten Ausweis der Finanzstatistik werden die Belastungen aus der Gesundheits- und Altersversorgung für die in den alten Bundes-

*... und des  
verwendeten  
Ausgaben-  
begriffs*

### Aufteilung der Ausgaben des Bildungsbudgets im Jahr 2001



Quelle: Statistisches Bundesamt.  
Deutsche Bundesbank

ländern zumeist beamteten Lehrkräfte nicht dem betreffenden Aufgabengebiet zugeordnet, sondern davon getrennt erfasst. Für eine umfassende Betrachtung der Haushaltsbelastung durch die Bildungspolitik im jeweiligen Jahr müssen hier deshalb Umgruppierungen und Zuschläge für fiktive Rentenversicherungsbeiträge vorgenommen werden.

*Bildungsbudget  
als  
umfassendes  
Konzept*

Das umfassendste nationale Erhebungskonzept ist das vom Statistischen Bundesamt regelmäßig ausgewiesene Bildungsbudget.<sup>4)</sup> Es unterscheidet zwischen einer Durchführungs- und einer Finanzierungsbetrachtung. Bei der Durchführungs-betrachtung wird ausgewiesen, wie viele Mittel für den jeweiligen Bildungszweck ausgegeben werden, während in der Finanzierungsbetrachtung zusätzlich nach der Herkunft des Geldes (vom öffent-

lichen bzw. privaten Sektor oder vom Ausland) aufgegliedert wird. Derzeit liegen zur Durchführung Zahlen bis zum Jahr 2001 vor; die Angaben zur Mittelherkunft reichen erst bis zum Jahr 2000.

Im Jahr 2001 betragen die nach diesem Erhebungskonzept ausgewiesenen Bildungsaufwendungen 132 Mrd € oder 6,4% des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Der größte Teil davon entfiel (wie das nebenstehende Schaubild zeigt) mit 3,3% des BIP auf das öffentliche und mit 0,5% des BIP auf das private Schulsystem (einschl. Vor- und Hochschulen).<sup>5)</sup> Bedeutsam waren mit 1,2% des BIP auch die unmittelbar berufsbezogenen Aufwendungen im Rahmen der betrieblichen Aus- und Weiterbildung. Der Rest verteilte sich (wie die Tabelle auf S. 61 im Einzelnen ausweist) auf die Förderung von Bildungsteilnehmern (z. B. Bundesausbildungsförderung und Unterhaltsgeld der Bundesanstalt für Arbeit), Kindergeld für Bildungsteilnehmer ab 19 Jahren sowie sonstige Bildungsausgaben.

*Höhe und  
Struktur der  
Bildungs-  
aufwen-  
dungen...*

Seit 1995 – dem ersten Jahr, für das Daten nach dem nun verwendeten Erhebungskonzept ausgewiesen werden – sind die gesamten Bildungsaufwendungen zwar um 12 Mrd €

*...sowie  
Entwicklung*

<sup>4</sup> Eingeschlossen sind hier auch die Weiterbildung, bildungsbezogene Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit, im Rahmen der Jugendhilfe geleistete entsprechende Aufwendungen, von Privaten für Lernmittel aufgewendete Beträge und Ausgaben der öffentlichen Haushalte für den Unterhalt der Bildungsteilnehmer. Den Beamtenbezügen werden Beihilfezahlungen sowie fiktive Beiträge für die gesetzliche Rentenversicherung und für die Zusatzversorgung zugeschlagen. Andererseits werden Forschungsausgaben der Bildungseinrichtungen herausgerechnet.

<sup>5</sup> Bei den Aufwendungen der privaten Bildungseinrichtungen dominiert mit rd. zwei Dritteln der vorschulische Bereich.

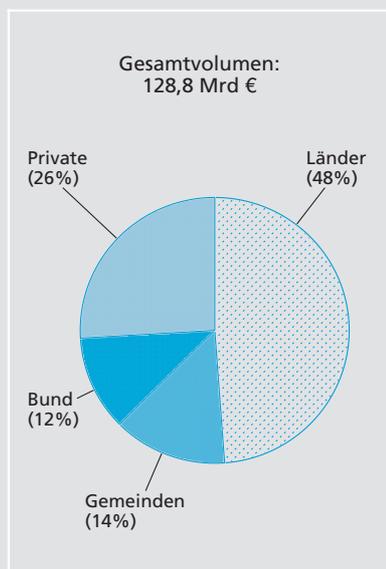
## Bildungsbudget nach durchführenden Institutionen

Position	in Mrd €			in % des BIP		
	1995	2000	2001	1995	2000	2001
<b>Ausgaben für den Bildungsprozess</b>						
Öffentliche Vorschulen, Schulen, Hochschulen	64,6	67,4	68,7	3,6	3,3	3,3
Vorschulische Erziehung <sup>1)</sup>	4,8	4,3	4,4	0,3	0,2	0,2
Allgemeinbildende Schulen	41,8	43,6	44,3	2,3	2,2	2,1
Berufliche Schulen <sup>2)</sup>	7,6	8,2	8,4	0,4	0,4	0,4
Hochschulen <sup>3)</sup>	10,4	11,3	11,6	0,6	0,6	0,6
Private Vorschulen, Schulen, Hochschulen	9,6	11,0	11,3	0,5	0,5	0,5
Vorschulische Erziehung <sup>1)</sup>	6,2	7,0	...	0,3	0,3	...
Allgemeinbildende Schulen	2,4	2,7	...	0,1	0,1	...
Berufliche Schulen <sup>2)</sup>	0,9	1,1	...	0,0	0,1	...
Hochschulen <sup>3)</sup>	0,2	0,2	...	0,0	0,0	...
Betriebliche Ausbildung	12,5	13,9	14,1	0,7	0,7	0,7
des öffentlichen Bereichs	1,0	1,0	...	0,1	0,0	...
des nichtöffentlichen Bereichs	11,5	12,9	...	0,6	0,6	...
Betriebliche Weiterbildung insgesamt <sup>4)</sup>	8,9	9,6	9,8	0,5	0,5	0,5
Sonstige Bildungseinrichtungen <sup>5)</sup>	9,0	9,6	9,8	0,5	0,5	0,5
Ausgaben von Schülern und Studierenden für Nachhilfe, Lernmittel und dgl.	4,2	4,6	4,7	0,2	0,2	0,2
<b>Ausgaben für den Bildungsprozess zusammen</b>	<b>108,7</b>	<b>116,1</b>	<b>118,5</b>	<b>6,0</b>	<b>5,7</b>	<b>5,7</b>
<b>Förderung von Bildungsteilnehmern <sup>6)</sup></b>						
Bildungsförderung durch Gebietskörperschaften	4,3	4,4	5,0	0,2	0,2	0,2
Schülerförderung	1,9	2,1	...	0,1	0,1	...
Förderung der Studierenden	2,4	2,3	...	0,1	0,1	...
Zuschüsse an Weiterbildungsteilnehmer	0,0	0,0	...	0,0	0,0	...
Förderung durch die Bundesanstalt für Arbeit	5,6	5,2	5,2	0,3	0,3	0,3
Kindergeld für Bildungsteilnehmer ab 19 Jahren	0,9	3,1	3,1	0,0	0,2	0,2
<b>Förderung von Bildungsteilnehmern zusammen</b>	<b>10,9</b>	<b>12,6</b>	<b>13,4</b>	<b>0,6</b>	<b>0,6</b>	<b>0,6</b>
<b>Bildungsbudget insgesamt</b>	<b>119,6</b>	<b>128,8</b>	<b>131,9</b>	<b>6,6</b>	<b>6,4</b>	<b>6,4</b>

Quelle: Statistisches Bundesamt, Berechnungen und Schätzungen des BMBF. — 1 Kindergärten (ohne Kinderhorte), Vorklassen, Schulkindergärten; Ergebnisse durch Privatisierung von Kindergärten u. U. verzerrt. — 2 Einschl. Fachschulen, Berufsakademien, Schulen des Gesundheitswesens. — 3 Ohne Ausgaben für die Krankenbehandlung, Forschung und Entwicklung. — 4 Ohne an die Teilnehmer gezahlte Arbeitsentgelte. — 5 Hierunter fallen z.B. Einrich-

tungen der Jugendarbeit, Zuschüsse an private Einrichtungen der Erwachsenenbildung sowie der Bundesanstalt für Arbeit an private überbetriebliche Aus- und Weiterbildungsstätten sowie die Beamtenausbildung. — 6 Zahlungen der öffentlichen Haushalte an Bildungsteilnehmer zur Lebenshaltung auf Zuschuss- oder Darlehensbasis (brutto), einschl. BAFöG-Darlehen der Deutschen Ausgleichsbank und Ausgaben der Studentenwerke.

### Finanzierungsanteile am Bildungsbudget im Jahr 2000



Quelle: Statistisches Bundesamt.  
Deutsche Bundesbank

oder jahresdurchschnittlich 1½ % ausgeweitet worden, ihre Relation zum BIP hat jedoch leicht um 0,2 Prozentpunkte abgenommen. Ausschlaggebend hierfür war ein Rückgang bei der vorschulischen Erziehung und den allgemein bildenden Schulen im öffentlichen Bereich um 0,3 Prozentpunkte, während die Zahl der Bildungsteilnehmer insgesamt noch zugenommen hat. Die Relation der übrigen „Bildungsblöcke“ zum BIP blieb weitgehend konstant.

#### Mittelherkunft

Wie das oben stehende Schaubild zeigt, steuerte der Staat im Jahr 2000 mit 95 Mrd € fast drei Viertel zum gesamten Bildungsbudget bei. Die private Finanzierung dominierte praktisch nur im Rahmen der betrieblichen Aus- und Weiterbildung. Selbst bei den privaten Bildungseinrichtungen übernahmen

die öffentlichen Haushalte noch fast zwei Drittel der dort angefallenen Kosten.

Die öffentlichen Mittel wurden im Jahr 2000 zu fast zwei Dritteln von den Ländern zur Verfügung gestellt, die insbesondere für den größten Kostenblock, nämlich das Lehrpersonal, aufzukommen haben. Im Kernbereich der Kindergärten, Schulen und Hochschulen lag ihr Anteil sogar bei vier Fünfteln. Auf die Gemeinden entfiel knapp ein Fünftel der öffentlichen Mittel des Bildungsbudgets. Dabei hatten die für den laufenden Unterhalt von Gebäuden und für Investitionen im Schulbereich verausgabten Mittel das größte Gewicht. Ein weiterer kommunaler Schwerpunkt sind die vorschulischen Einrichtungen. Die Aufwendungen des Bundes, auf den knapp ein Sechstel der öffentlichen Mittel entfiel, konzentrieren sich auf die sonstigen Bildungseinrichtungen, die über die Bundesanstalt für Arbeit finanzierte Kurse anbieten, und die Förderung von Bildungsteilnehmern, zu der der Bund fast zwei Drittel beitrug.

*Länder als wichtigster Träger der Bildungsausgaben*

### Längerfristige Entwicklungstendenzen

Für eine Analyse der längerfristigen Entwicklung muss auf eine – gegenüber den Zahlen des Bildungsbudgets – engere Abgrenzung (gemäß der Finanzstatistik) zurückgegriffen werden, die im Wesentlichen den eigentlichen Schul- und Hochschulbereich umfasst.<sup>6)</sup> Im

*Abgrenzung und Grundtendenz*

<sup>6)</sup> Diese Daten werden auch im Rahmen des Bildungsfinanzberichts der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung verwendet. Sie sind nach dem Grundmittelkonzept abgegrenzt. Zusetzungen für die Altersversorgung der Beamten werden hier nicht vorgenommen.

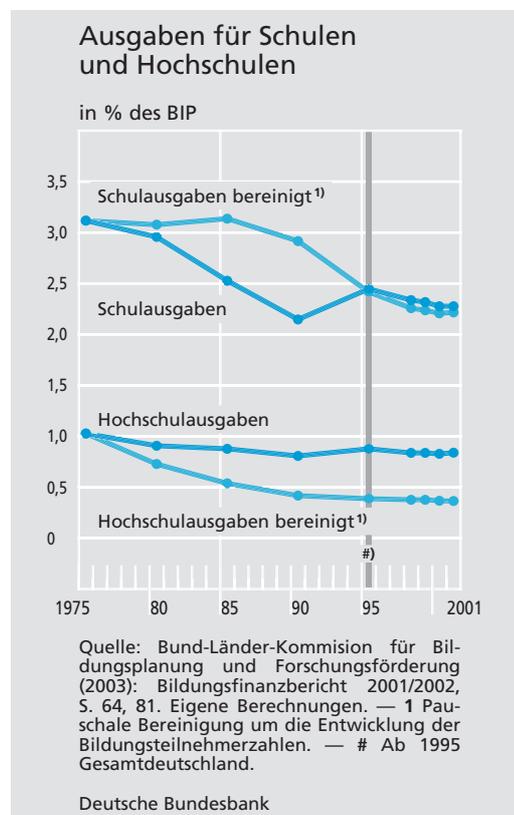
Schulbereich wird die langfristige Entwicklung dieser Ausgaben stark durch den Rückgang der Geburtenzahlen geprägt. Im Hochschulbereich deuten die Daten auf eine im Zeitverlauf eher geringere Mitteldotierung hin. Insgesamt verringerte sich der nach diesem Konzept abgegrenzte Anteil der Ausgaben für Schulen und Hochschulen am BIP von 4,2 % im Jahr 1975 (im früheren Bundesgebiet) auf 3,2 % im Jahr 2001 (in Gesamtdeutschland).

*Ausgaben für Schulen von 1975 bis 1990...*

Der Anteil der Ausgaben für allgemein bildende und berufliche Schulen am BIP sank von 3,1% im Jahr 1975 auf 2,2 % im Jahr 1990. Dieser Rückgang erklärt sich vor allem durch die starke Abnahme der Schülerzahlen in dieser Zeit. Ausgehend von 8,6 Millionen im Jahr 1960 hatte die Schülerzahl im damaligen Bundesgebiet gegen Mitte der siebziger Jahre mit gut 12 Millionen ihren Höchststand erreicht und zu einer deutlichen Aufstockung der Bildungsausgaben geführt. Danach wurde der Rückgang der Geburtenzahlen durch die nur noch moderate Ausweitung der Bildungsbeteiligung an den weiterführenden Schulen nicht mehr ausgeglichen, so dass zum Ende der achtziger Jahre lediglich 9 Millionen Schüler unterrichtet wurden. Bereinigt um den Rückgang der Schülerzahl waren die Ausgaben für Schulen bis 1990 denn auch nur leicht auf 2,9 % des BIP gesunken.

*... und danach*

Nach der deutschen Vereinigung erhöhte sich die unbereinigte Quote der von öffentlichen Haushalten getragenen Mittel für Schulen wieder auf 2,5 % des BIP im Jahr 1995. Hierzu trug auch ein merklicher Anstieg der Schülerzahlen in den alten Bundesländern auf knapp 9 1/2 Millionen bei. In dieser Zeit kamen



nämlich Kinder der geburtenstarken Jahrgänge der frühen sechziger Jahre in das schulpflichtige Alter. Auch in den neuen Bundesländern nahm der Schülerbestand zunächst noch kräftig zu. Hier dürfte zusätzlich die Umstellung des Schulsystems zu einer höheren Bildungsbeteiligung geführt haben. Insgesamt stiegen in dieser Zeit die Schülerzahlen deutlich stärker als die Relation der Schulaufwendungen zum BIP.

Seit Mitte der neunziger Jahre ist der Anteil der öffentlichen Ausgaben für Schulen am BIP wieder leicht gesunken. Er liegt seit 1998 bei 2,3 %. Ausschlaggebend hierfür war, dass der Einbruch der ostdeutschen Geburtenzahlen nach der Vereinigung ab 1996 den Zustrom in die dortigen Schulen dämpfte. Gegenüber dem Höchststand von gut 3 Mil-



tionen Schülern im Jahr 1996 war bis 2001 schon eine Abnahme um ein Fünftel zu verzeichnen, die sich zunächst auf die Primarstufe konzentrierte und hier bereits zu einem erheblichen Anpassungsbedarf geführt hat. In den alten Bundesländern nahmen die Schülerzahlen dagegen weiter zu, so dass sie in Deutschland insgesamt seitdem noch einmal leicht gestiegen sind.

*Rückwirkungen  
auf den  
Arbeitsmarkt  
für Lehrer*

Die skizzierte Entwicklung führte auch zu erheblichen Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt für Lehrkräfte, auf die der größte Teil der Bildungsausgaben entfällt. Nach der vorangegangenen kräftigen Aufstockung der Lehrerschaft kam es seit Beginn der achtziger Jahre zu einem Einbruch bei den Neueinstellungen an öffentlichen Schulen (vgl. oben stehendes Schaubild). So wurden im Jahr

1988 mit gut 6 500 Pädagogen vier Fünftel weniger eingestellt als noch 1980. Da die Ausbildung von Nachwuchslehrkräften langsamer zurückging, fanden zwischen 1983 und 1988 rein rechnerisch lediglich zwei Fünftel aller Absolventen des Vorbereitungsdienstes eine Beschäftigung als Lehrer an öffentlichen Schulen. Zwischen 1991 und 1998 pendelten die Einstellungszahlen um 15 000. Danach stiegen sie sprunghaft auf fast 31 000 im Jahr 2001. Dies ist nur zu einem kleineren Teil auf die zuletzt in Reaktion auf die gestiegenen Schülerzahlen in vielen westdeutschen Ländern neu geschaffenen Stellen zurückzuführen. Wichtiger ist der Ersatzbedarf, der sich nach der Einstellungswelle in den siebziger Jahren nun stark vergrößert hat und noch einige Jahre hoch sein wird. So wurden 2001 mit fast 16 000 gut doppelt so viele Lehrer pensioniert wie noch 1993. Auch die zunehmende Teilzeittätigkeit von Lehrkräften steigerte in den letzten Jahren den Einstellungsbedarf, ohne dass damit eine Kapazitätsausweitung verbunden gewesen wäre. Nach vielen Jahren mit hoher Lehrerarbeitslosigkeit könnte der sich abzeichnende Einstellungsbedarf in den nächsten Jahren sogar zu Engpässen führen.

Die den Hochschulen zur Verfügung gestellten Mittel sind zwar seit 1975 nominal kräftig gewachsen, in Relation zum BIP ist ihr Gewicht aber von 1,1% auf 0,9% im Jahr 2001 zurückgegangen. Die Studierendenzahlen haben sich in dieser Zeit von gut 0,8 Millionen auf fast 1,9 Millionen mehr als verdoppelt. Eine Verknüpfung der Entwicklung der Hochschulmittel mit den Eingeschriebenen hat allerdings nur eine beschränkte Aussage-

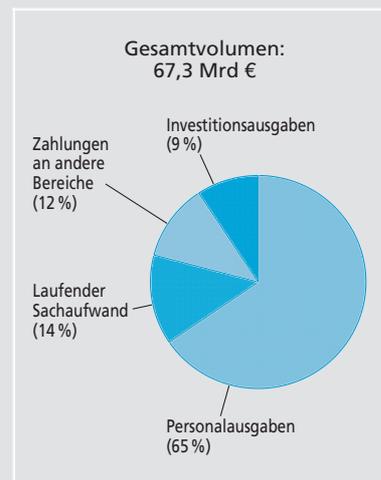
*Ausgaben für  
Hochschulen*

kraft. So könnte eine überdurchschnittliche Zunahme der Langzeitstudierenden, die faktisch kaum Bildungsleistungen, sondern eher andere Vergünstigungen für Eingeschriebene in Anspruch nehmen, das Bild etwas verzerren.<sup>7)</sup> Angesichts der erheblichen Unterschiede in den Ausbildungskosten zwischen den verschiedenen Studiengängen dürften zudem Zugangsbegrenzungen für „teure“ Fächer wie etwa die Medizin bei gleichzeitigem kräftigen Zustrom in den kostengünstigeren Fächern eine Verringerung des durchschnittlichen Mittelbedarfs bewirkt haben. Außerdem sind die (von den Studierendenzahlen unabhängigen) Forschungsaufwendungen in die Ausgaben nach dieser Abgrenzung einbezogen.

*Zusammensetzung der Bildungsausgaben...*

Über die langfristige Entwicklung hinaus ermöglichen die finanzstatistischen Daten auch einen Blick darauf, aus welchen Ausgabenarten sich die Aufwendungen für Schulen und Hochschulen zusammensetzen (vgl. nebenstehendes Schaubild). Bei einem Gesamtvolumen von 67 Mrd € (ohne Zusetzungen für die Alterssicherung der Beamten) im Jahr 2000 dominierten die Personalausgaben mit einem Anteil von 65 %. Im Schulsektor lag dieser mit 74 % sogar noch deutlich höher. Die Beiträge der laufenden Sachaufwendungen und der Zahlungen an andere Bereiche, mit denen vor allem die Personal- und sonstigen laufenden Kosten von privaten oder ausgliederten Einrichtungen finanziert werden, beliefen sich auf 14 % beziehungsweise 12 %. Auf die Investitionen – insbesondere in Bauten – entfielen lediglich 9 %.

### Öffentliche Schul- und Hochschulaufwendungen\*) nach Ausgabenarten im Jahr 2000



Quelle: Statistisches Bundesamt sowie eigene Berechnungen. — \* Unmittelbare Ausgaben, das heißt ohne Zahlungen an öffentliche Haushalte.

Deutsche Bundesbank

Hier zeigt sich beispielhaft, dass es problematisch ist, die Qualität der Staatsausgaben im Hinblick auf deren Einfluss auf das gesamtwirtschaftliche Wachstum allein an der Höhe des Anteils der Investitionsausgaben zu messen. So ist der wachstumsfördernde Charakter eines erheblichen Teils der in den Budgets als investiv klassifizierten Ausgaben zumindest fraglich. Dies gilt zum Beispiel für Beteiligungen, Darlehen und Investitionszuschüsse des Staates, die oftmals eher Subventionscharakter haben und zu allokativen Verzerrungen führen, aber auch für Sachinvestitio-

*... und qualitative Struktur der Staatsausgaben*

7 Für die Zeit von 1993 bis 2001 errechnet sich aus den Zahlen des Bildungsfinanzberichts 2001/2002 der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung ein um drei Zehntel höherer jahresdurchschnittlicher Anstieg der nominalen Pro-Kopf-Ausgaben, wenn man nur die auf Grund ihrer Fachstudienzeit noch prinzipiell BAFöG-Anspruchsberechtigten berücksichtigt.

nen in das so genannte Konsumvermögen.<sup>8)</sup> Andererseits stellt ein gewichtiger Teil der laufenden Ausgaben des Staates besonders auf der Ebene der Bundesländer Investitionen in das Humankapital dar, die für das längerfristige Wachstum der Volkswirtschaft von großer Bedeutung sind.

### Die Bildungsausgaben im internationalen Vergleich

*Probleme eines  
internationalen  
Ausgaben-  
vergleichs*

Für internationale Vergleiche bietet sich als Datenquelle vor allem die OECD an, die regelmäßig die Bildungsausgaben untersucht.<sup>9)</sup> Allerdings unterscheidet sich die dort verwendete Abgrenzung in einigen Punkten von den zuvor dargestellten nationalen Ansätzen.<sup>10)</sup> Da das Erhebungskonzept in den letzten Jahren weiterentwickelt worden ist, erlaubt überdies der Vergleich mit Vorjahren nur begrenzte Rückschlüsse. Auch sind die OECD-Daten in ihrer Aussagekraft nicht zuletzt dadurch eingeschränkt, dass die Schulsysteme in den einzelnen Staaten unterschiedlich organisiert sind und eine in allen Ländern einheitliche Datenerfassung wohl noch nicht ganz sichergestellt ist.<sup>11)</sup> Vor allem aber ist zu berücksichtigen, dass ein Vergleich der Höhe der Ausgaben in Relation zum BIP allein nur begrenzt auf die tatsächlich erbrachten Bildungsleistungen schließen lässt. Die Aussagekraft wird nicht zuletzt durch unterschiedliche Vergütungsniveaus der Lehrkräfte sowie einen divergierenden Anteil der Bevölkerung im bildungsrelevanten Alter begrenzt.

Insgesamt beliefen sich die Ausgaben für Bildungseinrichtungen in Deutschland nach

dem OECD-Konzept im Jahr 2000 auf 5,3 % des BIP. Das Niveau des Jahres 1995 wurde um einen halben Prozentpunkt unterschritten. Damit lagen die Bildungsaufwendungen in Deutschland im Jahr 2000 um 0,1% des BIP unter dem Durchschnitt der OECD-Länder. Die von den öffentlichen Haushalten bereitgestellten Mittel blieben mit 4,3 % des BIP um einen halben Prozentpunkt hinter dem internationalen Durchschnitt zurück. Der private Sektor trägt also einen überdurchschnittlichen Teil der Bildungsausgaben in Deutschland. Dies ist vor allem auf das gut ausgebaute duale System der Berufsausbildung zurückzuführen, in dem die Betriebe die Kosten für die praktische Unterweisung der Auszubildenden übernehmen.

Diese Besonderheit zeigt sich auch bei der Aufteilung der Ausgaben auf die einzelnen Bildungsstufen.<sup>12)</sup> Hier lässt der internationale Vergleich deutliche Unterschiede in der Schwerpunktsetzung erkennen. So sind in Deutschland die Ausgaben im Elementarbereich, der die als Bildungseinrichtungen klassifizierten Kindergärten umfasst, mit 0,6 % des

*Vergleich der  
Ausgaben  
insgesamt...*

*... und für die  
einzelnen  
Bildungsstufen*

**8** Vgl. hierzu im Einzelnen: Deutsche Bundesbank, Entwicklung und Finanzierungsaspekte der öffentlichen Investitionen, Monatsbericht, April 1999, S. 29 ff.

**9** Vgl. zu den verwendeten Zahlen: OECD (2003), Bildung auf einen Blick, Paris.

**10** Vor allem sind die Aufwendungen für Weiterbildung und im Rahmen der Arbeitsförderung durch die Bundesanstalt für Arbeit aus der Betrachtung ausgenommen. Andererseits werden die von den Hochschulen für Forschung und Entwicklung eingesetzten Ressourcen den Bildungsausgaben zugerechnet.

**11** So fallen die Ausgaben von Schulen deutlich höher aus, wenn sie zusätzlich zu den Bildungs- auch noch Betreuungs- und Verpflegungsleistungen anbieten.

**12** Die Zuordnung der Mittel auf die einzelnen Bildungsabschnitte bereitet freilich mitunter Schwierigkeiten. So werden etwa in Deutschland von zahlreichen Schulen Unterrichtsleistungen auf mehreren Bildungsstufen erbracht.

BIP deutlich höher als im OECD-Durchschnitt, was vor allem an dem mit einem Drittel der Aufwendungen bedeutenden Anteil nicht-staatlicher Mittel liegt. Dagegen wird für die Primar- und Sekundarstufe I, die fast ausschließlich staatlich finanziert werden, mit 2,1% ein relativ niedriger Wert verzeichnet. In der um spezielle Fachschulen erweiterten Sekundarstufe II, die auch die berufliche Ausbildung einschließt, erreicht Deutschland hingegen infolge des relativ hohen Finanzierungsbeitrages des privaten Sektors mit 1,4 % des BIP wieder den Vergleichswert der OECD-Länder. Auf den tertiären Bildungsbereich, der insbesondere die Hochschulen umfasst, entfielen 2000 Ausgaben in Höhe von 1,0 % des BIP im Vergleich zu 1,3 % des BIP im Länderdurchschnitt.

*Einfluss der  
Zahl der  
Bildungs-  
teilnehmer*

Ein solcher Ausgabenvergleich blendet freilich wichtige Unterschiede bei zentralen Einflussgrößen der Bildungsnachfrage aus. Hier ist zunächst der Anteil von Personen im bildungsrelevanten Alter von Bedeutung, das in der OECD-Untersuchung auf fünf bis 29 Jahre angesetzt wird. Dieser lag im Jahr 1999 in Deutschland um ein Sechstel unter dem Durchschnitt der OECD-Länder.<sup>13)</sup> Von erheblichem Einfluss ist weiterhin der Anteil der Bildungsnachfrager innerhalb der Altersgruppen nach dem Ende der Pflichtschulzeit. Hier übertrifft Deutschland im Schulbereich den Vergleichswert, während der Tertiärbereich einen deutlichen Rückstand aufweist. So nahmen im Jahr 2001 in Deutschland 32 % eines Altersjahrgangs ein mindestens dreijähriges Studium an Hochschulen auf, während im OECD-Mittel eine Quote von 47 % erzielt wurde.

Genauere Aufschlüsse über die Bildungsaufwendungen im internationalen Vergleich liefern deshalb die Ausgaben in Relation zu den Schüler- und Studierendenzahlen. Hierzu weist die OECD Zahlen in kaufkraftbereinigten US-Dollar aus.<sup>14)</sup> Über alle Stufen hinweg gesehen lagen im Jahr 2000 in Deutschland die Durchschnittsausgaben je Schüler und Student bei rund 6 850 US-\$ (vgl. hierzu das Schaubild auf S. 68). Das OECD-Ländermittel von knapp 5 750 US-\$ wurde damit deutlich übertroffen. Dieser Vorsprung ist allerdings zu einem guten Teil auf das überdurchschnittliche Gewicht des privaten Sektors bei der Finanzierung vor allem der Berufsausbildung, aber auch der vorschulischen Betreuung zurückzuführen. Aus öffentlichen Haushalten wurden jedoch immerhin gut 5 550 US-\$ je Schüler verausgabt, gegenüber knapp 5 100 US-\$ im Mittel der OECD-Staaten. Dies beruht freilich nicht zuletzt darauf, dass die Lehrgelöhler in Deutschland im internationalen Vergleich relativ hoch sind.

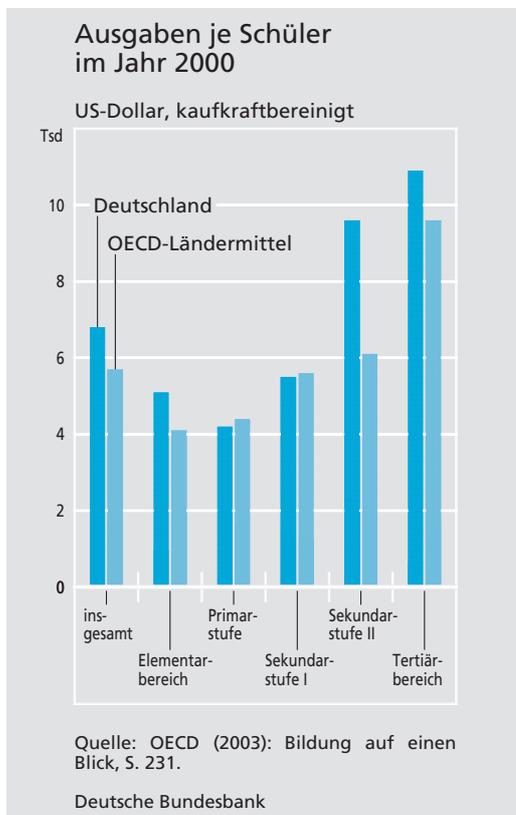
*Ausgaben pro  
Bildungs-  
teilnehmer  
insgesamt, ...*

Auf den verschiedenen Bildungsstufen ergibt sich ein recht differenziertes Bild. So werden im Elementarbereich (für dreijährige und ältere, noch nicht schulpflichtige Kinder) mit fast 5 150 US-\$ erheblich mehr Mittel je Teilnehmer eingesetzt als im OECD-Durchschnitt mit fast 4 150 US-\$. Die Differenz wird praktisch vollständig durch den weit überdurchschnittlichen Anteil der nicht dem Staat zugeordneten Finanzierung (Gebühren der Nut-

*... im  
Elementar-  
bereich, ...*

<sup>13</sup> Die Quote der Bildungsausgaben wäre c. p. um einen Prozentpunkt höher, wenn die Altersstruktur der des Länderdurchschnitts entsprechen würde.

<sup>14</sup> Der hier verwendete Warenkorb ist freilich breit angelegt und nicht speziell auf Bildungsaufwendungen ausgerichtet.



zer sowie Ressourcen etwa von Kirchen oder ausgegliederten kommunalen Gesellschaften, die entsprechende Einrichtungen betreiben) erklärt.

... Primarbereich, ...

Im Bereich der Primarstufe, die die ersten vier bis sechs Schuljahre umfasst, wurden dagegen in Deutschland mit 2 200 US-\$ je Schüler 4 % weniger Mittel ausgegeben als im OECD-Durchschnitt. Legt man als Maßstab für die Betreuungsintensität die Schüler-Lehrer-Relation zu Grunde, so kamen im OECD-Durchschnitt im Jahr 2001 auf einen Lehrer 17 Schüler, während es in Deutschland 19,4 Schüler waren. Auch das im Lehrplan der Primarschüler im Alter von sieben bis acht Jahren im Jahr 2001 vorgesehene Pensum von gut 640 Unterrichtsstunden blieb um 14 % hinter dem Ländermittel zurück.

In der Sekundarstufe I lagen die Leistungen in Deutschland (mit Ausgaben pro Schüler von 5 470 US-\$) ebenfalls zurück, wenn auch etwas weniger als im Primarbereich. Dies spiegelt sich auch in der Schüler-Lehrer-Relation wider (15,7 gegenüber 14,5 im OECD-Durchschnitt). Dagegen übertrafen die Ausgaben pro Schüler in der Sekundarstufe II, die neben der gymnasialen Oberstufe insbesondere auch die berufsbildenden Schulen und die innerbetriebliche Ausbildung umfasst, mit knapp 9 630 US-\$ den Durchschnittswert um annähernd 60 %. Dieses Ergebnis ist neben dem Einfluss der Lehrergehälter zu einem erheblichen Teil auf den hohen Finanzierungsbeitrag des privaten Sektors im Rahmen der dualen Ausbildung in Deutschland zurückzuführen.

... Sekundarbereich...

Für den tertiären Bereich, der die gesamte Hochschulausbildung umfasst, deuten die OECD-Daten auf eine recht gute Ausstattung in Deutschland hin. Doch ist hier bei einer Bewertung nicht zuletzt deshalb besondere Vorsicht angebracht, weil die Ausgaben relativ stark von der Wahl des Studienfachs abhängen und in die OECD-Analyse die Ausgaben für Forschung und Entwicklung einbezogen sind. Wegen des weit überdurchschnittlichen Anteils dieser Aufwendungen verzeichneten die deutschen Hochschulen im Jahr 2000 mit 10 900 US-\$ je Studierendem ein Ausgaben-niveau, das das Ländermittel um mehr als 1 300 US-\$ übertraf. Ohne die Forschungsausgaben wurde der Vergleichswert allerdings leicht unterschritten. Gemessen an der Relation Studierende zu Lehrkräften waren die deutschen Hochschulen 2001 mit einem Wert von 12,3 aber besser ausgestattet als im

... und dem tertiären Bereich

OECD-Durchschnitt (16,5), während die durchschnittliche Ausbildungsdauer mit 4,9 Jahren um gut ein halbes Jahr länger ausfiel.

## Schlussfolgerungen

*Intensivierung  
der Bildung  
ohne Anstieg  
der Staatsquote*

Vor allem seit dem schlechten Abschneiden der deutschen Schüler in der PISA-Studie wird dem Bildungswesen in Deutschland eine verstärkte Aufmerksamkeit gewidmet. Wegen der großen Bedeutung, die Investitionen in das Humankapital für das Wirtschaftswachstum zukommt, gehören die Bildungsausgaben in der Tat zu den wichtigsten staatlichen Aufwendungen. Dabei lässt sich eine Verbesserung der Bildungsergebnisse durchaus mit den Bemühungen vereinbaren, durch eine Senkung des Anteils der gesamten Staatsausgaben am BIP eine Konsolidierung der öffentlichen Haushalte zu erreichen. So sollte vor allem die Möglichkeit genutzt werden, durch eine Umschichtung von Ausgaben gegebenenfalls zusätzliche Bildungsmittel bereitzustellen. Mit Blick auf internationale Vergleichsstudien ist festzuhalten, dass eine bloße Ausweitung der Bildungsausgaben nicht notwendigerweise eine Verbesserung der Schülerleistungen erwarten lässt. Zwar zeigen die Schüler eines Landes mit höheren Bildungsausgaben insgesamt größere Fähigkeiten, doch erklären die Unterschiede in den Aufwendungen nur einen kleinen Teil der beobachteten Leistungsdifferenzen. Auch der Einfluss von Kennzahlen zur Versorgung mit Bildungsleistungen wie etwa Klassengrößen und Umfang der Stundenpläne bleibt begrenzt. Eine Vergleichsstudie hält gar die Schlussfolgerung für vertretbar, „dass sich

bisher für wichtig gehaltene politische Gestaltungsparameter möglicherweise als relativ bedeutungslos für (die) Leistungsentwicklung erweisen.“<sup>15)</sup>

Zudem ist zu berücksichtigen, dass es durch die anhaltend niedrigen Geburtenziffern in den kommenden Jahren auch in den alten Bundesländern zu einem deutlichen Rückgang der Schülerzahlen kommen wird. Nach der mittleren Variante der jüngsten Bevölkerungsprognose<sup>16)</sup> wird in Deutschland im Zeitraum 2001 bis 2010 die Zahl der Kinder und Jugendlichen im Alter von unter 20 Jahren um 10 % auf 15,5 Millionen abnehmen. In den folgenden zehn Jahren wird es zu einem weiteren Rückgang um gut 6 % kommen. Die Relation zwischen Kindern und Jugendlichen sowie der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (hier vereinfachend definiert als die Gruppe der 20- bis unter 65-Jährigen) wird von 34 % im Jahr 2001 auf gut 30 % im Jahr 2010 und 29 % im Jahr 2020 abnehmen. Dies bedeutet für den Bildungssektor eine Entlastung, die auch Konsequenzen für die Personalpolitik in diesem Bereich hat. Zwar dürften die Umschulung und Weiterbildung einen erhöhten Ressourceneinsatz erfordern, dieser betrifft jedoch größtenteils den privaten Bereich.

Ein Beitrag zu einer Qualitätsverbesserung im Hinblick auf die Bildungserfolge wird auch in einer Förderung des Wettbewerbs unter den

*Demo-  
graphische  
Entlastung*

*Förderung des  
Wettbewerbs  
zwischen den  
Bildungs-  
einrichtungen*

<sup>15</sup> Arbeitsgruppe „Internationale Vergleichsstudie“ (2003), Vertiefender Vergleich der Schulsysteme ausgewählter PISA-Teilnehmerstaaten, Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Berlin, S. 206.

<sup>16</sup> Vgl. zu den Daten: Statistisches Bundesamt (2003), Bevölkerung Deutschlands bis 2050, 10. Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung, Wiesbaden, S. 47.

Schulen und Hochschulen gesehen. Internationale Vergleiche legen den Schluss nahe, dass dies positiv wirkt. Dabei kommt der Setzung von vergleichbaren Leistungsstandards und der Evaluation mit anschließender Veröffentlichung der Ergebnisse offenbar eine große Bedeutung zu.<sup>17)</sup> Wenn zugleich den Nachfragern von Bildungsleistungen größere Wahlmöglichkeiten eingeräumt und für die Bildungseinrichtungen geeignete Anreizmechanismen geschaffen werden, dürfte dies den „Qualitätswettbewerb“ fördern. Durch Strukturreformen könnten in Verbindung mit dem sich abzeichnenden Rückgang der Schülerzahlen Ressourcen freigesetzt werden, um beispielsweise zusätzlichen Mittelbedarf für die oft geforderte Ausweitung der Ganztagsbetreuung und die Förderung von leistungsschwachen Schülern zu decken.

Mit Blick auf die Untersuchungen der OECD wird auch gefordert, die Zahl der Studierenden gezielt zu steigern. Dabei ist freilich zu bedenken, dass die im internationalen Vergleich weit unterdurchschnittlichen Anteile der Studienanfänger an der gleichaltrigen Bevölkerung in Deutschland durch die weiter gefasste berufliche Ausbildung relativiert

werden. Ein um diesen Faktor bereinigter Wert liegt nicht vor. Außerdem ist die Studienanfängerquote in den letzten Jahren bereits deutlich gestiegen. Hierzu könnten auch neue Studiengänge mit einem schneller zu erwerbenden Bachelor-Abschluss beigetragen haben.

Die Ausbildungsqualität könnte bei angespannten öffentlichen Haushalten auch durch eine stärkere Beteiligung der Studierenden an der für sie gegenwärtig weitgehend kostenfreien Ausbildung gesichert oder verbessert werden. Da eine Universitätsausbildung in der Regel beträchtliche Renditen erbringt,<sup>18)</sup> erscheint eine stärkere Kostenbeteiligung insbesondere dann vertretbar, wenn durch begleitende Förderprogramme erreicht wird, dass ein Hochschulstudium nicht daran scheitert. In Verbindung mit einer größeren Autonomie würden bei der Hochschule verbleibende Studiengebühren den Wettbewerb der Bildungseinrichtungen fördern.

*Studien-  
gebühren und  
begleitende  
Förder-  
programme*

*Bildungs-  
beteiligung im  
Hochschul-  
bereich*

---

<sup>17</sup> Vgl. zu diesen Ergebnissen eines Vergleichs erfolgreicher Länder: Arbeitsgruppe „Internationale Vergleichsstudie“ (2003), Vertiefender Vergleich der Schulsysteme ausgewählter PISA-Teilnehmerstaaten, Berlin, S. 207 ff.

<sup>18</sup> Vgl. hierzu: OECD (2003), Bildung auf einen Blick, Paris, S. 187 ff.

# Statistischer Teil

# Inhalt

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

---

- |                                       |    |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 6* |
| 2. Außenwirtschaft                    | 6* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren  | 7* |

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

---

- |  |     |
|--|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang        | 8*  |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems                     | 14* |

## III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

---

- |            |     |
|------------|-----|
| 1. Aktiva  | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

## IV. Banken

---

- |   |     |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen            | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland    | 26* |

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

#### V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

#### VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
2. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank	43*
3. Basiszinssätze	43*
4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
5. Geldmarktsätze nach Monaten	44*
6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet	44*
7. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs)	45*

#### VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland	51*

#### VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	52*
---	-----

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	52*
3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	53*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	53*
5. Steuereinnahmen nach Arten	54*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	54*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	55*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	57*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	57*
10. Verschuldung des Bundes	58*
11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes	58*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten	59*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	59*

#### IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	60*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	61*
3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	62*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	63*
5. Einzelhandelsumsätze	63*

6. Arbeitsmarkt	64*
7. Preise	65*
8. Einkommen der privaten Haushalte	66*
9. Tarif- und Effektivverdienste	66*

#### X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	67*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	68*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	69*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	70*
6. Vermögensübertragungen	70*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	71*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	72*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	73*
11. DM- und Euro-Wechselkurse für ausgewählte Währungen	74*
12. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse	74*
13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde Währungen	75*

## Abkürzungen und Zeichen

---

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten  
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1  
in der letzten besetzten Stelle,  
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden  
der Zahlen.

**I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion**
**1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze**

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze			
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)	
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt							
	Veränderung gegen Vorjahr in %								% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2002 Febr.	6,2	6,3	7,3	7,4	5,1	6,0	4,8	3,28	3,36	5,1	
März	6,0	6,3	7,2	7,2	4,8	5,4	4,7	3,26	3,39	5,3	
April	6,7	6,4	7,2	7,3	4,4	5,1	4,6	3,32	3,41	5,3	
Mai	6,8	6,7	7,5	7,3	4,5	5,3	5,2	3,31	3,47	5,3	
Juni	6,9	6,4	7,1	7,2	4,4	5,3	4,3	3,35	3,46	5,2	
Juli	7,6	6,5	7,0	7,0	4,0	4,8	5,0	3,30	3,41	5,0	
Aug.	7,7	6,4	6,9	7,0	4,2	5,1	5,3	3,29	3,35	4,7	
Sept.	8,0	6,5	7,1	7,0	4,3	5,0	5,2	3,32	3,31	4,5	
Okt.	8,3	6,8	6,9	7,0	4,3	4,9	5,0	3,30	3,26	4,6	
Nov.	9,0	6,8	7,0	7,0	3,9	4,6	5,0	3,30	3,12	4,6	
Dez.	9,9	6,6	6,9	7,1	4,1	4,7	4,9	3,09	2,94	4,4	
2003 Jan.	9,5	6,6	7,3	7,4	4,2	4,8	4,5	2,79	2,83	4,2	
Febr.	10,5	7,4	8,1	7,8	4,4	4,9	4,6	2,76	2,69	4,0	
März	11,8	8,0	8,0	8,2	4,1	4,8	4,3	2,75	2,53	4,1	
April	11,2	8,0	8,7	8,4	4,8	5,1	4,6	2,56	2,53	4,2	
Mai	11,4	8,5	8,5	8,5	5,1	5,2	4,4	2,56	2,40	3,9	
Juni	11,4	8,4	8,4	8,5	4,8	5,1	5,1	2,21	2,15	3,7	
Juli	11,6	8,5	8,6	8,4	5,4	5,6	5,3	2,08	2,13	4,0	
Aug.	11,8	8,5	8,2	...	5,4	5,6	5,4	2,10	2,14	4,2	
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	2,02	2,15	4,2	

1 Quelle: EZB. — 2 Saisonbereinigt. — 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. — 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFI

gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 5 Euro OverNight Index Average. — 6 Euro Interbank Offered Rate. — 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.5, S.44\*. — 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen; ab 2001 Euro12.

**2. Außenwirtschaft \*)**

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz			Kapitalbilanz				Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 3)	
	Saldo	darunter Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 2)	Kreditverkehr	Währungsreserven		nominal	real 4)
	Mio €							Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100	
2002 Febr.	+ 4 656	+ 10 141	+ 13 271	- 9 141	- 6 443	+ 26 399	+ 2 455	0,8700	86,8	89,0
März	+ 7 445	+ 13 532	+ 17 890	- 8 061	+ 3 460	+ 22 696	- 205	0,8758	86,8	89,3
April	- 5 803	+ 7 258	+ 14 785	+ 8 104	+ 17 392	- 19 073	+ 8 361	0,8858	87,2	89,7
Mai	+ 656	+ 10 319	+ 5 624	+ 1 481	+ 32 214	- 29 968	+ 1 897	0,9170	88,6	91,1
Juni	+ 7 352	+ 13 679	- 40 209	- 18 825	+ 19 792	- 37 659	- 3 517	0,9554	90,6	93,2
Juli	+ 4 817	+ 15 278	- 17 417	- 6 663	+ 2 509	- 10 712	- 2 552	0,9922	91,7	94,4
Aug.	+ 9 851	+ 12 175	- 11 523	+ 1 710	+ 6 151	- 21 139	+ 1 756	0,9778	91,1	93,6
Sept.	+ 8 347	+ 11 071	- 21 314	- 7 013	+ 17 381	- 27 881	+ 3 800	0,9808	91,2	93,8
Okt.	+ 4 704	+ 12 439	- 17 405	- 6 163	+ 25 884	- 39 262	+ 2 136	0,9811	91,7	94,3
Nov.	+ 10 622	+ 12 580	- 20 232	+ 7 223	+ 14 177	- 39 212	- 2 420	1,0014	92,5	95,1
Dez.	+ 7 101	+ 9 571	- 16 237	+ 2 521	- 7 823	- 9 902	- 1 033	1,0183	93,6	96,7
2003 Jan.	- 4 764	+ 2 065	- 12 655	- 3 144	- 3 678	- 7 382	+ 1 549	1,0622	95,8	98,8
Febr.	+ 3 529	+ 9 075	- 25 779	+ 3 198	- 11 413	- 22 903	+ 5 340	1,0773	97,1	100,2
März	+ 4 037	+ 6 182	+ 7 895	- 7 709	+ 17 798	- 7 187	+ 4 992	1,0807	97,9	101,2
April	- 8 608	+ 7 381	+ 7 845	- 20 175	+ 4 638	+ 22 855	+ 527	1,0848	98,6	102,1
Mai	+ 395	+ 8 286	- 29 846	- 250	+ 8 549	- 39 584	+ 1 438	1,1582	102,5	106,1
Juni	+ 2 799	+ 10 912	- 21 137	+ 24 015	+ 12 561	- 58 541	+ 828	1,1663	102,7	106,6
Juli	+ 1 177	+ 15 297	- 6 035	- 3 555	- 38 165	+ 34 075	+ 1 610	1,1372	101,4	105,2
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	1,1139	100,3	103,9
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	1,1222	99,9	103,4

\* Quelle: EZB. — 1 Siehe auch Tab. X.12 u. 13, S. 74/75. — 2 Einschließlich Finanzderivate. — 3 Gegenüber einem engen Länderkreis. — 4 Auf Basis der Verbraucherpreise.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutschland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien	Luxemburg	Niederlande	Österreich	Portugal	Spanien	EWU 6)
<b>Reales Bruttoinlandsprodukt 1)</b>													
2000	3,7	2,9	5,1	3,8	4,4	10,1	3,1	9,1	3,5	3,4	3,7	4,2	3,5
2001	0,8	0,8	1,2	2,1	4,0	6,2	1,8	1,2	1,2	0,8	1,6	2,7	1,6
2002	0,7	0,2	2,2	1,2	3,8	6,9	0,4	1,3	0,2	1,4	0,4	2,3	0,9
2002 1.Vj.	- 0,7	- 1,1	- 0,9	0,9	4,3	5,4	0,0		- 0,1	0,6	1,4	2,1	0,1
2.Vj.	0,4	0,5	3,6	1,5	4,0	7,5	0,3		0,2	1,2	1,9	2,1	1,1
3.Vj.	1,3	0,9	2,8	1,6	3,6	7,2	0,5		0,7	1,4	- 0,4	1,9	1,3
4.Vj.	1,7	0,3	3,3	0,9	3,2	7,5	0,7		0,1	1,4	- 1,3	2,1	0,9
2003 1.Vj.	1,4	0,4	1,8	1,3	4,3	0,5	0,6		- 0,2	0,3	- 1,2	2,4	0,9
2.Vj.	...	- 0,6	0,7	- 0,6	4,5	...	0,3		- 1,2	0,9	- 2,3	2,1	- 0,2
<b>Industrieproduktion 1) 2)</b>													
2000	5,2	6,2	11,8	3,5	7,2	15,6	4,0	5,0	3,5	9,0	- 0,2	4,4	5,3
2001	- 0,3	0,5	0,1	1,1	1,0	10,1	- 1,1	3,2	0,5	2,8	3,1	- 1,5	0,5
2002	1,3	- 1,1	1,7	- 1,0	1,7	7,8	- 1,3	0,4	- 0,9	0,8	- 0,2	0,2	- 0,5
2002 1.Vj.	- 2,9	- 3,6	- 6,3	- 1,7	- 0,5	3,0	- 3,6	- 3,8	- 2,2	- 1,7	- 1,2	- 1,1	- 2,7
2.Vj.	2,0	- 2,0	5,1	- 0,4	4,0	11,3	- 2,0	4,0	- 1,4	2,9	1,8	- 1,1	- 0,7
3.Vj.	4,0	- 0,3	3,0	- 1,8	0,1	10,6	- 0,1	- 0,3	- 0,6	0,6	0,4	0,4	0,1
4.Vj.	2,3	1,4	5,2	- 0,1	3,1	6,6	0,7	1,7	0,4	1,4	- 1,9	2,5	1,2
2003 1.Vj.	- 0,3	1,9	2,1	1,0	0,9	2,5	- 0,5	4,1	1,1	...	0,7	1,5	1,1
2.Vj.	- 2,0	r)	0,2	- 1,5	2,4	2,4	- 1,4	- 1,3	- 3,5	...	- 2,4	1,7	- 0,5
<b>Kapazitätsauslastung in der Industrie 3)</b>													
2000	84,0	86,4	86,8	87,5	78,1	78,6	78,8	87,8	84,7	84,5	81,2	80,6	84,3
2001	82,3	84,4	85,7	87,4	77,6	78,4	78,9	88,7	84,6	83,1	81,7	79,6	83,4
2002	79,6	82,3	82,7	85,3	77,0	75,9	77,3	85,1	82,9	80,2	79,4	77,2	81,4
2002 2.Vj.	79,6	82,4	82,7	85,8	76,7	76,3	77,3	84,3	82,9	80,6	79,4	77,0	81,5
3.Vj.	80,1	82,4	83,0	85,3	79,0	72,8	76,9	83,8	82,5	80,2	79,1	76,3	81,2
4.Vj.	79,6	82,7	83,1	84,7	76,8	76,9	78,0	85,3	82,8	79,1	81,2	79,3	81,7
2003 1.Vj.	79,3	82,3	82,2	85,1	75,8	74,5	77,5	84,1	82,5	79,7	77,7	78,6	81,3
2.Vj.	78,6	81,8	82,8	84,9	77,1	75,1	75,6	85,9	81,9	80,4	78,5	78,2	80,8
3.Vj.	77,9	81,0	80,7	84,5	76,8	77,1	76,1	84,8	81,0	79,4	75,8	79,5	80,6
<b>Arbeitslosenquote 4)</b>													
2000	6,9	7,8	9,8	9,3	11,0	4,3	10,4	2,3	2,8	3,7	4,1	11,3	8,5
2001	6,7	7,8	9,1	8,5	10,4	3,9	9,4	2,1	2,4	3,6	4,1	10,6	8,0
2002	7,3	8,6	9,1	8,8	10,0	4,4	9,0	2,8	2,7	4,3	5,1	11,3	8,4
2003 März	7,8	9,3	9,2	9,2		4,5	8,8	3,4	3,8	4,3	6,3	11,5	8,8
April	7,9	9,4	9,2	9,3		4,6	8,7	3,5	3,9	4,3	6,4	11,4	8,8
Mai	7,9	9,4	9,2	9,3		4,6	8,6	3,6	4,0	4,3	6,5	11,4	8,8
Juni	8,0	9,4	9,1	9,3		4,7	8,6	3,7	4,1	4,4	6,6	11,4	8,8
Juli	8,1	9,4	9,1	9,4		4,7	8,5	3,8	4,1	4,5	6,9	11,4	8,8
Aug.	8,0	9,4	9,0	9,4		4,7	...	3,8	4,2	4,5	7,0	11,4	8,8
Sept.	8,0	9,4	...	...		...	...	...	...	4,5	...	...	...
<b>Harmonisierter Verbraucherpreisindex 1)</b>													
2000	2,7	1,4	3,0	1,8	2,9	5,3	2,6	3,8	2,3	2,0	2,8	3,5	2,1
2001	2,4	1,9	2,7	1,8	3,7	4,0	2,3	2,4	5,1	2,3	4,4	2,8	2,3
2002	1,6	1,3	2,0	1,9	3,9	4,7	2,6	2,1	3,9	1,7	3,7	3,6	2,3
2003 März	1,7	1,2	1,9	2,6	3,9	4,9	2,9	3,7	2,8	1,8	3,8	3,7	2,4
April	1,4	1,0	1,3	1,9	3,3	4,6	3,0	3,0	2,2	1,3	3,7	3,2	2,1
Mai	0,9	0,6	1,1	1,8	3,5	3,9	2,9	2,3	2,3	0,9	3,7	2,7	1,8
Juni	1,5	0,9	1,2	1,9	3,6	3,8	2,9	2,0	2,2	1,0	3,4	2,8	1,9
Juli	1,4	0,8	1,0	1,9	3,5	3,9	2,9	1,9	2,1	1,0	2,9	2,9	1,9
Aug.	1,6	1,1	1,2	2,0	3,3	3,9	2,7	2,3	p)	2,2	2,9	3,1	2,1
Sept.	1,7	1,1	1,2	p)	2,3	...	3,8	p)	3,0	2,7	p)	3,0	p)
<b>Staatlicher Finanzierungssaldo 5)</b>													
2000	0,2	1,3	7,1	- 1,4	- 1,9	4,4	- 0,6	6,4	2,2	- 1,5	- 2,8	- 0,8	0,2
2001	0,6	- 2,8	5,2	- 1,5	- 1,5	0,9	- 2,6	6,1	0,0	0,3	- 4,2	- 0,3	- 1,7
2002	0,1	- 3,5	4,2	- 3,1	- 1,2	- 0,2	- 2,3	2,5	- 1,6	- 0,2	- 2,7	0,1	- 2,2
<b>Staatliche Verschuldung 5)</b>													
2000	109,6	60,2	44,6	57,2	106,2	38,4	110,6	5,5	55,9	66,8	53,3	60,5	69,6
2001	108,5	59,5	44,0	56,8	106,9	36,1	109,5	5,5	52,9	67,3	55,5	56,8	69,2
2002	105,8	60,8	42,7	59,0	104,7	32,4	106,7	5,7	52,4	67,3	58,1	53,8	69,0

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemitteilungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahreszeitraum in %; Bruttoinlandsprodukt Griechenlands und Portugals aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt. — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in %; saison-

bereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. — 4 Standardisiert, in % der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — 5 In % des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition, ESVG'95; einschließlich UMTS-Erlöse. — 6 Einschließlich Griechenland (Harmonisierter Verbraucherpreisindex, Staatlicher Finanzierungssaldo und Staatliche Verschuldung erst ab 2001).

**II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion**
**1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang \*)**
**a) Europäische Währungsunion<sup>1)</sup>**

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) <sup>2)</sup>	Kapital und Rücklagen <sup>3)</sup>
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
2002 Jan.	36,3	17,5	5,0	18,7	21,9	- 13,3	0,9	14,2	25,2	3,6	- 3,6	11,0	14,2
Febr.	28,8	24,9	8,7	3,9	1,2	- 8,2	3,0	11,2	9,0	1,6	- 1,0	9,3	- 0,8
März	70,7	48,5	- 10,4	22,1	16,9	- 5,6	19,9	25,5	23,8	3,7	- 1,3	18,7	2,7
April	26,1	44,6	3,0	- 18,5	1,5	- 3,0	17,5	20,5	- 6,3	- 0,2	- 1,9	1,0	- 5,2
Mai	39,0	32,1	3,9	6,9	9,7	39,0	73,8	34,8	25,8	3,5	- 1,2	19,7	3,7
Juni	32,6	32,5	- 6,9	0,1	- 1,3	41,0	- 26,8	- 67,8	- 5,5	3,3	- 0,2	8,6	- 17,1
Juli	- 18,9	- 15,1	- 12,3	- 3,8	- 2,0	1,5	- 3,5	- 5,0	24,7	1,3	- 0,0	13,8	9,6
Aug.	- 6,9	7,1	6,8	- 14,0	- 3,1	14,1	- 10,7	- 24,8	14,1	2,2	0,2	2,7	9,0
Sept.	54,6	40,3	4,9	14,3	11,5	18,1	65,5	47,4	22,8	1,0	0,4	12,1	9,3
Okt.	28,0	31,0	12,4	- 3,0	- 2,6	29,7	55,1	25,5	9,4	1,3	- 1,0	9,1	0,0
Nov.	41,3	26,2	6,8	15,1	6,1	34,9	84,4	49,5	21,7	3,6	- 0,5	16,6	2,0
Dez.	50,8	56,9	14,9	- 6,1	- 14,1	21,8	- 33,2	- 55,0	23,6	16,5	0,1	- 1,9	8,9
2003 Jan.	49,4	28,1	3,5	21,4	20,0	7,0	18,0	10,7	13,2	- 2,3	- 2,1	6,5	11,0
Febr.	51,0	35,5	4,4	15,5	17,8	10,5	67,0	56,5	11,5	7,1	- 1,2	9,7	- 4,1
März	48,3	39,0	7,7	9,3	8,7	14,5	6,6	- 7,9	13,7	7,8	- 1,6	12,5	- 4,9
April	87,3	71,7	27,8	15,6	21,0	- 4,7	39,8	44,5	4,1	- 3,2	- 2,6	9,8	0,1
Mai	69,3	42,6	14,3	26,7	30,7	41,1	41,8	0,6	18,4	7,3	- 1,3	19,1	- 6,6
Juni	10,0	24,1	- 8,7	- 14,1	- 14,6	61,4	41,0	- 20,4	21,6	2,9	- 1,6	10,9	9,3
Juli	33,8	16,8	- 2,7	17,0	9,6	- 40,5	- 33,6	6,9	32,7	5,4	- 2,1	19,8	9,5
Aug.	0,0	11,6	4,5	- 11,6	- 5,5	- 31,3	- 71,1	- 39,8	16,8	7,7	- 1,6	3,1	7,6

**b) Deutscher Beitrag**

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) <sup>2)</sup>	Kapital und Rücklagen <sup>3)</sup>
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
2002 Jan.	- 7,3	- 8,7	1,5	1,3	1,0	- 21,5	- 5,2	16,3	2,8	1,9	- 3,6	2,7	1,9
Febr.	1,8	0,1	- 3,2	1,7	4,2	1,8	- 0,3	- 2,1	5,0	1,2	- 1,0	3,2	1,6
März	- 1,0	- 2,4	- 9,5	1,4	3,0	7,6	10,6	3,0	13,3	3,5	- 1,1	10,1	0,9
April	11,0	9,9	5,8	1,1	5,2	- 20,2	- 3,0	17,2	- 7,7	- 1,3	- 1,9	- 2,1	- 2,4
Mai	6,6	3,7	- 0,2	2,9	8,4	10,7	24,6	13,9	0,4	- 0,4	- 1,1	2,2	- 0,4
Juni	- 19,8	- 12,6	- 11,1	- 7,2	- 2,2	25,7	0,1	- 25,6	- 0,5	- 0,7	- 0,2	2,3	- 1,9
Juli	7,2	- 7,4	- 2,8	14,6	6,1	- 16,5	- 5,7	10,8	11,2	0,5	0,1	8,2	2,4
Aug.	- 1,7	5,8	6,4	- 7,5	2,2	11,0	6,4	- 4,5	8,9	- 0,2	0,1	5,2	3,7
Sept.	12,0	10,8	- 0,7	1,2	4,1	14,9	31,0	15,6	1,5	- 0,5	- 0,5	2,0	0,5
Okt.	4,6	5,8	7,4	- 1,2	- 4,6	17,8	11,6	- 6,1	0,1	1,9	- 0,8	- 0,3	- 0,7
Nov.	9,4	4,6	4,3	4,8	3,5	19,2	32,0	12,8	5,8	4,1	- 0,6	0,4	1,9
Dez.	5,7	17,8	6,8	- 12,1	- 8,5	2,2	- 40,5	- 42,7	- 9,8	3,1	0,2	- 17,0	2,4
2003 Jan.	18,3	1,8	3,1	16,4	10,8	- 6,1	- 8,7	14,8	4,1	- 1,6	- 2,0	3,8	3,9
Febr.	- 1,5	5,7	- 1,3	- 7,2	0,5	10,2	20,1	9,9	4,4	6,3	- 1,2	0,9	- 1,5
März	4,6	2,7	- 1,2	1,9	5,1	18,8	25,2	6,4	1,7	1,9	- 1,6	- 1,1	2,6
April	4,9	6,6	5,9	- 1,7	- 2,6	4,3	14,4	10,1	- 2,6	- 2,0	- 2,5	0,5	1,5
Mai	1,9	4,0	3,0	- 2,1	2,4	27,3	22,4	- 5,0	- 2,8	- 1,6	- 1,5	4,8	- 4,4
Juni	- 18,0	- 0,9	- 3,0	- 17,1	- 10,0	38,2	24,4	- 13,8	4,8	0,1	- 1,4	3,7	2,4
Juli	0,6	- 8,4	- 0,5	9,0	- 1,6	- 24,6	- 18,6	6,0	8,7	4,9	- 2,1	4,9	1,0
Aug.	- 14,1	2,2	0,9	- 16,3	- 11,0	16,5	- 20,6	- 37,1	5,8	3,2	- 1,5	2,2	1,8

\* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. dazu auch die „Hinweise zu den Zahlenwerten“ in den methodischen Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, S. 112). — 1 Quelle: EZB. — 2 Abzüglich Bestand der MFIs. — 3 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 4 Einschl. Gegen-

posten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 5 Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 6 In Deutschland nur Spareinlagen. — 7 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. — 8 Abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

a) Europäische Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse			VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)											Zeit								
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	insgesamt	Geldmenge M2								Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 2) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufz. bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.) (netto) 2) 7)									
				zusammen	Geldmenge M1			Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)	Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 2) 7) 8)					Schuldverschreibungen mit Laufz. bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.) (netto) 2) 7)							
					Bargeld-umlauf	tätlich fällige Einlagen 5)	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)																
10,4	0,2	-	12,9	29,9	40,6	6,8	-	47,3	6,7	17,5	2,3	19,5	0,3	2002 Jan.									
6,9	3,8	-	0,9	10,5	10,8	-	6,2	4,6	4,0	4,4	4,9	10,4	3,9	Febr.									
1,7	0,4	-	39,1	27,3	11,5	14,0	-	2,6	12,3	3,5	8,4	3,3	0,2	März									
0,0	-	13,1	-	42,4	39,4	40,2	7,4	32,8	5,4	-	6,2	7,9	-	3,4	April								
-	8,5	12,7	-	48,1	27,6	14,3	12,2	2,1	10,9	2,4	6,7	4,0	-	9,8	Mai								
6,0	47,6	-	25,5	46,2	60,5	11,8	48,6	-	20,6	6,3	-	6,1	-	7,4	Juni								
-	3,1	-	25,8	-	13,2	-	15,8	-	22,9	11,0	-	33,8	4,2	3,0	-	0,7	12,0	-	8,7	Juli			
-	11,0	-	9,6	-	13,6	-	7,5	-	27,1	4,5	-	31,7	13,5	6,2	7,7	12,3	1,1	-	-	1,1	Aug.		
1,6	3,3	-	45,1	41,8	62,5	5,6	56,9	-	23,3	2,6	2,4	-	2,7	3,6	-	-	-	-	-	-	3,6	Sept.	
5,5	22,0	-	20,8	19,0	-	8,7	7,2	-	15,8	20,5	7,1	-	2,8	2,0	2,6	-	-	-	-	-	-	2,6	Okt.
-	4,3	-	13,3	-	72,1	64,4	60,1	7,5	52,6	-	7,3	11,6	-	4,4	14,7	-	2,7	-	-	-	-	2,7	Nov.
-	11,0	-	29,5	-	89,5	102,2	76,3	19,8	56,5	-	7,8	33,8	-	2,8	-	6,1	-	-	-	-	-	3,9	Dez.
15,2	21,2	-	7,8	-	33,4	-	59,5	-	7,4	-	52,1	3,4	22,7	14,7	19,3	-	7,2	-	-	-	-	7,2	2003 Jan.
18,6	-	7,5	-	38,9	26,3	8,1	7,2	-	0,9	2,4	15,8	0,9	12,1	-	0,4	-	-	-	-	-	-	0,4	Febr.
-	1,1	12,2	-	38,0	53,9	46,7	7,9	38,8	-	6,1	13,3	-	9,8	4,3	-	10,5	-	-	-	-	-	10,5	März
-	16,5	7,4	-	87,5	48,9	30,1	9,1	21,0	10,2	8,7	6,4	11,8	20,3	-	-	-	-	-	-	-	-	20,3	April
10,4	27,7	-	53,9	61,8	35,3	7,4	27,9	18,8	7,7	1,0	8,8	-	17,7	-	-	-	-	-	-	-	-	17,7	Mai
29,9	14,4	-	5,5	30,8	54,6	7,3	47,3	-	38,5	14,7	-	16,4	-	0,7	-	8,2	-	-	-	-	-	8,2	Juni
-	26,5	-	18,7	-	5,8	-	3,1	-	15,6	11,1	-	26,6	2,8	9,7	4,3	9,5	-	-	-	-	-	5,0	Juli
-	10,4	-	31,2	-	6,4	-	6,4	-	17,6	1,2	-	18,8	3,8	7,4	-	1,3	2,0	-	-	-	-	0,7	Aug.

b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse			VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)											Zeit								
	insgesamt	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	Bargeldumlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten)	insgesamt	Komponenten der Geldmenge								Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)		Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere (netto) 7)							
					täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere (netto) 7)													
											Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)					Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere (netto) 7)				
1,0	57,5	-	11,6	-	4,1	12)	-	90,2	-	13,8	-	10,2	2,4	-	2,4	1,2	0,6	-	-	-	-	0,6	2002 Jan.
-	0,7	-	0,5	-	3,4	4,5	-	0,3	-	0,6	-	3,5	-	0,5	1,0	0,5	2,8	-	-	-	-	2,8	Febr.
-	0,0	-	6,0	-	3,4	2,6	-	0,6	-	2,6	-	1,6	-	0,1	0,2	0,2	0,5	-	-	-	-	0,5	März
-	1,9	-	1,7	-	1,3	3,1	-	1,4	-	9,3	-	4,8	-	7,3	-	0,3	2,1	-	-	-	-	2,1	April
0,7	1,9	-	2,9	-	2,5	14,4	-	6,2	-	4,5	-	0,6	-	1,3	0,4	2,5	-	-	-	-	-	2,5	Mai
0,5	-	1,8	1,0	-	3,3	7,6	-	13,1	-	0,3	-	1,0	-	0,6	-	3,7	-	-	-	-	-	3,7	Juni
-	1,1	-	10,0	-	2,0	3,7	-	9,4	-	5,1	-	0,2	-	1,5	-	1,8	-	-	-	-	-	1,8	Juli
1,3	-	3,4	3,2	-	0,9	2,4	-	5,2	-	3,7	-	0,1	-	1,2	1,3	1,2	-	-	-	-	-	1,2	Aug.
1,0	12,3	-	2,2	-	1,6	12,1	-	14,9	-	9,0	-	1,0	-	6,4	0,1	0,8	-	-	-	-	-	0,8	Sept.
-	1,6	-	9,9	-	2,0	1,5	-	14,0	-	1,2	-	6,8	-	1,0	0,6	4,2	-	-	-	-	-	4,2	Okt.
-	0,6	-	3,6	-	1,5	2,5	-	27,0	-	31,8	-	5,6	-	3,2	0,2	0,8	-	-	-	-	-	0,8	Nov.
0,0	0,6	-	1,5	-	4,3	18,5	-	1,0	-	7,2	-	12,8	-	3,1	-	0,9	-	-	-	-	-	0,9	Dez.
-	0,8	-	12,2	-	0,5	-	0,7	-	3,2	-	9,3	-	4,7	-	4,1	2,5	1,1	-	-	-	-	1,1	2003 Jan.
1,4	-	16,6	2,2	-	1,7	19,5	-	5,6	-	0,7	-	3,0	-	2,3	1,3	8,1	-	-	-	-	-	8,1	Febr.
-	1,7	-	22,8	-	1,5	2,5	-	0,4	-	7,1	-	5,2	-	1,7	0,4	4,0	-	-	-	-	-	4,0	März
-	1,1	-	4,2	-	0,9	2,8	-	8,7	-	8,2	-	2,0	-	1,1	0,0	1,4	-	-	-	-	-	1,4	April
2,2	14,6	-	2,4	-	1,3	15,3	-	6,8	-	7,4	-	0,7	-	1,0	0,4	1,0	-	-	-	-	-	1,0	Mai
0,4	13,2	-	0,6	-	2,8	1,9	-	16,4	-	11,8	-	1,0	-	1,5	-	1,7	-	-	-	-	-	1,7	Juni
-	2,8	-	15,7	-	1,1	3,4	-	14,2	-	12,5	-	1,3	-	2,0	0,2	2,2	-	-	-	-	-	2,2	Juli
0,6	-	5,0	2,5	-	0,1	1,0	-	1,7	-	3,0	-	2,7	-	1,5	-	7,2	-	-	-	-	-	7,2	Aug.

Papiere. — 9 Ab 2003 einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 11 Differenz zwischen den tatsächlich von

der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tabelle III.2). — 12 Enthält Abnahme in Höhe von 68 Mrd. € durch Herausnahme des Bargeldumlaufs.

**II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion**
**2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)**

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva										
	Aktiva / Passiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte					
		zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 2)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 3)			
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) <sup>1)</sup></b>											
2001 Juli	13 183,9	9 296,0	7 261,6	6 394,4	315,0	552,3	2 034,4	832,9	1 201,5	2 619,1	1 268,8
Aug.	13 144,3	9 260,1	7 238,5	6 369,6	323,7	545,1	2 021,6	828,8	1 192,9	2 624,7	1 259,5
Sept.	13 318,6	9 309,1	7 284,1	6 421,9	327,4	534,7	2 025,0	829,8	1 195,2	2 697,8	1 311,7
Okt.	13 424,2	9 339,1	7 325,2	6 451,6	329,9	543,7	2 014,0	827,2	1 186,8	2 742,5	1 342,5
Nov.	13 574,5	9 413,9	7 379,6	6 501,9	333,1	544,6	2 034,3	843,3	1 191,0	2 827,6	1 333,0
Dez.	13 576,7	9 451,3	7 424,4	6 519,3	336,9	568,1	2 026,9	847,7	1 179,2	2 807,8	1 317,6
2002 Jan.	13 667,3	9 495,6	7 444,4	6 534,4	341,9	568,1	2 051,1	844,8	1 206,3	2 829,6	1 342,2
Febr.	13 657,2	9 520,6	7 465,4	6 548,7	349,9	566,7	2 055,3	847,5	1 207,8	2 833,2	1 303,4
März	13 694,4	9 594,9	7 513,2	6 606,1	346,6	560,5	2 081,7	852,6	1 229,1	2 845,2	1 254,2
April	13 680,2	9 612,5	7 550,9	6 641,2	342,9	566,8	2 061,7	832,4	1 229,3	2 826,5	1 241,2
Mai	13 711,6	9 645,0	7 573,6	6 659,7	345,0	568,9	2 071,5	829,2	1 242,3	2 845,8	1 220,7
Juni	13 642,3	9 667,1	7 598,0	6 691,1	343,0	563,9	2 069,1	830,1	1 239,0	2 731,2	1 243,9
Juli	13 679,1	9 652,9	7 587,0	6 692,6	345,3	549,1	2 065,9	828,5	1 237,4	2 756,7	1 269,5
Aug.	13 649,2	9 645,5	7 592,5	6 692,3	341,0	559,1	2 053,0	818,0	1 235,0	2 745,3	1 258,4
Sept.	13 822,3	9 700,5	7 626,6	6 726,8	350,8	549,1	2 073,9	820,8	1 253,2	2 813,5	1 308,3
Okt.	13 863,8	9 726,2	7 657,3	6 742,7	353,1	561,5	2 068,8	820,4	1 248,5	2 863,5	1 274,1
Nov.	14 010,7	9 761,6	7 678,0	6 754,5	356,7	566,8	2 083,6	829,2	1 254,4	2 937,0	1 312,1
Dez.	13 931,1	9 779,1	7 721,2	6 781,5	367,1	572,7	2 057,8	836,8	1 221,0	2 840,3	1 311,7
2003 Jan.	13 972,1	9 851,5	7 747,0	6 804,7	374,8	567,5	2 104,4	828,9	1 275,5	2 851,9	1 268,7
Febr.	14 112,9	9 904,0	7 776,5	6 831,3	381,2	564,0	2 127,5	828,4	1 299,1	2 909,4	1 299,5
März	14 123,6	9 940,6	7 806,6	6 854,6	386,7	565,3	2 134,0	828,9	1 305,1	2 895,2	1 287,7
April	14 227,1	10 026,1	7 879,4	6 891,0	404,2	584,2	2 146,8	823,3	1 323,5	2 906,3	1 294,6
Mai	14 300,7	10 087,3	7 910,2	6 906,9	407,1	596,2	2 177,0	818,9	1 358,2	2 878,4	1 335,1
Juni	14 377,9	10 101,5	7 940,2	6 943,2	406,7	590,3	2 161,3	819,5	1 341,7	2 960,4	1 316,1
Juli	14 375,6	10 162,6	7 982,1	6 963,2	403,4	615,5	2 180,5	825,5	1 355,0	2 943,3	1 269,7
Aug.	14 370,2	10 170,8	8 002,4	6 977,0	406,0	619,4	2 168,4	819,7	1 348,7	2 930,3	1 269,1
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>											
2001 Juli	4 289,1	3 302,8	2 569,5	2 256,5	62,0	250,9	733,4	498,7	234,6	759,8	226,5
Aug.	4 298,5	3 293,6	2 566,3	2 256,4	62,8	247,0	727,3	498,1	229,3	780,0	224,9
Sept.	4 323,3	3 288,4	2 575,0	2 269,7	63,7	241,6	713,3	495,0	218,3	808,1	226,8
Okt.	4 334,4	3 288,4	2 579,9	2 271,3	64,4	244,2	708,6	496,2	212,4	818,3	227,6
Nov.	4 336,2	3 303,9	2 587,2	2 279,0	64,8	243,4	716,6	506,6	210,0	837,9	194,5
Dez.	4 328,2	3 321,6	2 608,3	2 289,4	66,0	252,9	713,3	499,3	213,9	821,2	185,4
2002 Jan.	4 321,4	3 315,2	2 600,6	2 280,2	66,9	253,4	714,6	499,7	215,0	820,0	186,2
Febr.	4 322,9	3 316,3	2 600,1	2 283,4	65,1	251,6	716,2	497,1	219,1	822,1	184,4
März	4 334,0	3 315,0	2 597,6	2 290,4	67,2	240,1	717,4	495,4	221,9	829,6	189,3
April	4 330,7	3 324,0	2 605,7	2 293,1	69,0	243,7	718,3	491,2	227,1	816,6	190,1
Mai	4 341,9	3 327,7	2 606,9	2 294,6	69,2	243,2	720,8	485,6	235,2	827,5	186,7
Juni	4 291,6	3 309,3	2 596,0	2 294,8	69,7	231,6	713,3	480,4	232,8	800,0	182,3
Juli	4 303,6	3 317,5	2 589,5	2 291,3	69,8	228,4	728,0	489,0	239,0	801,2	184,9
Aug.	4 307,0	3 315,3	2 594,9	2 289,8	67,1	238,0	720,4	479,8	240,6	810,2	181,5
Sept.	4 355,6	3 327,5	2 605,3	2 301,6	66,5	237,3	722,2	477,0	245,2	841,9	186,1
Okt.	4 370,5	3 332,3	2 611,3	2 299,8	69,8	241,7	721,0	480,4	240,6	850,3	188,0
Nov.	4 413,9	3 341,1	2 615,3	2 299,5	69,6	246,2	725,8	481,7	244,1	879,3	193,5
Dez.	4 359,5	3 344,6	2 630,8	2 304,4	66,6	259,8	713,8	478,4	235,4	823,8	191,1
2003 Jan.	4 360,7	3 353,2	2 623,2	2 298,5	66,1	258,7	730,0	484,0	246,1	824,1	183,4
Febr.	4 383,3	3 351,8	2 627,3	2 303,8	66,5	257,0	724,6	477,9	246,6	841,9	189,5
März	4 395,2	3 351,2	2 624,8	2 302,6	67,2	255,0	726,4	474,6	251,7	861,8	182,2
April	4 400,8	3 353,3	2 629,0	2 300,8	67,3	260,9	724,3	475,4	248,9	867,7	179,8
Mai	4 401,1	3 351,6	2 629,9	2 298,8	67,9	263,2	721,7	470,7	251,1	871,9	177,5
Juni	4 411,5	3 334,6	2 629,8	2 301,7	67,0	261,1	704,8	463,7	241,2	906,3	170,6
Juli	4 391,1	3 334,6	2 620,8	2 293,4	64,4	263,0	713,9	474,3	239,6	891,4	165,1
Aug.	4 373,2	3 322,7	2 624,8	2 296,4	64,5	263,9	697,9	469,1	228,8	886,0	164,5

\* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosistem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. — 4 Ab 2002 Euro-Bargeldumlauf, bis

Ende 2002 zuzüglich noch im Umlauf befindlicher nationaler Banknoten und Münzen (s. auch Anm. 8, S. 12\*). Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält ab 2002 den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungs-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Bargeld- umlauf 4)	Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										
	insgesamt	darunter auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			
						bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten	
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)</b>											
328,0	5 440,2	5 082,1	5 132,2	1 648,5	933,7	81,7	1 137,9	1 210,4	120,1	2001 Juli	
319,2	5 421,7	5 070,7	5 117,3	1 617,5	949,6	81,4	1 134,7	1 215,3	118,9	Aug.	
309,6	5 474,3	5 132,4	5 170,9	1 680,4	933,4	81,5	1 136,0	1 221,6	118,0	Sept.	
295,5	5 493,0	5 144,7	5 183,4	1 678,9	938,6	81,1	1 136,1	1 232,4	116,4	Okt.	
279,7	5 552,5	5 200,8	5 249,5	1 728,6	944,2	79,9	1 134,9	1 246,6	115,3	Nov.	
239,7	5 698,1	5 360,0	5 403,0	1 826,5	952,2	80,0	1 142,4	1 286,5	115,3	Dez.	
246,5	5 669,6	5 318,9	5 363,4	1 773,6	948,3	79,5	1 146,2	1 304,0	111,8	2002 Jan.	
240,3	5 671,3	5 311,3	5 359,8	1 768,1	946,9	78,7	1 148,1	1 307,2	110,8	Febr.	
254,3	5 686,3	5 327,3	5 376,5	1 769,8	954,6	80,4	1 151,5	1 310,6	109,5	März	
261,7	5 711,2	5 355,4	5 401,0	1 797,8	959,7	81,0	1 150,8	1 304,2	107,5	April	
273,9	5 713,5	5 366,7	5 409,7	1 801,1	961,3	81,5	1 153,0	1 306,4	106,4	Mai	
285,8	5 749,3	5 407,9	5 438,3	1 844,4	938,5	81,5	1 155,0	1 312,7	106,2	Juni	
296,6	5 725,7	5 384,9	5 422,5	1 816,1	948,2	82,6	1 154,1	1 315,4	106,2	Juli	
301,1	5 688,0	5 358,6	5 396,2	1 783,7	959,7	83,3	1 142,5	1 320,6	106,4	Aug.	
306,7	5 730,1	5 399,2	5 434,7	1 837,3	941,0	82,9	1 143,6	1 323,2	106,8	Sept.	
313,9	5 745,4	5 410,6	5 446,2	1 819,2	964,2	82,8	1 144,9	1 329,4	105,8	Okt.	
321,4	5 799,5	5 466,9	5 504,6	1 871,3	956,8	82,4	1 148,3	1 340,5	105,3	Nov.	
341,2	5 880,6	5 567,9	5 593,3	1 924,2	947,6	81,2	1 163,9	1 371,1	105,3	Dez.	
312,1	5 869,2	5 535,9	5 568,6	1 877,1	950,7	79,8	1 166,7	1 391,0	103,3	2003 Jan.	
319,3	5 912,2	5 559,5	5 585,8	1 874,6	950,5	78,2	1 173,9	1 406,5	102,1	Febr.	
327,2	5 963,0	5 609,6	5 639,3	1 913,7	946,7	77,8	1 181,4	1 419,3	100,5	März	
336,3	5 977,8	5 638,2	5 669,6	1 930,4	959,0	76,2	1 178,0	1 428,0	97,9	April	
343,8	6 040,1	5 694,4	5 714,1	1 954,8	969,8	75,1	1 184,4	1 433,6	96,6	Mai	
351,0	6 099,0	5 714,2	5 743,0	2 000,5	937,5	74,5	1 187,4	1 448,1	95,0	Juni	
361,5	6 092,2	5 736,9	5 768,6	2 008,5	941,8	74,3	1 193,8	1 457,2	92,9	Juli	
362,7	6 088,0	5 739,0	5 777,3	1 996,1	948,4	74,4	1 203,2	1 463,9	91,3	Aug.	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>											
113,7	2 055,6	1 955,4	1 917,4	453,9	235,7	18,3	650,5	440,8	118,2	2001 Juli	
110,5	2 059,2	1 960,9	1 922,0	455,6	240,7	18,1	649,7	440,9	117,0	Aug.	
105,8	2 075,2	1 979,0	1 939,6	472,7	240,0	18,3	650,5	441,9	116,2	Sept.	
99,9	2 077,6	1 982,9	1 945,0	475,5	241,8	18,6	650,0	444,8	114,4	Okt.	
92,4	2 103,2	2 006,3	1 973,0	504,0	240,7	18,7	648,7	447,5	113,5	Nov.	
68,0	2 135,1	2 048,0	2 010,0	519,0	244,7	18,6	650,2	463,9	113,6	Dez.	
7)	63,8	2 113,2	2 024,0	1 989,9	506,4	18,5	652,0	466,4	110,0	2002 Jan.	
68,3	2 108,1	2 019,4	1 986,2	505,6	235,1	17,1	653,5	465,9	109,0	Febr.	
70,9	2 109,1	2 021,9	1 989,1	504,1	237,3	17,1	656,8	465,9	107,8	März	
74,0	2 100,4	2 015,8	1 984,7	513,9	234,0	17,1	655,2	458,6	105,9	April	
76,5	2 107,7	2 023,6	1 987,3	519,1	234,2	17,1	654,1	457,9	104,8	Mai	
79,8	2 119,3	2 035,6	1 997,1	530,9	234,4	17,3	653,0	457,0	104,6	Juni	
83,4	2 112,5	2 030,5	1 993,2	525,8	235,8	17,6	653,9	455,5	104,6	Juli	
84,3	2 098,8	2 018,1	1 979,2	521,5	239,6	17,6	640,1	455,6	104,8	Aug.	
85,9	2 105,7	2 023,7	1 987,6	536,6	233,0	17,5	639,6	456,5	104,3	Sept.	
87,4	2 115,1	2 035,2	2 003,0	538,0	243,7	17,5	641,5	458,8	103,5	Okt.	
89,9	2 147,3	2 066,9	2 035,6	569,5	237,6	17,9	645,7	462,0	102,9	Nov.	
94,2	2 170,7	2 092,1	2 054,2	567,8	242,4	18,2	648,0	474,8	103,1	Dez.	
84,9	2 159,7	2 082,0	2 048,3	561,2	238,7	18,6	649,7	478,9	101,2	2003 Jan.	
86,6	2 173,9	2 094,9	2 058,5	564,8	237,3	18,5	656,1	481,8	100,0	Febr.	
89,0	2 175,8	2 098,2	2 063,3	572,0	232,8	18,6	657,9	483,5	98,4	März	
91,9	2 176,7	2 100,4	2 068,2	580,4	233,5	18,1	655,8	484,6	95,8	April	
93,2	2 189,4	2 112,0	2 073,9	585,9	236,9	17,8	653,8	485,3	94,3	Mai	
96,0	2 194,7	2 115,7	2 076,1	600,0	225,8	17,6	653,4	486,3	92,9	Juni	
99,4	2 183,0	2 107,8	2 071,3	591,1	225,3	17,3	658,5	488,3	90,8	Juli	
99,3	2 193,4	2 117,6	2 082,5	593,1	228,9	17,5	662,7	491,0	89,3	Aug.	

legungsverfahren (s. dazu Anm. 3 zum Banknotenlauf in der Tabelle III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der Position „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten“ ermitteln

(s. „sonstige Passivpositionen“). — 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — 6 In Deutschland nur Spareinlagen. — 7 Enthält Abnahme in Höhe von 11,6 Mrd. € bzw. 22,7 Mrd. DM auf Grund des geänderten Ausweises der Banknoten (s. auch Anm. 4).

**II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion**
**noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)**

noch: Passiva														
noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet														
öffentliche Haushalte										Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Begebene Schuld-		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	sonstige öffentliche Haushalte									insgesamt	darunter mit Unternehmen und Privatpersonen	Geldmarkt-fonds-anteile (netto) 3)	insgesamt	darunter auf Euro
	Zentral-staaten	zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)							
				bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten						
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)</b>														
2001 Juli	155,5	152,4	64,2	56,0	1,7	27,4	2,5	0,6	223,4	218,1	366,4	1 737,1	1 481,7	
Aug.	152,4	152,0	63,8	56,1	1,8	27,3	2,5	0,6	230,8	225,3	377,6	1 731,1	1 474,4	
Sept.	147,8	155,5	69,5	54,4	1,6	27,0	2,5	0,6	225,7	220,2	381,2	1 753,9	1 475,3	
Okt.	153,3	156,3	71,4	53,4	1,6	26,8	2,5	0,5	235,1	227,2	392,3	1 767,9	1 481,4	
Nov.	150,2	152,8	69,5	51,9	1,6	26,7	2,6	0,5	225,9	218,3	400,8	1 760,3	1 454,6	
Dez.	139,0	156,0	69,7	54,9	1,7	26,7	2,6	0,5	218,5	214,6	398,0	1 760,8	1 447,7	
2002 Jan.	148,9	157,3	74,1	51,4	1,7	27,0	2,5	0,5	216,2	211,4	416,6	1 775,9	1 457,5	
Febr.	155,7	155,7	75,1	49,4	1,7	26,6	2,5	0,5	221,1	215,8	427,0	1 778,2	1 456,9	
März	157,5	152,3	69,3	51,8	1,6	26,7	2,5	0,5	229,6	224,9	431,2	1 793,1	1 468,5	
April	157,5	152,7	71,9	50,0	1,4	26,6	2,5	0,4	228,1	223,8	437,5	1 785,5	1 460,7	
Mai	149,0	154,8	68,8	55,2	1,4	26,6	2,4	0,4	234,8	230,7	442,6	1 805,0	1 475,7	
Juni	155,0	156,0	71,6	53,3	1,5	26,7	2,4	0,4	229,6	225,9	439,2	1 788,3	1 470,9	
Juli	151,9	151,3	69,3	51,4	1,5	26,3	2,4	0,4	228,8	224,9	450,3	1 796,1	1 473,8	
Aug.	141,0	150,8	67,8	52,4	1,5	26,3	2,4	0,4	236,5	231,9	463,4	1 814,3	1 493,3	
Sept.	146,3	149,1	70,7	48,4	1,3	25,9	2,4	0,4	238,3	234,4	460,4	1 813,0	1 491,3	
Okt.	151,8	147,4	72,2	45,3	1,3	25,6	2,5	0,4	235,6	232,1	462,7	1 823,0	1 490,3	
Nov.	147,5	147,4	71,9	45,6	1,3	25,6	2,5	0,4	229,6	225,8	477,1	1 831,1	1 491,9	
Dez.	136,4	150,9	75,6	45,1	1,4	25,6	2,8	0,4	226,9	224,4	470,6	1 818,6	1 490,8	
2003 Jan.	154,7	145,9	70,8	45,9	1,2	24,8	2,8	0,4	233,0	229,7	534,9	1 794,7	1 481,4	
Febr.	175,8	150,6	72,0	49,9	1,0	24,4	2,9	0,4	233,8	230,3	547,2	1 803,1	1 486,5	
März	176,2	147,5	71,6	47,1	0,9	24,5	3,0	0,3	224,0	220,8	550,8	1 804,5	1 486,6	
April	159,7	148,4	74,8	45,2	1,0	24,2	3,0	0,3	230,5	227,0	563,0	1 834,5	1 517,1	
Mai	170,1	155,8	76,7	50,8	0,9	24,1	3,0	0,3	231,4	227,8	571,1	1 821,0	1 515,2	
Juni	200,0	156,0	79,9	47,3	0,9	24,6	3,0	0,3	215,0	211,8	571,2	1 832,2	1 516,3	
Juli	173,5	150,1	74,9	46,4	0,9	24,5	3,2	0,3	219,9	216,4	584,9	1 848,2	1 518,1	
Aug.	163,1	147,6	73,7	45,7	0,9	23,9	3,1	0,3	218,7	215,8	587,0	1 861,3	1 515,1	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>														
2001 Juli	59,9	78,3	13,1	38,8	1,1	23,1	1,7	0,6	1,7	1,7	24,2	810,8	727,4	
Aug.	60,0	77,2	13,3	37,6	1,0	23,1	1,7	0,6	4,6	4,6	25,6	812,2	731,4	
Sept.	57,0	78,5	15,4	36,9	1,0	23,0	1,7	0,6	2,8	2,8	27,2	816,3	734,6	
Okt.	55,4	77,1	15,3	35,8	1,0	22,8	1,7	0,5	9,4	9,4	27,9	815,1	734,0	
Nov.	56,6	73,6	14,7	33,0	1,0	22,7	1,7	0,5	4,0	4,0	28,5	795,0	702,6	
Dez.	49,1	75,9	14,6	35,2	1,2	22,7	1,7	0,5	4,9	4,9	30,2	794,3	699,5	
2002 Jan.	50,1	73,3	13,6	33,3	1,2	23,0	1,7	0,5	2,5	2,5	31,4	798,9	700,3	
Febr.	49,4	72,5	13,8	32,6	1,2	22,7	1,7	0,5	3,5	3,5	31,8	804,7	706,4	
März	49,4	70,6	12,6	32,0	1,2	22,8	1,6	0,5	3,7	3,7	31,6	815,2	715,0	
April	47,5	68,2	11,8	30,6	1,0	22,7	1,6	0,4	3,4	3,4	31,3	812,8	712,9	
Mai	48,2	72,3	12,4	34,2	1,0	22,7	1,6	0,4	4,7	4,7	31,7	814,1	712,6	
Juni	48,7	73,5	13,8	34,1	1,1	22,6	1,6	0,4	4,1	4,1	31,3	808,9	712,2	
Juli	47,6	71,7	13,9	32,3	1,0	22,5	1,5	0,4	3,1	3,1	31,6	817,3	715,7	
Aug.	48,9	70,7	13,0	32,2	1,0	22,6	1,6	0,4	4,3	4,3	32,9	840,1	733,6	
Sept.	49,9	68,2	13,1	30,0	0,9	22,2	1,6	0,4	10,7	10,7	33,0	841,1	733,7	
Okt.	48,3	63,7	12,8	26,0	0,9	22,0	1,6	0,4	9,6	9,6	33,6	844,6	730,7	
Nov.	47,7	64,1	13,1	26,2	0,9	21,9	1,6	0,4	6,4	6,4	33,4	844,9	728,7	
Dez.	47,7	68,7	15,7	27,7	1,0	22,2	1,6	0,4	3,3	3,3	33,0	826,4	716,6	
2003 Jan.	46,9	64,5	12,7	26,9	1,0	21,8	1,7	0,4	8,6	8,6	35,5	817,6	702,1	
Febr.	48,3	67,2	14,8	28,0	0,7	21,7	1,7	0,4	10,9	10,9	36,8	825,8	710,3	
März	46,6	65,9	14,5	27,1	0,7	21,6	1,6	0,3	11,2	11,2	37,4	819,4	701,0	
April	45,5	63,1	14,1	24,9	0,7	21,5	1,6	0,3	11,3	11,3	37,2	818,7	699,8	
Mai	47,7	67,8	14,8	28,9	0,7	21,5	1,6	0,3	12,3	12,3	37,7	814,0	698,7	
Juni	48,1	70,5	17,4	28,4	0,7	22,1	1,6	0,3	10,8	10,8	37,1	819,6	699,7	
Juli	45,3	66,3	14,0	27,9	0,6	21,9	1,6	0,3	10,9	10,9	36,7	822,7	696,4	
Aug.	46,0	65,0	14,0	27,1	0,6	21,2	1,7	0,3	12,4	12,4	36,1	821,8	688,4	

\* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosistem). — 1 Quelle: EZB. — 2 In Deutschland nur Spar-einlagen. — 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht. —

5 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosistems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 8 Ab 2003 einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (s. auch Anm. 4, S. 10\*). — 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

verschreibungen (netto) 3)								Nachrichtlich						Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 14)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
								Geldmengenaggregate 7) (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)		sonstige Passivpositionen		Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten			
mit Laufzeit			von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	insgesamt 8)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9)	M1 10)	M2 11)	M3 12)	Geldkapitalbildung 13)			
bis zu 1 Jahr 4)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren													
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)</b>															
...	...	1 594,1	2 646,2	955,2	- 7,4	1 494,8	-	2 108,3	4 469,1	5 199,2	3 835,2	142,4	2001 Juli		
...	...	1 586,2	2 623,2	959,9	- 8,6	1 489,4	-	2 066,7	4 449,0	5 199,9	3 827,5	141,9	Aug.		
...	...	1 604,7	2 643,4	970,4	18,7	1 541,4	-	2 124,7	4 496,3	5 250,8	3 856,5	141,7	Sept.		
...	...	1 617,0	2 665,2	981,1	5,5	1 588,7	-	2 111,6	4 499,1	5 275,9	3 877,9	143,7	Okt.		
...	...	1 606,6	2 729,9	982,6	10,4	1 632,4	-	2 144,3	4 549,8	5 328,6	3 866,6	145,3	Nov.		
...	...	1 613,6	2 723,0	995,2	- 8,5	1 551,8	-	2 207,9	4 667,7	5 430,2	3 893,7	153,9	Dez.		
...	...	1 632,9	2 759,4	1 007,5	2,0	1 573,6	-	2 168,4	4 639,2	5 413,9	3 925,9	157,5	2002 Jan.		
...	...	1 638,8	2 768,0	1 011,5	1,1	1 538,8	-	2 157,4	4 628,4	5 415,2	3 936,2	158,4	Febr.		
...	...	1 655,8	2 791,3	1 010,7	1,3	1 496,6	-	2 168,5	4 654,7	5 452,8	3 954,6	159,7	März		
...	...	1 650,2	2 773,9	1 004,6	- 8,9	1 486,6	-	2 207,2	4 690,6	5 490,9	3 940,1	160,5	April		
...	...	1 660,6	2 755,0	1 008,8	- 7,3	1 485,2	-	2 219,3	4 712,4	5 533,8	3 955,7	160,4	Mai		
...	...	1 655,2	2 619,9	985,8	10,7	1 533,6	-	2 277,8	4 752,2	5 553,8	3 929,3	160,6	Juni		
...	...	1 670,1	2 648,2	993,4	- 2,9	1 542,7	-	2 255,9	4 742,3	5 546,9	3 950,5	158,9	Juli		
...	...	1 687,0	2 616,3	1 004,3	- 0,2	1 525,4	-	2 228,6	4 734,2	5 560,7	3 967,0	161,7	Aug.		
...	...	1 680,8	2 674,8	1 015,9	- 5,0	1 588,0	-	2 291,1	4 776,1	5 606,1	3 973,4	162,3	Sept.		
...	...	1 688,7	2 697,9	1 014,0	3,3	1 568,2	-	2 282,2	4 794,4	5 626,3	3 979,4	163,6	Okt.		
...	...	1 698,9	2 737,7	1 016,2	- 4,0	1 601,5	-	2 341,9	4 858,3	5 696,1	3 994,0	164,6	Nov.		
...	...	1 689,7	2 627,2	1 006,5	8,8	1 550,8	-	2 425,5	4 964,6	5 789,7	3 991,5	174,5	Dez.		
...	...	1 684,5	2 662,9	1 016,3	9,7	1 541,0	-	2 342,7	4 906,8	5 783,9	3 996,0	175,3	2003 Jan.		
...	...	1 693,6	2 714,7	1 009,7	12,9	1 559,9	-	2 350,9	4 933,0	5 823,1	4 004,1	178,1	Febr.		
...	...	1 704,2	2 694,1	999,8	14,3	1 545,8	-	2 396,9	4 985,3	5 859,5	4 010,7	178,0	März		
...	...	1 709,7	2 715,5	995,8	- 19,8	1 593,6	-	2 425,7	5 031,2	5 948,7	4 006,0	177,3	April		
...	...	1 714,2	2 653,4	992,6	- 3,1	1 650,5	-	2 458,0	5 085,9	5 993,4	4 012,0	177,5	Mai		
...	...	1 734,2	2 670,2	1 000,5	22,9	1 615,8	-	2 501,1	5 107,6	5 990,0	4 042,0	164,8	Juni		
...	...	1 756,5	2 680,5	1 002,2	- 11,5	1 574,7	-	2 483,8	5 103,2	5 997,9	4 070,3	134,5	Juli		
...	...	1 770,5	2 678,4	1 017,9	- 1,3	1 557,6	-	2 468,3	5 101,2	5 996,1	4 107,2	132,4	Aug.		
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>															
21,2	39,4	750,2	734,4	256,4	- 24,7	317,0	-	580,7	1 317,1	1 403,5	1 799,0	-	2001 Juli		
20,1	41,6	750,5	745,8	260,9	- 39,5	319,2	-	579,4	1 319,4	1 411,2	1 801,7	-	Aug.		
20,1	42,6	753,5	746,5	259,6	- 39,5	329,2	-	593,9	1 333,8	1 426,6	1 803,4	-	Sept.		
20,8	39,6	754,6	747,4	263,0	- 37,5	331,6	-	590,7	1 334,3	1 432,0	1 805,4	-	Okt.		
19,0	42,4	733,6	736,7	264,4	- 21,8	333,7	-	611,1	1 353,7	1 447,7	1 783,4	-	Nov.		
20,4	44,5	729,5	702,1	265,3	10,6	317,7	-	601,6	1 367,0	1 466,9	1 781,7	-	Dez.		
25,6	35,1	738,2	724,3	267,2	- 0,1	384,0	11,6	520,0	1 277,7	1 372,3	1 790,8	-	2002 Jan.		
25,8	37,6	741,2	721,4	272,1	- 0,6	381,8	8,2	519,4	1 273,1	1 371,9	1 798,9	-	Febr.		
26,3	37,7	751,2	722,2	272,4	- 2,7	382,5	11,6	516,7	1 271,9	1 371,2	1 811,4	-	März		
27,0	38,7	747,1	730,0	270,0	- 1,1	384,0	12,9	525,7	1 268,7	1 369,1	1 801,3	-	April		
28,9	39,4	745,9	730,3	269,8	- 8,2	391,6	15,7	531,4	1 277,5	1 382,2	1 797,8	-	Mai		
26,8	38,1	743,9	687,4	265,5	- 24,8	399,9	16,7	544,6	1 290,0	1 390,4	1 790,1	-	Juni		
26,0	38,7	752,7	705,4	267,7	- 39,0	405,0	18,8	539,7	1 283,4	1 382,7	1 801,9	-	Juli		
28,4	37,5	774,2	698,7	272,4	- 50,5	410,3	22,0	534,5	1 282,0	1 385,1	1 814,5	-	Aug.		
28,4	36,8	775,9	713,6	274,4	- 48,6	425,8	24,1	549,6	1 289,2	1 397,9	1 816,9	-	Sept.		
32,2	37,1	775,2	706,9	272,8	- 42,1	430,1	26,2	550,8	1 299,3	1 411,9	1 815,4	-	Okt.		
32,1	38,1	774,7	717,3	274,2	- 47,5	437,8	27,6	582,6	1 328,8	1 438,8	1 819,8	-	Nov.		
32,1	39,0	755,3	661,0	277,7	- 56,9	444,3	29,1	583,5	1 349,2	1 456,6	1 806,8	-	Dez.		
26,9	37,4	753,4	670,0	283,0	- 50,3	436,6	29,6	574,0	1 339,7	1 448,0	1 809,5	-	2003 Jan.		
34,6	37,7	753,4	679,1	279,5	- 63,2	440,5	31,9	579,5	1 347,5	1 467,5	1 811,1	-	Febr.		
31,9	36,5	751,0	682,5	280,3	- 48,9	437,6	33,3	586,5	1 350,9	1 467,8	1 809,6	-	März		
33,5	36,3	748,9	686,4	281,1	- 55,5	444,9	34,2	594,5	1 357,8	1 476,1	1 803,5	-	April		
32,2	34,1	747,7	666,8	277,5	- 43,6	447,0	36,6	600,7	1 371,8	1 488,0	1 795,1	-	Mai		
33,0	31,6	754,9	661,1	279,0	- 42,6	451,8	37,3	617,5	1 377,9	1 490,4	1 802,6	-	Juni		
30,6	31,7	760,4	668,9	280,4	- 63,1	451,5	38,4	605,0	1 366,0	1 476,0	1 812,5	-	Juli		
25,7	29,5	766,7	640,8	285,5	- 67,4	450,6	40,8	607,1	1 374,0	1 477,6	1 825,8	-	Aug.		

entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tabelle III.2). — 10 Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 11 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit

solcher Befristung. — 12 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 13 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 14 Kommen in Deutschland nicht vor. — 15 Enthält Abnahme in Höhe von 68 Mrd. € durch Herausnahme des Bargeldumlaufs (s. a. Spaltenüberschrift).

**II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion**
**3. Liquiditätsposition des Bankensystems \*)  
Bestände**

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems					Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)		
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte							
<b>Eurosystem 2)</b>												
2001 April	382,1	172,4	58,4	2,2	-	0,5	-	354,6	49,5	89,1	121,4	476,4
Mai	384,4	144,0	59,1	0,4	17,0	0,6	-	352,7	39,4	87,5	124,8	478,1
Juni	385,0	161,7	59,1	0,2	-	0,4	-	351,1	41,3	87,5	125,7	477,3
Juli	397,6	161,9	59,9	0,2	-	0,4	-	350,8	42,5	98,8	127,1	478,3
Aug.	402,1	164,0	60,0	0,1	-	0,2	-	347,6	48,8	101,8	127,8	475,6
Sept.	401,3	147,1	60,0	0,5	3,5	0,4	-	335,4	45,2	105,4	126,1	461,9
Okt.	389,9	136,7	60,0	1,1	-	0,1	-	325,2	43,6	93,6	125,1	450,4
Nov.	385,0	132,3	60,0	0,2	-	0,3	-	311,3	46,1	93,1	126,7	438,3
Dez.	383,7	122,5	60,0	0,5	12,4	0,8	-	298,0	43,5	109,3	127,4	426,2
2002 Jan.	385,2	118,5	60,0	0,4	-	0,6	-	344,3	38,3	54,2	130,4	475,2
Febr.	386,0	127,3	60,0	0,2	-	0,1	-	306,2	49,6	85,2	132,6	438,8
März	386,7	114,6	60,0	0,2	-	0,1	-	283,3	54,2	91,8	132,1	415,6
April	395,4	112,7	60,0	0,4	-	0,2	-	285,9	55,9	95,3	131,2	417,3
Mai	397,7	110,6	60,0	0,1	-	0,3	-	293,7	49,2	93,5	131,7	425,6
Juni	396,2	112,6	60,0	0,5	-	0,4	-	300,8	45,1	91,2	131,8	433,0
Juli	369,1	130,4	60,0	0,2	-	0,2	-	313,4	54,4	60,3	131,4	445,0
Aug.	360,0	139,2	55,2	0,1	-	0,1	-	322,7	50,9	50,8	129,9	452,8
Sept.	362,3	140,9	50,8	0,1	-	0,2	-	323,6	49,1	51,7	129,6	453,4
Okt.	370,0	146,1	45,3	0,1	-	0,1	-	329,2	45,6	58,2	128,3	457,6
Nov.	372,1	147,5	45,0	0,1	-	0,1	-	334,0	42,8	58,6	129,3	463,4
Dez.	371,5	168,1	45,0	1,1	2,0	0,2	-	350,7	51,7	55,5	129,5	480,5
2003 Jan.	360,9	176,3	45,0	0,5	-	0,3	-	353,9	43,7	53,3	131,6	485,8
Febr.	356,4	168,6	45,0	0,3	-	0,3	-	340,7	50,2	48,0	131,1	472,2
März	352,5	179,5	45,0	0,2	-	0,1	-	347,8	59,1	40,6	129,6	477,5
April	337,4	179,4	45,0	0,1	-	0,2	-	358,5	52,1	20,5	130,6	489,3
Mai	333,1	177,1	45,0	0,4	-	0,2	0,1	366,2	42,6	15,5	130,9	497,3
Juni	331,3	194,7	45,0	0,4	-	0,3	0,2	373,2	52,6	13,2	131,9	505,3
Juli	320,4	204,7	45,0	0,4	-	0,3	-	382,7	52,4	2,9	132,2	515,2
Aug.	315,8	213,4	45,0	0,2	-	0,1	-	391,6	51,5	- 1,6	132,8	524,6
Sept.	315,0	214,0	45,0	0,1	-	0,6	-	391,7	54,4	- 4,4	132,0	524,2
<b>Deutsche Bundesbank</b>												
2001 April	90,1	84,5	37,4	1,5	-	0,2	-	126,2	0,1	50,7	36,4	162,8
Mai	90,0	67,4	37,8	0,2	7,5	0,5	-	124,8	0,1	47,6	37,4	162,7
Juni	89,7	79,9	37,5	0,1	-	0,3	-	123,6	0,1	45,7	37,5	161,4
Juli	92,8	85,4	37,0	0,1	-	0,3	-	121,8	0,1	55,5	37,7	159,7
Aug.	94,2	77,0	38,2	0,1	-	0,2	-	119,3	0,1	52,0	37,8	157,3
Sept.	93,7	73,3	38,9	0,1	1,3	0,1	-	115,4	0,1	54,6	37,1	152,7
Okt.	91,3	66,3	40,2	0,5	-	0,1	-	110,8	0,1	50,1	37,3	148,2
Nov.	89,8	68,2	38,5	0,2	-	0,2	-	104,6	0,1	53,8	38,0	142,9
Dez.	89,4	62,4	40,1	0,2	5,0	0,5	-	96,6	0,1	67,1	37,8	134,9
2002 Jan.	89,9	63,3	41,1	0,3	-	0,3	-	91,7	0,1	64,9	39,0	131,0
Febr.	89,9	63,3	42,4	0,1	-	0,0	-	78,5	0,1	78,6	38,6	117,2
März	90,0	58,5	40,7	0,2	-	0,1	-	79,7	0,1	71,2	38,3	118,1
April	92,3	57,6	40,4	0,3	-	0,2	-	80,8	0,1	71,8	37,9	118,8
Mai	92,3	53,1	39,7	0,1	-	0,3	-	83,8	0,1	63,1	38,0	122,0
Juni	91,6	60,6	38,8	0,1	-	0,3	-	85,4	0,1	67,3	38,1	123,8
Juli	84,7	67,6	37,1	0,2	-	0,2	-	89,2	0,1	62,0	38,1	127,5
Aug.	82,5	63,1	36,4	0,0	-	0,1	-	92,2	0,1	51,8	37,9	130,2
Sept.	82,4	64,4	32,7	0,1	-	0,1	-	92,4	0,0	49,1	37,9	130,4
Okt.	84,0	69,0	31,7	0,1	-	0,1	-	94,0	0,1	53,0	37,6	131,6
Nov.	84,3	73,2	31,6	0,1	-	0,1	-	94,6	0,1	56,5	37,9	132,6
Dez.	84,4	91,1	33,8	0,9	0,7	0,2	-	99,3	0,1	73,5	37,8	137,3
2003 Jan.	82,3	85,1	36,1	0,5	-	0,1	-	98,3	0,1	66,9	38,6	137,0
Febr.	81,4	81,6	36,5	0,2	-	0,3	-	95,5	0,1	65,6	38,3	134,1
März	81,4	90,0	34,9	0,1	-	0,1	-	97,5	0,1	70,9	37,9	135,5
April	78,5	95,6	32,3	0,1	-	0,2	-	100,7	0,1	67,4	38,2	139,1
Mai	77,6	98,8	32,4	0,4	-	0,1	0,1	102,5	0,1	68,4	38,1	140,7
Juni	77,2	112,4	32,9	0,3	-	0,2	0,1	104,4	0,1	79,8	38,3	142,8
Juli	74,3	115,5	32,4	0,3	-	0,2	-	107,1	0,1	77,1	38,2	145,4
Aug.	73,7	111,0	29,6	0,2	-	0,1	-	109,6	0,1	66,5	38,2	147,9
Sept.	73,9	114,0	29,1	0,1	-	0,4	-	109,8	0,1	69,2	37,7	147,9

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — \* Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Die Mindestreserveerfüllungsperiode beginnt am 24. eines Monats und endet am 23. des Folgemonats. — 2 Quelle: EZB. — 3 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von

den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben- der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte	Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen			
	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte								
<b>Eurosystem 2)</b>												
+ 6,5	- 12,8	+ 4,3	+ 1,8	-	- 0,0	-	+ 1,6	- 3,5	+ 1,4	+ 0,4	+ 1,9	2001 April
+ 2,3	- 28,4	+ 0,7	- 1,8	+ 17,0	+ 0,1	-	- 1,9	- 10,1	- 1,6	+ 3,4	+ 1,7	2001 Mai
+ 0,6	+ 17,7	± 0,0	- 0,2	- 17,0	- 0,2	-	- 1,6	+ 1,9	± 0,0	+ 0,9	- 0,8	2001 Juni
+ 12,6	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 0,3	+ 1,2	+ 11,3	+ 1,4	+ 1,0	2001 Juli
+ 4,5	+ 2,1	+ 0,1	- 0,1	-	- 0,2	-	- 3,2	+ 6,3	+ 3,0	+ 0,7	+ 2,7	2001 Aug.
- 0,8	- 16,9	± 0,0	+ 0,4	+ 3,5	+ 0,2	-	- 12,2	- 3,6	+ 3,6	- 1,7	- 13,7	2001 Sept.
- 11,4	- 10,4	+ 0,0	+ 0,6	- 3,5	- 0,3	-	- 10,2	- 1,6	- 11,8	- 1,0	- 11,5	2001 Okt.
- 4,9	- 4,4	- 0,0	- 0,9	-	+ 0,2	-	- 13,9	+ 2,5	- 0,5	+ 1,6	- 12,1	2001 Nov.
- 1,3	- 9,8	± 0,0	+ 0,3	+ 12,4	+ 0,5	-	- 13,3	- 2,6	+ 16,2	+ 0,7	- 12,1	2001 Dez.
+ 1,5	- 4,0	- 0,0	- 0,1	- 8,7	- 0,2	-	+ 46,3	- 5,2	- 55,1	+ 3,0	+ 49,0	2002 Jan.
+ 0,8	+ 8,8	± 0,0	- 0,2	- 3,7	- 0,5	-	- 38,1	+ 11,3	+ 31,0	+ 2,2	- 36,4	2002 Febr.
+ 0,7	- 12,7	+ 0,0	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 22,9	+ 4,6	+ 6,6	- 0,5	- 23,2	2002 März
+ 8,7	- 1,9	- 0,0	+ 0,2	-	+ 0,1	-	+ 2,6	+ 1,7	+ 3,5	- 0,9	+ 1,7	2002 April
+ 2,3	- 2,1	- 0,0	- 0,3	-	+ 0,1	-	+ 7,8	- 6,7	- 1,8	+ 0,5	+ 8,3	2002 Mai
- 1,5	+ 2,0	+ 0,0	+ 0,4	-	+ 0,1	-	+ 7,1	- 4,1	- 2,3	+ 0,1	+ 7,4	2002 Juni
- 27,1	+ 17,8	- 0,0	- 0,3	-	- 0,2	-	+ 12,6	+ 9,3	- 30,9	- 0,4	+ 12,0	2002 Juli
- 9,1	+ 8,8	- 4,8	- 0,1	-	- 0,1	-	+ 9,3	- 3,5	- 9,5	- 1,5	+ 7,8	2002 Aug.
+ 2,3	+ 1,7	- 4,4	+ 0,0	-	+ 0,1	-	+ 0,9	- 1,8	+ 0,9	- 0,3	+ 0,6	2002 Sept.
+ 7,7	+ 5,2	- 5,5	- 0,0	-	- 0,1	-	+ 5,6	- 3,5	+ 6,5	- 1,3	+ 4,2	2002 Okt.
+ 2,1	+ 1,4	- 0,3	+ 0,0	-	- 0,0	-	+ 4,8	- 2,8	+ 0,4	+ 1,0	+ 5,8	2002 Nov.
+ 0,6	+ 20,6	+ 0,0	+ 1,0	+ 2,0	+ 0,1	-	+ 16,7	+ 8,9	- 3,1	+ 0,2	+ 17,1	2002 Dez.
- 10,6	+ 8,2	± 0,0	- 0,6	- 2,0	+ 0,1	-	+ 3,2	- 8,0	- 2,2	+ 2,1	+ 5,3	2003 Jan.
- 4,5	- 7,7	± 0,0	- 0,2	-	+ 0,0	-	- 13,2	+ 6,5	- 5,3	- 0,5	- 13,6	2003 Febr.
- 3,9	+ 10,9	± 0,0	- 0,1	-	- 0,2	-	+ 7,1	+ 8,9	- 7,4	- 1,5	+ 5,3	2003 März
- 15,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,1	-	+ 10,7	- 7,0	- 20,1	+ 1,0	+ 11,8	2003 April
- 4,3	- 2,3	- 0,0	+ 0,3	-	- 0,0	+ 0,1	+ 7,7	- 9,5	- 5,0	+ 0,3	+ 8,0	2003 Mai
- 1,8	+ 17,6	+ 0,0	- 0,0	-	+ 0,1	+ 0,1	+ 7,0	+ 10,0	- 2,3	+ 1,0	+ 8,0	2003 Juni
- 10,9	+ 10,0	- 0,0	+ 0,0	-	- 0,0	-	+ 9,5	- 0,2	- 10,3	+ 0,3	+ 9,9	2003 Juli
- 4,6	+ 8,7	- 0,0	- 0,2	-	- 0,2	-	+ 8,9	- 0,9	- 4,5	+ 0,6	+ 9,4	2003 Aug.
- 0,8	+ 0,6	- 0,0	- 0,1	-	+ 0,5	-	+ 0,1	+ 2,9	- 2,8	- 0,8	- 0,4	2003 Sept.
<b>Deutsche Bundesbank</b>												
+ 1,0	- 3,1	+ 4,3	+ 1,3	-	- 0,2	-	- 0,0	+ 0,0	+ 3,1	+ 0,5	+ 0,4	2001 April
- 0,1	- 17,2	+ 0,3	- 1,2	+ 7,5	+ 0,3	-	- 1,4	+ 0,0	- 3,1	+ 1,1	- 0,1	2001 Mai
- 0,3	+ 12,5	- 0,3	- 0,1	- 7,5	- 0,2	-	- 1,2	+ 0,0	- 1,9	+ 0,1	- 1,3	2001 Juni
+ 3,2	+ 5,5	- 0,5	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 1,9	- 0,0	+ 9,9	+ 0,2	- 1,7	2001 Juli
+ 1,3	- 8,4	+ 1,2	- 0,1	-	- 0,2	-	- 2,4	- 0,0	- 3,5	+ 0,2	- 2,4	2001 Aug.
- 0,4	- 3,7	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,3	- 0,0	-	- 3,9	+ 0,0	+ 2,6	- 0,7	- 4,7	2001 Sept.
- 2,4	- 7,0	+ 1,3	+ 0,4	- 1,3	- 0,0	-	- 4,7	- 0,0	- 4,5	+ 0,2	- 4,5	2001 Okt.
- 1,5	+ 2,0	- 1,7	- 0,3	-	+ 0,2	-	- 6,1	+ 0,0	+ 3,7	+ 0,7	- 5,3	2001 Nov.
- 0,4	- 5,8	+ 1,7	+ 0,0	+ 5,0	+ 0,3	-	- 8,1	+ 0,0	+ 13,3	- 0,1	- 7,9	2001 Dez.
+ 0,4	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,1	- 3,6	- 0,2	-	- 4,8	- 0,0	- 2,2	+ 1,1	- 3,9	2002 Jan.
+ 0,0	+ 0,1	+ 1,3	- 0,2	- 1,4	- 0,3	-	- 13,2	- 0,0	+ 13,6	- 0,4	- 13,8	2002 Febr.
+ 0,1	- 4,9	- 1,7	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 1,2	- 0,0	- 7,4	- 0,3	+ 0,9	2002 März
+ 2,4	- 0,9	- 0,3	+ 0,1	-	+ 0,1	-	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,6	- 0,4	+ 0,7	2002 April
- 0,0	- 4,5	- 0,7	- 0,2	-	+ 0,1	-	+ 3,0	+ 0,0	- 8,7	+ 0,1	+ 3,3	2002 Mai
- 0,7	+ 7,5	- 0,9	+ 0,1	-	- 0,0	-	+ 1,6	- 0,0	+ 4,2	+ 0,2	+ 1,8	2002 Juni
- 6,9	+ 7,0	- 1,7	+ 0,0	-	- 0,1	-	+ 3,8	+ 0,0	- 5,3	- 0,1	+ 3,7	2002 Juli
- 2,2	- 4,5	- 0,7	- 0,1	-	- 0,1	-	+ 3,0	- 0,0	- 10,2	- 0,2	+ 2,7	2002 Aug.
- 0,1	+ 1,3	- 3,7	+ 0,0	-	+ 0,1	-	+ 0,2	- 0,0	- 2,8	- 0,0	+ 0,2	2002 Sept.
+ 1,6	+ 4,6	- 1,0	+ 0,0	-	- 0,0	-	+ 1,5	+ 0,0	+ 3,9	- 0,3	+ 1,2	2002 Okt.
+ 0,4	+ 4,3	- 0,1	- 0,0	-	- 0,0	-	+ 0,7	+ 0,0	+ 3,5	+ 0,3	+ 1,0	2002 Nov.
+ 0,1	+ 17,8	+ 2,2	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,1	-	+ 4,7	± 0,0	+ 17,1	- 0,2	+ 4,6	2002 Dez.
- 2,1	- 6,0	+ 2,4	- 0,5	- 0,7	- 0,0	-	- 1,0	- 0,0	- 6,7	+ 0,8	- 0,2	2003 Jan.
- 0,9	- 3,4	+ 0,4	- 0,2	-	+ 0,1	-	- 2,8	- 0,0	- 1,2	- 0,3	- 2,9	2003 Febr.
+ 0,0	+ 8,4	- 1,6	- 0,1	-	- 0,2	-	+ 2,0	+ 0,0	+ 5,2	- 0,4	+ 1,4	2003 März
- 2,8	+ 5,6	- 2,6	- 0,1	-	+ 0,1	-	+ 3,2	± 0,0	- 3,5	+ 0,3	+ 3,6	2003 April
- 0,9	+ 3,2	+ 0,1	+ 0,3	-	- 0,0	+ 0,1	+ 1,8	+ 0,0	+ 1,0	- 0,1	+ 1,6	2003 Mai
- 0,4	+ 13,6	+ 0,5	- 0,1	-	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,0	+ 11,4	+ 0,1	+ 2,1	2003 Juni
- 2,9	+ 3,1	- 0,4	- 0,0	-	- 0,0	-	+ 2,7	- 0,0	- 2,7	- 0,1	+ 2,6	2003 Juli
- 0,6	- 4,6	- 2,8	- 0,1	-	- 0,1	-	+ 2,5	+ 0,0	- 10,5	+ 0,1	+ 2,5	2003 Aug.
+ 0,2	+ 3,1	- 0,5	- 0,1	-	+ 0,3	-	+ 0,2	- 0,0	+ 2,6	- 0,5	- 0,0	2003 Sept.

aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknoten-umlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur noch Euro-Banknoten. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten

Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 6 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknoten-umlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“. — 7 Beiritt Griechenlands zum Euro-Währungsgebiet zum 01.01.2001.

**III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems**
**1. Aktiva \*)**

Mrd €

Stand am Aus- weisstichtag/ Monatsende 1)	Aktiva insgesamt	Gold und Gold- forderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwa- rung an Ansässige im Euro-Wa- rungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wert- papieranlagen, Auslandskre- dite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wert- papieran- lagen und Kredite	Forderungen aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKM II	
<b>Eurosystem 2)</b>										
2003 Jan. 31.	786,7	130,6	233,3	31,2	202,2	18,3	4,9	4,9	–	–
Febr. 7.	782,0	130,6	231,4	31,1	200,3	17,5	5,3	5,3	–	–
14.	775,4	130,6	229,8	31,2	198,6	17,3	5,7	5,7	–	–
21.	784,8	130,3	228,0	31,2	196,8	17,7	6,2	6,2	–	–
28.	790,6	130,3	228,3	31,2	197,2	17,3	5,9	5,9	–	–
März 7.	750,0	130,3	227,9	31,0	196,9	17,4	6,2	6,2	–	–
14.	838,9	130,3	226,9	31,0	195,9	17,0	5,5	5,5	–	–
21.	802,3	130,3	223,9	31,6	192,4	17,7	5,1	5,1	–	–
28.	798,7	130,3	224,1	31,5	192,7	16,8	5,2	5,2	–	–
April 4.	3) 774,4	3) 122,7	3) 216,9	3) 30,8	3) 186,1	17,1	4,8	4,8	–	–
11.	770,6	122,7	216,0	30,8	185,2	16,7	4,5	4,5	–	–
17.	776,5	122,7	215,8	30,7	185,0	16,5	4,6	4,6	–	–
25.	800,6	122,3	215,8	31,2	184,5	16,9	4,6	4,6	–	–
Mai 2.	760,4	122,3	214,5	31,2	183,2	16,7	4,6	4,6	–	–
9.	765,1	122,3	214,1	31,3	182,8	17,1	4,8	4,8	–	–
16.	771,9	122,3	215,1	31,6	183,5	16,9	4,5	4,5	–	–
23.	793,9	122,3	216,2	31,5	184,7	17,2	3,7	3,7	–	–
30.	801,4	122,2	214,2	31,5	182,7	17,3	3,4	3,4	–	–
Juni 6.	777,1	122,2	213,5	31,4	182,1	16,4	3,5	3,5	–	–
13.	801,7	122,2	214,8	31,5	183,3	15,5	3,3	3,3	–	–
20.	791,7	122,2	212,0	32,3	179,7	16,8	3,4	3,4	–	–
27.	813,6	122,2	212,9	32,2	180,7	17,1	3,4	3,4	–	–
Juli 4.	3) 802,1	3) 120,0	3) 206,4	3) 31,4	3) 175,0	3) 15,6	4,0	4,0	–	–
11.	798,0	120,0	208,4	31,4	177,0	15,0	3,6	3,6	–	–
18.	795,3	120,0	205,4	31,4	173,9	15,8	4,4	4,4	–	–
25.	828,5	119,9	204,0	31,4	172,6	15,2	4,4	4,4	–	–
Aug. 1.	802,9	120,0	204,0	31,5	172,5	15,2	4,3	4,3	–	–
8.	812,6	120,0	203,2	31,9	171,3	15,2	4,4	4,4	–	–
15.	798,4	120,0	203,0	31,9	171,1	14,7	4,4	4,4	–	–
22.	800,2	119,8	202,2	31,9	170,3	14,8	4,8	4,8	–	–
29.	814,8	119,8	203,5	31,9	171,5	15,2	4,6	4,6	–	–
Sept. 5.	809,5	119,8	201,5	32,0	169,5	15,2	4,4	4,4	–	–
12.	804,4	119,8	202,6	32,5	170,1	14,6	4,5	4,5	–	–
19.	813,6	119,8	199,6	32,5	167,1	16,4	4,5	4,5	–	–
26.	829,2	119,7	202,4	32,3	170,1	14,8	4,6	4,6	–	–
Okt. 3.	813,6	130,8	201,0	32,2	168,8	15,1	5,0	5,0	–	–
<b>Deutsche Bundesbank</b>										
2001 Nov.	225,6	35,4	59,9	8,7	51,3	–	0,3	0,3	–	–
Dez.	3) 239,9	3) 35,0	3) 58,2	3) 8,7	3) 49,5	–	0,3	0,3	–	–
2002 Jan.	230,6	35,0	60,0	8,8	51,2	–	0,3	0,3	–	–
Febr.	221,4	35,0	59,9	8,8	51,1	–	0,3	0,3	–	–
März	3) 227,4	3) 38,5	3) 59,6	3) 8,8	3) 50,8	–	0,3	0,3	–	–
April	205,3	38,5	58,0	8,3	49,6	–	0,3	0,3	–	–
Mai	218,3	38,5	56,6	8,4	48,2	–	0,3	0,3	–	–
Juni	3) 217,9	3) 35,4	3) 51,2	3) 8,8	3) 42,4	–	0,3	0,3	–	–
Juli	211,3	35,4	51,8	8,8	43,0	–	0,3	0,3	–	–
Aug.	218,3	35,4	50,9	8,7	42,2	–	0,3	0,3	–	–
Sept.	3) 221,9	3) 36,2	3) 52,7	3) 8,8	3) 44,0	–	0,3	0,3	–	–
Okt.	226,4	36,2	52,1	8,6	43,5	–	0,3	0,3	–	–
Nov.	229,9	36,2	53,0	8,6	44,4	–	0,3	0,3	–	–
Dez.	3) 240,0	3) 36,2	3) 48,8	3) 8,3	3) 40,5	–	0,3	0,3	–	–
2003 Jan.	233,9	36,2	48,9	8,2	40,7	–	0,3	0,3	–	–
Febr.	236,2	36,2	49,2	8,2	41,0	–	0,3	0,3	–	–
März	3) 239,2	3) 34,1	3) 48,4	3) 8,3	3) 40,1	–	0,3	0,3	–	–
April	230,5	34,1	47,0	8,2	38,7	–	0,3	0,3	–	–
Mai	258,1	34,1	47,8	8,3	39,6	–	0,3	0,3	–	–
Juni	3) 258,2	3) 33,4	3) 45,0	3) 8,3	3) 36,7	–	0,3	0,3	–	–
Juli	246,9	33,4	44,8	8,3	36,5	–	0,3	0,3	–	–
Aug.	248,9	33,4	45,5	8,3	37,1	–	0,3	0,3	–	–
Sept.	257,5	36,5	44,7	8,5	36,2	–	0,3	0,3	–	–

\* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweis-

positionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Euro-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)
insgesamt	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuerope-rationen	Struktu- relle Ope- rationen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forderungen aus dem Margen- ausgleich					
<b>Eurosystem 2)</b>											
219,2	174,0	45,0	-	-	0,2	0,0	0,3	29,1	44,5	106,5	2003 Jan. 31.
214,0	169,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,3	30,7	44,4	107,7	Febr. 7.
206,2	161,0	45,0	-	-	0,1	0,0	0,3	31,7	44,4	109,4	14.
216,2	170,0	45,0	-	-	1,1	0,0	0,3	32,6	44,4	109,2	21.
223,2	178,0	45,0	-	-	0,1	0,0	0,6	33,5	44,4	107,2	28.
182,2	137,1	45,0	-	-	0,1	0,0	0,9	33,5	44,3	107,2	März 7.
270,1	225,1	45,0	-	-	0,0	0,0	0,5	36,7	44,3	107,5	14.
234,9	189,0	45,0	-	-	0,9	0,0	0,3	37,8	44,3	107,8	21.
232,0	187,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,3	38,1	44,3	107,4	28.
220,0	175,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,3	38,8	44,3	109,6	April 4.
217,1	172,0	45,0	-	-	0,1	0,0	0,2	39,7	44,3	109,4	11.
223,0	178,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,1	39,8	44,3	109,7	17.
247,0	202,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,1	40,2	44,3	109,5	25.
208,0	163,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,1	40,3	44,3	109,6	Mai 2.
212,0	167,0	45,0	-	-	-	0,0	0,2	40,5	44,3	109,8	9.
218,1	173,0	45,0	-	-	0,1	0,0	0,2	41,0	44,3	109,6	16.
238,1	193,0	45,0	-	-	0,1	0,0	0,2	42,3	44,3	109,6	23.
247,4	202,0	45,0	-	-	0,3	0,1	0,3	42,3	44,3	110,1	30.
223,5	178,4	45,0	-	-	0,1	0,0	0,2	43,1	44,3	110,3	Juni 6.
246,9	201,4	45,0	-	-	0,4	0,1	0,3	43,4	44,3	111,0	13.
238,0	191,0	45,0	-	-	1,9	0,1	0,3	43,8	44,3	110,9	20.
257,9	212,0	45,0	-	-	0,8	0,1	0,2	44,1	44,3	111,3	27.
251,1	206,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,3	44,1	43,8	116,9	Juli 4.
245,1	200,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,3	44,5	43,8	117,4	11.
244,1	199,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,3	44,5	43,8	117,0	18.
277,8	232,0	45,0	-	-	0,7	0,0	0,3	46,6	43,8	116,5	25.
252,1	207,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,2	46,9	43,8	116,5	Aug. 1.
262,1	217,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,2	47,1	43,8	116,5	8.
250,0	205,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,2	47,2	43,8	115,2	15.
251,7	205,0	45,0	-	-	1,7	0,0	0,3	47,9	43,8	114,8	22.
264,1	219,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,3	48,5	43,8	115,1	29.
260,0	215,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,4	49,3	43,8	115,1	Sept. 5.
253,0	208,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,3	50,0	43,8	115,7	12.
263,0	218,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,3	50,4	43,8	115,8	19.
276,1	231,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,3	51,2	43,8	116,4	26.
249,3	204,0	45,0	-	-	0,3	0,0	0,4	51,2	43,8	117,2	Okt. 3.
<b>Deutsche Bundesbank</b>											
106,8	45,0	40,4	-	21,3	0,2	-	0,0	-	4,4	18,7	2001 Nov.
123,0	80,5	41,1	-	-	1,4	-	0,0	-	4,4	18,9	Dez.
112,3	69,5	42,8	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,6	2002 Jan.
103,7	61,7	40,4	-	-	1,6	-	0,0	-	4,4	18,1	Febr.
106,8	65,7	40,4	-	-	0,7	-	0,0	-	4,4	17,7	März
86,6	46,7	39,6	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	17,5	April
101,0	62,3	38,6	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	17,4	Mai
109,1	71,2	36,9	-	-	0,9	-	0,0	-	4,4	17,5	Juni
98,2	61,8	36,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	21,2	Juli
100,3	68,3	32,0	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	26,9	Aug.
104,2	72,4	31,7	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	24,0	Sept.
103,9	72,4	31,6	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	29,4	Okt.
111,1	77,0	34,0	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	24,8	Nov.
125,5	87,1	36,1	-	-	2,2	-	0,0	-	4,4	24,8	Dez.
124,3	87,5	36,6	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	19,8	2003 Jan.
126,3	91,6	34,7	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,7	Febr.
130,9	98,4	32,1	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	21,1	März
125,0	92,5	32,5	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,7	April
151,8	118,7	32,9	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	19,7	Mai
155,0	122,5	32,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	20,1	Juni
144,0	115,1	28,8	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	19,9	Juli
145,2	116,0	29,1	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	20,1	Aug.
151,4	121,5	29,7	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	20,1	Sept.

system: Ausweis für Wochenstichtage; für Bundesbank: bis Ende 2001 Ausweis jeweils für letzten Freitag im Monat, ab 2002 Ausweis für

Monatsultimo. — 2 Quelle: EZB. — 3 Veränderung überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

**III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems**
**2. Passiva \*)**

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)	Passiva insgesamt	Bank- notennum- lauf 2) 3)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Kreditin- stituten des Euro- Währungs- gebiets	Verbind- lichkeiten aus der Bege- bung von Schuld- verschrei- bungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Verbind- lichkeiten aus Ge- schäften mit Rück- nahme- verein- barung			Einlagen aus dem Margen- ausgleich	insgesamt	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	Sonstige Verbind- lichkeiten
<b>Eurosystem 5)</b>													
2003 Jan. 31.	786,7	339,5	126,8	126,6	0,1	-	-	0,0	0,1	2,0	65,1	60,2	4,9
Febr. 7.	782,0	342,8	133,2	133,2	0,0	-	-	-	0,1	2,0	52,2	47,2	5,0
14.	775,4	342,9	128,0	127,9	0,1	-	-	-	0,1	2,0	51,3	46,5	4,8
21.	784,8	341,6	131,4	129,0	2,4	-	-	-	0,1	2,0	59,0	54,1	4,8
28.	790,6	345,4	125,4	125,3	0,1	-	-	-	0,1	2,0	70,1	65,2	4,9
März 7.	750,0	350,1	89,5	89,4	0,1	-	-	-	0,1	2,0	60,2	55,2	5,0
14.	838,9	350,0	177,4	177,3	0,1	-	-	-	0,0	2,0	60,1	55,0	5,1
21.	802,3	350,5	128,6	128,0	0,6	-	-	0,0	0,0	2,0	72,7	67,5	5,2
28.	798,7	351,8	129,4	129,4	0,0	-	-	0,0	0,0	2,0	73,6	68,4	5,2
April 4.	6) 774,4	357,8	131,6	131,5	0,1	-	-	0,0	0,1	2,0	53,9	48,6	5,3
11.	770,6	360,2	128,4	128,3	0,0	-	-	0,0	0,1	2,0	51,6	46,2	5,4
17.	776,5	367,6	132,7	132,4	0,2	-	-	0,0	0,0	2,0	45,0	39,5	5,5
25.	800,6	363,9	147,5	147,4	0,1	-	-	0,0	0,0	2,0	59,3	53,9	5,4
Mai 2.	760,4	367,4	122,6	122,5	0,1	-	-	0,0	0,0	2,0	40,1	34,8	5,4
9.	765,1	368,1	129,4	129,3	0,1	-	-	0,0	0,0	2,0	37,7	32,2	5,5
16.	771,9	366,9	128,6	128,5	0,1	-	-	0,0	0,0	2,0	46,3	41,0	5,3
23.	793,9	365,3	126,3	121,7	0,7	3,9	-	0,0	0,0	2,0	69,3	64,1	5,2
30.	801,4	371,0	134,9	134,8	0,1	-	-	0,0	0,0	2,0	65,5	60,3	5,2
Juni 6.	777,1	376,0	112,7	112,7	0,1	-	-	0,0	0,0	2,0	58,9	53,4	5,5
13.	801,7	376,5	139,1	139,0	0,1	-	-	-	0,0	2,0	55,1	49,7	5,4
20.	791,7	376,0	134,4	134,1	0,3	-	-	-	0,0	2,0	48,4	42,9	5,5
27.	813,6	377,2	131,0	130,9	0,1	-	-	0,0	0,0	2,0	73,0	67,7	5,3
Juli 4.	6) 802,1	383,7	133,3	133,2	0,1	-	-	0,0	0,0	2,0	57,9	52,7	5,3
11.	798,0	386,2	130,9	130,9	0,0	-	-	0,0	0,0	2,0	52,1	46,7	5,4
18.	795,3	386,9	133,8	133,7	0,0	-	-	0,0	0,0	2,0	45,7	40,4	5,3
25.	828,5	386,3	142,6	142,5	0,0	-	-	0,0	0,0	2,0	70,6	65,3	5,3
Aug. 1.	802,9	392,1	126,0	125,9	0,1	-	-	0,0	0,0	2,0	56,8	51,4	5,4
8.	812,6	395,1	134,6	134,6	0,0	-	-	0,0	0,0	2,0	55,6	50,2	5,3
15.	798,4	395,0	129,2	129,2	0,0	-	-	0,0	0,0	2,0	48,7	43,3	5,3
22.	800,2	390,0	136,2	135,0	1,2	-	-	0,0	0,1	2,0	48,8	43,5	5,3
29.	814,8	390,4	131,0	131,0	0,0	-	-	0,0	0,1	2,0	66,9	61,7	5,3
Sept. 5.	809,5	393,9	133,4	133,3	0,1	-	-	0,0	0,1	2,0	57,0	51,7	5,3
12.	804,4	393,6	131,3	131,3	0,0	-	-	0,0	0,1	2,0	54,2	48,9	5,4
19.	813,6	392,1	129,1	128,7	0,5	-	-	0,0	0,1	2,0	67,7	62,2	5,5
26.	829,2	391,5	135,7	135,7	0,0	-	-	-	0,1	2,0	76,1	70,9	5,2
Okt. 3.	813,6	397,6	129,4	129,4	0,0	-	-	-	0,1	2,0	50,0	44,4	5,6
<b>Deutsche Bundesbank</b>													
2001 Nov.	225,6	99,0	49,9	49,8	0,1	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Dez.	6) 239,9	76,5	57,5	57,4	0,1	-	-	-	-	-	1,0	0,1	1,0
2002 Jan.	230,6	82,5	46,1	46,1	0,0	-	-	-	-	-	1,0	0,1	0,9
Febr.	221,4	79,8	41,6	41,5	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,6
März	6) 227,4	80,5	42,0	42,0	0,1	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
April	205,3	81,7	40,1	38,9	1,2	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,5
Mai	218,3	84,1	44,9	44,9	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,0	0,6
Juni	6) 217,9	86,9	41,4	41,3	0,1	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Juli	211,3	90,0	40,7	40,6	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Aug.	218,3	90,7	44,3	44,2	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,5
Sept.	6) 221,9	92,0	41,0	41,0	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,0	0,5
Okt.	226,4	94,2	41,3	41,3	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Nov.	229,9	95,7	41,0	40,9	0,0	-	-	-	-	-	0,8	0,1	0,7
Dez.	6) 240,0	104,5	44,8	44,8	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,0	0,6
2003 Jan.	233,9	94,5	40,9	40,8	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,5
Febr.	236,2	96,1	38,1	38,1	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,5
März	6) 239,2	98,1	48,1	48,0	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
April	230,5	101,8	36,4	36,3	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Mai	258,1	103,2	36,3	36,2	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Juni	6) 258,2	105,2	38,8	38,8	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Juli	246,9	108,5	39,6	39,5	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,5
Aug.	248,9	108,6	41,0	41,0	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
Sept.	257,5	109,2	41,7	41,7	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4

\* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochenstichtage; für Bundesbank: bis Ende 2001 Ausweis jeweils für letzten Freitag im Monat, ab 2002 Ausweis für

Monatsultimo. — 2 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie bis Ende 2002 noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten (s. auch Anm. 4). — 3 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumschlags zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichterstattung wird als „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva 4)	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten 3)	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)		
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II								
<b>Eurosystem 5)</b>												
9,4	1,1	15,8	15,8	—	6,3	73,7	—	82,8	64,1	2003 Jan. 31.		
8,5	1,0	15,8	15,8	—	6,3	73,3	—	82,8	64,1	Febr. 7.		
8,5	1,0	15,2	15,2	—	6,3	72,7	—	82,8	64,4	14.		
8,4	1,0	14,1	14,1	—	6,3	74,5	—	82,8	63,5	21.		
8,7	1,0	14,1	14,1	—	6,3	70,2	—	82,8	64,4	28.		
8,7	1,1	14,8	14,8	—	6,3	69,9	—	82,8	64,4	März 7.		
8,6	1,1	16,1	16,1	—	6,3	70,1	—	82,8	64,5	14.		
8,4	1,1	14,7	14,7	—	6,3	70,6	—	82,8	64,5	21.		
8,4	1,1	14,5	14,5	—	6,3	64,2	—	82,8	64,5	28.		
8,9	1,1	15,4	15,4	—	6,2	65,1	6)	68,0	64,5	April 4.		
8,7	1,0	14,6	14,6	—	6,2	65,2	—	68,0	64,6	11.		
9,2	1,0	14,3	14,3	—	6,2	65,9	—	68,0	64,6	17.		
8,5	1,0	14,1	14,1	—	6,2	65,5	—	68,0	64,7	25.		
9,5	1,0	13,0	13,0	—	6,2	65,9	—	67,9	64,7	Mai 2.		
8,9	1,0	13,6	13,6	—	6,2	65,6	—	67,9	64,7	9.		
8,8	1,0	13,6	13,6	—	6,2	65,7	—	67,9	64,7	16.		
9,6	1,0	16,0	16,0	—	6,2	65,2	—	67,9	65,0	23.		
8,8	1,0	14,0	14,0	—	6,2	64,9	—	67,9	65,0	30.		
9,0	1,0	13,7	13,7	—	6,2	64,6	—	67,9	65,0	Juni 6.		
9,0	1,0	15,2	15,2	—	6,2	64,6	—	67,9	65,0	13.		
10,6	1,0	14,6	14,6	—	6,2	65,7	—	67,9	65,0	20.		
8,7	1,0	16,0	16,0	—	6,2	65,5	—	67,9	65,0	27.		
8,8	0,9	6)	6)	—	6,0	65,8	—	6)	62,2	Juli 4.		
8,7	0,9	16,4	16,4	—	6,0	66,0	—	62,2	65,0	11.		
8,9	0,9	16,7	16,7	—	6,0	67,1	—	62,2	65,0	18.		
9,3	0,9	16,6	16,6	—	6,0	66,9	—	62,2	65,0	25.		
9,1	0,9	16,3	16,3	—	6,0	66,6	—	62,2	65,0	Aug. 1.		
9,0	0,8	15,8	15,8	—	6,0	66,4	—	62,2	65,0	8.		
9,4	0,8	14,8	14,8	—	6,0	65,2	—	62,2	65,0	15.		
9,3	0,8	14,9	14,9	—	6,0	64,8	—	62,2	65,0	22.		
9,4	0,8	16,5	16,5	—	6,0	64,3	—	62,2	65,0	29.		
9,7	0,8	15,0	15,0	—	6,0	64,4	—	62,2	65,0	Sept. 5.		
9,6	0,8	15,0	15,0	—	6,0	64,5	—	62,2	65,0	12.		
9,3	0,8	13,8	13,8	—	6,0	65,5	—	62,2	65,0	19.		
9,3	0,8	15,4	15,4	—	6,0	65,2	—	62,2	65,0	26.		
9,5	0,7	17,2	17,2	—	6,0	65,0	—	71,2	65,0	Okt. 3.		
<b>Deutsche Bundesbank</b>												
6,9	0,0	4,1	4,1	—	1,7	16,4	—	41,8	5,1	2001 Nov.		
7,3	0,0	1,4	1,4	—	1,7	47,8	—	6)	41,6	5,1	Dez.	
7,1	0,0	3,3	3,3	—	1,7	30,6	11,6	41,6	5,1	2002 Jan.		
7,0	0,0	3,2	3,2	—	1,7	32,6	8,2	41,6	5,1	Febr.		
7,0	0,0	6)	6)	—	1,7	30,9	11,6	6)	44,8	5,1	März	
7,0	0,0	2,4	2,4	—	1,7	9,1	12,9	44,8	5,1	April		
7,0	0,0	1,6	1,6	—	1,7	12,7	15,7	44,8	5,1	Mai		
6,9	0,0	2,3	2,3	—	1,6	20,9	16,7	6)	35,5	5,1	Juni	
7,1	0,0	3,0	3,0	—	1,6	8,9	18,8	35,5	5,1	Juli		
7,1	0,0	2,3	2,3	—	1,6	9,2	22,0	35,5	5,1	Aug.		
7,2	0,0	2,8	2,8	—	1,6	10,2	24,1	6)	37,3	5,1	Sept.	
7,1	0,0	2,4	2,4	—	1,6	10,6	26,2	37,3	5,1	Okt.		
7,1	0,0	3,1	3,1	—	1,6	10,5	27,6	37,3	5,1	Nov.		
7,1	0,0	1,8	1,8	—	1,6	11,1	29,1	6)	34,2	5,0	Dez.	
7,8	0,0	2,2	2,2	—	1,6	17,6	29,6	34,2	5,0	2003 Jan.		
7,3	0,0	2,4	2,4	—	1,6	19,1	31,9	34,2	5,0	Febr.		
7,1	0,0	3,4	3,4	—	1,5	6)	11,7	33,3	6)	30,4	5,0	März
7,1	0,0	2,0	2,0	—	1,5	11,6	34,2	30,4	5,0	April		
7,3	0,0	2,7	2,7	—	1,5	34,5	36,6	30,4	5,0	Mai		
7,4	0,0	3,2	3,2	—	1,5	31,3	37,3	6)	28,2	5,0	Juni	
7,3	0,0	3,0	3,0	—	1,5	14,9	38,4	28,2	5,0	Juli		
7,4	0,0	3,5	3,5	—	1,5	12,4	40,8	28,2	5,0	Aug.		
7,3	0,0	3,6	3,6	—	1,5	16,2	42,2	30,2	5,0	Sept.		

Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten

Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als „Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Banknoten“ ausgewiesen. — 4 Für Deutsche Bundesbank: ab 2003 einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (s. auch Anm. 2). 5 Quelle: EZB. — 6 Veränderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

**IV. Banken**
**1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland \*)**  
**Aktiva**

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bilanz- summe 2)	Kassen- bestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)							Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im			
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken		zu- sammen	Unternehmen und personen	zu- sammen
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende</b>													
1994	7 205,7	26,2	2 030,1	1 854,1	1 285,1	569,1	175,9	145,0	30,9	4 411,4	4 333,2	3 391,3	3 143,2
1995	7 778,7	27,3	2 210,2	2 019,0	1 399,8	619,3	191,2	158,0	33,2	4 723,3	4 635,0	3 548,8	3 298,7
1996	8 540,5	30,3	2 523,0	2 301,1	1 585,7	715,4	221,9	181,2	40,7	5 084,7	4 981,9	3 812,8	3 543,0
1997	9 368,2	30,7	2 836,0	2 580,7	1 758,6	822,1	255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8
1998	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
2000	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6
2001	6 303,1	14,6	2 069,7	1 775,5	1 140,6	634,9	294,2	219,8	74,4	3 317,1	3 084,9	2 497,1	2 235,7
2002	6 394,2	17,9	2 118,0	1 769,1	1 164,3	604,9	348,9	271,7	77,2	3 340,2	3 092,2	2 505,8	2 240,8
2001 Nov.	6 320,2	13,7	2 082,6	1 779,3	1 144,1	635,3	303,2	227,1	76,1	3 299,4	3 073,7	2 479,4	2 226,6
2001 Dez.	6 303,1	14,6	2 069,7	1 775,5	1 140,6	634,9	294,2	219,8	74,4	3 317,1	3 084,9	2 497,1	2 235,7
2002 Jan.	6 255,1	27,7	2 019,8	1 728,4	1 094,0	634,4	291,4	216,2	75,2	3 310,8	3 075,1	2 487,1	2 225,5
2002 Febr.	6 230,4	19,5	2 004,6	1 725,2	1 084,2	641,0	279,4	202,9	76,5	3 311,9	3 074,7	2 485,5	2 227,3
2002 März	6 269,8	16,9	2 033,3	1 744,1	1 096,1	647,9	289,3	213,2	76,1	3 310,6	3 065,5	2 478,9	2 230,3
2002 April	6 267,7	14,9	2 032,8	1 736,5	1 085,8	650,7	296,3	220,2	76,1	3 319,5	3 072,8	2 485,6	2 231,6
2002 Mai	6 304,5	14,7	2 055,5	1 749,0	1 096,7	652,2	306,6	230,7	75,8	3 323,3	3 074,2	2 485,6	2 232,0
2002 Juni	6 277,4	14,3	2 073,9	1 758,9	1 111,2	647,6	315,1	238,1	77,0	3 304,8	3 059,5	2 477,9	2 233,2
2002 Juli	6 265,6	13,8	2 051,7	1 731,9	1 094,9	637,1	319,7	242,3	77,4	3 313,1	3 063,8	2 471,5	2 231,6
2002 Aug.	6 290,6	13,6	2 073,4	1 746,9	1 113,0	634,0	326,5	249,2	77,3	3 310,9	3 064,3	2 480,6	2 231,5
2002 Sept.	6 341,1	13,3	2 077,4	1 745,3	1 113,3	632,1	332,0	253,8	78,3	3 323,1	3 074,8	2 490,6	2 242,3
2002 Okt.	6 359,1	14,2	2 078,3	1 741,3	1 117,9	623,5	336,9	257,2	79,7	3 327,8	3 080,9	2 494,9	2 240,6
2002 Nov.	6 453,5	13,2	2 130,2	1 780,8	1 150,6	630,2	349,5	267,3	82,1	3 336,6	3 088,4	2 496,7	2 238,4
2002 Dez.	6 394,2	17,9	2 118,0	1 769,1	1 164,3	604,9	348,9	271,7	77,2	3 340,2	3 092,2	2 505,8	2 240,8
2003 Jan.	6 380,7	13,2	2 104,3	1 748,5	1 136,2	612,3	355,8	277,0	78,8	3 348,8	3 101,1	2 501,4	2 237,9
2003 Febr.	6 424,9	13,2	2 124,3	1 751,7	1 142,1	611,7	370,5	289,5	81,1	3 347,4	3 097,7	2 501,7	2 239,2
2003 März	6 434,8	12,9	2 121,5	1 747,2	1 135,0	614,4	371,9	288,9	83,1	3 346,7	3 100,4	2 498,0	2 238,1
2003 April	6 430,3	13,8	2 107,6	1 732,2	1 118,6	613,6	375,4	291,6	83,8	3 348,8	3 102,2	2 499,1	2 234,6
2003 Mai	6 467,7	14,0	2 144,0	1 756,9	1 143,6	613,2	387,1	303,3	83,8	3 347,2	3 101,9	2 499,2	2 232,0
2003 Juni	6 472,9	13,3	2 139,0	1 748,0	1 137,1	610,9	390,9	305,4	85,5	3 330,2	3 089,9	2 502,9	2 239,7
2003 Juli	6 425,7	13,3	2 113,5	1 728,1	1 109,7	618,4	385,3	297,4	88,0	3 330,2	3 093,7	2 494,1	2 231,1
2003 Aug.	6 395,1	13,5	2 105,5	1 720,3	1 104,5	615,8	385,2	296,8	88,3	3 318,3	3 084,7	2 495,6	2 231,4
<b>Veränderungen 1)</b>													
1995	587,7	1,1	184,6	169,3	114,7	54,6	15,2	13,0	2,3	322,1	312,1	201,2	188,1
1996	761,8	3,0	312,8	282,1	186,0	96,1	30,7	23,2	7,5	361,5	346,9	264,0	244,3
1997	825,6	0,5	313,1	279,6	172,9	106,7	33,5	27,6	5,9	324,0	287,5	228,4	197,6
1998	1 001,0	- 0,8	422,2	355,7	215,1	140,6	66,4	56,2	10,2	440,4	363,3	337,5	245,2
1999	452,6	1,8	179,8	140,1	81,4	58,6	39,8	26,3	13,5	206,6	158,1	156,8	126,4
2000	401,5	- 1,2	143,0	91,7	28,1	63,6	51,4	22,8	28,6	123,2	105,4	116,8	89,5
2001	244,9	- 1,4	91,0	50,7	30,3	20,5	40,3	34,5	5,8	55,1	23,9	50,4	48,1
2002	165,7	3,3	63,6	6,5	23,7	- 17,1	57,1	51,9	5,2	33,6	15,3	16,1	10,4
2001 Dez.	- 16,8	1,0	- 12,3	- 3,4	- 3,5	0,1	- 8,9	- 7,3	- 1,7	18,9	12,4	18,7	10,1
2002 Jan.	- 51,6	13,0	- 49,6	- 46,7	- 46,6	- 0,1	- 2,9	- 3,7	0,8	- 7,3	- 10,4	- 10,7	- 11,0
2002 Febr.	- 23,2	- 8,2	- 15,1	- 3,1	- 9,8	6,7	- 12,0	- 13,3	1,2	1,8	0,1	- 1,0	2,0
2002 März	42,2	- 2,5	28,9	19,0	11,9	7,1	9,9	10,3	- 0,4	- 1,0	- 8,9	- 6,5	3,0
2002 April	7,7	- 2,0	- 0,9	- 8,0	- 10,3	2,3	7,1	7,0	0,1	11,0	8,7	8,1	2,3
2002 Mai	52,5	- 0,2	23,2	12,8	11,1	1,8	10,4	10,5	- 0,2	6,6	3,6	2,1	2,4
2002 Juni	- 5,8	- 0,4	18,3	10,0	14,3	- 4,3	8,3	7,4	0,9	- 19,8	- 17,1	- 10,1	- 1,1
2002 Juli	- 19,9	- 0,5	- 22,9	- 27,5	- 16,3	- 11,1	4,5	4,2	0,3	7,2	3,6	- 7,1	- 2,6
2002 Aug.	23,8	- 0,2	21,9	15,1	18,1	- 3,0	6,8	6,8	- 0,0	- 1,7	0,9	8,8	0,3
2002 Sept.	51,3	- 0,2	4,0	- 1,6	0,3	- 1,9	5,6	4,6	0,9	12,0	10,2	10,3	10,4
2002 Okt.	20,3	0,9	0,8	- 4,1	4,6	- 8,7	4,9	3,5	1,5	4,6	6,2	4,4	- 1,5
2002 Nov.	97,2	- 1,0	52,0	39,4	32,7	6,7	12,6	10,1	2,5	9,4	7,9	2,2	- 1,8
2002 Dez.	- 29,0	4,7	3,0	1,0	13,7	- 12,7	1,9	4,4	- 2,4	10,9	10,3	15,6	7,8
2003 Jan.	- 13,9	- 4,7	- 24,3	- 30,3	- 28,1	- 2,2	5,9	5,3	0,7	18,3	17,1	3,7	1,4
2003 Febr.	41,4	0,1	17,2	3,2	5,9	- 2,7	14,0	12,5	1,5	- 1,6	- 3,6	0,1	1,2
2003 März	14,3	- 0,4	- 2,9	- 4,3	- 7,1	2,8	1,4	- 0,6	2,1	0,2	3,3	- 3,0	- 0,5
2003 April	4,5	1,0	- 13,7	- 17,2	- 16,5	- 0,8	3,5	2,7	0,8	4,0	3,3	2,3	- 2,1
2003 Mai	58,9	0,2	36,6	24,8	25,1	- 0,3	11,9	11,8	0,1	1,3	1,9	2,3	- 0,6
2003 Juni	- 5,9	- 0,7	- 5,2	- 8,9	- 6,5	- 2,4	3,8	2,0	1,7	- 18,0	- 12,5	3,2	7,2
2003 Juli	- 49,6	- 0,1	- 25,7	- 20,1	- 27,4	- 7,3	- 5,6	- 8,0	2,4	0,6	4,5	- 8,1	- 8,1
2003 Aug.	- 43,7	0,2	- 8,1	- 7,9	- 5,2	- 2,7	- 0,3	- 0,5	0,3	- 14,1	- 10,5	0,0	- 1,1

\* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen)

auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. auch Anm. \* in Tab. II, 1). — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet 3)										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite 3)		
Privat-		öffentliche Haushalte		Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		Wertpapiere	Wertpapiere				
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere 4)	zusammen	zusammen	darunter Buchkredite 3)	zusammen						
248,1	941,9	650,1	291,8	78,2	39,6	39,6	38,6	8,3	30,3	548,8	479,6	189,2	1994
250,0	1 086,3	792,2	294,1	88,2	39,4	39,2	48,8	11,3	37,6	608,5	526,0	209,4	1995
269,7	1 169,1	857,8	311,4	102,8	36,8	36,8	66,0	17,2	48,8	678,1	575,3	224,4	1996
300,6	1 228,2	911,0	317,2	139,2	41,9	41,2	97,3	23,4	73,9	839,6	710,2	253,1	1997
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	1998
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	1999
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	2000
261,3	587,8	468,7	119,1	232,3	111,3	53,7	121,0	26,2	94,8	727,3	572,0	174,3	2001
265,0	586,4	448,5	137,9	248,0	125,0	63,6	123,0	25,5	97,5	738,1	589,2	179,9	2002
252,8	594,3	477,4	116,9	225,7	107,8	52,4	117,9	24,8	93,1	741,7	584,8	182,8	2001 Nov.
261,3	587,8	468,7	119,1	232,3	111,3	53,7	121,0	26,2	94,8	727,3	572,0	174,3	Dez.
261,6	588,1	469,5	118,5	235,6	113,5	54,7	122,1	25,7	96,4	723,8	569,9	173,1	2002 Jan.
258,2	589,2	466,9	122,3	237,2	114,6	56,1	122,6	25,8	96,8	721,8	566,7	172,6	Febr.
248,6	586,6	464,3	122,3	245,0	118,7	60,1	126,3	26,7	99,6	730,8	574,6	178,3	März
254,0	587,2	460,4	126,9	246,7	120,1	61,5	126,6	26,4	100,2	721,2	568,3	179,3	April
253,6	588,6	455,2	133,4	249,0	121,3	62,6	127,7	26,0	101,8	734,8	580,6	176,1	Mai
244,6	581,6	450,0	131,6	245,4	118,1	61,5	127,2	26,0	101,2	712,6	559,4	171,7	Juni
239,9	592,3	458,1	134,2	249,3	118,1	59,8	131,2	26,5	104,7	712,9	557,9	174,2	Juli
249,1	583,7	448,5	135,2	246,6	114,3	58,3	132,3	26,9	105,4	722,0	566,9	170,7	Aug.
248,3	584,2	445,3	138,9	248,3	114,7	59,3	133,6	27,2	106,3	752,3	597,5	174,9	Sept.
254,2	586,0	448,3	137,7	246,9	116,4	59,1	130,5	27,6	102,9	762,2	608,7	176,7	Okt.
258,2	591,7	449,2	142,5	248,2	118,6	61,0	129,6	28,0	101,6	791,0	634,2	182,4	Nov.
265,0	586,4	448,5	137,9	248,0	125,0	63,6	123,0	25,5	97,5	738,1	589,2	179,9	Dez.
263,4	599,8	453,0	146,7	247,6	121,8	60,5	125,8	26,5	99,3	738,3	591,8	176,2	2003 Jan.
262,4	596,0	447,3	148,7	249,7	125,6	64,6	124,1	26,2	97,9	757,7	612,1	182,2	Febr.
259,9	602,4	444,0	158,4	246,3	126,8	64,5	119,5	26,2	93,3	778,6	630,9	175,1	März
264,5	603,1	445,8	157,4	246,6	129,9	66,2	116,7	25,2	91,5	787,6	641,1	172,5	April
267,2	602,7	439,8	162,9	245,3	130,7	66,7	114,6	26,5	88,2	792,4	644,3	170,2	Mai
263,2	587,0	434,6	152,4	240,2	126,9	61,9	113,4	24,6	88,7	827,6	668,9	162,8	Juni
263,0	599,6	444,9	154,7	236,5	126,7	62,3	109,8	24,9	84,9	811,5	651,6	157,3	Juli
264,1	589,1	440,6	148,5	233,6	129,2	64,9	104,4	24,1	80,3	801,2	642,0	156,6	Aug.
Veränderungen 1)													
13,1	110,9	113,1	- 2,1	10,0	- 0,2	- 0,4	10,2	3,0	7,3	59,7	46,3	20,2	1995
19,7	82,9	65,5	- 17,3	14,6	- 2,6	- 2,5	17,2	6,0	11,2	69,5	49,3	15,1	1996
30,8	59,1	53,3	- 5,8	36,5	- 1,1	- 1,1	31,4	6,1	25,3	159,4	132,9	28,6	1997
92,3	25,8	28,1	- 2,3	77,1	18,9	13,0	58,3	12,5	45,7	83,9	52,0	55,3	1998
30,4	1,3	7,7	- 6,4	48,4	12,2	6,4	36,2	2,0	34,2	33,1	13,8	31,3	1999
27,3	- 11,4	- 6,7	- 4,6	17,8	16,8	7,2	1,0	- 0,3	1,2	103,9	71,9	32,5	2000
2,4	- 26,5	- 9,8	- 16,7	31,3	24,3	7,7	7,0	2,2	4,8	110,1	86,6	- 9,9	2001
5,7	- 0,8	- 20,2	19,4	18,3	15,9	12,0	2,4	- 0,6	3,0	65,7	64,1	- 0,4	2002
8,6	- 6,3	- 8,8	2,4	6,6	3,4	1,2	3,2	1,4	1,8	- 15,9	- 14,6	- 8,5	2001 Dez.
0,3	0,3	0,8	- 0,5	3,0	2,1	0,9	1,0	- 0,6	1,5	- 6,4	- 6,4	- 1,2	2002 Jan.
- 3,0	1,2	- 2,6	3,8	1,6	1,1	1,3	0,5	0,1	0,4	- 1,2	- 2,7	- 0,4	Febr.
- 9,6	- 2,4	- 2,6	0,2	7,9	4,1	4,1	3,8	1,0	2,8	11,3	11,5	5,6	März
5,7	0,6	- 3,9	4,5	2,2	1,8	1,7	0,5	- 0,2	0,7	- 1,2	1,1	0,8	April
- 0,3	1,6	- 5,1	6,7	3,0	1,6	1,5	1,4	- 0,3	1,6	25,8	23,0	- 3,0	Mai
- 9,0	- 7,0	- 5,1	- 1,9	- 2,7	- 2,6	- 0,5	- 0,2	0,2	- 0,4	0,6	- 0,3	- 4,5	Juni
- 4,5	10,7	8,1	2,6	- 3,5	- 0,3	- 2,0	3,8	0,4	3,4	- 6,1	- 7,1	2,5	Juli
8,5	- 7,9	- 9,6	1,7	- 2,6	- 3,0	- 0,9	0,4	- 0,1	0,5	7,4	7,1	- 3,5	Aug.
- 0,1	- 0,1	- 3,2	3,1	1,8	0,5	1,1	1,3	0,4	0,9	31,2	31,4	4,3	Sept.
5,9	1,8	3,1	- 1,2	- 1,6	1,4	- 0,2	- 3,0	0,4	- 3,4	12,2	11,8	1,7	Okt.
4,0	5,7	0,9	4,8	1,4	2,3	2,0	- 0,9	0,4	- 1,3	31,1	27,5	5,7	Nov.
7,8	- 5,3	- 0,8	- 4,6	0,6	6,9	3,1	- 6,3	- 2,3	- 4,0	- 39,1	- 32,8	- 8,4	Dez.
2,3	13,4	4,6	8,8	1,2	- 1,8	- 2,7	3,0	1,1	2,0	8,7	10,1	- 11,8	2003 Jan.
- 1,0	- 3,7	- 5,7	2,0	2,0	3,8	4,1	- 1,8	- 0,3	- 1,4	19,8	20,7	6,0	Febr.
- 2,5	6,4	- 3,3	9,7	- 3,2	1,3	0,0	- 4,5	0,1	- 4,5	24,5	21,9	- 7,2	März
4,4	1,0	1,8	- 0,9	0,7	3,4	1,9	- 2,7	- 1,0	- 1,7	15,9	16,3	- 2,6	April
2,9	- 0,4	- 5,9	5,5	- 0,6	1,0	1,0	- 1,6	1,5	- 3,1	21,5	18,8	- 0,7	Mai
- 4,0	- 15,7	- 5,2	- 10,5	- 5,6	- 4,1	- 5,1	- 1,4	- 1,9	0,5	25,2	16,1	- 7,3	Juni
0,0	12,6	10,3	2,3	- 3,9	- 0,3	0,3	- 3,6	0,3	- 3,9	- 18,6	- 19,0	- 5,9	Juli
1,1	- 10,5	- 4,3	- 6,2	- 3,6	2,2	2,4	- 5,8	- 0,9	- 4,8	- 21,0	- 19,0	- 0,7	Aug.

Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzugsversand (Wechsel) sowie Treuhandvermögen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechsel-

beständen. — 4 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

**IV. Banken**
**1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland \*)  
Passiva**

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet <sup>3)</sup>				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet <sup>4)</sup>								
	Bilanzsumme <sup>2)</sup>	von Banken			insgesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland						Einlagen von Nicht-	
		insgesamt	im Inland	in anderen Mitgliedsländern		zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit <sup>5)</sup>		mit vereinbarter Kündigungsfrist <sup>6)</sup>		zusammen	täglich fällig
					zusammen <sup>4)</sup>	darunter bis zu 2 Jahren <sup>7)</sup>	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten	zusammen	täglich fällig	
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende</b>													
1994	7 205,7	1 650,9	1 483,5	167,4	3 082,7	2 894,4	510,4	1 288,3	549,2	1 095,8	654,6	80,1	4,1
1995	7 778,7	1 761,5	1 582,0	179,6	3 260,0	3 038,9	549,8	1 289,0	472,0	1 200,1	749,5	110,1	4,5
1996	8 540,5	1 975,3	1 780,2	195,1	3 515,9	3 264,0	638,1	1 318,5	430,6	1 307,4	865,7	137,3	7,5
1997	9 368,2	2 195,6	1 959,1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 356,9	929,2	162,5	7,3
1998	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,2	751,6	1 411,1	461,6	1 389,6	971,9	187,4	9,4
1999	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
2000	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9
2001	6 303,1	1 418,0	1 202,1	215,9	2 134,0	1 979,7	525,0	880,2	290,6	574,5	461,9	105,2	7,6
2002	6 394,2	1 478,7	1 236,2	242,4	2 170,0	2 034,9	574,8	884,9	279,3	575,3	472,9	87,4	8,1
2001 Nov.	6 320,2	1 418,2	1 198,8	219,4	2 102,7	1 938,6	509,6	870,9	284,1	558,2	445,6	107,5	8,6
2001 Dez.	6 303,1	1 418,0	1 202,1	215,9	2 134,0	1 979,7	525,0	880,2	290,6	574,5	461,9	105,2	7,6
2002 Jan.	6 255,1	1 375,4	1 153,3	222,2	2 112,2	1 957,1	511,0	872,8	281,4	573,4	464,3	105,0	8,1
2002 Febr.	6 230,4	1 346,3	1 141,7	204,6	2 107,5	1 955,2	510,5	872,7	278,8	572,0	463,9	102,9	8,2
2002 März	6 269,8	1 371,2	1 157,9	213,3	2 108,5	1 954,0	508,0	875,2	278,4	570,8	463,8	105,1	8,1
2002 April	6 267,7	1 362,1	1 129,9	232,1	2 099,9	1 948,3	515,1	871,3	274,5	561,8	456,7	104,1	10,1
2002 Mai	6 304,5	1 382,7	1 150,7	232,0	2 107,1	1 957,8	523,5	874,3	277,0	560,1	456,1	101,1	7,4
2002 Juni	6 277,4	1 392,3	1 174,8	217,4	2 118,7	1 970,2	535,6	875,7	278,3	558,9	455,1	99,9	8,5
2002 Juli	6 265,6	1 371,7	1 149,6	222,1	2 111,9	1 964,9	531,2	876,2	278,0	557,5	453,6	99,5	8,0
2002 Aug.	6 290,6	1 389,2	1 165,7	223,5	2 109,3	1 962,0	526,7	877,6	280,7	557,8	453,8	87,4	7,3
2002 Sept.	6 341,1	1 400,2	1 172,1	228,1	2 105,1	1 967,6	540,3	869,1	272,6	558,3	454,7	87,5	8,8
2002 Okt.	6 359,1	1 419,4	1 177,2	242,2	2 114,5	1 979,6	542,0	877,8	279,0	559,7	456,9	86,6	8,2
2002 Nov.	6 453,5	1 460,0	1 214,3	245,7	2 146,5	2 008,8	571,8	874,6	273,2	562,4	460,2	90,1	10,0
2002 Dez.	6 394,2	1 478,7	1 236,2	242,4	2 170,0	2 034,9	574,8	884,9	279,3	575,3	472,9	87,4	8,1
2003 Jan.	6 380,7	1 457,2	1 213,2	244,0	2 160,0	2 024,7	564,4	882,9	275,8	577,4	477,0	88,5	9,1
2003 Febr.	6 424,9	1 466,4	1 224,6	241,9	2 173,4	2 036,7	571,1	886,4	272,1	579,2	479,9	88,5	8,0
2003 März	6 434,8	1 471,5	1 218,2	253,2	2 175,3	2 040,7	578,3	883,1	266,2	579,3	481,6	88,0	7,7
2003 April	6 430,3	1 455,5	1 200,9	254,6	2 176,2	2 044,3	585,8	880,6	264,8	577,9	482,7	86,5	8,2
2003 Mai	6 467,7	1 508,5	1 253,9	254,6	2 188,9	2 053,8	591,4	885,3	270,9	577,1	483,4	87,4	8,8
2003 Juni	6 472,9	1 509,2	1 252,8	256,4	2 194,2	2 059,3	608,2	874,5	260,2	576,7	484,4	86,7	9,0
2003 Juli	6 425,7	1 457,9	1 207,6	250,3	2 182,5	2 051,4	595,2	879,5	259,0	576,8	486,5	85,7	9,3
2003 Aug.	6 395,1	1 450,5	1 198,0	252,5	2 193,0	2 061,5	597,8	885,7	261,4	578,0	489,3	85,5	8,9
<b>Veränderungen <sup>1)</sup></b>													
1995	587,7	110,7	98,5	12,2	189,3	156,5	47,2	4,9	- 76,5	104,3	99,1	30,0	0,4
1996	761,8	213,7	198,2	15,5	256,0	225,2	88,3	29,5	- 41,4	107,3	116,2	27,2	3,0
1997	825,6	223,7	185,5	38,3	130,8	112,1	16,3	46,4	- 3,8	49,4	60,3	25,0	- 0,3
1998	1 001,0	277,0	182,8	94,2	205,9	176,8	97,8	46,3	34,8	32,7	42,0	26,2	2,0
1999	452,6	70,2	66,4	3,7	75,0	65,6	34,2	36,7	13,5	- 5,3	7,4	7,5	1,7
2000	401,5	87,5	66,0	21,5	38,7	19,8	22,5	37,8	27,0	- 40,5	- 53,6	- 4,2	0,3
2001	244,9	32,4	8,4	24,0	80,6	105,2	83,0	21,2	16,2	1,1	11,4	- 4,0	0,4
2002	165,7	58,4	32,5	25,9	53,0	57,0	50,3	5,9	- 11,0	0,8	11,0	- 2,6	0,6
2001 Dez.	- 16,8	- 0,3	3,3	- 3,6	31,2	41,0	15,4	9,2	6,5	16,4	16,3	- 2,3	- 1,0
2002 Jan.	- 51,6	- 42,6	- 48,9	- 6,3	- 22,3	- 22,8	- 14,2	- 7,5	- 9,2	- 1,2	- 2,4	- 0,4	0,4
2002 Febr.	- 23,2	- 29,1	- 11,5	- 17,6	- 4,7	- 1,9	- 0,4	- 0,0	- 2,6	- 1,4	- 0,4	- 2,2	0,1
2002 März	42,2	24,9	16,2	8,7	1,2	- 1,1	- 2,5	2,5	- 0,5	- 1,2	- 0,1	2,4	- 0,1
2002 April	7,7	- 9,2	- 28,0	18,8	- 7,9	- 5,4	7,4	- 3,8	- 3,8	- 9,0	- 7,1	- 0,6	1,9
2002 Mai	52,5	20,9	21,1	- 0,1	9,2	11,0	8,8	3,9	3,2	- 1,7	- 0,6	- 2,5	- 2,6
2002 Juni	- 5,8	6,9	22,2	- 15,3	11,9	12,1	12,0	1,3	1,3	- 1,2	- 1,0	- 0,6	1,2
2002 Juli	- 19,9	- 20,5	- 25,2	4,6	- 7,4	- 5,6	- 4,6	0,4	- 0,4	- 1,4	- 1,5	- 0,7	- 0,6
2002 Aug.	23,8	17,5	16,1	1,5	0,0	- 2,8	- 4,5	1,4	2,7	0,3	0,1	1,5	- 0,7
2002 Sept.	51,3	10,9	6,4	4,6	6,4	5,2	13,3	- 8,6	- 8,5	0,5	1,0	0,2	1,5
2002 Okt.	20,3	19,2	5,1	14,1	9,6	12,2	1,8	9,0	6,4	1,4	2,2	- 0,9	- 0,6
2002 Nov.	97,2	40,6	37,1	3,5	32,3	29,4	29,8	- 3,2	- 5,8	2,7	3,3	3,5	1,8
2002 Dez.	- 29,0	18,7	22,0	- 3,3	24,6	26,7	3,4	10,5	6,3	12,8	12,6	- 2,2	- 1,9
2003 Jan.	- 13,9	- 21,4	- 23,0	1,6	- 14,2	- 13,7	- 10,1	- 5,7	- 4,2	2,1	4,1	0,3	0,9
2003 Febr.	41,4	9,2	11,3	- 2,2	9,6	7,1	6,7	- 1,4	- 3,7	1,8	3,0	1,1	- 0,9
2003 März	14,3	5,0	- 6,3	11,3	2,1	4,1	7,4	- 3,3	- 5,9	0,1	1,7	- 0,3	- 0,3
2003 April	4,5	- 16,0	- 17,4	1,4	1,6	3,9	7,7	- 2,4	- 1,4	- 1,4	1,1	- 1,2	0,5
2003 Mai	58,9	50,3	50,3	- 0,0	13,9	10,2	6,1	4,9	6,3	- 0,8	0,7	1,5	0,7
2003 Juni	- 5,9	0,8	- 1,1	1,8	4,6	5,1	16,4	- 10,9	- 10,8	- 0,4	1,0	- 0,9	- 0,0
2003 Juli	- 49,6	- 51,4	- 45,4	- 6,1	- 11,8	- 7,9	- 13,0	5,1	- 1,1	0,1	2,1	- 1,1	0,5
2003 Aug.	- 43,7	- 7,4	- 9,6	2,1	9,7	9,6	2,2	6,1	2,3	1,3	2,8	- 0,5	- 0,5

\* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. a. Anm. \* in Tab. II, 1). — 2 Bis

Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhandverbindlichkeiten. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten und Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln (Indossamentsverbindlichkeiten). — 4 Bis De-

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 8)				Einlagen von Zentralstaaten 4)		Verbindlichkeiten aus Repo-geschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet 9)	Geldmarkt-fonds-anteile 10)	Begebene Schuld-verschreibungen 10)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungs-gebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv-positionen	Zeit			
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		ins-gesamt	darunter inländische Zentral-staaten			ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 10)							
zu-sammen 4)	darunter bis zu 2 Jahren 7)	zu-sammen	darunter bis zu 3 Monaten													
68,7	11,8	7,3	7,3	108,2	108,2	-	31,3	1 441,2	81,9	336,8	305,2	357,8	1994			
97,3	11,4	8,3	8,3	111,0	111,0	-	39,1	1 608,1	70,3	393,9	325,0	391,0	1995			
120,6	9,0	9,2	9,2	114,6	114,6	-	34,0	1 804,3	54,4	422,1	350,0	438,8	1996			
145,8	9,2	9,4	9,4	108,3	108,3	-	28,6	1 998,3	62,5	599,2	388,1	511,3	1997			
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	34,8	2 248,1	80,2	739,8	426,8	574,8	1998			
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	20,8	1 323,6	97,4	487,9	262,6	281,1	1999			
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	19,3	1 417,1	113,3	599,8	298,1	318,4	2000			
92,4	9,0	5,2	3,8	49,1	46,9	4,9	33,2	1 445,4	129,3	647,6	319,2	300,8	2001			
74,6	9,9	4,7	3,6	47,7	45,6	3,3	36,7	1 453,5	71,6	599,2	343,0	309,8	2002			
93,8	9,3	5,1	3,7	56,5	53,6	4,0	30,7	1 448,5	123,8	677,1	321,3	317,6	2001 Nov.			
92,4	9,0	5,2	3,8	49,1	46,9	4,9	33,2	1 445,4	129,3	647,6	319,2	300,8	Dez.			
91,8	8,1	5,1	3,8	50,1	47,4	2,5	35,0	1 450,5	122,2	668,3	320,1	291,1	2002 Jan.			
89,6	7,3	5,1	3,8	49,4	47,3	3,5	35,9	1 462,8	125,4	664,8	322,2	287,3	Febr.			
92,0	9,3	5,0	3,7	49,4	46,9	3,7	35,8	1 479,4	129,0	666,4	323,3	281,6	März			
89,4	8,3	4,7	3,5	47,5	45,8	3,4	35,9	1 478,2	133,1	673,4	325,3	289,7	April			
89,1	9,5	4,7	3,4	48,2	45,6	4,7	35,4	1 480,6	134,6	673,3	329,0	291,6	Mai			
86,7	8,5	4,6	3,4	48,7	45,9	4,1	35,0	1 472,6	133,1	628,9	331,1	294,7	Juni			
87,0	8,7	4,6	3,4	47,6	45,8	3,1	35,6	1 471,6	133,7	640,9	336,8	293,9	Juli			
75,5	9,7	4,6	3,4	48,9	45,8	4,3	37,1	1 489,4	135,9	636,3	341,2	294,8	Aug.			
74,2	8,8	4,5	3,4	49,9	46,7	10,7	37,0	1 490,2	137,0	647,7	344,8	305,5	Sept.			
73,9	9,1	4,5	3,4	48,3	46,8	9,6	37,6	1 485,9	137,5	642,5	343,7	306,0	Okt.			
75,6	9,4	4,5	3,4	47,6	46,3	6,4	37,5	1 496,8	148,2	653,5	343,0	309,8	Nov.			
74,6	9,9	4,7	3,6	47,7	45,6	3,3	36,7	1 453,5	71,6	599,2	343,0	309,8	Dez.			
74,8	10,4	4,7	3,6	46,9	45,2	7,6	38,5	1 458,1	138,9	602,9	350,5	305,9	2003 Jan.			
75,9	12,3	4,6	3,6	48,2	45,1	10,9	39,8	1 468,4	145,7	606,7	353,9	305,4	Febr.			
75,7	13,0	4,6	3,6	46,6	45,2	11,2	40,2	1 465,1	140,7	612,1	355,8	303,6	März			
73,8	12,3	4,5	3,5	45,5	44,9	11,3	39,7	1 468,6	142,6	620,2	351,6	307,2	April			
74,1	13,3	4,4	3,5	47,7	44,4	12,3	39,4	1 463,3	133,3	599,0	351,0	305,4	Mai			
73,4	12,2	4,4	3,5	48,1	44,6	10,8	38,6	1 468,0	126,7	594,8	350,3	307,0	Juni			
72,1	12,1	4,3	3,4	45,3	43,8	10,9	38,4	1 482,8	133,0	603,6	348,1	301,6	Juli			
72,4	12,8	4,2	3,4	45,9	43,8	12,4	38,2	1 475,3	117,5	579,1	348,5	298,0	Aug.			
<b>Veränderungen 1)</b>																
28,6	- 0,4	1,0	1,0	2,8	2,8	-	7,8	166,9	- 11,5	57,2	19,8	36,0	1995			
23,3	- 2,4	0,9	0,9	3,6	3,6	-	5,1	196,3	- 15,9	28,1	25,0	47,8	1996			
25,1	0,2	0,2	0,2	6,2	6,2	-	4,5	194,8	8,1	172,3	37,1	71,2	1997			
24,0	4,6	0,3	0,3	2,9	2,9	-	6,2	263,3	28,1	151,4	28,8	68,3	1998			
5,9	1,5	- 0,2	- 1,3	1,9	1,2	0,6	3,5	168,0	65,1	89,7	38,0	7,7	1999			
- 4,5	- 0,5	- 0,1	- 0,3	23,1	21,6	- 1,6	- 1,5	90,6	15,9	97,8	35,3	54,6	2000			
- 4,6	1,6	0,2	0,4	20,5	20,4	4,6	13,3	59,5	18,6	34,8	20,9	1,1	2001			
- 2,6	1,1	- 0,5	- 0,3	1,4	1,3	- 1,6	4,2	18,8	14,8	- 2,1	25,9	9,7	2002			
- 1,5	- 0,2	0,1	0,2	7,4	6,6	0,9	1,9	- 3,2	5,5	- 32,0	- 1,6	- 13,8	2001 Dez.			
- 0,8	- 0,9	- 0,1	- 0,0	1,0	0,5	- 2,4	2,0	4,0	- 2,4	15,1	0,7	- 6,0	2002 Jan.			
- 2,2	- 0,9	- 0,1	- 0,0	0,7	0,2	- 1,0	0,8	12,7	3,2	- 2,8	2,3	- 3,3	Febr.			
2,5	2,0	- 0,0	- 0,0	0,0	0,3	0,2	- 0,1	16,9	3,6	3,7	1,2	- 5,8	März			
- 2,3	- 1,0	- 0,3	- 0,3	1,9	1,2	- 0,3	0,2	0,9	4,1	15,9	2,3	5,8	April			
0,2	1,3	- 0,1	- 0,0	0,7	0,1	1,3	- 0,0	6,2	1,7	12,6	4,1	- 1,8	Mai			
- 1,8	- 1,0	- 0,0	0,0	0,5	0,3	- 0,6	- 0,3	- 4,1	- 2,1	- 28,2	2,5	6,2	Juni			
- 0,1	0,2	- 0,1	- 0,0	1,1	0,1	- 1,0	0,6	- 3,4	- 1,2	5,4	5,2	1,5	Juli			
2,2	1,0	- 0,0	- 0,0	1,4	0,0	1,2	1,2	1,5	2,2	- 2,6	4,7	0,2	Aug.			
- 1,3	- 0,9	- 0,0	- 0,0	1,0	0,8	6,4	0,1	1,0	1,0	12,4	3,5	10,5	Sept.			
- 0,3	0,4	- 0,0	- 0,0	1,7	0,1	- 1,0	0,7	- 3,8	0,6	- 4,6	- 1,1	1,4	Okt.			
1,8	0,3	- 0,0	- 0,0	0,6	0,5	- 3,2	- 0,2	11,9	10,7	13,2	- 0,5	3,2	Nov.			
- 0,6	0,6	0,2	0,2	0,1	0,7	- 3,1	- 0,8	- 24,8	- 6,6	- 42,1	1,0	- 2,4	Dez.			
- 0,6	- 0,5	- 0,0	0,0	0,8	0,4	5,3	1,8	2,4	0,6	11,3	5,6	- 5,3	2003 Jan.			
2,0	2,8	- 0,0	0,0	1,4	0,1	2,2	1,3	8,1	6,8	4,4	3,6	3,0	Febr.			
- 0,0	0,7	- 0,1	- 0,0	1,6	0,1	0,4	0,6	0,8	- 2,3	8,4	- 0,8	- 2,4	März			
- 1,6	- 0,6	- 0,1	- 0,0	1,1	0,3	0,0	- 0,6	3,5	- 0,8	13,7	- 0,8	3,1	April			
0,9	1,2	- 0,1	- 0,0	2,2	0,5	1,2	- 0,2	3,4	- 6,9	- 8,2	0,7	- 2,2	Mai			
- 0,8	- 1,0	- 0,1	- 0,0	0,4	0,2	- 1,5	- 0,7	3,1	- 4,5	- 11,4	- 3,5	2,8	Juni			
- 1,5	- 0,2	- 0,1	- 0,1	2,8	0,8	0,2	- 0,4	12,1	- 4,3	7,0	- 0,2	- 5,2	Juli			
0,1	0,6	- 0,1	- 0,0	0,6	0,0	1,5	- 0,4	- 7,1	- 10,9	- 32,5	- 4,7	- 2,8	Aug.			

zember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 5 Für deutschen Beitrag; ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab. IV.12). — 6 Für deutschen Beitrag; bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s. a. Anm. 5). — 7 Bis Dezember 1998 Laufzeit bis unter 4 Jahre. — 8 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. — 9 Erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998

in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren enthalten. — 10 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht.

**IV. Banken**
**2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen \*)**

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		Buchkredite mit Befristung						
								bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					
<b>Alle Bankengruppen</b>														
2003 März	2 354	6 470,0	60,4	2 389,1	1 735,1	642,9	3 580,3	473,2	2 558,3	4,4	528,2	159,4	280,9	
April	2 346	6 466,0	51,5	2 387,4	1 731,6	644,0	3 590,9	482,1	2 558,6	4,3	530,6	159,8	276,3	
Mai	2 338	6 505,1	52,3	2 434,3	1 776,0	647,7	3 582,2	474,0	2 555,5	4,5	533,9	161,4	275,0	
Juni	2 311	6 511,2	54,3	2 459,7	1 798,0	650,5	3 570,5	466,4	2 554,9	4,5	530,8	160,3	266,3	
Juli	2 285	6 464,7	53,7	2 424,8	1 753,0	659,3	3 563,4	455,9	2 560,6	4,6	530,0	162,2	260,6	
Aug.	2 271	6 434,7	56,0	2 408,1	1 738,5	658,8	3 548,2	440,1	2 571,5	4,5	519,1	161,9	260,5	
<b>Kreditbanken <sup>5)</sup></b>														
2003 Juli	268	1 812,2	16,2	668,9	531,9	132,4	933,8	234,7	539,6	2,4	150,4	93,0	100,3	
Aug.	262	1 806,1	21,9	668,4	533,6	131,1	919,0	230,1	541,1	2,5	137,5	92,8	104,0	
<b>Großbanken <sup>6)</sup></b>														
2003 Juli	4	1 063,0	8,4	404,5	347,4	55,0	509,1	140,6	279,3	1,6	84,2	81,8	59,4	
Aug.	4	1 051,5	13,4	399,7	343,6	54,6	493,4	135,8	279,8	1,6	72,1	81,9	63,2	
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken</b>														
2003 Juli	180	648,7	7,2	212,3	139,6	71,3	384,3	76,9	244,1	0,8	59,4	10,4	34,4	
Aug.	175	653,6	7,8	216,7	145,3	70,4	384,7	75,1	246,2	0,8	59,4	10,2	34,3	
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>														
2003 Juli	84	100,5	0,5	52,2	44,8	6,1	40,4	17,2	16,2	0,1	6,8	0,8	6,5	
Aug.	83	101,0	0,7	52,0	44,7	6,1	40,9	19,2	15,2	0,1	6,1	0,8	6,5	
<b>Landesbanken</b>														
2003 Juli	14	1 357,3	3,9	689,1	562,7	121,9	581,0	70,1	410,1	0,3	96,5	34,1	49,3	
Aug.	13	1 343,7	3,0	683,2	557,3	121,9	577,7	62,2	415,5	0,3	96,3	34,1	45,7	
<b>Sparkassen</b>														
2003 Juli	498	976,8	19,0	223,7	67,6	155,3	697,2	75,8	529,8	1,2	89,9	14,3	22,7	
Aug.	498	977,9	16,9	224,6	68,1	155,7	699,2	75,1	531,7	1,1	90,9	14,3	22,9	
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken</b>														
2003 Juli	2	188,1	1,6	120,9	83,1	37,5	48,8	10,2	22,2	0,1	16,1	11,0	5,8	
Aug.	2	189,2	1,7	122,2	83,8	38,1	48,6	10,0	22,1	0,1	16,1	11,0	5,8	
<b>Kreditgenossenschaften</b>														
2003 Juli	1 435	554,2	11,7	139,8	57,3	80,8	379,8	46,9	292,6	0,6	39,5	5,6	17,3	
Aug.	1 429	555,5	11,6	141,2	58,8	80,7	379,7	46,3	293,4	0,6	39,2	5,6	17,4	
<b>Realkreditinstitute</b>														
2003 Juli	26	865,8	0,8	230,3	155,1	75,0	615,5	11,1	504,4	-	99,9	1,7	17,6	
Aug.	26	861,9	0,7	227,3	151,2	75,9	615,3	10,2	504,2	-	100,8	1,6	17,1	
<b>Bausparkassen</b>														
2003 Juli	27	167,3	0,0	37,8	26,7	11,2	120,2	1,4	107,6	.	11,1	0,6	8,7	
Aug.	27	167,7	0,0	38,2	27,1	11,1	120,3	1,4	107,8	.	11,0	0,4	8,8	
<b>Banken mit Sonderaufgaben</b>														
2003 Juli	15	542,9	0,5	314,3	268,7	45,2	187,3	5,7	154,3	-	26,7	2,0	38,9	
Aug.	14	532,6	0,3	303,0	258,4	44,3	188,4	4,8	155,8	-	27,3	2,0	38,8	
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken <sup>7)</sup></b>														
2003 Juli	132	379,8	2,7	160,9	110,6	49,0	198,1	38,0	116,9	0,2	42,7	2,0	16,2	
Aug.	130	385,0	3,2	166,8	116,1	49,4	197,4	39,1	115,7	0,2	42,1	1,7	15,9	
<b>darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken <sup>8)</sup></b>														
2003 Juli	48	279,4	2,1	108,7	65,7	42,8	157,6	20,8	100,7	0,1	36,0	1,2	9,7	
Aug.	47	284,0	2,6	114,8	71,4	43,3	156,5	19,8	100,5	0,1	36,0	0,9	9,4	

\* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden –

Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV.3. — 1 Für „Bausparkassen“: Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 2 In den Termineinlagen enthalten. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 4)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 1)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 2)	Spareinlagen 3)							
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)										
<b>Alle Bankengruppen</b>															
1 839,8	275,7	1 563,9	2 429,5	622,2	350,8	756,6	63,9	590,0	489,8	109,8	1 523,6	294,8	382,4	2003 März	
1 838,1	279,1	1 558,9	2 428,1	625,7	351,5	753,2	61,2	588,5	490,8	109,1	1 519,1	296,1	384,5	April	
1 875,2	274,3	1 600,6	2 433,9	635,3	355,5	746,9	61,7	587,7	491,5	108,6	1 516,9	294,7	384,4	Mai	
1 875,3	293,6	1 581,6	2 434,2	652,7	337,5	748,7	55,6	587,2	492,5	108,1	1 521,7	294,0	386,0	Juni	
1 825,0	247,1	1 577,7	2 430,3	635,9	346,7	752,9	65,4	587,2	494,6	107,6	1 533,8	294,6	380,9	Juli	
1 799,3	228,9	1 570,3	2 436,1	638,0	343,3	759,3	57,9	588,4	497,3	107,1	1 526,4	295,0	377,8	Aug.	
<b>Kreditbanken 5)</b>															
692,7	140,2	552,4	675,5	277,7	169,2	124,9	58,0	94,4	82,4	9,3	209,7	101,8	132,5	2003 Juli	
688,9	127,4	561,5	671,4	274,3	165,5	126,3	51,7	96,0	84,4	9,3	210,1	101,8	133,9	Aug.	
<b>Großbanken 6)</b>															
432,4	100,2	332,1	342,6	123,6	122,0	72,4	56,2	24,0	22,1	0,6	152,9	61,8	73,3	2003 Juli	
426,8	91,9	334,9	336,9	119,6	117,8	73,3	48,3	25,6	23,7	0,6	153,0	61,8	72,9	Aug.	
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken</b>															
185,7	27,1	158,4	317,8	146,5	43,2	49,1	1,2	70,3	60,3	8,6	56,8	37,0	51,5	2003 Juli	
187,8	22,4	165,3	319,0	146,5	43,3	50,1	2,5	70,4	60,7	8,7	57,0	37,1	52,7	Aug.	
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>															
74,7	12,8	61,9	15,1	7,6	4,0	3,5	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	3,0	7,7	2003 Juli	
74,3	13,0	61,3	15,4	8,2	4,4	2,9	0,9	0,0	0,0	0,0	0,0	2,9	8,3	Aug.	
<b>Landesbanken</b>															
450,9	59,9	391,0	324,1	48,2	45,1	214,2	5,5	15,8	14,6	0,8	453,3	63,4	65,7	2003 Juli	
445,8	56,3	389,5	324,6	49,5	42,3	216,2	4,2	15,8	14,6	0,8	447,4	63,4	62,5	Aug.	
<b>Sparkassen</b>															
216,2	5,2	211,0	626,3	186,1	58,9	10,4	-	300,3	245,9	70,6	42,2	45,8	46,4	2003 Juli	
213,9	5,9	208,0	628,7	188,7	59,2	10,4	-	300,0	246,4	70,4	42,6	45,8	46,9	Aug.	
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken</b>															
107,4	30,2	77,2	32,2	8,1	6,4	17,6	1,9	-	-	0,0	29,7	10,0	8,8	2003 Juli	
107,1	28,8	78,3	33,0	7,4	8,0	17,7	1,8	-	-	0,0	29,4	10,0	9,7	Aug.	
<b>Kreditgenossenschaften</b>															
74,6	2,3	72,3	396,0	113,3	55,9	23,9	-	176,2	151,3	26,6	31,3	29,8	22,4	2003 Juli	
74,5	1,8	72,6	397,2	115,0	55,8	23,9	-	176,1	151,6	26,3	31,3	30,0	22,5	Aug.	
<b>Realkreditinstitute</b>															
123,0	4,6	118,4	146,5	1,3	5,3	139,7	0,1	0,1	0,0	0,2	552,2	19,6	24,5	2003 Juli	
123,1	3,1	120,0	148,8	1,6	6,1	140,8	0,1	0,1	0,0	0,2	545,7	19,8	24,6	Aug.	
<b>Bausparkassen</b>															
30,2	2,0	28,2	106,3	0,3	0,7	104,8	-	0,3	0,3	0,1	6,7	7,2	16,9	2003 Juli	
30,4	2,1	28,3	106,5	0,3	0,7	105,1	-	0,3	0,3	0,1	6,8	7,1	16,9	Aug.	
<b>Banken mit Sonderaufgaben</b>															
130,0	2,7	127,3	123,5	1,0	5,2	117,3	-	-	-	-	208,7	17,1	63,6	2003 Juli	
115,8	3,6	112,2	125,8	1,3	5,6	118,9	-	-	-	-	213,1	17,1	60,8	Aug.	
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken 7)</b>															
138,4	24,1	114,3	116,2	66,8	12,9	26,5	0,7	7,4	7,2	2,6	87,1	13,9	24,2	2003 Juli	
142,5	21,9	120,6	116,1	67,6	12,5	26,0	1,0	7,4	7,2	2,6	88,0	13,9	24,5	Aug.	
<b>darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 8)</b>															
63,8	11,3	52,4	101,1	59,2	8,9	23,0	0,1	7,4	7,2	2,6	87,1	10,9	16,5	2003 Juli	
68,2	8,9	59,3	100,7	59,5	8,2	23,1	0,1	7,4	7,2	2,5	88,0	10,9	16,3	Aug.	

Inhaberschuldverschreibungen. — 5 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG. — 7 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken

im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 8 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

**IV. Banken**
**3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland \*)**

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Euro-Währungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)						Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 8)				
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 5)	Wertpapiere von Banken 6)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 7)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 9)
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	3,3	493,2	9,3	3 826,4	3 291,6	44,7	5,6	327,7
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	4,6	513,6	9,5	4 137,2	3 502,8	45,9	2,2	433,7
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	4,3	561,9	11,4	4 436,9	3 802,0	46,8	1,4	427,3
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	3,4	657,2	12,2	4 773,1	4 097,9	44,8	5,9	437,2
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 359,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2001	14,2	56,3	1 676,0	1 078,9	0,0	5,6	591,5	2,8	3 014,1	2 699,4	4,8	4,4	301,5
2002	17,5	45,6	1 691,3	1 112,3	0,0	7,8	571,2	2,7	2 997,2	2 685,0	4,1	3,3	301,9
2002 März	16,5	44,4	1 653,0	1 045,6	0,0	5,8	601,5	2,7	2 996,9	2 689,9	4,5	2,7	295,9
April	14,5	40,9	1 648,3	1 038,4	0,0	6,3	603,6	2,7	3 004,3	2 687,4	4,4	3,7	304,9
Mai	14,3	45,4	1 655,7	1 044,4	0,0	6,1	605,2	2,7	3 005,7	2 682,8	4,2	4,6	310,2
Juni	13,9	43,8	1 668,4	1 061,5	0,0	6,3	600,6	2,7	2 990,8	2 678,8	4,3	5,2	298,7
Juli	13,4	41,2	1 643,8	1 047,7	0,0	7,6	588,4	2,6	2 995,7	2 685,3	4,3	4,2	299,1
Aug.	13,2	46,0	1 650,2	1 060,1	0,0	7,7	582,4	2,7	2 987,3	2 675,6	4,2	3,9	300,6
Sept.	13,0	42,3	1 652,7	1 064,4	0,0	8,5	579,8	2,7	2 995,5	2 683,2	4,2	3,9	301,2
Okt.	13,9	42,8	1 648,3	1 068,2	0,0	8,0	572,2	2,7	2 997,6	2 684,6	4,2	3,9	301,9
Nov.	12,9	41,7	1 689,1	1 102,1	0,0	13,3	573,8	2,6	3 003,5	2 683,3	4,1	3,6	309,5
Dez.	17,5	45,6	1 691,3	1 112,3	0,0	7,8	571,2	2,7	2 997,2	2 685,0	4,1	3,3	301,9
2003 Jan.	12,9	42,3	1 661,6	1 086,8	0,0	9,7	565,1	2,6	3 005,1	2 686,9	3,9	4,0	307,4
Febr.	12,9	39,0	1 667,6	1 095,5	0,0	9,7	562,3	2,5	3 001,9	2 682,6	3,8	3,6	308,9
März	12,6	47,5	1 655,8	1 081,1	0,0	10,0	564,7	2,5	3 005,5	2 677,5	3,8	4,8	316,4
April	13,5	37,7	1 648,8	1 074,6	0,0	9,9	564,3	2,5	3 007,6	2 676,4	3,8	5,0	319,4
Mai	13,7	38,3	1 674,3	1 099,7	0,0	9,2	565,3	2,5	3 003,6	2 667,8	3,9	4,5	324,5
Juni	12,9	40,9	1 665,5	1 090,9	0,0	9,9	564,7	2,5	2 992,4	2 670,2	3,9	3,9	311,4
Juli	12,9	40,5	1 645,6	1 063,8	0,0	10,9	571,0	2,4	2 996,0	2 671,8	4,0	3,4	314,7
Aug.	13,2	42,5	1 636,2	1 056,4	0,0	9,3	570,5	2,4	2 986,9	2 667,9	4,0	3,4	309,6
<b>Veränderungen *)</b>													
1994	- 1,7	- 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 1,3	+ 21,3	+ 0,1	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	- 3,3	+ 86,7
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	- 0,5	+ 54,3	+ 0,2	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	- 0,8	+ 2,9
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	- 1,1	+ 95,8	+ 0,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 4,7	+ 10,6
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 102,6	- 1,1	+ 285,2	+ 255,5	- 0,1	- 3,0	+ 36,5
1998	- 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	- 3,6	+ 8,6	+ 130,0	- 2,0	+ 335,3	+ 302,1	- 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	- 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
2000	- 1,1	+ 5,1	+ 83,6	+ 21,7	- 0,0	+ 7,6	+ 54,3	- 0,3	+ 100,7	+ 83,7	- 0,5	- 0,8	+ 19,0
2001	- 1,4	+ 5,5	+ 34,6	+ 20,1	- 0,0	+ 21,3	+ 35,8	- 0,9	+ 11,9	+ 40,8	- 1,6	+ 1,6	+ 0,3
2002	+ 3,3	- 10,7	+ 15,0	+ 33,1	+ 0,0	+ 2,3	- 20,3	- 0,2	- 19,2	- 18,0	- 0,8	- 1,1	+ 1,7
2002 März	- 2,3	+ 2,4	+ 16,9	+ 10,3	- 0,0	+ 0,6	+ 6,0	- 0,0	- 8,6	+ 0,7	+ 0,1	- 0,1	- 9,3
April	- 2,0	- 3,5	- 5,0	- 7,2	-	+ 0,5	+ 1,6	- 0,0	+ 8,1	- 2,3	- 0,1	+ 1,0	+ 9,4
Mai	- 0,2	+ 4,5	+ 7,7	+ 6,2	- 0,0	- 0,2	+ 1,7	- 0,1	+ 2,2	- 3,9	- 0,2	+ 0,9	+ 5,4
Juni	- 0,4	- 1,6	+ 12,5	+ 16,9	- 0,0	+ 0,1	- 4,6	+ 0,0	- 19,0	- 8,0	+ 0,1	+ 0,5	- 11,5
Juli	- 0,5	- 2,5	- 24,9	- 13,8	-	+ 1,4	- 12,4	- 0,0	+ 5,1	+ 6,5	- 0,0	- 1,0	+ 0,6
Aug.	- 0,2	+ 4,8	+ 6,4	+ 12,4	+ 0,0	+ 0,0	- 6,0	+ 0,0	- 8,4	- 9,6	- 0,0	- 0,2	+ 1,5
Sept.	- 0,2	- 3,8	+ 2,6	+ 4,4	-	+ 0,8	- 2,6	- 0,0	+ 7,9	+ 7,3	- 0,1	- 0,0	+ 0,7
Okt.	+ 0,9	+ 0,6	- 4,4	+ 3,8	-	- 0,5	- 7,7	- 0,0	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,6
Nov.	- 1,0	- 1,1	+ 40,8	+ 33,9	+ 0,0	+ 5,3	+ 1,6	- 0,0	+ 6,0	- 1,3	- 0,0	- 0,3	+ 7,6
Dez.	+ 4,7	+ 3,8	+ 2,2	+ 10,2	+ 0,0	+ 5,4	- 2,6	+ 0,0	+ 6,3	+ 1,6	- 0,1	- 0,2	- 7,6
2003 Jan.	- 4,6	- 3,2	- 29,7	- 25,5	- 0,0	+ 1,9	- 6,1	- 0,1	+ 7,9	+ 1,9	- 0,1	+ 0,6	+ 5,5
Febr.	+ 0,0	- 3,3	+ 6,0	+ 8,8	+ 0,0	+ 0,0	- 2,8	- 0,0	- 3,3	- 4,3	- 0,1	- 0,4	+ 1,5
März	- 0,4	+ 8,5	- 11,8	- 14,4	- 0,0	+ 0,2	+ 2,4	- 0,0	+ 3,7	- 5,0	- 0,0	+ 1,3	+ 7,4
April	+ 0,9	- 9,8	- 7,0	- 6,5	-	- 0,1	- 0,4	- 0,0	+ 2,1	- 1,1	- 0,0	+ 0,2	+ 3,1
Mai	+ 0,2	+ 0,6	+ 25,5	+ 25,1	- 0,0	- 0,7	+ 1,1	- 0,1	- 3,8	- 8,7	+ 0,1	- 0,6	+ 5,3
Juni	- 0,7	+ 2,6	- 8,8	- 8,8	- 0,0	+ 0,6	- 0,6	- 0,0	- 11,1	+ 2,5	+ 0,0	- 0,5	- 13,1
Juli	- 0,0	- 0,4	- 20,1	- 27,2	- 0,0	+ 0,8	+ 6,3	- 0,0	+ 3,8	+ 1,6	+ 0,1	- 0,3	+ 3,4
Aug.	+ 0,2	+ 2,0	- 9,4	- 7,4	- 0,0	- 1,5	- 0,5	- 0,0	- 9,1	- 3,9	- 0,0	- 0,0	- 5,1

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 7. — 4 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 6. — 6 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umsatz von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem

keiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 6. — 6 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umsatz von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 11) 12)						Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 17)						Zeit
			insgesamt	Sicht- einlagen 13) 14)	Termin- ein- lagen 14) 15)	weiter- gegebene Wechsel 16)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 13)	Termin- ein- lagen 15) 18)	Spar- ein- lagen 19)	Spar- briefe 20)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
75,3	81,6	59,5	1 395,2	380,2	917,9	69,2	27,9	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993	
68,1	84,4	70,7	1 427,9	342,8	976,9	75,2	33,1	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994	
71,3	88,1	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	75,5	35,0	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995	
81,3	106,0	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	75,4	52,2	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996	
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997	
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998	
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999	
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	2000	
4,0	57,0	95,9	1 204,9	123,1	1 081,6	0,3	27,2	2 034,0	523,8	827,0	574,5	106,0	43,3	2001	
3,0	54,8	119,0	1 244,0	127,6	1 116,2	0,2	25,6	2 085,9	575,6	830,6	575,3	104,4	42,1	2002	
3,9	56,2	95,4	1 164,8	126,0	1 038,6	0,2	27,1	2 006,6	509,2	821,7	570,8	104,9	42,1	2002 März	
3,9	56,1	95,7	1 138,3	123,2	1 014,9	0,2	27,0	1 999,3	515,7	816,8	561,8	104,9	42,0	April	
3,9	56,0	95,8	1 158,7	113,4	1 045,1	0,1	26,8	2 009,4	523,8	820,6	560,1	105,0	41,9	Mai	
3,9	55,4	95,5	1 182,3	132,1	1 050,1	0,1	26,0	2 021,4	536,2	820,6	558,9	105,7	41,5	Juni	
3,0	55,2	95,0	1 157,4	118,2	1 039,1	0,1	25,9	2 016,2	531,6	821,1	557,5	106,0	41,6	Juli	
3,0	55,2	105,9	1 173,0	115,3	1 057,6	0,1	25,9	2 013,9	527,2	823,0	557,8	105,9	41,6	Aug.	
3,0	55,0	107,9	1 179,3	133,0	1 046,1	0,1	25,7	2 025,0	540,8	820,6	558,3	105,3	41,6	Sept.	
3,0	55,1	111,5	1 184,4	130,0	1 054,2	0,1	25,7	2 037,6	543,1	829,8	559,7	105,0	41,6	Okt.	
3,0	55,0	113,3	1 221,3	157,3	1 063,9	0,2	25,7	2 062,4	572,4	822,6	562,4	104,7	41,5	Nov.	
3,0	54,8	119,0	1 244,0	127,6	1 116,2	0,2	25,6	2 085,9	575,6	830,6	575,3	104,4	42,1	Dez.	
3,0	54,7	118,4	1 214,6	134,8	1 079,7	0,2	25,5	2 076,4	565,2	830,3	577,4	103,5	42,1	2003 Jan.	
3,0	54,8	118,0	1 224,7	134,5	1 090,1	0,2	25,6	2 084,6	571,6	830,0	579,2	103,7	41,9	Febr.	
3,0	54,8	116,1	1 218,0	144,0	1 073,9	0,2	25,5	2 089,6	578,9	828,4	579,3	103,0	42,1	März	
3,0	54,6	116,7	1 203,4	137,4	1 065,9	0,1	25,5	2 094,8	586,3	828,2	577,9	102,4	41,8	April	
3,0	54,5	119,6	1 254,2	146,4	1 107,7	0,1	25,5	2 101,9	591,7	831,2	577,1	101,9	41,7	Mai	
3,0	54,4	118,1	1 252,5	150,5	1 101,8	0,1	25,4	2 109,6	608,9	822,7	576,7	101,3	41,8	Juni	
2,0	54,2	119,1	1 207,7	123,6	1 084,0	0,1	25,3	2 102,3	595,6	829,0	576,8	100,9	41,7	Juli	
2,0	54,6	118,8	1 198,2	120,9	1 077,2	0,1	25,7	2 111,4	598,5	834,5	578,0	100,4	41,7	Aug.	
Veränderungen *)															
- 6,9	+ 2,6	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 6,0	+ 4,9	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994	
- 1,2	+ 7,3	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 0,4	+ 2,0	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995	
+ 8,0	+ 3,3	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	- 0,2	+ 1,7	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996	
- 5,3	+ 1,6	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	+ 0,2	- 2,6	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997	
- 4,4	- 4,8	+ 34,1	+ 179,0	+ 39,7	+ 156,4	- 16,2	- 0,9	+ 179,3	+ 110,6	+ 47,2	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	1998	
- 0,6	+ 0,1	+ 9,3	+ 69,0	- 1,8	+ 81,8	- 11,1	- 0,4	+ 67,3	+ 32,7	+ 48,4	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	1999	
- 0,8	+ 0,5	+ 7,1	+ 64,7	- 2,3	+ 66,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 41,3	+ 22,3	+ 61,1	- 40,5	- 1,7	- 0,0	2000	
- 29,1	- 1,5	+ 13,3	+ 9,6	+ 7,4	+ 2,3	- 0,2	- 2,9	+ 88,5	+ 82,3	+ 8,1	+ 1,1	- 2,9	+ 1,0	2001	
- 1,0	- 2,1	+ 24,2	+ 37,9	+ 1,7	+ 36,3	- 0,1	- 1,5	+ 51,7	+ 48,4	+ 4,1	+ 0,8	- 1,6	- 1,1	2002	
- 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 16,4	+ 6,3	+ 10,1	- 0,0	- 0,2	- 1,2	- 2,0	+ 2,0	- 1,2	+ 0,1	- 0,1	2002 März	
+ 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 26,6	- 2,9	- 23,7	+ 0,0	- 0,0	- 7,3	+ 6,5	- 4,9	- 9,0	+ 0,1	- 0,1	April	
+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 20,7	- 9,8	+ 30,5	- 0,0	- 0,1	+ 11,1	+ 8,2	+ 4,5	- 1,7	+ 0,1	- 0,1	Mai	
- 0,0	- 0,6	- 0,3	+ 21,7	+ 18,6	+ 3,1	- 0,0	- 0,8	+ 11,1	+ 11,9	- 0,3	- 1,2	+ 0,7	- 0,3	Juni	
- 1,0	- 0,2	- 0,5	- 24,9	- 13,9	- 11,0	- 0,0	- 0,1	- 5,3	- 4,7	+ 0,5	- 1,4	+ 0,3	+ 0,0	Juli	
+ 0,0	- 0,0	+ 11,5	+ 16,4	- 2,9	+ 19,3	+ 0,0	+ 0,0	- 2,3	- 4,4	+ 1,9	+ 0,3	- 0,1	- 0,0	Aug.	
+ 0,0	- 0,2	+ 1,9	+ 6,4	+ 17,9	- 11,5	+ 0,0	- 0,2	+ 10,9	+ 13,5	- 2,6	+ 0,5	- 0,5	- 0,0	Sept.	
- 0,0	+ 0,1	+ 3,6	+ 5,1	- 3,0	+ 8,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 12,8	+ 2,3	+ 9,5	+ 1,4	- 0,3	+ 0,0	Okt.	
+ 0,0	- 0,1	+ 1,7	+ 37,0	+ 27,3	+ 9,7	+ 0,0	+ 0,0	+ 24,5	+ 29,3	+ 7,2	+ 2,7	- 0,3	- 0,1	Nov.	
-	- 0,2	+ 5,8	+ 22,6	- 29,7	+ 52,3	+ 0,0	- 0,1	+ 23,8	+ 3,3	+ 8,0	+ 12,8	- 0,3	+ 0,6	Dez.	
- 0,0	- 0,1	- 0,6	- 29,4	+ 7,2	- 36,5	- 0,0	- 0,2	- 9,5	- 10,4	- 0,3	+ 2,1	- 0,9	- 0,0	2003 Jan.	
- 0,0	+ 0,1	- 0,4	+ 17,8	- 0,3	+ 18,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 7,6	+ 6,4	- 0,3	+ 1,8	- 0,4	- 0,2	Febr.	
+ 0,0	- 0,0	- 1,9	- 6,7	+ 9,5	- 16,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 5,1	+ 7,3	- 1,6	+ 0,1	- 0,7	- 0,1	März	
- 0,0	- 0,2	+ 0,6	- 14,6	- 6,6	- 8,0	- 0,0	+ 0,0	+ 5,1	+ 7,4	- 0,2	- 1,4	- 0,6	- 0,2	April	
-	- 0,1	+ 3,0	+ 50,8	+ 8,9	+ 41,9	- 0,0	- 0,0	+ 7,1	+ 5,4	+ 3,0	- 0,8	- 0,5	- 0,1	Mai	
- 0,0	- 0,1	- 1,5	- 1,7	+ 4,2	- 5,9	- 0,0	- 0,1	+ 7,7	+ 17,2	- 8,5	- 0,4	- 0,6	+ 0,1	Juni	
- 1,0	- 0,2	+ 1,0	- 44,9	- 27,0	- 18,0	- 0,0	- 0,1	- 7,1	- 13,3	+ 6,5	+ 0,1	- 0,4	- 0,0	Juli	
- 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 9,5	- 2,7	- 6,8	- 0,0	+ 0,4	+ 9,1	+ 2,9	+ 5,5	+ 1,3	- 0,5	- 0,1	Aug.	

Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 12 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 13 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 14 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 15 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 16 Eigene Akzepte und Sola-

wechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 17 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 18 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 19 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 18. — 20 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

**IV. Banken**
**4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland \*)**

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 4)	Wertpapiere von Banken 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	0,1	24,3	11,2	262,5	184,0	48,3	135,7	0,0	63,0
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	0,1	23,7	13,5	257,4	173,0	35,0	138,0	0,6	66,5
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	0,1	25,6	11,8	289,2	191,1	42,1	148,9	1,7	79,7
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	0,3	31,5	13,0	352,0	230,4	60,2	170,2	4,9	103,9
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	0,2	43,1	10,5	474,8	312,7	96,2	216,5	6,0	140,3
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
2001	0,4	596,1	521,7	383,7	138,0	0,8	73,6	3,5	570,3	347,2	99,7	247,5	5,2	217,9
2002	0,3	690,6	615,3	468,0	147,2	0,9	74,4	2,7	558,8	332,6	92,6	240,0	9,3	216,9
2002 März	0,4	581,2	505,6	362,4	143,2	1,3	74,3	2,9	596,4	366,7	113,3	253,4	7,2	222,5
April	0,4	590,1	515,1	370,6	144,6	1,3	73,7	2,9	586,5	359,2	108,0	251,2	7,8	219,6
Mai	0,4	613,3	538,2	395,3	142,9	1,2	74,0	2,8	589,1	359,6	111,2	248,5	6,6	222,9
Juni	0,4	609,7	534,3	399,4	135,0	1,2	74,1	2,8	575,1	348,2	105,1	243,1	5,2	221,7
Juli	0,4	614,2	538,2	400,0	138,3	1,5	74,5	2,8	579,1	346,2	101,4	244,9	5,8	227,0
Aug.	0,3	631,2	554,9	413,3	141,6	1,5	74,8	2,8	576,0	344,3	98,9	245,4	8,9	222,8
Sept.	0,3	659,5	582,6	439,2	143,4	1,9	75,0	2,8	584,9	353,7	109,3	244,4	9,5	221,7
Okt.	0,3	672,9	595,2	450,2	145,0	1,9	75,8	2,7	585,5	355,6	108,9	246,7	9,8	220,1
Nov.	0,3	711,7	630,2	484,4	145,7	5,6	76,0	2,8	588,8	358,2	111,0	247,2	9,9	220,7
Dez.	0,3	690,6	615,3	468,0	147,2	0,9	74,4	2,7	558,8	332,6	92,6	240,0	9,3	216,9
2003 Jan.	0,3	695,1	620,5	471,3	149,1	0,9	73,8	2,6	559,9	333,2	91,5	241,6	10,8	215,9
Febr.	0,3	713,7	637,5	488,8	148,6	1,3	74,9	2,6	576,6	352,7	109,9	242,8	10,2	213,8
März	0,3	733,3	654,1	504,0	150,1	1,0	78,3	2,6	574,8	354,5	113,1	241,3	8,5	211,8
April	0,3	738,6	657,2	505,9	151,2	1,7	79,8	2,6	583,3	364,8	125,1	239,7	7,4	211,1
Mai	0,3	760,1	676,4	524,6	151,8	1,3	82,4	2,5	578,6	362,3	126,8	235,6	6,8	209,4
Juni	0,4	794,3	707,2	553,1	154,1	1,3	85,8	2,6	578,1	351,6	115,2	236,4	7,0	219,5
Juli	0,3	779,1	689,4	533,9	155,5	1,4	88,3	2,6	567,4	345,3	106,5	238,8	6,8	215,3
Aug.	0,3	771,9	682,3	522,9	159,4	1,3	88,3	2,6	561,3	344,3	101,3	243,0	7,4	209,5
<b>Veränderungen *)</b>														
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	- 0,0	+ 0,1	+ 3,4	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	+ 0,6	+ 5,1
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	+ 0,0	+ 2,9	- 1,4	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	+ 1,1	+ 16,1
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	+ 0,2	+ 5,2	- 1,1	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	+ 3,1	+ 21,4
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 0,1	+ 10,4	+ 1,2	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 0,7	+ 32,9
1998	- 0,0	+ 100,8	+ 89,5	+ 79,3	+ 10,2	+ 0,0	+ 13,1	- 1,8	+ 122,0	+ 42,7	+ 6,4	+ 49,1	+ 5,5	+ 66,0
1999	- 0,3	+ 17,7	+ 5,7	- 5,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 11,7	- 0,0	+ 85,8	+ 42,8	+ 8,4	+ 34,4	+ 1,3	+ 41,8
2000	- 0,0	+ 78,9	+ 56,5	+ 44,6	+ 11,8	+ 0,9	+ 21,6	- 0,7	+ 72,0	+ 45,0	+ 17,4	+ 27,7	- 1,2	+ 28,2
2001	+ 0,0	+ 83,7	+ 75,6	+ 54,4	+ 21,2	- 0,5	+ 8,5	- 0,2	+ 88,3	+ 53,4	+ 27,0	+ 26,4	- 1,5	+ 36,3
2002	- 0,1	+ 120,3	+ 118,0	+ 99,4	+ 18,6	+ 0,1	+ 2,2	- 0,9	+ 21,2	+ 12,7	- 0,4	+ 13,2	+ 4,6	+ 3,9
2002 März	- 0,3	+ 13,5	+ 13,3	+ 11,9	+ 1,4	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	+ 15,9	+ 13,9	+ 9,9	+ 4,0	+ 1,4	+ 0,6
April	- 0,1	+ 12,7	+ 13,0	+ 10,7	+ 2,3	- 0,1	- 0,3	- 0,0	- 3,6	- 2,4	- 3,8	+ 1,4	+ 0,7	- 1,8
Mai	+ 0,0	+ 28,7	+ 28,2	+ 28,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,6	- 0,1	+ 10,7	+ 7,1	+ 4,9	+ 2,2	- 1,0	+ 4,6
Juni	- 0,0	+ 10,8	+ 10,3	+ 9,0	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,0	- 3,3	- 2,9	- 3,9	+ 1,0	- 1,2	+ 0,8
Juli	- 0,0	+ 1,2	+ 0,8	- 1,4	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 5,3	- 4,5	- 0,7	+ 0,5	+ 4,6
Aug.	- 0,0	+ 14,3	+ 14,0	+ 13,8	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	- 2,0	- 0,9	- 2,3	+ 1,3	+ 3,1	- 4,2
Sept.	+ 0,0	+ 28,8	+ 28,2	+ 26,3	+ 1,9	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 9,6	+ 9,7	+ 10,5	- 0,8	+ 0,6	- 0,8
Okt.	- 0,0	+ 13,8	+ 13,0	+ 11,3	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,8	- 0,2	+ 0,9	+ 2,1	- 0,3	+ 2,5	+ 0,2	- 1,5
Nov.	+ 0,0	+ 40,1	+ 36,2	+ 35,0	+ 1,2	+ 3,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 4,7	+ 3,8	+ 2,4	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,8
Dez.	+ 0,0	- 14,1	- 8,2	- 11,3	+ 3,1	- 4,7	- 1,2	- 0,1	- 20,8	- 18,2	- 16,7	- 1,6	- 0,4	- 2,1
2003 Jan.	- 0,1	+ 9,2	+ 9,6	+ 6,6	+ 3,0	- 0,0	- 0,4	- 0,1	+ 6,8	+ 4,9	- 0,0	+ 4,9	+ 1,6	+ 0,2
Febr.	+ 0,0	+ 18,9	+ 17,3	+ 17,5	- 0,1	+ 0,5	+ 1,1	- 0,0	+ 16,8	+ 19,6	+ 18,3	+ 1,3	- 0,7	- 2,2
März	+ 0,0	+ 21,4	+ 18,3	+ 16,3	+ 2,0	- 0,4	+ 3,5	+ 0,0	+ 0,3	+ 3,5	+ 3,6	- 0,2	- 1,6	- 1,5
April	+ 0,0	+ 8,9	+ 6,4	+ 4,5	+ 2,0	+ 0,8	+ 1,7	- 0,0	+ 12,8	+ 13,7	+ 12,8	+ 0,9	- 1,1	+ 0,2
Mai	+ 0,0	+ 30,1	+ 28,0	+ 24,9	+ 3,2	- 0,4	+ 2,5	- 0,0	+ 5,6	+ 6,0	+ 3,8	+ 2,3	- 0,4	- 0,0
Juni	+ 0,1	+ 29,4	+ 26,3	+ 25,1	+ 1,2	- 0,0	+ 3,2	+ 0,0	- 6,2	- 14,9	- 12,6	- 2,3	+ 0,1	+ 8,6
Juli	- 0,1	- 16,5	- 19,1	- 20,3	+ 1,2	+ 0,2	+ 2,4	- 0,0	- 12,3	- 7,5	- 9,0	+ 1,5	- 0,3	- 4,6
Aug.	+ 0,0	- 13,2	- 12,8	- 15,3	+ 2,5	- 0,1	- 0,3	+ 0,0	- 13,0	- 6,1	- 6,4	+ 0,2	+ 0,5	- 7,3

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 6. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 7)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	
				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristige				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristige		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
15,5	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993
17,3	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994
16,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995
12,7	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	2000
13,8	47,6	622,7	91,9	530,8	434,5	96,3	1,4	350,6	34,0	316,6	97,6	219,0	5,3	2001
15,6	44,8	614,2	101,6	512,7	410,4	102,3	1,1	319,2	33,5	285,7	87,0	198,7	4,5	2002
14,1	47,0	627,0	122,0	505,0	406,5	98,4	1,3	363,2	35,0	328,2	106,4	221,8	5,1	2002 März
14,4	46,9	647,7	123,4	524,2	426,0	98,2	1,3	366,3	36,0	330,3	109,2	221,2	4,9	April
14,1	47,4	646,2	119,3	526,9	428,8	98,1	1,2	366,0	34,9	331,1	112,7	218,4	4,7	Mai
13,1	47,0	608,3	133,9	474,4	376,0	98,4	1,1	344,2	38,2	306,0	93,0	213,0	4,5	Juni
13,4	47,2	618,3	121,3	497,1	395,4	101,6	1,1	347,9	38,6	309,3	95,8	213,5	4,6	Juli
13,4	47,0	615,5	91,8	523,7	419,2	104,5	1,1	337,2	34,8	302,5	100,9	201,6	4,5	Aug.
13,4	47,0	626,2	132,7	493,5	389,3	104,2	1,1	344,6	41,2	303,4	103,2	200,2	4,6	Sept.
14,2	45,7	633,0	116,1	516,9	412,9	104,1	1,1	342,4	38,2	304,2	99,4	204,8	4,6	Okt.
14,7	45,8	648,3	125,2	523,1	420,1	103,0	1,1	346,8	42,6	304,2	101,1	203,0	4,7	Nov.
15,6	44,8	614,2	101,6	512,7	410,4	102,3	1,1	319,2	33,5	285,7	87,0	198,7	4,5	Dez.
15,4	42,7	623,1	112,6	510,5	406,1	104,4	1,0	324,7	35,7	289,1	95,4	193,7	4,4	2003 Jan.
15,4	42,4	616,4	117,7	498,7	392,8	105,9	1,0	330,8	33,2	297,6	107,5	190,1	4,3	Febr.
15,4	43,3	621,7	131,7	490,0	384,4	105,6	1,0	339,8	43,3	296,5	109,2	187,3	4,2	März
15,1	43,2	634,6	141,6	493,0	387,9	105,1	1,0	333,3	39,3	294,0	110,3	183,7	4,0	April
14,7	41,7	620,9	128,0	492,9	386,0	106,9	1,0	332,0	43,6	288,4	109,8	178,7	3,8	Mai
15,1	42,2	622,8	143,1	479,7	372,8	106,9	1,0	324,6	43,8	280,8	99,8	180,9	3,9	Juni
15,2	43,1	617,2	123,6	493,7	384,1	109,6	0,9	328,0	40,3	287,7	108,5	179,2	3,9	Juli
15,3	43,1	601,1	108,0	493,1	386,3	106,8	0,3	324,7	39,5	285,2	103,5	181,7	4,7	Aug.
Veränderungen *)														
- 1,7	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994
- 0,2	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995
- 2,3	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996
+ 2,7	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997
+ 7,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	- 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	- 9,2	+ 46,6	+ 47,6	- 1,0	- 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999
- 0,2	+ 12,8	+ 90,0	+ 47,0	+ 43,0	+ 42,9	+ 0,1	- 0,4	+ 24,4	+ 11,1	+ 13,3	- 2,9	+ 16,2	- 0,8	2000
- 0,5	- 0,5	+ 23,5	- 23,6	+ 47,0	+ 42,4	+ 4,6	- 0,4	+ 30,8	- 1,8	+ 32,6	+ 33,3	- 0,7	- 0,6	2001
+ 1,7	+ 1,6	+ 22,7	+ 14,6	+ 8,1	- 1,3	+ 9,4	- 0,3	+ 4,6	+ 0,8	+ 3,8	- 4,6	+ 8,4	- 0,9	2002
+ 0,2	- 0,3	+ 11,9	- 0,5	+ 12,4	+ 11,3	+ 1,2	+ 0,0	+ 3,6	+ 0,4	+ 3,2	+ 1,6	+ 1,7	- 0,0	2002 März
+ 0,3	+ 0,2	+ 27,1	+ 2,3	+ 24,8	+ 24,3	+ 0,5	- 0,1	+ 7,1	+ 1,3	+ 5,8	+ 3,9	+ 1,9	- 0,2	April
- 0,3	+ 1,1	+ 7,3	- 2,8	+ 10,1	+ 9,1	+ 1,0	- 0,0	+ 5,4	- 0,8	+ 6,2	+ 5,2	+ 1,0	- 0,2	Mai
- 1,0	+ 0,3	- 27,3	+ 16,1	- 43,4	- 44,4	+ 1,0	- 0,1	- 14,5	+ 3,7	- 18,2	- 17,6	- 0,6	- 0,3	Juni
+ 0,2	- 0,1	+ 5,5	- 13,6	+ 19,0	+ 16,3	+ 2,7	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,5	+ 2,1	- 1,6	+ 0,1	Juli
- 0,0	- 0,2	- 1,5	- 29,2	+ 27,7	+ 24,8	+ 3,0	- 0,0	+ 4,7	- 3,8	+ 8,5	+ 5,3	+ 3,2	- 0,0	Aug.
+ 0,1	+ 0,0	+ 11,3	+ 40,9	- 29,6	- 29,6	- 0,1	+ 0,0	+ 8,1	+ 6,5	+ 1,6	+ 2,9	- 1,3	+ 0,1	Sept.
+ 0,7	+ 0,1	+ 7,2	- 16,6	+ 23,7	+ 23,8	- 0,1	- 0,0	- 1,9	- 3,0	+ 1,1	- 3,8	+ 4,8	- 0,0	Okt.
+ 0,5	+ 0,3	+ 16,8	+ 9,4	+ 7,4	+ 8,4	- 0,9	- 0,0	+ 5,5	+ 4,5	+ 1,0	- 2,0	- 1,0	+ 0,1	Nov.
+ 0,9	- 0,4	- 25,4	- 22,0	- 3,4	- 3,8	+ 0,5	- 0,0	- 21,6	- 8,6	- 13,0	- 13,0	- 0,1	- 0,2	Dez.
- 0,2	- 1,7	+ 14,4	+ 11,7	+ 2,7	- 0,1	+ 2,8	- 0,1	+ 9,1	+ 2,5	+ 6,6	+ 9,2	- 2,5	- 0,1	2003 Jan.
+ 0,1	- 0,3	- 6,7	+ 5,4	- 12,0	- 13,5	+ 1,5	- 0,0	+ 6,6	- 2,5	+ 9,2	+ 12,2	- 3,1	- 0,1	Febr.
- 0,1	+ 1,0	+ 7,4	+ 14,3	- 6,9	- 7,0	+ 0,0	- 0,0	+ 10,3	+ 10,2	+ 0,1	+ 2,0	- 1,9	- 0,1	März
- 0,3	+ 0,1	+ 17,1	+ 10,6	+ 6,5	+ 6,4	+ 0,2	+ 0,0	- 4,0	- 3,8	- 0,1	+ 1,8	- 1,9	- 0,3	April
- 0,4	- 0,7	- 4,3	- 11,8	+ 7,5	+ 4,2	+ 3,3	- 0,1	+ 5,0	+ 4,7	+ 0,2	+ 0,9	- 0,7	- 0,2	Mai
+ 0,4	+ 0,1	- 3,0	+ 14,1	- 17,1	- 16,2	- 0,8	+ 0,0	- 10,9	+ 0,0	- 10,9	- 10,6	- 0,3	+ 0,2	Juni
+ 0,0	+ 0,3	- 6,9	- 19,8	+ 12,8	+ 10,4	+ 2,4	- 0,1	+ 2,7	- 3,6	+ 6,4	+ 8,5	- 2,1	- 0,0	Juli
+ 0,2	- 0,5	- 22,3	- 16,7	- 5,6	- 1,7	- 3,9	- 0,0	- 7,3	- 1,1	- 6,2	- 5,9	- 0,2	+ 0,1	Aug.

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 5. — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a.

Anm. 2. — 7 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 9 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1) 2)		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			an Unternehmen und Privatpersonen 1)			an öffentliche Haushalte				insgesamt	an Unter-
			insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel 3) 4)	zu-	Buch-	Schatz-	wechsel 5)		
mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen	ohne börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen			börsenfähige Geldmarktpapiere							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	3 263,2	2 441,8
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	3 553,7	2 661,9
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	3 821,7	2 785,5
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	4 110,8	3 007,2
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	4 390,6	3 223,4
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6
2000	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	22,9	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6
2001	3 014,1	2 704,2	387,9	356,7	355,2	1,5	31,2	28,2	2,9	2 626,2	2 070,2
2002	2 997,2	2 689,1	365,4	331,9	331,0	1,0	33,5	31,1	2,4	2 631,8	2 079,7
2002 März	2 996,9	2 694,4	382,5	349,0	348,0	1,0	33,5	31,8	1,6	2 614,4	2 061,7
April	3 004,3	2 691,8	379,1	348,2	347,1	1,1	30,8	28,2	2,6	2 625,3	2 069,3
Mai	3 005,7	2 687,0	373,6	344,9	344,0	0,9	28,6	24,9	3,7	2 632,2	2 072,7
Juni	2 990,8	2 683,1	370,7	343,1	342,2	0,9	27,6	23,4	4,2	2 620,1	2 066,7
Juli	2 995,7	2 689,5	370,4	335,5	334,1	1,5	34,9	32,2	2,7	2 625,3	2 068,5
Aug.	2 987,3	2 679,9	356,0	331,2	329,9	1,2	24,8	22,1	2,7	2 631,4	2 073,3
Sept.	2 995,5	2 687,4	367,4	343,2	341,6	1,5	24,2	21,8	2,4	2 628,2	2 068,8
Okt.	2 997,6	2 688,8	364,2	335,7	334,2	1,5	28,5	26,1	2,4	2 633,4	2 076,6
Nov.	3 003,5	2 687,5	365,8	332,5	330,9	1,7	33,3	31,4	1,9	2 637,7	2 079,9
Dez.	2 997,2	2 689,1	365,4	331,9	331,0	1,0	33,5	31,1	2,4	2 631,8	2 079,7
2003 Jan.	3 005,1	2 690,8	371,1	329,7	328,5	1,2	41,4	38,6	2,8	2 634,0	2 076,5
Febr.	3 001,9	2 686,4	364,4	329,3	328,1	1,2	35,1	32,7	2,4	2 637,4	2 077,5
März	3 005,5	2 681,3	369,2	332,5	330,4	2,2	36,7	34,0	2,7	2 636,3	2 071,6
April	3 007,6	2 680,2	366,3	326,5	324,2	2,2	39,8	37,0	2,8	2 641,3	2 079,0
Mai	3 003,6	2 671,7	356,2	321,4	319,1	2,3	34,7	32,6	2,2	2 647,4	2 080,5
Juni	2 992,4	2 674,1	359,6	328,9	326,9	2,0	30,7	28,8	1,9	2 632,8	2 077,4
Juli	2 996,0	2 675,8	357,5	315,5	314,2	1,3	42,0	39,8	2,2	2 638,6	2 081,8
Aug.	2 986,9	2 671,9	346,7	308,2	306,8	1,4	38,5	36,5	2,0	2 640,2	2 090,5
Veränderungen *)											
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	+ 307,2	+ 249,1
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 276,9	+ 185,1
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	+ 292,0	+ 221,5
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	- 3,2	- 0,1	- 3,0	+ 282,5	+ 219,9
1998	+ 335,3	+ 285,5	+ 51,7	+ 50,6	+ 51,2	- 0,6	+ 1,1	- 1,6	+ 2,7	+ 283,6	+ 258,3
1999	+ 156,1	+ 139,5	+ 9,6	+ 6,3	+ 6,4	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	+ 146,4	+ 146,4
2000	+ 100,7	+ 83,2	+ 14,5	+ 18,1	+ 17,8	+ 0,3	- 3,6	- 2,5	- 1,1	+ 86,1	+ 93,8
2001	+ 11,9	+ 39,2	+ 15,3	+ 7,0	+ 5,9	+ 1,0	+ 8,4	+ 7,8	+ 0,6	- 3,4	+ 32,0
2002	- 19,2	- 18,8	- 23,4	- 25,7	- 25,2	- 0,5	+ 2,3	+ 2,9	- 0,6	+ 4,3	+ 7,6
2002 März	- 8,6	+ 0,8	+ 4,9	+ 3,4	+ 3,3	+ 0,1	+ 1,5	+ 1,7	- 0,2	- 13,5	- 9,7
April	+ 8,1	- 2,4	- 3,4	- 0,8	- 0,8	+ 0,1	- 2,6	- 3,6	+ 1,0	+ 11,5	+ 8,2
Mai	+ 2,2	- 4,1	- 5,1	- 2,9	- 2,8	- 0,2	- 2,2	- 3,3	+ 1,1	+ 7,4	+ 3,7
Juni	- 19,0	- 8,0	- 3,3	- 2,3	- 2,3	+ 0,0	- 1,0	- 1,5	+ 0,5	- 15,6	- 9,6
Juli	+ 5,1	+ 6,5	- 0,3	- 7,6	- 8,1	+ 0,5	+ 7,3	+ 8,8	- 1,5	+ 5,5	+ 2,1
Aug.	- 8,4	- 9,6	- 14,4	- 4,4	- 4,1	- 0,2	- 10,0	- 10,1	+ 0,0	+ 6,1	+ 4,0
Sept.	+ 7,9	+ 7,2	+ 11,2	+ 11,8	+ 11,5	+ 0,3	- 0,6	- 0,3	- 0,3	- 3,3	- 3,9
Okt.	+ 2,0	+ 1,4	- 3,2	- 7,5	- 7,5	- 0,0	+ 4,3	+ 4,3	+ 0,0	+ 5,2	+ 7,7
Nov.	+ 6,0	- 1,3	+ 1,4	- 3,4	- 3,5	+ 0,1	+ 4,8	+ 5,2	- 0,5	+ 4,5	+ 3,5
Dez.	- 6,3	+ 1,6	- 0,4	- 0,6	+ 0,1	- 0,7	+ 0,2	- 0,2	+ 0,5	- 5,9	- 0,3
2003 Jan.	+ 7,9	+ 1,7	+ 5,7	- 2,2	- 2,4	+ 0,2	+ 7,9	+ 7,5	+ 0,4	+ 2,2	- 3,6
Febr.	- 3,3	- 4,4	- 6,7	- 0,4	- 0,4	+ 0,0	- 6,3	- 5,9	- 0,4	+ 3,5	+ 1,0
März	+ 3,7	- 5,1	+ 4,8	+ 3,2	+ 2,2	+ 1,0	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,3	- 1,2	- 5,9
April	+ 2,1	- 1,1	- 3,0	- 6,0	- 6,1	+ 0,1	+ 3,1	+ 3,0	+ 0,1	+ 5,1	+ 7,2
Mai	- 3,8	- 8,5	- 10,1	- 5,0	- 5,1	+ 0,1	- 5,1	- 4,5	- 0,6	+ 6,3	+ 1,8
Juni	- 11,1	+ 2,5	+ 3,4	+ 7,5	+ 7,8	- 0,3	- 4,1	- 3,8	- 0,2	- 14,6	- 3,1
Juli	+ 3,8	+ 1,7	- 1,9	- 13,2	- 12,7	- 0,5	+ 11,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 5,7	+ 4,3
Aug.	- 9,1	- 4,0	- 10,7	- 7,3	- 7,4	+ 0,1	- 3,4	- 3,3	- 0,1	+ 1,6	+ 8,7

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 9. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab Dezember 1993 einschl.

IV. Banken

Kredite 2) 6)												Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)							
Buchkredite			Wert- papiere 6)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)	zu- sammen	Buchkredite			Wertpa- piere 6) 10)	Aus- gleichs- forde- rungen 11)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)	
zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)				zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
2 241,5	253,9	1 987,5	134,2	66,1	821,4	537,1	36,8	500,3	193,5	75,3	15,5	1993
2 390,4	228,3	2 162,0	203,2	68,3	891,8	577,0	34,5	542,5	230,5	68,1	16,1	1994
2 522,0	214,1	2 307,9	192,9	70,6	1 036,2	713,0	74,5	638,4	234,4	71,3	17,5	1995
2 713,3	215,8	2 497,5	205,9	88,0	1 103,6	773,0	69,5	703,6	231,3	81,3	18,0	1996
2 900,0	216,2	2 683,8	234,1	89,3	1 167,2	833,8	53,0	780,8	239,2	76,0	18,3	1997
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	2000
1 880,5	191,1	1 689,4	189,7	48,9	556,0	440,3	25,6	414,6	111,8	4,0	8,0	2001
1 909,8	193,5	1 716,3	169,9	47,3	552,1	417,1	27,4	389,7	132,0	3,0	7,5	2002
1 882,3	189,4	1 692,9	179,4	48,2	552,7	432,2	25,6	406,6	116,5	3,9	7,9	2002 März
1 884,5	189,8	1 694,7	184,8	48,2	556,0	431,9	26,2	405,7	120,1	3,9	7,9	April
1 888,0	189,9	1 698,1	184,7	48,1	559,5	430,1	26,3	403,8	125,5	3,9	7,9	Mai
1 891,0	191,2	1 699,9	175,6	47,6	553,4	426,4	24,4	402,0	123,0	3,9	7,8	Juni
1 897,5	191,7	1 705,8	171,0	47,5	556,8	425,8	24,5	401,3	128,0	3,0	7,7	Juli
1 901,6	192,3	1 709,3	171,6	47,5	558,1	426,2	24,7	401,5	128,9	3,0	7,7	Aug.
1 900,6	192,1	1 708,6	168,2	47,3	559,3	423,3	24,6	398,7	133,1	3,0	7,7	Sept.
1 906,5	193,8	1 712,6	170,1	47,5	556,8	422,1	24,7	397,4	131,8	3,0	7,6	Okt.
1 907,6	192,5	1 715,1	172,4	47,3	557,8	417,7	25,5	392,2	137,1	3,0	7,7	Nov.
1 909,8	193,5	1 716,3	169,9	47,3	552,1	417,1	27,4	389,7	132,0	3,0	7,5	Dez.
1 909,4	194,8	1 714,6	167,1	47,0	557,4	414,2	30,0	384,2	140,3	3,0	7,7	2003 Jan.
1 911,1	194,0	1 717,1	166,5	47,1	559,9	414,4	31,5	382,9	142,5	3,0	7,7	Febr.
1 907,1	193,1	1 714,0	164,5	47,2	564,6	409,8	29,9	379,8	151,9	3,0	7,6	März
1 910,3	193,3	1 717,0	168,6	47,0	562,4	408,6	30,9	377,6	150,8	3,0	7,5	April
1 912,9	193,2	1 719,7	167,6	47,0	566,9	407,1	31,5	375,5	156,9	3,0	7,5	Mai
1 912,8	193,5	1 719,3	164,6	47,0	555,4	405,7	31,5	374,2	146,8	3,0	7,4	Juni
1 916,9	193,9	1 723,0	164,9	46,9	556,8	404,9	31,3	373,6	149,8	2,0	7,3	Juli
1 924,6	195,5	1 729,1	165,9	47,3	549,7	403,9	32,9	371,1	143,7	2,0	7,2	Aug.
Veränderungen *)												
+ 198,7	- 29,2	+ 227,9	+ 48,5	+ 1,9	+ 58,2	+ 26,2	- 2,4	+ 28,5	+ 38,3	- 6,9	+ 0,7	1994
+ 176,0	- 1,9	+ 177,9	+ 3,3	+ 5,9	+ 91,8	+ 91,8	+ 15,3	+ 76,6	- 0,4	- 1,2	+ 1,5	1995
+ 204,4	+ 1,6	+ 202,8	+ 14,0	+ 3,1	+ 70,4	+ 65,7	- 5,5	+ 71,2	- 3,3	+ 8,0	+ 0,1	1996
+ 189,0	+ 0,3	+ 188,7	+ 29,5	+ 1,4	+ 62,6	+ 60,6	- 18,0	+ 78,6	+ 7,0	- 5,3	+ 0,2	1997
+ 205,7	- 8,9	+ 214,6	+ 56,5	- 3,9	+ 25,3	+ 35,0	- 20,0	+ 55,0	- 4,4	- 4,4	- 0,9	1998
+ 121,8	+ 25,1	+ 96,8	+ 24,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,3	- 7,8	- 0,6	- 0,1	1999
+ 71,8	+ 6,9	+ 64,9	+ 22,1	+ 0,8	- 7,7	- 3,8	- 0,4	- 3,5	- 3,1	- 0,8	- 0,3	2000
+ 41,9	- 2,8	+ 44,7	- 9,8	- 1,2	- 35,4	- 16,5	- 5,5	- 10,9	+ 10,1	- 29,1	- 0,4	2001
+ 26,6	- 2,1	+ 28,7	- 19,0	- 1,6	- 3,4	- 23,1	+ 1,0	- 24,1	+ 20,7	- 1,0	- 0,5	2002
+ 0,1	+ 0,4	- 0,3	- 9,8	- 0,2	- 3,9	- 4,4	- 0,5	- 3,9	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	2002 März
+ 2,4	+ 0,4	+ 2,0	+ 5,8	- 0,1	+ 3,3	- 0,3	+ 0,6	- 0,9	+ 3,6	+ 0,0	- 0,0	April
+ 3,8	+ 0,2	+ 3,6	- 0,0	- 0,0	+ 3,6	- 1,9	+ 0,0	- 1,9	+ 5,5	+ 0,0	- 0,0	Mai
- 0,5	- 1,9	+ 1,4	- 9,0	- 0,5	- 6,1	- 3,6	- 1,8	- 1,8	- 2,4	- 0,0	- 0,1	Juni
+ 6,4	+ 0,5	+ 5,9	- 4,4	- 0,1	+ 3,4	- 0,7	+ 0,0	- 0,7	+ 5,0	- 1,0	- 0,1	Juli
+ 4,1	+ 0,6	+ 3,5	- 0,1	+ 0,0	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,6	+ 0,0	- 0,0	Aug.
- 1,0	- 0,3	- 0,7	- 2,8	- 0,2	+ 0,6	- 2,9	- 0,1	- 2,8	+ 3,5	+ 0,0	- 0,0	Sept.
+ 5,8	+ 1,8	+ 4,1	+ 1,9	+ 0,2	- 2,5	- 1,2	+ 0,1	- 1,3	- 1,3	- 0,0	- 0,0	Okt.
+ 1,3	- 2,8	+ 4,1	+ 2,3	- 0,1	+ 1,0	- 4,3	+ 0,0	- 4,4	+ 5,4	+ 0,0	+ 0,0	Nov.
+ 2,2	+ 1,0	+ 1,3	- 2,5	- 0,0	- 5,7	- 0,6	+ 1,9	- 2,5	- 5,1	-	- 0,1	Dez.
- 0,4	- 0,0	- 0,4	- 3,2	- 0,2	+ 5,8	- 2,9	+ 0,3	- 3,3	+ 8,7	- 0,0	+ 0,2	2003 Jan.
+ 1,7	- 0,7	+ 2,4	- 0,7	+ 0,1	+ 2,4	+ 0,2	+ 1,5	- 1,3	+ 2,2	- 0,0	+ 0,0	Febr.
- 4,0	- 0,9	- 3,0	- 2,0	+ 0,1	+ 4,8	- 4,6	- 1,5	- 3,1	+ 9,4	+ 0,0	- 0,1	März
+ 3,2	+ 0,2	+ 3,0	+ 4,0	- 0,2	- 2,1	- 1,2	+ 1,0	- 2,2	- 0,9	- 0,0	- 0,0	April
+ 2,6	- 0,1	+ 2,7	- 0,8	- 0,1	+ 4,6	- 1,5	+ 0,6	- 2,1	+ 6,1	-	- 0,0	Mai
- 0,1	+ 0,3	- 0,4	- 3,0	+ 0,0	- 11,5	- 1,4	- 0,0	- 1,4	- 10,1	- 0,0	- 0,1	Juni
+ 4,1	+ 0,4	+ 3,7	+ 0,3	- 0,1	+ 1,4	- 0,7	- 0,2	- 0,6	+ 3,1	- 1,0	- 0,1	Juli
+ 7,8	+ 1,6	+ 6,1	+ 1,0	+ 0,4	- 7,1	- 1,0	+ 1,5	- 2,5	- 6,1	- 0,0	- 0,1	Aug.

sonstiger börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 6 Ab 1999 Aufgliederung der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von

4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 10 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 11. — 11 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

**IV. Banken**
**6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche \*)**

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
Zeit	darunter:					Kredite an Unternehmen und Selbständige								
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 2)	Baugewerbe	Handel 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzierungsinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsgewerbe
			zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau									
<b>Kredite insgesamt</b>														
<b>Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)</b>														
2000	2 187,3	955,2	1 030,8	737,6	293,2	1 267,8	344,1	174,9	35,9	68,2	173,2	31,4	49,1	34,2
2001	2 236,3	981,4	1 053,9	757,7	296,2	1 295,6	346,1	174,3	36,7	67,9	172,9	31,3	50,0	39,0
2002 Juni	2 233,7	994,1	1 060,2	768,0	292,2	1 287,1	345,9	171,5	39,4	68,2	167,0	32,0	51,5	36,5
Sept.	2 242,7	1 000,0	1 064,3	770,7	293,6	1 286,1	344,5	168,2	38,3	66,9	165,7	32,5	50,5	42,1
Dez.	2 241,2	1 008,9	1 068,7	776,3	292,4	1 277,3	340,1	161,5	37,4	64,6	162,6	31,3	51,3	39,5
2003 März	2 237,9	1 012,5	1 067,0	782,0	285,0	1 273,2	338,4	158,5	37,3	63,5	159,3	32,0	51,1	50,3
Juni	2 240,1	1 011,4	1 070,5	782,5	288,0	1 267,1	338,0	157,8	37,0	62,9	156,9	32,5	52,2	48,7
<b>Kurzfristige Kredite</b>														
2000	348,4	-	15,9	-	15,9	294,6	10,7	61,5	6,2	17,9	62,2	4,2	10,1	10,5
2001	355,8	-	15,9	-	15,9	304,1	10,6	59,6	5,5	17,8	63,5	4,1	9,3	14,2
2002 Juni	342,6	-	14,4	-	14,4	293,2	9,4	58,6	7,3	18,4	60,0	4,6	9,6	12,1
Sept.	342,1	-	14,1	-	14,1	291,2	9,1	56,6	6,1	17,5	59,3	4,8	8,8	17,0
Dez.	331,4	-	14,5	-	14,5	281,1	9,3	52,0	5,1	15,9	58,7	4,2	8,4	13,6
2003 März	330,7	-	13,7	-	13,7	282,8	8,8	50,6	4,8	16,0	57,4	4,5	8,0	24,2
Juni	327,3	-	14,4	-	14,4	278,8	9,3	51,1	4,5	15,9	56,5	4,7	7,9	22,3
<b>Mittelfristige Kredite</b>														
2000	192,8	-	39,3	-	39,3	120,1	12,8	17,6	1,5	7,0	13,3	3,4	6,9	9,1
2001	191,1	-	37,1	-	37,1	120,1	12,0	18,5	1,9	6,5	13,4	3,2	7,2	7,7
2002 Juni	191,2	-	35,9	-	35,9	120,9	11,7	17,8	2,2	6,6	13,2	3,3	8,1	6,5
Sept.	192,1	-	35,7	-	35,7	121,0	11,6	18,0	2,4	6,6	13,3	3,3	8,1	6,7
Dez.	193,5	-	36,1	-	36,1	121,8	11,3	17,9	2,0	6,5	13,5	3,3	8,5	6,8
2003 März	193,1	-	35,9	-	35,9	121,3	11,4	17,7	2,2	6,3	13,1	3,3	9,1	6,3
Juni	193,5	-	37,4	-	37,4	121,0	11,9	17,6	2,5	6,0	12,7	3,4	9,9	6,4
<b>Langfristige Kredite</b>														
2000	1 646,0	955,2	975,5	737,6	238,0	853,1	320,6	95,9	28,2	43,4	97,7	23,9	32,1	14,6
2001	1 689,4	981,4	1 000,9	757,7	243,2	871,4	323,5	96,2	29,4	43,7	96,1	24,0	33,5	17,1
2002 Juni	1 699,9	994,1	1 009,9	768,0	241,9	873,0	324,8	95,1	29,9	43,2	93,9	24,1	33,8	17,9
Sept.	1 708,6	1 000,0	1 014,5	770,7	243,8	873,9	323,8	93,6	29,9	42,8	93,0	24,4	33,5	18,4
Dez.	1 716,3	1 008,9	1 018,1	776,3	241,9	874,4	319,4	91,5	30,3	42,2	90,3	23,8	34,4	19,0
2003 März	1 714,0	1 012,5	1 017,3	782,0	235,3	869,1	318,2	90,2	30,4	41,2	88,8	24,2	34,1	19,8
Juni	1 719,3	1 011,4	1 018,7	782,5	236,2	867,2	316,7	89,1	30,0	41,0	87,6	24,4	34,4	20,1
<b>Kredite insgesamt</b>														
<b>Veränderungen im Vierteljahr *)</b>														
2002 2.Vj.	- 0,3	+ 3,7	+ 3,8	+ 3,4	+ 0,3	- 7,0	- 0,4	- 2,4	+ 1,2	- 0,5	- 2,7	+ 0,3	- 1,3	- 2,7
3.Vj.	+ 8,8	+ 4,8	+ 5,7	+ 3,6	+ 2,1	- 1,2	- 0,6	- 3,4	- 1,1	- 1,4	+ 1,4	+ 0,5	- 1,1	+ 5,6
4.Vj.	- 1,5	+ 4,3	+ 6,3	+ 3,0	+ 3,3	- 8,7	- 0,9	- 6,2	- 0,9	- 2,3	- 1,4	- 1,2	- 0,1	- 2,7
2003 1.Vj.	- 3,3	- 0,4	+ 0,0	+ 0,4	- 0,3	- 4,2	- 1,8	- 2,9	- 0,1	- 1,1	- 3,5	+ 0,7	- 0,2	+ 10,3
2.Vj.	+ 2,2	+ 0,7	+ 5,8	+ 2,7	+ 3,1	- 6,1	- 1,1	- 0,7	- 0,2	- 0,6	- 2,3	+ 0,5	+ 1,0	- 1,6
<b>Kurzfristige Kredite</b>														
2002 2.Vj.	- 6,0	-	- 0,7	-	- 0,7	- 6,5	- 0,6	- 0,5	+ 0,7	- 0,1	- 1,4	+ 0,3	- 0,9	- 3,5
3.Vj.	- 0,8	-	- 0,2	-	- 0,2	- 2,2	- 0,3	- 2,1	- 1,2	- 0,9	- 0,7	+ 0,2	- 0,8	+ 5,0
4.Vj.	- 10,8	-	+ 0,3	-	+ 0,3	- 10,2	+ 0,2	- 4,6	- 1,0	- 1,6	- 0,6	- 0,6	- 0,5	- 3,4
2003 1.Vj.	- 0,7	-	- 0,9	-	- 0,9	+ 1,6	- 0,6	- 1,5	- 0,3	+ 0,1	- 1,3	+ 0,3	- 0,4	+ 10,6
2.Vj.	- 3,4	-	+ 0,4	-	+ 0,4	- 4,0	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	- 0,1	- 0,8	+ 0,2	- 0,1	- 2,0
<b>Mittelfristige Kredite</b>														
2002 2.Vj.	- 1,3	-	- 0,5	-	- 0,5	- 1,0	- 0,2	- 1,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	- 0,5	+ 0,1
3.Vj.	+ 0,8	-	- 0,3	-	- 0,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
4.Vj.	- 0,1	-	- 0,4	-	- 0,4	- 0,1	- 0,4	- 0,1	- 0,4	- 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1
2003 1.Vj.	- 1,7	-	- 0,3	-	- 0,3	- 1,8	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	- 0,3	- 0,5	+ 0,0	+ 0,6	- 0,7
2.Vj.	+ 0,4	-	+ 0,7	-	+ 0,7	- 0,3	+ 0,3	- 0,1	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,1
<b>Langfristige Kredite</b>														
2002 2.Vj.	+ 6,9	+ 3,7	+ 5,0	+ 3,4	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,4	- 0,8	+ 0,4	- 0,4	- 1,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,7
3.Vj.	+ 8,7	+ 4,8	+ 6,2	+ 3,6	+ 2,7	+ 0,9	- 0,2	- 1,5	+ 0,0	- 0,4	- 0,8	+ 0,2	- 0,4	+ 0,5
4.Vj.	+ 9,4	+ 4,3	+ 6,4	+ 3,0	+ 3,5	+ 1,5	- 0,7	- 1,5	+ 0,4	- 0,5	- 0,9	- 0,5	- 0,0	+ 0,6
2003 1.Vj.	- 1,0	- 0,4	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,9	- 4,1	- 1,2	- 1,3	+ 0,1	- 1,0	- 1,6	+ 0,4	- 0,3	+ 0,4
2.Vj.	+ 5,3	+ 0,7	+ 4,6	+ 2,7	+ 2,0	- 1,8	- 1,6	- 1,1	- 0,3	- 0,3	- 1,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3

\* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bauparassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den

jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Treuhandkredite. —

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit	
zusammen	darunter:			nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau		
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbständige 4)	Kredite an das Handwerk			zusammen	Ratenkredite 5)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten				
<b>Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)</b>														<b>Kredite insgesamt</b>
700,8	162,3	46,8	183,1	459,0	75,0	905,5	683,0	222,6	108,6	24,3	14,0	3,7	2000	
723,3	169,4	50,3	194,3	458,6	74,7	926,7	704,3	222,4	110,7	22,9	14,1	3,5	2001	
720,9	169,4	48,8	197,9	456,1	74,7	932,5	710,8	221,7	112,3	22,7	14,1	3,5	2002 Juni	
721,9	171,1	47,8	199,8	453,5	74,0	942,1	716,4	225,8	114,6	23,9	14,5	3,4	Sept.	
729,2	165,0	50,2	207,2	451,8	72,4	949,5	725,1	224,3	114,3	23,0	14,4	3,5	Dez.	
721,1	163,6	48,6	206,4	448,1	72,9	950,5	725,0	225,4	115,5	22,1	14,3	3,5	2003 März	
719,1	163,2	48,5	206,8	444,5	71,9	958,8	729,1	229,8	114,2	22,7	14,2	3,5	Juni	
<b>Kurzfristige Kredite</b>														
122,1	19,6	18,1	30,0	57,1	16,2	52,6	5,2	47,4	2,3	24,3	1,2	0,0	2000	
130,1	21,6	20,4	34,1	56,0	15,8	50,3	5,3	45,0	2,8	22,9	1,4	0,0	2001	
122,6	20,8	18,2	32,5	54,8	16,3	48,2	4,9	43,2	2,5	22,7	1,3	0,0	2002 Juni	
121,0	20,9	17,3	33,0	53,8	16,1	49,2	5,0	44,2	2,5	23,9	1,7	0,0	Sept.	
123,3	19,8	19,1	34,7	53,8	14,8	48,5	5,2	43,3	2,4	23,0	1,7	0,0	Dez.	
117,3	19,0	18,0	33,5	52,2	15,3	46,2	4,9	41,3	2,3	22,1	1,7	0,0	2003 März	
115,9	18,7	17,9	33,6	51,8	15,0	46,8	5,0	41,7	2,3	22,7	1,7	0,0	Juni	
<b>Mittelfristige Kredite</b>														
61,4	6,8	6,3	13,6	33,1	5,5	72,2	26,4	45,8	33,0	-	0,6	0,1	2000	
61,9	6,7	6,5	14,7	31,2	5,3	70,5	25,0	45,4	33,4	-	0,6	0,1	2001	
63,2	6,7	6,9	15,4	31,6	5,0	69,7	24,2	45,5	34,1	-	0,6	0,1	2002 Juni	
62,6	6,6	6,6	15,9	31,3	4,9	70,5	24,1	46,4	35,0	-	0,6	0,1	Sept.	
63,2	6,2	7,2	16,7	31,2	4,8	71,1	24,7	46,4	35,3	-	0,5	0,1	Dez.	
63,5	6,1	6,7	17,8	31,4	4,8	71,3	24,5	46,9	36,1	-	0,5	0,1	2003 März	
62,5	6,1	6,3	17,6	31,0	4,7	72,0	25,4	46,6	36,4	-	0,5	0,1	Juni	
<b>Langfristige Kredite</b>														
517,3	135,9	22,5	139,5	368,7	53,2	780,8	651,4	129,4	73,3	-	12,2	3,6	2000	
531,3	141,1	23,4	145,6	371,3	53,7	806,0	674,0	132,0	74,4	-	12,1	3,5	2001	
535,1	142,0	23,6	150,0	369,6	53,4	814,7	681,7	132,9	75,7	-	12,2	3,4	2002 Juni	
538,3	143,5	24,0	150,9	368,3	53,0	822,4	687,3	135,1	77,0	-	12,2	3,4	Sept.	
542,8	139,0	24,0	155,8	366,8	52,8	829,8	695,3	134,6	76,6	-	12,1	3,4	Dez.	
540,3	138,5	23,9	155,1	364,4	52,8	832,9	695,7	137,3	77,2	-	12,0	3,4	2003 März	
540,7	138,4	24,3	155,6	361,8	52,2	840,1	698,6	141,5	75,5	-	12,0	3,4	Juni	
<b>Veränderungen im Vierteljahr *)</b>														<b>Kredite insgesamt</b>
+ 1,0	+ 0,6	- 0,5	+ 2,3	- 0,7	- 0,3	+ 6,3	+ 4,2	+ 2,2	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,3	- 0,0	2002 2.Vj.	
+ 1,0	+ 1,3	- 0,2	+ 2,2	- 2,1	- 0,7	+ 9,6	+ 6,4	+ 3,3	+ 2,1	+ 1,2	+ 0,4	- 0,0	3.Vj.	
+ 6,1	+ 2,2	+ 2,4	+ 4,8	- 1,5	- 1,7	+ 7,3	+ 7,1	+ 0,2	+ 0,6	- 0,9	- 0,1	+ 0,0	4.Vj.	
- 7,4	- 1,3	- 1,6	- 0,2	- 3,8	- 0,2	+ 1,0	+ 1,9	- 0,9	+ 1,8	- 1,0	- 0,1	+ 0,0	2003 1.Vj.	
- 2,2	- 0,4	- 0,1	+ 0,4	- 3,2	- 1,0	+ 8,4	+ 6,9	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,5	- 0,0	+ 0,0	2.Vj.	
<b>Kurzfristige Kredite</b>														
- 1,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,8	- 0,1	- 0,2	+ 0,4	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,0	2002 2.Vj.	
- 1,6	+ 0,1	- 1,0	+ 0,5	- 0,9	- 0,2	+ 1,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,0	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,0	3.Vj.	
+ 2,2	- 1,2	+ 1,8	+ 1,6	- 0,1	- 1,3	- 0,8	+ 0,1	- 0,9	- 0,1	- 0,9	+ 0,1	+ 0,0	4.Vj.	
- 5,9	- 0,8	- 1,0	- 1,2	- 1,6	+ 0,5	- 2,3	- 0,3	- 2,0	- 0,1	- 1,0	- 0,0	+ 0,0	2003 1.Vj.	
- 1,4	- 0,3	- 0,1	+ 0,1	- 0,4	- 0,3	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,4	- 0,0	+ 0,5	- 0,0	+ 0,0	2.Vj.	
<b>Mittelfristige Kredite</b>														
+ 0,5	- 0,0	- 0,4	+ 0,5	- 0,2	- 0,1	- 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 0,2	-	+ 0,0	- 0,0	2002 2.Vj.	
- 0,6	- 0,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,3	- 0,1	+ 0,8	- 0,1	+ 0,9	+ 1,0	-	- 0,0	- 0,0	3.Vj.	
- 0,0	- 0,4	+ 0,6	+ 0,5	- 0,5	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	-	- 0,0	+ 0,0	4.Vj.	
- 0,8	- 0,3	- 0,5	+ 0,4	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,3	+ 0,4	+ 0,8	-	- 0,0	+ 0,0	2003 1.Vj.	
- 1,0	- 0,1	- 0,4	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	-	+ 0,0	+ 0,0	2.Vj.	
<b>Langfristige Kredite</b>														
+ 1,6	+ 0,6	- 0,2	+ 2,5	- 0,4	- 0,0	+ 6,3	+ 4,6	+ 1,7	+ 1,3	-	+ 0,1	- 0,0	2002 2.Vj.	
+ 3,2	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,4	- 1,0	- 0,3	+ 7,8	+ 6,4	+ 1,4	+ 1,1	-	+ 0,0	- 0,0	3.Vj.	
+ 4,0	- 0,6	+ 0,0	+ 2,7	- 1,0	- 0,3	+ 8,1	+ 7,1	+ 1,0	+ 0,4	-	- 0,1	+ 0,0	4.Vj.	
- 0,7	- 0,3	+ 0,0	+ 0,6	- 2,2	- 0,6	+ 3,2	+ 2,4	+ 0,7	+ 1,1	-	- 0,1	+ 0,0	2003 1.Vj.	
+ 0,2	- 0,1	+ 0,4	+ 0,5	- 2,7	- 0,6	+ 7,1	+ 6,3	+ 0,8	+ 0,9	-	- 0,0	- 0,0	2.Vj.	

2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Einschl. Einzelkaufleute. — 5 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den

Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

**IV. Banken**
**7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von  
inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)**

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	Sicht- einlagen	Termineinlagen 1) 2)					Sparein- lagen 3)	Spar- briefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhand- kredite	Nachrangige Verbindlich- keiten (ohne börsenfähige Schuldver- schreibungen)	in Termin- einlagen enthalten: Verbindlich- keiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
<b>Inländische Nichtbanken insgesamt</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2000	1 945,8	443,4	819,9	274,7	545,2	9,0	536,2	573,5	109,0	42,1	25,9	-		
2001	2 034,0	526,4	827,0	268,7	558,3	10,3	548,0	574,5	106,0	43,3	26,2	3,1		
2002	2 085,9	575,6	830,6	258,3	572,3	8,8	563,5	575,3	104,4	42,1	27,9	1,5		
2002 Sept.	2 025,0	540,8	820,6	257,8	562,8	8,4	554,3	558,3	105,3	41,6	27,5	6,7		
Okt.	2 037,6	543,1	829,8	264,2	565,6	8,5	557,1	559,7	105,0	41,6	27,7	7,2		
Nov.	2 062,1	572,4	822,6	254,0	568,7	8,7	560,0	562,4	104,7	41,5	27,9	3,0		
Dez.	2 085,9	575,6	830,6	258,3	572,3	8,8	563,5	575,3	104,4	42,1	27,9	1,5		
2003 Jan.	2 076,4	565,2	830,3	255,7	574,5	8,6	565,9	577,4	103,5	42,1	28,0	3,5		
Febr.	2 084,6	571,6	830,0	253,5	576,6	8,3	568,3	579,2	103,7	41,9	29,0	4,1		
März	2 089,6	578,9	828,4	249,9	578,5	8,5	570,0	579,3	103,0	42,1	28,9	5,2		
April	2 094,8	586,3	828,2	249,5	578,7	8,2	570,5	577,9	102,4	41,8	28,9	5,6		
Mai	2 101,9	591,7	831,2	253,9	577,2	8,1	569,2	577,1	101,9	41,7	29,3	3,8		
Juni	2 109,6	608,9	822,7	245,9	576,8	8,0	568,8	576,7	101,3	41,8	29,8	5,7		
Juli	2 102,3	595,6	829,0	246,4	582,6	8,0	574,6	576,8	100,9	41,7	29,8	7,1		
Aug.	2 111,4	598,5	834,5	248,0	586,5	8,0	578,5	578,0	100,4	41,7	30,1	6,1		
<b>Veränderungen *)</b>														
2001	+ 88,5	+ 82,3	+ 8,1	- 6,0	+ 14,1	+ 1,3	+ 12,8	+ 1,1	- 2,9	+ 1,0	+ 0,3	+ 3,1		
2002	+ 51,7	+ 48,4	+ 4,1	- 10,2	+ 14,3	- 1,5	+ 15,8	+ 0,8	- 1,6	- 1,1	+ 1,8	+ 1,6		
2002 Sept.	+ 10,9	+ 13,5	- 2,6	- 1,7	- 0,9	- 0,1	- 0,8	+ 0,5	- 0,5	- 0,0	+ 0,4	+ 4,7		
Okt.	+ 12,8	+ 2,3	+ 9,5	+ 6,4	+ 3,1	+ 0,1	+ 3,0	+ 1,4	- 0,3	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,5		
Nov.	+ 24,5	+ 29,3	- 7,2	- 10,3	+ 3,1	+ 0,2	+ 2,9	+ 2,7	- 0,3	- 0,1	+ 0,2	- 4,3		
Dez.	+ 23,8	+ 3,3	+ 8,0	+ 4,4	+ 3,6	+ 0,1	+ 3,5	+ 12,8	- 0,3	+ 0,6	- 0,0	- 1,5		
2003 Jan.	- 9,5	- 10,4	- 0,3	- 2,6	+ 2,3	- 0,1	+ 2,4	+ 2,1	- 0,9	- 0,0	+ 0,2	+ 2,0		
Febr.	+ 7,6	+ 6,4	- 0,3	- 2,3	+ 2,0	- 0,4	+ 2,4	+ 1,8	- 0,4	- 0,2	+ 0,3	+ 0,7		
März	+ 5,1	+ 7,3	- 1,6	- 3,6	+ 2,0	+ 0,3	+ 1,7	+ 0,1	- 0,7	- 0,1	- 0,0	+ 1,1		
April	+ 5,1	+ 7,4	- 0,2	- 0,4	+ 0,2	- 0,4	+ 0,6	- 1,4	- 0,6	- 0,2	- 0,0	+ 0,4		
Mai	+ 7,1	+ 5,4	+ 3,0	+ 4,5	- 1,5	- 0,1	- 1,4	- 0,8	- 0,5	- 0,1	+ 0,3	- 1,9		
Juni	+ 7,7	+ 17,2	- 8,5	- 8,1	- 0,4	- 0,1	- 0,4	- 0,4	- 0,6	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,9		
Juli	- 7,1	- 13,3	+ 6,5	+ 0,7	+ 5,8	- 0,1	+ 5,9	+ 0,1	- 0,4	- 0,0	+ 0,0	+ 1,4		
Aug.	+ 9,1	+ 2,9	+ 5,5	+ 1,6	+ 3,9	+ 0,0	+ 3,9	+ 1,3	- 0,5	- 0,1	+ 0,2	- 1,0		
<b>Inländische öffentliche Haushalte</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2000	149,1	16,6	127,7	62,1	65,5	1,2	64,4	2,7	2,1	36,0	1,4	-		
2001	122,7	16,1	102,3	37,7	64,5	1,2	63,3	2,3	2,1	36,6	1,4	-		
2002	113,9	16,6	93,3	30,9	62,4	0,9	61,5	2,1	1,9	36,3	1,2	-		
2002 Sept.	114,3	13,6	96,6	33,7	62,9	0,8	62,1	2,0	2,1	35,5	1,3	-		
Okt.	109,7	13,8	91,9	29,0	62,9	0,8	62,1	2,0	2,0	35,6	1,3	-		
Nov.	109,6	13,6	92,0	29,0	63,0	0,8	62,1	2,0	2,0	35,6	1,3	-		
Dez.	113,9	16,6	93,3	30,9	62,4	0,9	61,5	2,1	1,9	36,3	1,2	-		
2003 Jan.	109,2	13,5	91,8	29,4	62,4	0,9	61,5	2,0	1,9	36,3	1,1	-		
Febr.	111,1	15,2	92,0	30,0	61,9	0,6	61,4	2,0	1,8	36,2	1,1	-		
März	109,9	15,0	91,1	30,5	60,6	0,5	60,0	2,0	1,8	36,3	1,1	-		
April	107,6	14,5	89,4	29,1	60,3	0,6	59,8	1,9	1,8	36,3	1,1	-		
Mai	111,4	15,0	92,7	32,6	60,0	0,5	59,5	1,9	1,8	36,2	1,1	-		
Juni	114,5	18,1	92,6	32,6	60,1	0,5	59,5	1,9	1,7	36,2	1,1	-		
Juli	109,0	14,5	90,9	31,5	59,4	0,5	58,9	1,9	1,7	36,2	1,1	-		
Aug.	107,7	14,7	89,2	30,8	58,4	0,5	57,9	2,0	1,7	36,1	1,1	-		
<b>Veränderungen *)</b>														
2001	- 26,4	- 0,6	- 25,4	- 24,4	- 1,0	+ 0,0	- 1,1	- 0,5	- 0,0	+ 0,7	- 0,0	-		
2002	- 8,6	+ 0,5	- 8,7	- 6,6	- 2,1	- 0,3	- 1,8	- 0,2	- 0,2	- 0,3	- 0,2	-		
2002 Sept.	- 1,1	+ 0,2	- 1,2	+ 0,2	- 1,4	- 0,1	- 1,3	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	-		
Okt.	- 4,6	+ 0,2	- 4,7	- 4,7	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	-		
Nov.	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	-		
Dez.	+ 4,3	+ 3,0	+ 1,3	+ 1,8	- 0,5	+ 0,1	- 0,6	+ 0,1	- 0,1	+ 0,7	- 0,1	-		
2003 Jan.	- 4,7	- 3,1	- 1,5	- 1,4	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	-		
Febr.	+ 1,9	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,6	- 0,4	- 0,3	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,0	-		
März	- 1,2	- 0,2	- 0,9	+ 0,5	- 1,4	- 0,0	- 1,4	- 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,0	-		
April	- 2,3	- 0,5	- 1,7	- 1,4	- 0,3	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-		
Mai	+ 3,8	+ 0,5	+ 3,3	+ 3,5	- 0,3	- 0,0	- 0,3	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,0	-		
Juni	+ 3,1	+ 3,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	-		
Juli	- 5,4	- 3,7	- 1,8	- 1,1	- 0,7	- 0,0	- 0,6	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	-		
Aug.	- 0,5	+ 0,2	- 0,8	- 0,7	- 0,1	+ 0,0	- 0,2	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	-		

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vor-

läufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland  
von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
<b>Inländische Unternehmen und Privatpersonen</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2000	1 796,7	426,8	692,2	212,6	479,6	7,8	471,8	570,8	106,9	6,1	24,5	-		
2001	1 911,3	510,4	724,7	231,0	493,7	9,1	484,6	572,3	103,9	6,6	24,8	3,1		
2002	1 972,0	559,0	737,3	227,5	509,8	7,9	502,0	573,2	102,5	5,8	26,6	1,5		
2002 Sept.	1 910,7	527,3	724,0	224,1	499,8	7,6	492,2	556,3	103,2	6,1	26,2	6,7		
Okt.	1 927,9	529,3	737,9	235,2	502,7	7,7	495,0	557,7	103,0	5,9	26,3	7,2		
Nov.	1 952,5	558,8	730,6	224,9	505,7	7,8	497,9	560,5	102,7	5,9	26,5	3,0		
Dez.	1 972,0	559,0	737,3	227,5	509,8	7,9	502,0	573,2	102,5	5,8	26,6	1,5		
2003 Jan.	1 967,2	551,7	738,5	226,3	512,2	7,8	504,4	575,4	101,6	5,8	26,9	3,5		
Febr.	1 973,5	556,4	738,1	223,4	514,6	7,7	506,9	577,2	101,9	5,7	27,8	4,1		
März	1 979,8	563,9	737,3	219,4	518,0	8,0	510,0	577,3	101,2	5,8	27,8	5,2		
April	1 987,2	571,8	738,8	220,4	518,4	7,6	510,8	575,9	100,6	5,5	27,8	5,6		
Mai	1 990,5	576,7	738,5	221,3	517,2	7,5	509,7	575,1	100,1	5,5	28,1	3,8		
Juni	1 995,2	590,8	730,0	213,3	516,7	7,5	509,2	574,8	99,6	5,5	28,7	5,7		
Juli	1 993,3	581,2	738,1	214,9	523,2	7,5	515,7	574,8	99,2	5,5	28,7	7,1		
Aug.	2 003,8	583,8	745,3	217,2	528,1	7,5	520,6	576,0	98,7	5,5	28,9	6,1		
<b>Veränderungen *)</b>														
2001	+ 115,0	+ 82,9	+ 33,5	+ 18,4	+ 15,1	+ 1,3	+ 13,8	+ 1,5	- 2,9	+ 0,3	+ 0,3	+ 3,1		
2002	+ 60,3	+ 47,9	+ 12,8	- 3,6	+ 16,4	- 1,2	+ 17,5	+ 1,0	- 1,4	- 0,8	+ 2,0	- 1,6		
2002 Sept.	+ 12,0	+ 13,3	- 1,4	- 1,9	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	+ 0,1	+ 0,4	+ 4,7		
Okt.	+ 17,4	+ 2,0	+ 14,2	+ 11,1	+ 3,1	+ 0,1	+ 3,0	+ 1,4	- 0,2	- 0,1	+ 0,4	+ 0,5		
Nov.	+ 24,6	+ 29,5	- 7,3	- 10,3	+ 3,1	+ 0,2	+ 2,9	+ 2,7	- 0,3	- 0,0	+ 0,2	- 4,3		
Dez.	+ 19,5	+ 0,3	+ 6,7	+ 2,6	+ 4,1	+ 0,0	+ 4,1	+ 12,7	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	- 1,5		
2003 Jan.	- 4,8	- 7,3	+ 1,2	- 1,2	+ 2,4	- 0,1	+ 2,4	+ 2,2	- 0,9	- 0,0	+ 0,3	+ 2,0		
Febr.	+ 5,7	+ 4,6	+ 0,4	- 2,9	+ 2,4	- 0,1	+ 2,5	+ 1,8	- 0,3	- 0,0	+ 0,3	+ 0,7		
März	+ 6,3	+ 7,5	- 0,7	- 4,1	+ 3,3	+ 0,3	+ 3,1	+ 0,1	- 0,7	+ 0,1	- 0,0	+ 1,1		
April	+ 7,4	+ 7,9	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,4	- 0,4	+ 0,8	- 1,4	- 0,6	- 0,2	- 0,0	+ 0,4		
Mai	+ 3,3	+ 4,9	- 0,3	+ 0,9	- 1,2	- 0,1	- 1,1	- 0,8	- 0,5	- 0,1	+ 0,3	- 1,9		
Juni	+ 4,6	+ 14,0	- 8,5	- 8,0	- 0,5	- 0,0	- 0,4	- 0,4	- 0,5	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,9		
Juli	- 1,7	- 9,6	+ 8,2	+ 1,8	+ 6,5	- 0,0	+ 6,5	+ 0,1	- 0,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,4		
Aug.	+ 9,7	+ 2,6	+ 6,3	+ 2,3	+ 4,0	+ 0,0	+ 4,0	+ 1,2	- 0,5	- 0,0	+ 0,2	- 1,0		
<b>darunter inländische Unternehmen</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2000	635,1	158,1	447,6	89,0	358,5	2,7	355,8	5,2	24,2	5,9	14,1	-		
2001	668,4	180,0	461,3	91,7	369,6	2,9	366,8	4,3	22,8	6,4	14,3	3,1		
2002	700,4	194,6	479,4	99,2	380,2	1,5	378,7	4,4	22,0	5,6	15,8	1,5		
2002 Sept.	676,4	180,1	469,7	95,3	374,4	1,4	373,0	4,4	22,2	5,8	15,5	6,7		
Okt.	690,0	180,7	482,7	105,6	377,1	1,5	375,7	4,3	22,2	5,7	15,5	7,2		
Nov.	692,6	189,0	476,9	97,4	379,5	1,6	378,0	4,3	22,3	5,7	15,7	3,0		
Dez.	700,4	194,6	479,4	99,2	380,2	1,5	378,7	4,4	22,0	5,6	15,8	1,5		
2003 Jan.	692,7	185,3	480,7	98,5	382,2	1,5	380,6	4,4	22,3	5,6	16,3	3,5		
Febr.	692,3	183,6	481,8	97,7	384,1	1,5	382,7	4,4	22,5	5,5	16,5	4,1		
März	695,4	186,2	482,3	95,4	386,9	1,8	385,2	4,4	22,5	5,6	16,5	5,2		
April	704,6	191,8	486,0	98,8	387,2	1,4	385,8	4,4	22,5	5,3	16,4	5,6		
Mai	705,7	192,3	486,3	100,2	386,1	1,4	384,7	4,6	22,4	5,2	16,7	3,8		
Juni	710,6	202,0	481,6	96,1	385,5	1,4	384,1	4,7	22,4	5,3	17,2	5,7		
Juli	711,2	192,4	491,5	99,5	392,1	1,5	390,6	4,8	22,5	5,3	17,2	7,1		
Aug.	716,9	189,6	500,0	103,2	396,8	1,5	395,2	4,8	22,4	5,3	17,4	6,1		
<b>Veränderungen *)</b>														
2001	+ 33,6	+ 21,2	+ 14,7	+ 2,6	+ 12,1	+ 0,1	+ 11,9	- 0,9	- 1,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 3,1		
2002	+ 31,1	+ 13,4	+ 18,3	+ 7,4	+ 10,9	- 1,3	+ 12,2	+ 0,1	- 0,7	- 0,8	+ 1,6	- 1,6		
2002 Sept.	+ 12,8	+ 13,2	- 0,2	- 0,4	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 4,7		
Okt.	+ 13,8	+ 0,6	+ 13,2	+ 10,3	+ 2,9	+ 0,1	+ 2,9	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,3	+ 0,5		
Nov.	+ 2,6	+ 8,3	- 5,8	- 8,2	+ 2,4	+ 0,1	+ 2,3	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	- 4,3		
Dez.	+ 7,9	+ 5,5	+ 2,5	+ 1,8	+ 0,7	- 0,0	+ 0,7	+ 0,1	- 0,3	- 0,1	+ 0,2	- 1,5		
2003 Jan.	- 7,7	- 9,2	+ 1,3	- 0,7	+ 2,0	- 0,0	+ 2,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,0	+ 0,4	+ 2,0		
Febr.	- 0,4	- 1,7	+ 1,1	- 0,8	+ 2,0	- 0,0	+ 2,0	+ 0,0	+ 0,2	- 0,0	+ 0,3	+ 0,7		
März	+ 3,1	+ 2,6	+ 0,5	- 2,3	+ 2,8	+ 0,3	+ 2,5	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 1,1		
April	+ 9,2	+ 5,6	+ 3,6	+ 3,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,6	+ 0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,4		
Mai	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 1,5	- 1,1	- 0,1	- 1,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 1,9		
Juni	+ 4,9	+ 9,6	- 4,7	- 4,2	- 0,6	-	- 0,6	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,9		
Juli	+ 0,8	- 9,5	+ 10,1	+ 3,5	+ 6,6	+ 0,1	+ 6,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,4		
Aug.	+ 4,8	- 2,8	+ 7,6	+ 3,7	+ 3,9	+ 0,1	+ 3,8	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 1,0		

merkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu

Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck \*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen						Termineinlagen 1) 2)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen						inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
			zu-sammen	Selbst-ständige	wirt-schaftlich Unselbst-ständige	sonstige Privat-personen			zu-sammen	Selbst-ständige	wirt-schaftlich Unselbst-ständige	sonstige Privat-personen	
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
2000	1 161,5	268,7	259,3	47,7	176,0	35,6	9,4	244,6	225,5	34,9	168,9	21,7	
2001	1 242,9	330,4	320,1	55,8	220,9	43,4	10,2	263,4	242,9	36,3	182,4	24,2	
2002	1 271,6	364,5	352,8	61,3	241,4	50,0	11,7	257,9	238,3	35,2	180,5	22,6	
2003 März	1 284,4	377,7	365,7	62,7	250,1	52,9	12,1	255,0	235,0	33,9	179,2	21,9	
April	1 282,6	380,0	367,9	64,4	250,1	53,4	12,1	252,8	233,5	33,5	178,5	21,5	
Mai	1 284,8	384,4	372,0	65,0	252,9	54,2	12,4	252,2	232,2	33,3	177,7	21,2	
Juni	1 284,6	388,8	375,5	64,0	256,6	54,9	13,3	248,5	228,9	32,1	176,1	20,7	
Juli	1 282,1	388,8	376,3	65,8	255,8	54,7	12,5	246,6	227,4	31,7	175,2	20,4	
Aug.	1 286,9	394,2	382,0	67,1	259,5	55,3	12,2	245,3	226,2	31,5	174,5	20,2	
<b>Veränderungen *)</b>													
2001	+ 81,3	+ 61,7	+ 60,8	+ 8,1	+ 45,0	+ 7,8	+ 0,8	+ 18,8	+ 17,4	+ 1,4	+ 13,5	+ 2,5	
2002	+ 29,2	+ 34,5	+ 33,1	+ 5,6	+ 22,4	+ 5,1	+ 1,5	- 5,5	- 4,2	- 1,0	- 1,1	- 2,1	
2003 März	+ 3,2	+ 5,0	+ 5,1	- 1,0	+ 5,2	+ 0,9	- 0,1	- 1,2	- 2,3	- 1,3	- 0,7	- 0,3	
April	- 1,8	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,7	- 0,0	+ 0,6	+ 0,0	- 2,2	- 1,5	- 0,3	- 0,7	- 0,4	
Mai	+ 2,3	+ 4,4	+ 4,1	+ 0,6	+ 2,8	+ 0,7	+ 0,2	- 0,6	- 1,2	- 0,3	- 0,7	- 0,2	
Juni	- 0,2	+ 4,4	+ 3,5	- 0,9	+ 3,7	+ 0,7	+ 0,9	- 3,7	- 3,3	- 1,2	- 1,7	- 0,5	
Juli	- 2,5	- 0,0	+ 0,8	+ 1,8	- 0,8	- 0,2	- 0,8	- 1,9	- 1,5	- 0,3	- 0,9	- 0,3	
Aug.	+ 4,8	+ 5,4	+ 5,7	+ 1,4	+ 3,7	+ 0,6	- 0,2	- 1,3	- 1,2	- 0,2	- 0,7	- 0,3	

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen \*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite														
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder							
		zu-sammen	Sicht-einlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	zu-sammen	Sicht-einlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr						bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															
2000	149,1	67,6	2,1	22,6	42,8	0,0	12,5	20,3	3,1	2,1	15,0	0,1	23,3		
2001	122,7	46,9	1,6	2,7	42,7	0,0	13,2	19,2	2,7	1,8	14,6	0,1	23,2		
2002	113,9	45,6	0,9	3,6	41,1	0,0	13,5	18,9	2,5	1,4	14,9	0,1	22,6		
2003 März	109,9	45,2	0,6	4,5	40,0	0,0	13,4	20,7	3,4	2,8	14,4	0,1	22,6		
April	107,6	44,9	0,6	4,5	39,9	0,0	13,4	19,4	2,7	2,2	14,4	0,1	22,6		
Mai	111,4	44,4	0,4	4,4	39,6	0,0	13,4	19,8	3,1	2,3	14,4	0,1	22,6		
Juni	114,5	44,6	0,8	4,8	39,0	0,0	13,5	23,5	5,3	3,8	14,3	0,1	22,5		
Juli	109,0	43,8	0,5	4,8	38,5	0,0	13,5	20,9	3,4	3,3	14,2	0,1	22,4		
Aug.	107,7	43,8	0,8	4,8	38,2	0,0	13,5	19,6	2,7	2,5	14,2	0,1	22,3		
<b>Veränderungen *)</b>															
2001	- 26,4	- 20,4	- 0,4	- 19,9	- 0,1	- 0,0	+ 0,5	- 1,2	- 0,6	- 0,2	- 0,4	+ 0,0	+ 0,1		
2002	- 8,6	- 1,3	- 0,6	+ 0,9	- 1,6	+ 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,1	- 0,4	+ 0,3	- 0,0	- 0,6		
2003 März	- 1,2	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,4	- 1,3	-	- 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,1		
April	- 2,3	- 0,3	- 0,1	- 0,0	- 0,2	-	- 0,0	- 1,3	- 0,6	- 0,6	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0		
Mai	+ 3,8	- 0,5	- 0,1	- 0,1	- 0,2	-	- 0,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	-	- 0,1		
Juni	+ 3,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	- 0,6	- 0,0	+ 0,1	+ 3,7	+ 2,2	+ 1,5	- 0,1	+ 0,0	- 0,1		
Juli	- 5,4	- 0,8	- 0,3	- 0,0	- 0,5	+ 0,0	+ 0,0	- 2,6	- 1,9	- 0,5	- 0,2	-	- 0,0		
Aug.	- 0,5	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	- 1,4	- 0,6	- 0,8	+ 0,0	-	- 0,1		

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffent-

lichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 3)			Nachrichtlich:					Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)		insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos			
		zusammen	darunter:								bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre	
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
19,2	123,6	121,1	5,1	116,0	565,5	555,8	9,7	82,7	0,2	10,4	-	2000	
20,6	139,3	124,1	6,2	117,9	568,0	558,6	9,4	81,1	0,2	10,5	-	2001	
19,6	128,3	129,6	6,3	123,3	568,8	559,9	8,9	80,4	0,2	10,8	-	2002	
20,0	124,0	131,0	6,2	124,8	572,9	563,8	9,1	78,7	0,2	11,3	-	2003 März	
19,4	121,6	131,2	6,2	125,0	571,5	562,4	9,1	78,2	0,2	11,4	-	April	
20,0	121,1	131,1	6,2	125,0	570,5	561,4	9,1	77,7	0,2	11,4	-	Mai	
19,6	117,3	131,2	6,1	125,1	570,1	560,9	9,2	77,2	0,2	11,5	-	Juni	
19,2	115,5	131,1	6,0	125,1	570,1	560,8	9,2	76,7	0,2	11,5	-	Juli	
19,1	114,0	131,3	6,0	125,3	571,2	561,9	9,3	76,2	0,2	11,6	-	Aug.	
<b>Veränderungen *)</b>													
+ 1,4	+ 15,8	+ 3,0	+ 1,1	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,8	- 0,3	- 1,6	+ 0,0	+ 0,0	± 0,0	2001	
- 1,3	- 10,9	+ 5,4	+ 0,1	+ 5,3	+ 0,9	+ 1,3	- 0,5	- 0,7	- 0,0	+ 0,3	-	2002	
+ 1,0	- 1,8	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,7	+ 0,0	+ 0,0	-	2003 März	
- 0,6	- 2,3	+ 0,2	- 0,1	+ 0,2	- 1,4	- 1,4	+ 0,0	- 0,6	+ 0,0	+ 0,1	-	April	
+ 0,6	- 0,6	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 1,0	- 1,0	+ 0,0	- 0,5	+ 0,0	+ 0,0	-	Mai	
- 0,4	- 3,8	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,4	- 0,5	+ 0,1	- 0,5	+ 0,0	+ 0,1	-	Juni	
- 0,4	- 1,8	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,5	-	+ 0,0	-	Juli	
- 0,1	- 1,5	+ 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,0	- 0,5	+ 0,0	+ 0,1	-	Aug.	

Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlich-

keiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung							Zeit
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 3)		Spareinlagen und Sparbriefe 2) 4)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>												
30,2	8,9	15,7	2,0	3,6	0,1	31,1	2,5	21,7	5,7	1,2	0,1	2000
27,8	9,2	13,8	1,8	3,1	0,2	28,7	2,7	19,5	5,4	1,1	0,1	2001
27,6	10,5	12,2	2,0	3,0	0,2	21,7	2,7	13,7	4,5	0,9	0,1	2002
24,1	8,3	11,1	1,8	2,9	0,2	19,9	2,7	12,2	4,2	0,8	0,0	2003 März
23,6	8,3	10,6	1,8	2,8	0,2	19,7	2,9	11,8	4,2	0,8	0,0	April
24,8	9,0	11,1	1,8	2,8	0,2	22,3	2,5	14,9	4,2	0,8	0,0	Mai
23,4	8,5	10,3	1,8	2,8	0,2	22,9	3,6	13,7	4,9	0,8	0,0	Juni
23,0	8,2	10,1	1,9	2,8	0,2	21,3	2,3	13,3	4,9	0,8	0,0	Juli
24,9	9,2	11,0	1,9	2,8	0,2	19,4	2,0	12,5	4,1	0,8	0,0	Aug.
<b>Veränderungen *)</b>												
- 2,4	+ 0,2	- 2,0	- 0,2	- 0,4	+ 0,0	- 2,4	+ 0,2	- 2,3	- 0,3	- 0,0	- 0,0	2001
+ 0,0	+ 1,3	- 1,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 7,0	- 0,0	- 5,7	- 1,0	- 0,3	- 0,0	2002
- 1,1	- 0,8	- 0,1	- 0,1	- 0,1	-	- 0,5	+ 0,3	- 0,7	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	2003 März
- 0,5	- 0,0	- 0,4	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	April
+ 1,2	+ 0,8	+ 0,5	-	- 0,0	- 0,0	+ 2,6	- 0,4	+ 3,1	- 0,1	+ 0,0	-	Mai
- 1,4	- 0,5	- 0,8	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,6	+ 1,1	- 1,3	+ 0,7	+ 0,0	- 0,0	Juni
- 0,4	- 0,3	- 0,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 1,6	- 1,2	- 0,4	- 0,1	- 0,0	-	Juli
+ 1,9	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 1,1	- 0,3	- 0,9	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	Aug.

nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds

„Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Einschl. Bauspareinlagen. — 4 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland \*)

Mrd €														
Zeit	Spareinlagen 1)								Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	Sparbriefe 3), abgegeben an				
	von Inländern				von Ausländern					Nicht- banken ins- gesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht- banken	
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist			zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren		
			zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)								
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
2000	585,2	573,5	450,5	309,0	123,0	104,4	11,7	8,3	19,3	115,9	109,0	94,4	6,8	
2001	586,5	574,5	461,9	327,2	112,7	97,2	12,0	8,8	19,9	112,8	106,0	87,2	6,8	
2002	586,2	575,3	472,8	343,5	102,4	88,5	10,9	8,1	17,6	111,3	104,4	86,3	6,9	
2003 April	588,5	577,9	482,7	352,0	95,2	82,6	10,7	8,1	0,4	109,1	102,4	85,2	6,7	
Mai	587,7	577,1	483,4	352,9	93,7	81,1	10,6	8,1	0,4	108,6	101,9	84,9	6,7	
Juni	587,2	576,7	484,4	352,9	92,3	79,6	10,5	8,1	0,3	108,1	101,3	84,6	6,7	
Juli	587,2	576,8	486,5	362,1	90,3	77,7	10,4	8,1	0,4	107,6	100,9	84,4	6,7	
Aug.	588,4	578,0	489,3	365,0	88,8	76,3	10,3	8,1	0,4	107,1	100,4	84,1	6,7	
<b>Veränderungen *)</b>														
2001	+ 1,3	+ 1,1	+ 11,4	+ 15,5	- 10,4	- 7,2	+ 0,3	+ 0,5	.	- 2,9	- 2,9	- 7,1	- 0,0	
2002	- 0,3	+ 0,8	+ 11,0	+ 16,4	- 10,2	- 8,7	- 1,1	- 0,7	.	- 1,5	- 1,6	- 0,9	+ 0,1	
2003 April	- 1,5	- 1,4	+ 1,1	+ 1,1	- 2,5	- 2,4	- 0,1	- 0,0	.	- 0,7	- 0,6	- 0,3	- 0,0	
Mai	- 0,9	- 0,8	+ 0,7	+ 0,9	- 1,5	- 1,5	- 0,1	- 0,0	.	- 0,5	- 0,5	- 0,3	- 0,0	
Juni	- 0,4	- 0,4	+ 1,0	+ 0,0	- 1,4	- 1,4	- 0,1	- 0,0	.	- 0,5	- 0,6	- 0,3	+ 0,0	
Juli	- 0,0	+ 0,1	+ 2,1	+ 1,4	- 2,0	- 1,9	- 0,1	- 0,0	.	- 0,5	- 0,4	- 0,2	- 0,0	
Aug.	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,8	+ 2,9	- 1,5	- 1,5	- 0,1	- 0,0	.	- 0,5	- 0,5	- 0,3	+ 0,0	

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland \*)

Mrd €														
Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere								Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 6)				Nachrangig begebene	
	ins- gesamt 1)	darunter:				mit Laufzeit:			ins- gesamt	darunter mit Laufzeit:			börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen
		variabel verzins- liche Anlei- hen 2)	Null- Kupon- Anlei- hen 2) 3)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 4) 5)	Certi- ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl. 1)	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl. 1)	über 2 Jahre 1)		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
2000	1 412,5	283,1	22,1	128,2	19,7	87,9	62,7	1 261,9	2,7	0,4	1,0	1,3	38,3	2,4
2001	1 472,3	324,0	16,3	144,1	17,6	46,5	124,9	1 300,9	5,8	3,7	1,0	1,2	43,3	2,4
2002	1 462,9	339,2	16,1	159,5	34,7	62,3	120,1	1 280,5	9,9	7,8	0,7	1,3	42,4	2,3
2003 April	1 480,0	336,1	21,1	171,6	44,8	82,7	111,0	1 286,4	4,6	2,8	0,6	1,3	39,1	2,9
Mai	1 478,0	339,1	20,0	168,7	46,1	83,0	104,5	1 290,6	2,2	0,4	0,6	1,3	38,9	2,9
Juni	1 482,7	338,6	20,5	171,6	44,1	80,9	100,0	1 301,7	2,2	0,4	0,6	1,2	39,0	2,9
Juli	1 494,5	344,8	23,5	177,1	42,2	79,5	105,1	1 310,0	2,2	0,5	0,5	1,2	39,3	3,0
Aug.	1 487,0	342,1	22,1	179,9	35,6	68,0	101,0	1 318,0	2,2	0,5	0,5	1,2	39,4	3,0
<b>Veränderungen *)</b>														
2001	+ 56,2	+ 33,3	- 5,5	+ 15,9	- 2,1	- 41,4	+ 61,7	+ 35,9	+ 3,2	+ 3,4	- 0,1	- 0,1	+ 5,0	± 0,0
2002	+ 9,1	+ 6,3	- 4,5	+ 12,1	+ 16,2	+ 14,2	+ 4,6	- 9,7	+ 4,8	+ 4,9	- 0,3	+ 0,2	- 1,9	- 0,1
2003 April	- 3,9	+ 0,7	- 0,5	- 2,1	- 0,9	- 3,1	- 2,9	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,4	- 0,0	- 0,0	- 0,6	+ 0,0
Mai	- 2,0	- 3,4	- 1,1	- 2,9	+ 1,2	+ 0,3	- 6,5	+ 4,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0
Juni	+ 4,6	- 0,5	+ 0,5	+ 2,9	- 2,0	- 2,1	- 4,5	+ 11,2	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0
Juli	+ 11,9	+ 6,2	+ 3,1	+ 5,5	- 1,9	- 1,4	+ 5,1	+ 8,2	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,0
Aug.	- 7,5	- 2,7	- 1,4	+ 2,9	- 6,6	- 11,5	- 4,1	+ 8,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Abgänge im Juni 2002 durch Übergang auf Nettoausweis des Umlaufs (d. h. Abzug der eigenen Schuldverschreibungen). Der statistische Bruch ist in den Veränderungen ausgeschaltet. — 2 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 4 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 5 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 6 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 3.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland \*)  
Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rückkla- gen) 7)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Ver- träge 8)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bun- gen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (einschl. Schatz- wechsel und U-Schät- ze) 4)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 6)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen								
<b>Alle Bausparkassen</b>																
2002	28	163,8	25,2	0,2	11,7	40,8	58,6	7,9	10,4	0,4	29,5	100,8	3,5	6,9	7,1	79,6
2003 Juni	28	166,8	26,6	0,1	11,3	39,2	61,0	8,3	10,9	0,4	29,2	102,6	3,6	7,1	7,2	8,2
Juli	27	167,3	26,6	0,1	11,2	38,9	61,7	8,4	11,1	0,4	29,8	102,7	3,6	6,7	7,2	8,9
Aug.	27	167,7	27,0	0,1	11,1	38,5	62,2	8,5	11,0	0,4	30,0	102,9	3,6	6,8	7,1	8,2
<b>Private Bausparkassen</b>																
2003 Juni	17	119,6	20,5	0,1	6,1	25,3	43,7	7,6	7,7	0,3	20,9	69,6	3,4	7,1	4,7	5,4
Juli	16	120,1	20,5	0,1	6,0	25,1	44,3	7,7	7,9	0,3	21,7	69,7	3,4	6,7	4,7	6,0
Aug.	16	120,3	20,8	0,1	5,9	24,8	44,8	7,8	7,7	0,3	21,7	69,9	3,5	6,8	4,6	5,5
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
2003 Juni	11	47,2	6,1	0,1	5,2	13,9	17,3	0,7	3,2	0,1	8,3	33,0	0,2	-	2,5	2,9
Juli	11	47,2	6,0	0,1	5,2	13,8	17,4	0,7	3,2	0,1	8,2	33,0	0,2	-	2,5	3,0
Aug.	11	47,4	6,2	0,1	5,2	13,7	17,4	0,7	3,3	0,1	8,2	33,0	0,2	-	2,5	2,7

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 10)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prä- mien 12)	
	einge- zahlte Bauspar- be- träge 9)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 11)	ins- gesamt	Zuteilungen		neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal			
							Bauspereinlagen	Bauspardarlehen 9)								
<b>Alle Bausparkassen</b>																
2002	22,9	2,7	4,3	44,0	29,4	40,6	17,2	3,8	9,3	3,1	14,2	10,9	7,8	14,2	11,2	0,5
2003 Juni	2,1	0,0	0,4	3,8	2,4	3,6	1,4	0,3	0,7	0,3	1,5	12,1	8,2	1,2	2,9	0,0
Juli	2,3	0,0	0,5	4,7	2,7	4,2	1,7	0,4	0,8	0,3	1,7	12,3	8,0	1,3	0,1	0,1
Aug.	2,0	0,0	0,5	3,9	2,2	3,3	1,3	0,3	0,5	0,2	1,5	12,4	8,1	1,2	0,0	0,0
<b>Private Bausparkassen</b>																
2003 Juni	1,4	0,0	0,2	2,6	1,5	2,6	1,0	0,2	0,4	0,2	1,2	7,5	4,2	0,8	1,9	0,0
Juli	1,6	0,0	0,3	3,4	1,8	3,2	1,2	0,3	0,5	0,3	1,4	7,8	4,1	0,8	0,0	0,0
Aug.	1,4	0,0	0,3	2,7	1,4	2,5	0,9	0,2	0,4	0,2	1,2	7,8	4,1	0,8	0,0	0,0
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
2003 Juni	0,7	0,0	0,2	1,2	0,9	1,0	0,5	0,1	0,3	0,1	0,3	4,6	4,0	0,4	1,0	0,0
Juli	0,7	0,0	0,2	1,3	0,9	1,1	0,5	0,1	0,3	0,1	0,3	4,6	3,9	0,4	0,0	0,0
Aug.	0,6	0,0	0,2	1,1	0,8	0,9	0,4	0,1	0,2	0,1	0,3	4,7	4,0	0,4	0,0	0,0

\* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 7 Einschl.

Genussrechtskapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 8 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 9 Auszahlungen von Bauspereinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 10 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 11 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 12 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

## IV. Banken

## 13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) \*)

Mrd €

Zeit	Anzahl der deutschen Banken (MFIs) mit Auslands- filialen bzw. Auslands- töchtern		Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Sonstige Aktiv- posi- tionen	
					ins- gesamt	Guthaben und Buchkredite			Geld- markt- papiere, Wertpa- pierre 2) 3)	ins- gesamt	Buchkredite			Geld- markt- papiere, Wertpa- pierre 2)		
						zu- sammen	deutsche Banken	auslän- dische Banken			zu- sammen	an deutsche Nichtbanken				an auslän- dische Nicht- banken
												zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen			
<b>Auslandsfilialen</b>																
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>																
2000	71	212	1 558,2	829,4	722,1	211,0	511,1	107,3	656,7	501,5	21,7	17,1	479,9	155,2	72,0	
2001	68	216	1 689,3	870,6	761,6	213,6	548,0	109,0	744,9	549,0	20,6	17,2	528,4	195,9	73,9	
2002	60	205	1 407,4	679,9	572,3	198,3	374,0	107,6	668,5	484,0	18,8	15,0	465,1	184,6	59,0	
2002 Okt.	59	203	1 568,0	758,9	643,9	210,0	433,9	115,0	746,0	550,5	18,7	15,0	531,8	195,5	63,1	
Nov.	60	204	1 585,7	760,8	646,0	216,9	429,1	114,8	755,5	555,8	19,0	15,7	536,8	199,7	69,4	
Dez.	60	205	1 407,4	679,9	572,3	198,3	374,0	107,6	668,5	484,0	18,8	15,0	465,1	184,6	59,0	
2003 Jan.	60	206	1 465,8	725,4	622,8	202,5	420,3	102,6	680,1	496,3	18,3	15,2	478,0	183,8	60,4	
Febr.	60	206	1 439,6	693,9	592,3	197,4	394,8	101,6	691,5	506,8	18,4	15,2	488,4	184,7	54,2	
März	60	206	1 402,0	669,4	564,6	186,0	378,5	104,9	684,0	500,4	17,4	14,8	483,0	183,6	48,6	
April	59	205	1 429,4	659,8	553,6	192,2	361,4	106,2	720,2	535,3	18,1	15,5	517,2	184,9	49,5	
Mai	58	205	1 429,1	660,4	560,4	192,7	367,6	100,0	714,1	529,3	17,9	14,7	511,4	184,9	54,6	
Juni	58	205	1 455,9	672,3	580,1	190,6	389,5	92,2	716,6	524,9	17,3	14,8	507,6	191,7	67,0	
Juli	55	202	1 434,0	651,3	570,4	192,4	377,9	81,0	704,0	492,8	19,2	16,0	473,5	211,3	78,6	
<b>Veränderungen *)</b>																
2001	- 3	+ 4	+ 99,1	+ 24,8	+ 26,1	+ 2,3	+ 23,8	- 1,3	+ 72,7	+ 35,6	- 1,1	- 0,0	+ 36,7	+ 37,1	+ 1,6	
2002	- 8	- 11	- 139,1	- 133,4	- 139,9	- 15,4	- 124,5	+ 6,5	- 3,6	- 9,2	- 1,9	- 2,2	- 7,3	+ 5,7	- 2,2	
2002 Okt.	- 2	- 5	+ 11,2	- 2,0	- 1,4	+ 8,3	- 9,7	- 0,6	- 4,9	- 8,0	- 0,3	- 0,4	- 7,7	+ 3,1	+ 18,1	
Nov.	+ 1	+ 1	+ 24,4	+ 4,3	+ 4,2	+ 6,9	- 2,7	+ 0,2	+ 13,0	+ 8,1	+ 0,4	+ 0,7	+ 7,7	+ 4,9	+ 7,0	
Dez.	-	+ 1	- 137,1	- 66,1	- 61,2	- 18,6	- 42,6	- 4,9	- 65,2	- 55,4	- 0,2	- 0,7	- 55,2	- 9,8	- 5,8	
2003 Jan.	-	+ 1	+ 81,8	+ 54,2	+ 58,0	+ 4,2	+ 53,8	- 3,8	+ 23,7	+ 21,4	- 0,5	+ 0,2	+ 21,9	+ 2,3	+ 3,9	
Febr.	-	-	- 28,1	- 32,0	- 31,0	- 5,1	- 25,9	- 1,0	+ 10,3	+ 9,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 9,6	+ 0,7	- 6,4	
März	-	-	- 32,3	- 22,7	- 26,1	- 11,4	- 14,7	+ 3,4	- 4,7	- 4,3	- 1,0	- 0,4	- 3,3	- 0,4	- 4,9	
April	- 1	- 1	+ 37,5	- 6,3	- 7,8	+ 6,2	- 14,0	+ 1,6	+ 41,8	+ 39,1	+ 0,7	+ 0,7	+ 38,4	+ 2,7	+ 1,9	
Mai	- 1	-	+ 25,6	+ 8,8	+ 14,3	+ 0,5	+ 13,7	- 5,5	+ 8,7	+ 5,0	- 0,2	- 0,8	+ 5,2	+ 3,7	+ 8,1	
Juni	-	-	+ 12,3	+ 7,1	+ 15,2	- 2,1	+ 17,3	- 8,1	- 5,5	- 10,3	- 0,6	+ 0,1	- 9,7	+ 4,8	+ 10,7	
Juli	- 3	- 3	- 26,6	- 22,6	- 11,3	+ 1,8	- 13,1	- 11,3	- 15,1	- 34,0	+ 1,9	+ 1,2	- 35,9	+ 18,9	+ 11,2	
<b>Auslandstöchter</b>																
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>																
2000	40	170	580,5	248,1	183,8	82,2	101,6	64,3	263,5	203,4	45,4	42,3	158,0	60,1	69,0	
2001	46	200	811,5	342,4	262,8	105,7	157,1	79,6	382,2	293,1	51,9	47,7	241,2	89,2	87,0	
2002	47	200	704,2	333,7	265,5	125,7	139,8	68,2	300,1	239,1	46,7	42,9	192,4	61,0	70,4	
2002 Okt.	47	200	700,6	320,4	249,4	111,4	138,0	71,0	306,6	245,5	46,6	43,7	198,9	61,1	73,6	
Nov.	47	202	708,2	326,7	256,6	114,0	142,6	70,1	308,5	246,1	47,0	44,1	199,0	62,4	73,0	
Dez.	47	200	704,2	333,7	265,5	125,7	139,8	68,2	300,1	239,1	46,7	42,9	192,4	61,0	70,4	
2003 Jan.	47	198	675,8	311,1	243,2	121,4	121,8	67,9	293,6	231,0	45,4	42,8	185,5	62,6	71,1	
Febr.	47	197	670,6	309,9	241,7	116,3	125,4	68,2	289,9	226,1	44,5	41,9	181,6	63,8	70,8	
März	47	194	656,7	305,7	237,1	119,8	117,3	68,6	283,9	223,7	43,0	40,7	180,7	60,3	67,1	
April	48	195	652,2	303,7	236,3	122,4	114,0	67,4	282,3	220,8	42,2	39,9	178,6	61,5	66,3	
Mai	48	195	645,0	300,0	234,0	119,7	114,2	66,1	278,0	215,8	42,7	39,0	173,1	62,2	66,9	
Juni	48	196	651,1	302,6	236,8	123,4	113,3	65,9	283,2	220,3	41,9	38,7	178,5	62,9	65,3	
Juli	47	195	668,1	323,1	255,1	127,5	127,6	68,0	278,0	215,0	41,2	38,5	173,7	63,0	67,1	
<b>Veränderungen *)</b>																
2001	+ 6	+ 30	+ 229,9	+ 92,5	+ 78,0	+ 23,5	+ 54,6	+ 14,5	+ 119,5	+ 89,1	+ 6,5	+ 5,3	+ 82,7	+ 30,4	+ 17,9	
2002	+ 1	± 0	- 78,3	+ 6,7	+ 13,3	+ 20,0	- 6,7	- 6,6	- 70,0	- 42,0	- 5,2	- 4,8	- 36,8	- 28,1	- 15,0	
2002 Okt.	- 1	+ 2	+ 5,5	+ 2,7	+ 3,5	+ 0,4	+ 3,1	- 0,8	+ 2,5	+ 0,4	- 0,5	- 0,4	+ 0,8	+ 2,2	+ 0,2	
Nov.	-	+ 2	+ 9,0	+ 7,1	+ 7,7	+ 2,6	+ 5,1	- 0,6	+ 2,5	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,8	+ 1,3	- 0,6	
Dez.	-	- 2	+ 4,6	+ 11,6	+ 12,1	+ 11,7	+ 0,4	- 0,5	- 4,8	- 3,4	- 0,4	- 1,2	- 3,0	- 1,4	- 2,1	
2003 Jan.	-	- 2	- 23,1	- 19,8	- 20,3	- 4,3	- 16,1	+ 0,5	- 4,3	- 5,9	- 1,2	- 0,1	- 4,7	+ 1,6	+ 1,0	
Febr.	-	- 1	- 5,4	- 1,1	- 1,5	- 5,1	+ 3,7	+ 0,3	- 3,9	- 5,0	- 0,9	- 0,9	- 4,1	+ 1,1	- 0,4	
März	-	- 3	- 12,2	- 3,4	- 4,0	+ 3,5	- 7,5	+ 0,6	- 5,2	- 1,7	- 1,5	- 1,3	- 0,2	- 3,5	- 3,6	
April	+ 1	+ 1	- 1,2	- 0,5	+ 0,1	+ 2,5	- 2,4	- 0,7	- 0,0	- 1,2	- 0,8	- 0,8	- 0,4	+ 1,2	- 0,7	
Mai	-	-	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	- 2,6	+ 2,5	+ 0,1	- 0,8	- 1,6	+ 0,5	- 0,9	- 2,1	+ 0,8	+ 1,0	
Juni	-	+ 1	+ 2,3	+ 0,6	+ 1,6	+ 3,7	- 2,1	- 1,0	+ 3,5	+ 2,9	- 0,9	- 0,3	+ 3,8	+ 0,6	- 1,8	
Juli	- 1	- 1	+ 15,9	+ 20,0	+ 18,0	+ 4,0	+ 14,0	+ 2,0	- 5,8	- 6,0	- 0,6	- 0,2	- 5,4	+ 0,2	+ 1,7	

\* Ab März 2000 einschl. Auslandsfilialen der Bausparkassen. „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises

werden bei den Auslandstöchtern grundsätzlich nicht in den Veränderungswerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite												Geldmarkt-papiere und Schuld-verschrei-bungen im Um-lauf 5)	Betriebs-kapital bzw. Eigen-kapital	Sonstige Passiv-posi-tionen 6)	Zeit
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)					auslän-dische Nicht-banken	auslän-dische Nicht-banken					
	zu-sammen	deutsche Banken	aus-ländische Banken	ins-gesamt	deutsche Nichtbanken 4)										
					zu-sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig								
					zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen	zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen							
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>												<b>Auslandsfilialen</b>			
1 186,1	799,5	158,2	641,4	386,5	60,9	58,4	51,6	2,5	2,4	325,7	272,3	22,0	77,9	2000	
1 271,3	855,3	194,0	661,2	416,0	57,4	54,2	51,2	3,2	3,0	358,6	316,8	24,0	77,2	2001	
1 116,0	758,5	250,1	508,4	357,5	62,6	58,4	55,0	4,2	3,8	294,9	212,1	25,9	53,6	2002	
1 241,7	804,7	241,6	563,0	437,0	66,3	62,9	59,3	3,3	3,3	370,7	236,1	25,0	65,2	2002 Okt.	
1 263,4	834,9	257,4	577,5	428,5	69,2	65,7	62,0	3,5	3,4	359,4	234,9	25,0	62,5	Nov.	
1 116,0	758,5	250,1	508,4	357,5	62,6	58,4	55,0	4,2	3,8	294,9	212,1	25,9	53,6	Dez.	
1 170,8	788,6	244,3	544,3	382,2	68,6	64,5	60,6	4,1	3,7	313,7	214,2	26,0	54,9	2003 Jan.	
1 158,7	771,4	244,9	526,6	387,3	71,1	65,8	62,0	5,3	5,0	316,2	199,0	26,2	55,6	Febr.	
1 128,7	755,1	254,7	500,4	373,7	71,7	66,3	62,3	5,4	5,1	302,0	191,6	26,2	55,5	März	
1 172,9	776,6	267,5	509,1	396,3	73,9	68,7	64,9	5,2	4,9	322,4	178,5	24,8	53,2	April	
1 181,0	774,5	273,5	501,0	406,5	73,6	68,5	63,8	5,1	4,8	332,9	167,2	24,7	56,2	Mai	
1 205,6	795,5	286,5	508,9	410,1	71,9	66,8	62,5	5,1	4,8	338,2	165,5	24,8	60,1	Juni	
1 178,6	779,5	292,7	486,8	399,0	77,7	72,6	67,5	5,1	4,8	321,4	164,0	24,8	66,6	Juli	
<b>Veränderungen *)</b>															
+ 53,8	+ 36,3	+ 35,2	+ 1,1	+ 17,5	- 3,7	- 4,4	- 0,6	+ 0,7	+ 0,6	+ 21,2	+ 44,6	+ 2,1	- 1,3	2001	
- 53,4	- 31,7	+ 56,0	- 87,7	- 21,7	+ 5,2	+ 4,2	+ 3,8	+ 1,0	+ 0,8	- 26,9	- 104,8	+ 1,8	+ 17,2	2002	
+ 19,5	+ 18,0	+ 10,3	+ 7,6	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,5	+ 1,6	- 0,0	- 0,0	- 0,9	- 13,4	- 0,0	+ 5,2	2002 Okt.	
+ 26,3	+ 32,9	+ 15,8	+ 17,1	- 6,5	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,7	+ 0,1	+ 0,1	- 9,4	- 1,2	- 0,0	- 0,7	Nov.	
- 119,2	- 58,7	- 7,3	- 51,4	- 60,5	- 6,6	- 7,3	- 6,9	+ 0,7	+ 0,5	- 53,9	- 22,8	+ 0,9	+ 4,0	Dez.	
+ 69,9	+ 40,0	- 5,8	+ 45,8	+ 29,9	+ 6,0	+ 6,1	+ 5,5	- 0,1	- 0,1	+ 23,9	+ 2,2	+ 0,1	+ 9,6	2003 Jan.	
- 13,0	- 17,7	+ 0,6	- 18,3	+ 4,7	+ 2,6	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,2	+ 2,2	+ 15,2	+ 0,3	- 0,1	Febr.	
- 26,5	- 14,1	+ 9,8	- 23,9	- 12,4	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 12,9	- 7,5	- 0,0	+ 1,7	März	
+ 50,8	+ 25,8	+ 12,8	+ 13,1	+ 25,0	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,6	- 0,3	- 0,2	+ 22,8	- 13,0	- 1,4	+ 1,1	April	
+ 25,2	+ 8,2	+ 6,1	+ 2,1	+ 17,1	- 0,3	- 0,3	- 1,1	- 0,0	- 0,0	+ 17,4	- 11,3	- 0,1	+ 11,8	Mai	
+ 14,7	+ 15,1	+ 13,0	+ 2,1	- 0,4	- 1,7	- 1,7	- 1,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,3	- 1,7	+ 0,0	- 0,7	Juni	
- 30,1	- 17,8	+ 6,2	- 24,0	- 12,4	+ 5,7	+ 5,8	+ 4,9	- 0,1	- 0,1	- 18,1	- 1,4	+ 0,0	+ 4,9	Juli	
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>												<b>Auslandstöchter</b>			
414,6	267,9	61,0	207,0	146,7	32,5	29,2	21,9	3,2	3,2	114,2	56,3	34,7	74,9	2000	
576,5	362,5	79,2	283,3	214,0	36,4	32,5	23,9	3,9	3,8	177,6	99,8	47,3	87,9	2001	
503,5	307,7	99,5	208,2	195,7	27,0	22,5	21,1	4,5	4,5	168,7	78,4	43,0	79,3	2002	
495,9	301,0	79,1	221,9	194,9	27,7	23,1	22,6	4,6	4,5	167,2	81,7	43,2	79,7	2002 Okt.	
502,8	308,8	81,8	227,0	194,0	26,4	22,1	21,6	4,3	4,2	167,6	81,0	43,2	81,1	Nov.	
503,5	307,7	99,5	208,2	195,7	27,0	22,5	21,1	4,5	4,5	168,7	78,4	43,0	79,3	Dez.	
478,2	298,2	95,6	202,6	179,9	28,0	23,5	22,9	4,5	4,5	151,9	77,1	42,5	78,0	2003 Jan.	
474,6	297,1	89,6	207,5	177,5	28,2	23,7	23,1	4,6	4,5	149,3	80,0	42,0	74,0	Febr.	
463,7	287,2	89,9	197,3	176,4	27,7	23,2	22,9	4,5	4,4	148,8	77,7	41,4	74,0	März	
464,6	285,4	95,5	189,9	179,2	27,8	23,3	23,0	4,5	4,5	151,4	75,0	41,3	71,4	April	
459,8	281,3	92,2	189,1	178,5	29,0	24,7	24,4	4,4	4,3	149,4	72,8	41,2	71,1	Mai	
465,1	284,0	94,2	189,8	181,1	28,5	24,2	23,7	4,3	4,3	152,6	74,7	41,5	69,8	Juni	
477,4	287,0	94,0	192,9	190,4	31,2	26,9	26,6	4,3	4,3	159,2	77,4	42,7	70,7	Juli	
<b>Veränderungen *)</b>															
+ 160,9	+ 94,6	+ 18,2	+ 76,3	+ 66,4	+ 3,9	+ 3,3	+ 2,0	+ 0,6	+ 0,6	+ 62,5	+ 43,6	+ 13,7	+ 11,7	2001	
- 47,1	- 37,4	+ 20,3	- 57,8	- 9,7	- 9,4	- 10,0	- 2,9	+ 0,6	+ 0,6	- 0,3	- 21,4	- 4,4	- 5,4	2002	
+ 7,4	+ 0,5	+ 1,1	- 0,5	+ 6,8	- 1,1	- 1,0	- 1,0	- 0,1	- 0,1	+ 7,9	+ 0,1	- 0,1	- 1,9	2002 Okt.	
+ 8,1	+ 8,6	+ 2,7	+ 5,9	- 0,5	- 1,3	- 1,0	- 1,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,8	- 0,7	+ 0,0	+ 1,6	Nov.	
+ 8,1	+ 3,5	+ 17,7	- 14,2	+ 4,5	+ 0,6	+ 0,4	- 0,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 3,9	- 2,6	- 0,3	- 0,5	Dez.	
- 21,0	- 7,0	- 3,9	- 3,1	- 14,1	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,8	+ 0,0	+ 0,0	- 15,0	- 1,3	- 0,4	- 0,3	2003 Jan.	
- 3,6	- 1,2	- 6,0	+ 4,8	- 2,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,0	- 2,6	+ 2,9	- 0,5	- 4,2	Febr.	
- 9,5	- 8,9	+ 0,3	- 9,2	- 0,7	- 0,6	- 0,5	- 0,3	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 2,3	- 0,6	+ 0,3	März	
+ 3,6	- 0,1	+ 5,6	- 5,6	+ 3,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 3,5	- 2,6	- 0,1	- 2,1	April	
+ 1,5	+ 0,0	- 3,3	+ 3,3	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,4	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 2,2	- 0,0	+ 0,9	Mai	
+ 2,0	+ 0,6	+ 2,0	- 1,4	+ 1,4	- 0,5	- 0,5	- 0,7	- 0,1	- 0,1	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,3	- 1,8	Juni	
+ 11,4	+ 2,4	- 0,1	+ 2,6	+ 9,0	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,9	+ 0,0	+ 0,0	+ 6,2	+ 2,7	+ 1,1	+ 0,6	Juli	

angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 4 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsen-

fähige Schuldverschreibungen. — 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

**V. Mindestreserven**
**1. Reservesätze  
Deutschland**

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

**Europäische Währungsunion**

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

**2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998**

– gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

 Durchschnitt  
im Monat 1)

	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservspflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

**3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion**

– ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

 Erfüllungs-  
periode  
beginnend  
im Monat 1)

	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Ist-Reserve 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschrei- tungen des Reserve-Solls 7)
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €)</b>							
2002 Dez.	6 569,9	131,4	0,5	130,9	131,4	0,6	0,0
2003 Jan.	6 549,1	131,0	0,5	130,4	131,0	0,6	0,0
Febr.	6 474,5	129,5	0,6	128,9	129,5	0,6	0,0
März	6 526,6	130,5	0,5	130,0	130,5	0,5	0,0
April	6 544,6	130,9	0,5	130,3	130,8	0,5	0,0
Mai	6 586,3	131,7	0,5	131,2	131,7	0,5	0,0
Juni	6 606,0	132,1	0,5	131,6	132,0	0,5	0,0
Juli	6 633,3	132,7	0,5	132,1	132,7	0,5	0,0
Aug. p)	6 593,8	131,9	0,5	131,3	131,8	0,5	0,0
<b>Darunter: Deutschland (Mio €)</b>							
2002 Dez.	1 929 396	38 588	231	38 356	38 574	217	2
2003 Jan.	1 911 863	38 237	230	38 007	38 280	273	3
Febr.	1 891 376	37 828	230	37 597	37 876	279	4
März	1 912 098	38 242	230	38 012	38 224	212	4
April	1 906 364	38 127	229	37 898	38 090	192	4
Mai	1 911 254	38 225	228	37 997	38 220	223	2
Juni	1 907 522	38 150	226	37 924	38 120	195	2
Juli	1 908 858	38 177	223	37 954	38 172	218	3
Aug. p)	1 883 921	37 678	221	37 458	37 642	184	3

1 Die Mindestreserveerfüllungsperiode des ESZB-Mindestreservesystems beginnt am 24. eines jeden Monats und endet am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). — 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. —

4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht. — 5 Durchschnittliche Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute, die Reserveguthaben unterhalten müssen, auf Reservekonten bei der jeweiligen nationalen Zentralbank. — 6 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

% pa			
Gültig ab	Einlage- fazilität	Hauptrefinanzierungs- geschäfte 1)	Spitzenrefinanzierungs- fazilität
1999 1. Jan.	2,00	3,00	4,50
4. Jan.	2,75	3,00	3,25
22. Jan.	2,00	3,00	4,50
9. April	1,50	2,50	3,50
5. Nov.	2,00	3,00	4,00
2000 4. Febr.	2,25	3,25	4,25
17. März	2,50	3,50	4,50
28. April	2,75	3,75	4,75
9. Juni	3,25	4,25	5,25
1. Sept.	3,50	4,50	5,50
6. Okt.	3,75	4,75	5,75
2001 11. Mai	3,50	4,50	5,50
31. Aug.	3,25	4,25	5,25
18. Sept.	2,75	3,75	4,75
9. Nov.	2,25	3,25	4,25
2002 6. Dez.	1,75	2,75	3,75
2003 7. März	1,50	2,50	3,50
6. Juni	1,00	2,00	3,00

2. Diskont- und Lombardsatz  
der Deutschen Bundesbank

% pa		
Gültig ab	Diskontsatz	Lombard- satz 2) 4) 5)
1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
15. April	5	6 1/2
13. Mai	4 1/2	6
1995 31. März	4	6
25. Aug.	3 1/2	5 1/2
15. Dez.	3	5
1996 19. April bis	2 1/2	4 1/2
1998 31. Dez.		

3. Basiszinssätze

% pa		Basiszinssatz gemäß DÜG 3) 4) 5)
Gültig ab		
1999 1. Jan.		2,50
1. Mai		1,95
2000 1. Jan.		2,68
1. Mai		3,42
1. Sept.		4,26
2001 1. Sept.		3,62
2002 1. Jan. bis 3. April		2,71
		Basiszinssatz gemäß BGB 6)
2002 1. Jan. 1. Juli		2,57 2,47
2003 1. Jan. 1. Juli		1,97 1,22

1 Bis 21. Juni 2000 Mengentender, ab 28. Juni 2000 Zinstender zum Mindestbietungssatz. — 2 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 wurden keine Kassenkredite mehr gewährt. Wird in einem Gesetz auf den Zinssatz für Kassenkredite des Bundes Bezug genommen, tritt an dessen Stelle der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz gemäß DÜG (s. a. Anm. 4 a und 5). Gemäß DÜG i.V. mit der Lombardsatz-Überleitungs-Verordnung wird ab 1. Januar 1999 der Lombardsatz, soweit er als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird, durch den Zinssatz der Europäischen Zentralbank (EZB) für die Spitzenrefinanzierungsfazilität (SRF-Satz) ersetzt (s. a. Anm. 4 b und 5). — 3 Er ersetzt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) i.V. mit der Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung ab 1. Januar 1999 den Diskontsatz, soweit dieser in Verträgen und Vorschriften als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird. Dieser Basiszinssatz ist der am 31. Dezember 1998 geltende Diskontsatz der Deutschen Bundesbank. Er verändert sich mit Beginn des 1. Januar, 1. Mai und 1. September eines jeden Jahres, erstmals mit Beginn des 1. Mai 1999, und zwar dann, wenn sich der Zinssatz der EZB für längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (marginaler LRG-Satz) um mindestens 0,5 Prozentpunkte verändert hat (s. a. Anm. 4 c und 5). — 4 Soweit die nachstehend genannten Zinssätze als Bezugsgröße für Zinsen

und andere Leistungen in Rechtsvorschriften des Bundes auf dem Gebiet des Bürgerlichen Rechts und des Verfahrensrechts der Gerichte, in nach dem Einführungsgesetz zum BGB (EGBGB) vorbehaltenem Landesrecht und in Vollstreckungstiteln und Verträgen auf Grund solcher Vorschriften verwendet werden, treten mit Wirkung vom 1. Januar 2002: a) an die Stelle des Zinssatzes für Kassenkredite des Bundes der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz des BGB, b) an die Stelle des Lombardsatzes der SRF-Satz der EZB, c) an die Stelle des Basiszinssatzes des DÜG der Basiszinssatz gemäß § 247 BGB (s. a. Anm. 5). — 5 Gemäß Versicherungskapitalanlagen-Bewertungsgesetz (VersKapAG) Artikel 4 § 1 werden das DÜG, die Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung und die Lombardsatz-Überleitungsverordnung aufgehoben. Nach Artikel 4 § 2 VersKapAG treten ab 4. April 2002 an Stelle des Diskontsatzes und des Basiszinssatzes gemäß DÜG der Basiszinssatz gemäß § 247 BGB, an Stelle des Lombardsatzes der SRF-Satz der EZB und an Stelle des Zinssatzes für Kassenkredite des Bundes der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz gemäß § 247 BGB. — 6 Er beträgt 3,62 % und verändert sich zum 1. Januar und 1. Juli eines jeden Jahres (erstmalig zum 1. Januar 2002) um die Prozentpunkte, um welche die Bezugsgröße (jüngste Hauptrefinanzierungsoperation der EZB, marginaler Satz) seit der letzten Veränderung des Basiszinssatzes gestiegen oder gefallen ist.

4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) \*)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender		Zinstender		Laufzeit
			Festsatz	% pa	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)	
<b>Hauptrefinanzierungsgeschäfte</b>							
2003 30. Juli	114 569	73 000	—	2,00	2,06	2,07	14
6. Aug.	174 505	144 000	—	2,00	2,05	2,06	14
13. Aug.	118 015	61 000	—	2,00	2,05	2,06	14
20. Aug.	192 891	144 000	—	2,00	2,06	2,06	14
27. Aug.	121 927	75 000	—	2,00	2,08	2,08	14
3. Sept.	185 556	140 000	—	2,00	2,07	2,08	14
10. Sept.	125 756	68 000	—	2,00	2,07	2,08	14
17. Sept.	177 865	150 000	—	2,00	2,07	2,08	14
24. Sept.	109 738	81 000	—	2,00	2,06	2,07	14
1. Okt.	164 023	123 000	—	2,00	2,05	2,06	14
8. Okt.	135 884	82 000	—	2,00	2,05	2,06	14
15. Okt.	153 304	113 000	—	2,00	2,05	2,05	12
<b>Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte</b>							
2003 31. Juli	25 416	15 000	—	—	2,08	2,10	91
28. Aug.	35 940	15 000	—	—	2,12	2,13	91
25. Sept.	28 436	15 000	—	—	2,10	2,12	84

Quelle: EZB. — \* Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2001 um Griechenland. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mit-

tel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden.

**VI. Zinssätze**
**5. Geldmarktsätze nach Monaten**

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				EURIBOR 3)						
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld		EONIA 2)	Wochengeld	Monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld	Neun-monatsgeld	Zwölf-monatsgeld
	Monats-durch-schnitte	Niedrigst- und Höchst-sätze	Monats-durch-schnitte	Niedrigst- und Höchst-sätze							
2001 Sept.	3,97	2,95 – 5,50	3,96	3,60 – 4,27	3,99	4,08	4,05	3,98	3,88	3,80	3,77
2001 Okt.	3,96	3,65 – 4,76	3,58	3,48 – 3,65	3,97	3,83	3,72	3,60	3,46	3,39	3,37
2001 Nov.	3,51	3,15 – 4,20	3,37	3,28 – 3,50	3,51	3,48	3,43	3,39	3,26	3,20	3,20
2001 Dez.	3,32	4) 2,90 – 4,05	3,33	3,26 – 3,36	3,34	3,38	3,42	3,34	3,26	3,24	3,30
2002 Jan.	3,29	2,45 – 3,57	3,32	3,24 – 3,38	3,29	3,35	3,35	3,34	3,34	3,39	3,48
2002 Febr.	3,27	2,90 – 3,35	3,34	3,31 – 3,38	3,28	3,32	3,34	3,36	3,40	3,48	3,59
2002 März	3,25	2,90 – 3,45	3,37	3,33 – 3,45	3,26	3,33	3,35	3,39	3,50	3,65	3,82
2002 April	3,30	3,11 – 3,75	3,39	3,35 – 3,45	3,32	3,32	3,34	3,41	3,54	3,70	3,86
2002 Mai	3,31	3,21 – 3,50	3,44	3,35 – 3,52	3,31	3,34	3,37	3,47	3,63	3,80	3,96
2002 Juni	3,35	3,28 – 3,65	3,45	3,40 – 3,48	3,35	3,36	3,38	3,46	3,59	3,73	3,87
2002 Juli	3,30	3,15 – 3,40	3,39	3,34 – 3,44	3,30	3,34	3,36	3,41	3,48	3,56	3,64
2002 Aug.	3,29	3,26 – 3,36	3,33	3,29 – 3,37	3,29	3,32	3,33	3,35	3,38	3,40	3,44
2002 Sept.	3,31	3,26 – 3,60	3,29	3,25 – 3,34	3,32	3,32	3,32	3,31	3,27	3,23	3,24
2002 Okt.	3,30	3,27 – 3,50	3,24	3,18 – 3,31	3,30	3,31	3,31	3,26	3,17	3,12	3,13
2002 Nov.	3,30	3,10 – 3,48	3,11	3,00 – 3,23	3,30	3,32	3,23	3,12	3,04	3,01	3,02
2002 Dez.	3,07	5) 2,85 – 3,75	2,93	2,83 – 3,03	3,09	3,02	2,98	2,94	2,89	2,87	2,87
2003 Jan.	2,79	2,00 – 2,92	2,81	2,77 – 2,86	2,79	2,85	2,85	2,83	2,76	2,72	2,70
2003 Febr.	2,77	2,48 – 2,85	2,67	2,48 – 2,80	2,76	2,81	2,77	2,69	2,58	2,53	2,50
2003 März	2,71	2,33 – 3,50	2,51	2,43 – 2,58	2,75	2,66	2,60	2,53	2,45	2,42	2,41
2003 April	2,56	2,51 – 2,75	2,52	2,47 – 2,56	2,56	2,57	2,58	2,53	2,47	2,45	2,45
2003 Mai	2,56	2,15 – 2,85	2,39	2,24 – 2,50	2,56	2,61	2,52	2,40	2,31	2,27	2,25
2003 Juni	2,22	2,05 – 2,80	2,13	2,09 – 2,26	2,21	2,22	2,18	2,15	2,08	2,04	2,01
2003 Juli	2,08	1,86 – 2,15	2,11	2,08 – 2,14	2,08	2,12	2,13	2,13	2,09	2,07	2,08
2003 Aug.	2,09	2,04 – 2,50	2,12	2,10 – 2,15	2,10	2,10	2,12	2,14	2,17	2,21	2,28
2003 Sept.	2,03	1,35 – 2,15	2,13	2,09 – 2,16	2,02	2,11	2,13	2,15	2,18	2,21	2,26

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Moneyline Telerate (früher Bridge Telerate) veröffentlicht wird. — 3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Moneyline Telerate (früher Bridge Telerate) nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz. — 4 Ultimogeld 3,50%-4,05%. — 5 Ultimogeld 3,00%-3,05%.

**6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet \*) o) +)**

% p.a.; Durchschnittssätze der Berichtszeiträume

Zeit	Einlagenzinsen				Kreditzinsen					
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist		für Unternehmenskredite		für private Haushalte	
		bis zu 1 Jahr	bis zu 2 Jahren	mehr als 2 Jahre	bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	Konsumenten-kredite	Wohnungsbau-kredite
2000	0,85	3,45	3,45	4,52	2,25	3,79	6,60	6,23	9,87	6,34
2001 1)	0,94	3,49	3,49	4,12	2,40	3,59	6,83	6,15	10,12	5,97
2002	0,73	2,80	2,80	3,85	2,13	2,85	6,13	5,71	9,78	5,54
2002 Aug.	0,73	2,84	2,85	3,81	2,12	2,94	6,15	5,71	9,79	5,53
2002 Sept.	0,73	2,77	2,77	3,64	2,13	2,73	6,12	5,61	9,85	5,38
2002 Okt.	0,72	2,74	2,74	3,58	2,11	2,63	6,13	5,54	9,72	5,26
2002 Nov.	0,71	2,70	2,69	3,53	2,11	2,55	6,10	5,50	9,70	5,21
2002 Dez.	0,68	2,51	2,51	3,45	2,05	2,41	5,98	5,34	9,58	5,10
2003 Jan.	0,63	2,43	2,42	3,30	2,05	2,34	5,87	5,27	9,49	4,91
2003 Febr.	0,62	2,32	2,32	3,15	2,02	2,12	5,81	5,18	9,40	4,77
2003 März	0,59	2,20	2,19	3,08	1,97	2,05	5,69	5,17	9,29	4,69
2003 April	0,56	2,15	2,14	3,14	1,93	2,05	5,57	5,14	9,24	4,70
2003 Mai	0,56	2,08	2,08	2,98	1,91	1,92	5,51	5,01	9,22	4,56
2003 Juni	0,52	1,85	1,84	2,76	1,83	1,65	5,39	4,86	9,15	4,34
2003 Juli +)	0,46	1,78	1,77	2,65	1,77	1,48	5,26	4,70	9,02	4,16
2003 Aug.	0,46	1,74	1,74	2,44	1,61	1,43	5,23	4,84	9,06	4,22

\* Diese Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet sollten mit Vorsicht und nur für statistische Zwecke verwendet werden. Sie dienen in erster Linie der Analyse ihrer Entwicklung im Zeitablauf und weniger der Beobachtung der Zinshöhe. Sie werden als gewichteter Durchschnitt der von den nationalen Zentralbanken angegebenen nationalen Zinssätze berechnet. Bei den nationalen Sätzen handelt es sich um derzeit vorhandene Daten aus nationalen Quellen, die am ehesten den in der Tabelle dargestellten Standardkategorien entsprechen. Diese nationalen Zinssätze wurden aggregiert, um daraus Informationen für das Euro-Währungsgebiet zu gewinnen. Dabei wurden teilweise – auf Grund der Heterogenität der nationalen Finanzinstrumente innerhalb der WU-Mitgliedstaaten – Näherungswerte und Arbeitsannahmen verwendet. Überdies sind die nationalen Zins-

sätze hinsichtlich ihrer Bezugsbasis (Neugeschäft und/oder Bestand), der Art der Daten (Nominal- oder Effektivzinssatz) und der Erhebungsmethode nicht harmonisiert. Die Gewichte der einzelnen Länder für die Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet werden aus der Bilanzstatistik der MFIs oder aus vergleichbaren Quellen abgeleitet. Die Gewichte geben die länderspezifischen Anteile der jeweiligen Instrumente im Euro-Währungsgebiet, gemessen anhand der Bestände, wieder. Die Gewichte werden monatlich angepasst, sodass sich die Zinssätze und Gewichte immer auf denselben Monat beziehen. — + Ab Juli 2003 basieren die Angaben z. T. auf nationalen Schätzwerten. — 1 Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2001 um Griechenland.

o Tabelle und Erläuterungen sind von der EZB übernommen worden.

VI. Zinssätze

7. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*)  
Bestände <sup>o)</sup>

Stand am Monatsende	Einlagen von privaten Haushalten				Einlagen von nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften			
	mit vereinbarter Laufzeit							
	bis 2 Jahre einschl.		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre einschl.		von über 2 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2003 Jan.	2,65	151 997	3,33	184 483	2,72	78 517	5,00	30 799
Febr.	2,53	149 588	3,33	188 293	2,60	79 509	5,05	30 693
März	2,45	147 530	3,31	188 390	2,52	77 837	5,00	29 937
April	2,38	144 900	3,30	188 257	2,47	78 278	5,09	29 035
Mai	2,36	144 074	3,28	188 011	2,44	79 303	5,08	28 165
Juni	2,15	139 931	3,27	187 960	2,13	76 477	5,09	28 180
Juli	2,06	137 602	3,25	187 705	2,07	77 253	5,06	28 346
Aug.	2,04	135 705	3,24	187 639	2,05	80 534	5,03	28 475

Stand am Monatsende	Wohnungsbaukredite an private Haushalte <sup>3)</sup>						Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte <sup>4) 5)</sup>					
	mit Laufzeit											
	bis 1 Jahr einschl. <sup>6)</sup>		von über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl.		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr einschl. <sup>6)</sup>		von über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl.		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2003 Jan.	5,86	7 556	5,46	31 290	5,96	864 296	9,19	93 025	6,65	71 201	6,41	333 989
Febr.	5,85	7 392	5,45	31 146	5,96	865 776	9,36	92 205	6,63	71 146	6,43	334 186
März	5,83	7 445	5,41	31 086	5,95	872 486	9,32	92 563	6,63	71 519	6,42	327 047
April	5,77	7 375	5,36	31 073	5,94	872 835	9,21	91 072	6,61	71 614	6,42	328 610
Mai	5,70	7 482	5,32	31 264	5,93	874 918	9,18	89 467	6,56	71 774	6,41	328 951
Juni	5,72	7 870	5,27	32 349	5,91	874 476	9,19	91 794	6,55	70 545	6,40	330 208
Juli	5,53	7 737	5,20	32 621	5,88	876 066	9,01	89 466	6,49	71 055	6,36	332 014
Aug.	5,54	7 965	5,15	32 710	5,87	877 698	8,91	87 856	6,40	71 010	6,34	333 300

Stand am Monatsende	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Laufzeit					
	bis 1 Jahr einschl. <sup>6)</sup>		von über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl.		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2003 Jan.	5,22	205 132	4,93	88 111	5,55	491 747
Febr.	5,32	203 528	4,96	87 569	5,54	491 589
März	5,25	200 784	4,90	87 358	5,51	488 963
April	5,19	197 032	4,84	87 555	5,49	490 877
Mai	5,16	194 503	4,81	87 344	5,47	491 026
Juni	5,05	200 061	4,68	87 487	5,45	487 708
Juli	4,92	192 725	4,58	87 735	5,42	487 473
Aug.	4,91	188 939	4,54	88 873	5,40	489 047

\* Gegenstand der EWU-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstituten (MFIs) in Deutschland angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber in den Mitgliedstaaten der EWU gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur neuen Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik / Meldeweisen / Bankenstatistik / EWU-Zinsstatistik) entnehmen. — <sup>o</sup> Die Bestände werden zeitpunktbezogen zum Monatsultimo erhoben. Dazu ermitteln die berichtspflichtigen Institute zum Buchungsschluss am letzten Tag des Referenzmonats die Effektivzinssätze und Volumina für alle bestehenden Einlagen- und Kreditgeschäfte und errechnen für jede Meldekategorie einen gewichteten Durchschnittssatz. Notleidende Kredite und Kredite zur Umschuldung zu

unter Marktkonditionen liegenden Zinssätzen sind nicht in die Berechnung einbezogen. — <sup>1</sup> Die Effektivzinssätze können grundsätzlich als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt werden. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. Ein gewährtes Disagio wird als Zinszahlung betrachtet und in die Zinsberechnung einbezogen. Der AVJ und der eng definierte Effektivzinssatz unterscheiden sich in der jeweils zu Grunde liegenden Methode der Annualisierung der Zinszahlungen. — <sup>2</sup> Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. — <sup>3</sup> Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichtigen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. — <sup>4</sup> Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. — <sup>5</sup> Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. — <sup>6</sup> Einschl. Überziehungskredite.

**VI. Zinssätze**
**noch: 7. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*)  
Neugeschäft +)**

Einlagen von privaten Haushalten												
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)				
		bis 1 Jahr einschl.		von über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.		von über 2 Jahren		bis 3 Monate einschl.		von über 3 Monaten		
		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.
Erhebungszeitraum												
2003 Jan.	1,20	367 117	2,60	38 283	3,06	2 532	3,52	3 568	2,39	475 951	3,31	99 697
Febr.	1,25	373 381	2,42	30 394	2,89	1 263	3,17	3 649	2,36	478 914	3,27	98 505
März	1,24	378 520	2,37	34 735	2,99	1 061	2,99	2 430	2,28	480 503	3,23	96 972
April	1,21	380 747	2,30	34 394	3,01	1 009	2,99	2 876	2,28	481 578	3,17	94 447
Mai	1,20	385 009	2,29	30 733	2,69	886	2,92	4 288	2,21	482 057	3,13	92 895
Juni	1,16	389 213	2,13	31 655	2,69	767	2,82	3 585	2,16	482 986	3,05	91 487
Juli	1,06	389 222	1,98	29 175	2,54	665	2,63	1 689	2,11	484 903	2,97	89 440
Aug.	1,10	394 794	2,07	25 650	2,60	627	2,69	1 378	2,08	487 501	2,92	87 902

Einlagen von nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften									
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit							
		bis 1 Jahr einschl.		von über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.		von über 2 Jahren			
		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
Erhebungszeitraum									
2003 Jan.	1,42	114 861	2,71	45 720	4,64	307	4,36	1 133	
Febr.	1,47	115 231	2,62	39 388	3,35	196	4,48	843	
März	1,40	112 327	2,48	31 973	2,59	259	4,03	1 664	
April	1,39	115 850	2,38	33 955	2,47	196	3,54	1 681	
Mai	1,39	118 034	2,40	33 417	2,43	56	3,40	502	
Juni	1,25	121 685	2,05	41 507	2,29	322	3,30	887	
Juli	1,16	120 786	2,03	61 029	2,02	109	4,23	424	
Aug.	1,17	118 950	2,00	39 748	2,52	187	3,68	2 473	

Kredite an private Haushalte													
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)								Sonstige Kredite mit anfänglicher Zinsbindung 5)					
insgesamt		bis 1 Jahr einschl. 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl.		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr einschl. 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl.		von über 5 Jahren	
Erhebungszeitraum	Effektivzinssatz 9) % p.a.	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2003 Jan.	7,78	5,87	3 776	6,69	4 415	8,88	2 912	4,91	16 141	5,53	1 686	5,76	2 290
Febr.	7,90	5,78	2 160	6,71	5 214	8,92	3 136	4,45	9 944	5,70	1 485	5,51	2 437
März	7,84	5,78	2 441	6,67	5 053	8,72	3 966	4,66	13 036	5,35	1 619	5,39	3 140
April	7,82	5,68	2 303	6,67	4 880	8,83	4 109	4,65	8 388	5,27	1 834	5,47	2 764
Mai	7,87	5,71	1 520	6,69	4 796	8,94	3 489	4,22	8 472	5,43	1 546	5,39	2 637
Juni	7,76	5,48	2 443	6,64	4 936	8,87	3 773	3,80	10 157	5,00	1 603	4,93	2 973
Juli	7,83	5,58	1 913	6,59	5 969	8,75	4 405	3,76	9 268	4,94	1 802	5,06	2 654
Aug.	7,74	5,73	1 358	6,32	4 844	8,61	3 658	3,86	7 083	4,96	1 461	5,03	2 313

Anmerkungen \* und 1 bis 6 s. S. 45\*. — + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Hierunter fallen sämtliche Finanzverträge, in denen die Konditionen im Meldemonat erstmals festgelegt worden sind, sowie alle neu verhandelten (bereits bestehenden) Einlagen- und Kreditverträge. In den folgenden Fällen ist hingegen kein Neugeschäft gegeben (d.h. sie werden nur in den Beständen berücksichtigt): a) Automatische Prolongationen bestehender Einlagen- und Kreditverträge, die ohne aktive Mitwirkung des privaten Haushalts oder der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaft erfolgen; b) Änderungen der variablen Zinssätze aufgrund von vorab festgelegten automatischen Zinsanpassungen; c) Übergang von einem festen zu einem variablen Zinssatz oder umgekehrt, der bereits zu Beginn des Vertrags vereinbart wor-

den war. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtsmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist und Überziehungskredite gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet, dass sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Meldemonats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. — 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Gesamtheit hochgerechnet. — 8 Einschl. Treue- und Wachstumsprämien. — 9 Effektivzinssatz nach PAngV, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet. — 10 Einschl. Kredite mit variabler Verzinsung; ohne Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 7. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*)  
Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte											
		Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)									
Überziehungskredite 11)		insgesamt		bis 1 Jahr einschl. 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl.		von über 5 Jahren bis 10 Jahre einschl.		von über 10 Jahren	
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	Effektiv- zinssatz 9) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2003 Jan.	10,57	66 323	5,39	5,45	3 113	4,94	2 871	5,39	6 402	5,38	3 161
Febr.	10,84	65 329	5,18	5,27	2 151	4,76	2 260	5,19	4 859	5,19	3 228
März	10,73	66 616	5,07	5,27	2 057	4,60	2 559	5,05	6 252	5,12	3 342
April	10,71	64 751	5,04	5,23	2 321	4,48	3 135	5,03	7 423	5,17	3 661
Mai	10,58	62 766	4,97	5,17	1 697	4,46	2 676	4,97	4 755	5,03	3 151
Juni	10,65	64 982	4,82	5,00	2 253	4,37	2 685	4,80	5 062	4,85	3 149
Juli	10,44	63 287	4,69	4,58	2 805	4,16	3 589	4,70	6 864	4,85	3 973
Aug.	10,38	63 308	4,84	5,07	2 142	4,25	2 701	4,81	5 441	4,91	3 601

Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften								
		Sonstige Kredite bis 1 Mio € einschl. mit anfänglicher Zinsbindung 5) 13)						
Überziehungskredite 11)		bis 1 Jahr einschl. 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl.		von über 5 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2003 Jan.	6,73	96 563	5,42	8 671	5,29	1 410	5,36	1 636
Febr.	6,84	96 831	4,94	8 189	5,28	1 134	5,32	1 469
März	6,76	94 106	4,98	8 664	5,27	1 530	5,28	2 577
April	6,71	91 535	5,06	8 346	5,18	1 489	5,26	1 645
Mai	6,64	90 296	4,80	7 566	5,11	1 235	5,16	1 699
Juni	6,60	93 175	4,49	7 813	4,94	1 008	5,11	1 483
Juli	6,51	88 185	4,39	7 881	4,88	1 575	4,90	1 620
Aug.	6,54	85 750	4,39	5 872	4,91	1 626	4,93	1 714

noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften							
Sonstige Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 5) 13)							
bis 1 Jahr einschl. 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl.		von über 5 Jahren			
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Volumen 7) Mio €
2003 Jan.	4,05	42 168	4,27	3 681	4,93	4 988	4 988
Febr.	3,88	33 419	4,62	4 027	4,96	4 321	4 321
März	3,89	37 816	4,86	3 283	4,72	4 631	4 631
April	3,87	35 932	4,12	2 944	4,85	5 828	5 828
Mai	3,62	31 599	3,80	3 613	4,61	6 152	6 152
Juni	3,25	38 751	3,89	3 627	4,26	6 164	6 164
Juli	3,32	33 140	3,91	2 885	4,27	6 336	6 336
Aug.	3,37	27 576	3,88	2 497	4,51	4 787	4 787

Anmerkungen \* und 1 bis 6 s. S. 45\*; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 46\*. — 11 Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositions kredite sowie Kontokorrentkredite. — 12 Geschätzt. Der von

den Berichtspflichtigen gemeldete Gesamtbestand zum Monatsende wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 13 Der Betrag bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme.

**VII. Kapitalmarkt**
**1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland \*)**

Festverzinsliche Wertpapiere												
Zeit	Absatz						Erwerb					
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Schuldverschreibungen 1)				aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer				Aus- länder 7)	
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Indus- trie- obliga- tionen	Anlei- hen der öffent- lichen Hand 2)		zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließ- lich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)		
Mio DM												
1990	244 827	220 340	136 799	- 67	83 609	24 487	225 066	91 833	133 266	- 33	19 763	
1991	231 965	219 346	131 670	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	694	58 866	
1992	291 762	284 054	106 857	- 175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887	
1993	395 110	382 571	151 812	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	- 1 336	211 915	
1994	303 339	276 058	117 185	- 65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	- 1 557	23 349	
1995	227 099	203 029	162 538	- 350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	- 2 320	85 815	
1996	254 359	233 519	191 341	649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	- 853	106 109	
1997	332 655	250 688	184 911	1 563	64 214	81 967	204 378	144 177	60 201	-	128 276	
1998	418 841	308 201	254 367	3 143	50 691	110 640	245 802	203 342	42 460	-	173 038	
Mio €												
1999	292 663	198 068	156 399	2 184	39 485	94 595	155 766	74 728	81 038	-	136 898	
2000	226 594	157 994	120 154	12 605	25 234	68 600	154 089	91 447	62 642	-	72 505	
2001	180 899	86 656	55 918	14 473	16 262	94 245	114 467	35 848	78 619	-	66 432	
2002	180 957	124 035	47 296	14 506	62 235	56 922	91 562	13 536	78 026	-	89 395	
2003 Juni	9 351	4 044	- 179	- 887	5 111	5 307	4 523	- 2 777	7 300	-	4 828	
Juli	14 621	16 051	11 348	237	4 465	- 1 430	14 539	5 957	8 582	-	82	
Aug.	- 8 013	- 8 827	- 10 818	1 143	849	814	- 1 124	- 14 625	13 501	-	6 889	

Aktien									
Zeit	Absatz			Erwerb					
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)		
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)			
Mio DM									
1990	50 070	28 021	22 048	52 631	7 215	45 416	-	2 561	
1991	33 478	13 317	20 161	32 247	2 466	29 781	-	1 230	
1992	32 595	17 226	15 370	40 651	2 984	37 667	-	8 055	
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	-	8 485	
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	-	659	
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	-	2 931	
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	-	16 529	
1997	119 522	22 239	97 280	96 844	8 547	88 297	-	22 677	
1998	249 504	48 796	200 708	149 151	20 252	128 899	-	100 352	
Mio €									
1999	150 013	36 010	114 005	103 136	18 637	84 499	-	46 877	
2000	139 704	22 733	116 973	159 528	23 293	136 235	-	19 826	
2001	82 286	17 575	64 714	2 127	14 714	12 587	-	84 412	
2002	52 185	9 232	42 954	30 444	23 236	53 680	-	21 740	
2003 Juni	11 329	693	10 636	5 430	904	4 526	-	5 899	
Juli	3 271	650	2 621	2 621	111	2 732	-	650	
Aug.	464	125	339	1 799	380	1 419	-	2 263	

\* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Investmentzertifikate siehe Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschließlich Bundeseseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung

(-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschließlich 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) — vor 1989 auch inländische Investmentzertifikate — durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Darlehen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
<b>Brutto-Absatz 4)</b>									
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	–	141 990	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	–	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
<b>Mio €</b>									
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202
2000	659 148	500 895	34 528	143 107	94 556	228 703	8 114	150 137	31 597
2001	687 988	505 646	34 782	112 594	106 166	252 103	11 328	171 012	10 605
2002	818 725	569 232	41 496	119 880	117 506	290 353	17 574	231 923	10 313
2003 Mai	81 254	59 023	4 550	11 798	9 856	32 819	2 810	19 422	–
Juni	75 207	49 503	5 675	7 652	8 036	28 140	2 159	23 545	–
Juli	91 686	63 280	4 410	8 695	16 651	33 525	1 778	26 628	–
Aug.	59 741	43 662	1 936	9 084	11 248	21 394	810	15 269	–
<b>darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)</b>									
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	–	139 295	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	–	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
<b>Mio €</b>									
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013
2000	319 330	209 187	20 724	102 664	25 753	60 049	6 727	103 418	27 008
2001	299 751	202 337	16 619	76 341	42 277	67 099	7 479	89 933	6 480
2002	309 157	176 486	16 338	59 455	34 795	65 892	12 149	120 527	9 213
2003 Mai	31 552	18 860	3 350	7 098	3 104	5 308	–	12 692	–
Juni	30 256	16 016	2 768	4 559	2 835	5 854	1 757	12 483	–
Juli	36 234	21 806	1 825	2 727	9 622	7 631	1 500	12 928	–
Aug.	24 361	16 156	965	3 871	6 108	5 212	657	7 548	–
<b>Netto-Absatz 6)</b>									
1990	226 707	140 327	–	3 922	–	72	–	73 287	–
1991	227 822	139 396	–	4 729	–	22 290	–	65 985	–
1992	304 751	115 786	–	13 104	–	58 235	–	19 585	–
1993	403 212	159 982	–	22 496	–	122 917	–	27 721	–
1994	270 088	116 519	–	18 184	–	54 316	–	13 156	–
1995	205 482	173 797	–	18 260	–	96 125	–	6 897	–
1996	238 427	195 058	–	11 909	–	121 929	–	3 072	–
1997	257 521	188 525	–	16 471	–	115 970	–	6 020	–
1998	327 991	264 627	–	22 538	–	162 519	–	12 476	–
<b>Mio €</b>									
1999	209 096	170 069	–	2 845	–	80 230	–	31 754	–
2000	155 615	122 774	–	5 937	–	29 999	–	55 238	–
2001	84 122	60 905	–	6 932	–	9 254	–	46 390	–
2002	131 976	56 393	–	7 936	–	26 806	–	58 868	–
2003 Mai	10 671	5 826	–	405	–	3 867	–	24 864	–
Juni	5 994	2 442	–	261	–	646	–	24 864	–
Juli	18 004	11 754	–	1 117	–	3 774	–	24 864	–
Aug.	6 667	9 184	–	993	–	886	–	24 864	–

\* Begriffsabgrenzungen siehe Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 2, Kapitalmarktstatistik. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandan-

stalt. — 4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

**VII. Kapitalmarkt**
**3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland \*)**

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
<b>Mio DM</b>									
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
<b>Mio €</b>									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000	2 265 121	1 445 736	140 751	685 122	157 374	462 488	13 599	805 786	322 856
2001	2 349 243	1 506 640	147 684	675 868	201 721	481 366	22 339	820 264	292 199
2002	2 481 220	1 563 034	155 620	649 061	222 427	535 925	36 646	881 541	247 655
2003 Juni	2 563 685	1 589 140	158 716	631 162	247 550	551 712	50 916	923 629	215 748
Juli	2 581 689	1 600 894	159 833	627 388	253 005	560 668	52 192	928 603	209 494
Aug.	2 575 022	1 591 710	158 840	626 502	256 245	550 123	52 916	930 395	208 261

**Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)**

Stand Ende August 2003

Restlaufzeit	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen	Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
bis unter 2	926 188	632 492	50 939	244 246	69 753	267 551	18 001	275 694	72 183
2 bis unter 4	595 364	405 879	46 795	174 725	70 407	113 954	13 364	176 121	43 249
4 bis unter 6	442 861	263 814	35 199	108 719	52 044	67 851	5 825	173 222	57 610
6 bis unter 8	254 857	140 730	14 773	65 662	22 633	37 663	7 340	106 785	20 132
8 bis unter 10	182 460	75 515	10 596	20 433	16 938	27 548	5 446	101 499	5 001
10 bis unter 15	43 313	34 279	502	7 820	6 795	19 161	1 040	7 993	6 042
15 bis unter 20	16 642	12 467	35	1 643	6 163	4 627	432	3 743	1 207
20 und darüber	113 338	26 531	-	3 255	11 511	11 766	1 469	85 339	2 839

\* Einschließlich der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit

bei gesamt-fälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamt-fälligen Schuldverschreibungen.

**4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten**

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften auf Grund von							Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitali- sierung) Stand am Ende des Berichts- zeitraums 2)		
			Barein- zahlung und Umtausch von Wandel- schuld- verschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapital- berichts- gungsaktien	Einbringung von Forde- rungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-An- teilen u.Ä.	Verschmel- zung und Vermögens- übertragung	Umwand- lung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalher- absetzung und Auflösung			
<b>Mio DM</b>												
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	-	43	1 284	-	1 466	
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	-	182	411	-	386	
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	-	732	3 030	-	942	
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	-	10	707	-	783	
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	-	447	5 086	-	1 367	
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	-	623	13 739	-	2 133	
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	-	3 056	833	-	2 432	
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	-	2 423	197	-	1 678	
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	-	4 055	3 905	-	1 188	
<b>Mio €</b>												
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	-	2 099	1 560	-	708	
2000	147 629	14 115	3 620	3 694	618	8 089	-	1 986	1 827	-	1 745	
2001	166 187	18 561	7 987	4 057	1 106	8 448	-	1 018	905	-	3 152	
2002	168 716	2 528	4 307	1 291	486	1 690	-	868	-	2 152	-	2 224
2003 Juni	162 106	65	214	77	-	20	-	1 012	-	1 069	-	188
Juli	162 330	224	267	345	22	8	-	11	-	157	-	272
Aug.	161 545	-	785	80	217	5	-	225	-	825	-	50

o Ab Januar 1994 einschließlich Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7771 Mio DM). — 1 Einschließlich der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Einbezogen sind Gesellschaften, deren Aktien zum Amtlichen Markt, zum Geregelten Markt oder zum Neuen Markt zugelassen sind; ferner auch Gesellschaften, deren Aktien

im geregelten Freiverkehr gehandelt werden. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und der Deutsche Börse AG. — 3 Durch Revision um 1902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)								nachrichtlich: DM-/Euro- Auslandsanl. unter inländ. Konsortial- führung begeben 1) 5)	Indizes 2) 3)			
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank- schuldverschreibungen			Tagesdurch- schnittskurs		Renten		Aktien	
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre 4)	Indus- trieobli- gationen			Deutscher Renten- index (REX)	iBoxx- €-Deutschland- Kursindex	CDAX- Kursindex	Deutscher Aktien- index (DAX)
			zusammen	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre 4)									
% p.a.													
1990	8,9	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	93,50	.	145,00	1 398,23	
1991	8,7	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	.	148,16	1 577,98	
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	.	134,92	1 545,05	
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	.	191,13	2 266,68	
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	.	176,87	2 106,58	
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	.	181,47	2 253,88	
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	.	217,47	2 888,69	
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	.	301,47	4 249,69	
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	100,00	343,64	5 002,39	
1999	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	5,4	110,60	92,52	445,95	6 958,14	
2000	5,4	5,3	5,2	5,3	5,6	5,8	6,2	6,3	112,48	94,11	396,59	6 433,61	
2001	4,8	4,7	4,7	4,8	4,9	5,3	5,9	6,2	113,12	94,16	319,38	5 160,10	
2002	4,7	4,6	4,6	4,8	4,7	5,1	6,0	5,6	117,56	97,80	188,46	2 892,63	
2003 Juni	3,3	3,3	3,4	3,6	3,2	3,8	4,5	4,1	119,90	99,50	205,73	3 220,58	
Juli	3,6	3,6	3,6	4,0	3,5	4,2	4,5	4,3	118,76	97,59	221,81	3 487,86	
Aug.	3,8	3,9	3,9	4,1	3,8	4,4	4,4	4,6	117,58	97,43	223,55	3 484,58	
Sept.	3,8	3,9	3,9	4,2	3,8	4,4	4,5	4,5	118,79	98,57	210,34	3 256,78	

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland

Zeit	Absatz von Zertifikaten							Erwerb						
	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)							Inländer						
	Absatz = Erwerb insgesamt	Publikumsfonds		aus- ländischer Fonds 3)	Spezial- fonds	Kreditinstitute 1) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 2)		Aus- länder 4)				
		zu- sammen	zu- sammen			Geld- markt- fonds	Wert- papier- fonds	Offene Immo- bilien- fonds	zu- sammen		zu- sammen	darunter ausländische Zerti- fikate	zu- sammen	darunter ausländische Zerti- fikate
darunter														
Mio DM														
1990	25 788	26 857	7 904	-	8 032	- 128	18 952	- 1 069	25 766	4 296	- 362	21 470	- 707	22
1991	50 064	37 492	13 738	-	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	- 5	41 296	12 577	174
1992	81 514	20 474	- 3 102	-	9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	- 4
1993	80 259	61 672	20 791	-	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	4 001
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	- 689	116 094	22 770	5 052
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	- 1 049
1996	83 386	79 110	16 517	- 4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	- 2 318
1997	145 805	138 945	31 501	- 5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	- 4 172
1998	187 641	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	17 893	190 416	43 937	961	146 479	16 507	- 2 775
Mio €														
1999	111 282	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	14 086	105 521	19 862	- 637	85 659	14 722	5 761
2000	117 676	85 160	39 712	- 2 188	36 818	- 2 824	45 448	32 516	106 674	14 454	92	92 220	32 424	11 000
2001	96 511	76 811	35 522	12 410	9 195	10 159	41 289	19 701	95 407	10 251	2 703	85 156	16 997	1 105
2002	66 267	59 482	25 907	3 682	7 247	14 916	33 575	6 784	66 507	2 100	3 007	64 407	3 778	- 241
2003 Juni	4 271	4 294	2 851	- 854	1 577	2 175	1 443	- 23	4 259	116	- 154	4 143	131	12
Juli	1 382	1 278	1 120	- 539	308	1 376	158	104	2 022	1 140	378	882	- 274	- 640
Aug.	2 708	2 484	1 809	- 334	1 535	620	675	224	1 954	608	358	1 346	- 134	754

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer

Investmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte (bis einschließlich 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

## VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen		Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	darunter:												
			Personal- ausgaben	Laufen- der Sach- aufwand	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- ausgaben	Sach- investitionen	Finanz- ierungs- hilfen 5)								
1993	928,7	749,1	1 060,2	296,8	136,0	340,5	102,1	97,0	87,3	- 131,5	660,8	658,7	+ 2,1	1 492,1	1 621,5	- 129,4
1994	995,2	786,2	1 102,2	315,5	137,3	353,4	114,0	93,2	86,5	- 106,9	694,1	693,7	+ 0,4	1 596,4	1 702,9	- 106,5
1995	1 026,4	814,2	1 136,4	324,8	135,5	367,2	129,0	90,1	86,3	- 110,1	731,2	743,8	- 12,5	1 664,9	1 787,5	- 122,6
1996	1 000,3	800,0	1 121,8	326,2	137,0	362,2	130,7	83,9	80,1	- 121,5	769,4	784,0	- 14,6	1 665,6	1 801,6	- 136,1
1997	1 014,3	797,2	1 108,9	325,0	135,7	356,3	132,1	80,1	79,2	- 94,5	797,3	794,5	+ 2,9	1 705,3	1 797,0	- 91,7
1998	1 072,1	833,0	1 128,8	325,4	137,4	373,7	133,7	79,7	79,8	- 56,7	812,2	808,9	+ 3,3	1 765,5	1 818,9	- 53,4
1999	566,1	453,1	592,9	168,7	72,4	202,7	69,8	40,8	38,0	- 26,8	429,1	425,6	+ 3,5	925,2	948,6	- 23,4
2000 p)	612,3	467,3	595,5	169,3	73,7	205,7	67,6	40,7	37,9	+ 16,8	433,8	434,2	- 0,4	974,6	958,2	+ 16,4
2001 7) ts)	554,0	446,2	601,0	169,9	70,1	213,5	66,6	40,9	39,6	- 47,0	445,0	449,1	- 4,1	921,8	972,9	- 51,1
2002 ts)	547,5	441,7	607,3	173,1	69,0	226,0	66,1	38,2	33,8	- 59,8	457,7	465,5	- 7,8	920,4	988,0	- 67,6
2002 1.Vj.	118,3	98,6	150,2	39,9	15,3	57,9	24,0	6,5	6,0	- 31,8	111,3	112,8	- 1,5	206,4	239,8	- 33,4
2.Vj.	137,8	105,1	141,8	40,4	15,6	58,5	11,9	7,8	6,7	- 4,0	113,0	115,6	- 2,6	228,9	235,6	- 6,6
3.Vj.	135,3	109,4	148,7	41,4	16,5	54,7	19,2	9,7	7,8	- 13,4	113,1	116,6	- 3,5	228,0	244,9	- 16,9
4.Vj. p)	154,4	129,0	164,7	49,9	21,1	55,8	10,7	13,5	13,4	- 10,3	119,3	120,0	- 0,7	254,7	265,7	- 11,0
2003 1.Vj. p)	117,2	96,3	154,5	40,9	15,6	61,9	23,6	5,6	6,5	- 37,3	116,3	116,8	- 0,5	207,8	245,6	- 37,8

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es

sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Durch Umstellungen der Gruppierungsübersicht insbes. Verschiebungen zwischen lfd. Sachaufwand und lfd. Zuschüssen.

### 2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1993	401,6	462,5	326,5	352,8	76,4	92,5	222,5	230,9	54,4	59,0
1994	439,6	478,9	328,8	357,0	79,3	95,9	228,9	235,1	53,9	59,2
1995	439,3	489,9	338,6	370,2	88,4	101,5	225,6	237,9	58,7	60,8
1996	411,9	490,4	344,8	379,7	93,7	105,5	227,7	232,9	55,0	57,7
1997	416,8	480,3	349,2	376,5	94,3	105,2	222,9	226,9	52,6	54,2
1998	439,0	495,6	360,5	380,3	96,4	104,7	231,4	226,3	51,5	52,4
1999	240,3	266,5	191,6	196,6	50,0	53,3	119,8	117,5	26,1	26,3
2000 4)	292,1	265,2	193,4	200,9	50,7	53,6	122,4	120,5	25,6	25,6
2001 ts)	239,9	260,9	184,0	207,1	49,7	53,2	119,2	123,4	24,8	25,4
2002 ts)	238,9	271,5	181,8	206,7	46,6	53,7	119,5	123,7	25,1	25,4
2002 1.Vj.	47,4	68,9	42,4	49,4	10,2	12,0	24,7	29,1	5,2	5,4
2.Vj.	56,3	62,6	43,3	48,8	11,1	11,9	28,8	29,1	5,9	5,8
3.Vj.	62,7	70,6	45,3	49,3	11,8	12,9	29,1	30,5	6,1	6,2
4.Vj. p)	72,5	69,5	50,2	58,5	13,5	16,1	37,0	35,4	7,8	7,7
2003 1.Vj. p)	46,6	71,9	42,2	51,1	9,7	12,6	25,2	29,4	5,3	5,6
2.Vj. p)	59,1	64,6	44,4	50,2	12,0	12,0	.	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem di-

rekt dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen. — 4 Einschl. Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Position	1995 1)	1996	1997	1998	1999	2000 2)	2001 ts)	2002 ts)
Einnahmen	1 647,8	1 704,0	1 726,8	1 775,9	943,2	965,5	951,0	954,1
darunter:								
Steuern	825,8	850,0	856,9	897,4	490,4	511,7	488,3	486,0
Sozialbeiträge	662,5	696,7	720,1	727,7	375,4	378,1	383,6	389,0
Ausgaben	1 764,9	1 826,6	1 826,5	1 859,6	972,6	989,5	1 009,9	1 028,4
darunter:								
Vorleistungen	143,2	142,7	140,2	144,1	76,2	78,0	81,1	84,5
Arbeitnehmerentgelte	315,9	319,6	319,0	319,3	165,4	165,7	165,5	167,7
Zinsen	128,9	131,7	133,2	136,4	68,9	68,4	67,7	65,2
Sozialleistungen 3)	902,8	970,7	984,7	998,4	523,1	532,7	548,7	572,9
Bruttoinvestitionen	80,5	76,4	69,4	69,9	37,8	37,0	35,9	34,3
Finanzierungssaldo	- 117,1	- 122,7	- 99,7	- 83,7	- 29,4	- 24,0	- 58,9	- 74,3
in % des Bruttoinlandsproduktes	- 3,3	- 3,4	- 2,7	- 2,2	- 1,5	- 1,2	- 2,8	- 3,5
Nachrichtlich:								
Verschuldung gemäß								
Maastricht-Vertrag	2 010,0	2 143,9	2 232,9	2 298,2	1 210,3	1 221,8	1 232,8	1 283,5
in % des Bruttoinlandsproduktes	57,1	59,8	61,0	60,9	61,2	60,2	59,5	60,8

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Ergebnisse gemäß ESVG'95. Abweichend vom Ausweis des Statistischen Bundesamts saldenneutrale Einbeziehung der Zölle, des Anteils der EU am Mehrwertsteueraufkommen und der Subventionen der EU. — 1 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unberei-

nigt betrug das Defizit 9,8% des BIP. — 2 Bereinigt um Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen. Im Ausweis des Statistischen Bundesamts werden diese Erlöse (50,85 Mrd €) beim Nettuzugang an nichtproduzierten Vermögensgütern erfasst, so dass die staatlichen Ausgaben niedriger ausfallen und ein Überschuss (22,8 Mrd € bzw. 1,1% des BIP) ausgewiesen wird. — 3 Monetäre Sozialleistungen und soziale Sachleistungen.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union						Gemeinden 4)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Union 3)	zusammen	darunter in den neuen Bundesländern	
				zusammen	darunter neue Bundesländer				
1991	661 920	577 150	321 334	224 321	19 139	31 495	84 633	2 540	+ 137
1992	731 738	638 423	356 849	247 372	23 807	34 203	93 374	4 034	- 58
1993	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	5 863	+ 295
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	7 677	+ 260
1995	814 190	719 332	390 807	288 520	.	40 005	94 498	8 460	+ 359
1996	799 998	706 071	372 390	294 232	.	39 449	94 641	7 175	- 714
1997	797 154	700 739	368 244	290 771	.	41 724	96 531	7 703	- 117
1998	833 013	727 888	379 491	306 127	.	42 271	104 960	8 841	+ 164
1999	453 068	396 734	211 727	164 724	.	20 284	56 333	4 810	+ 1
2000	467 253	410 117	219 034	169 249	.	21 833	57 241	4 895	- 104
2001	446 248	392 189	213 342	159 115	.	19 732	54 047	4 590	+ 12
2002	441 703	389 162	214 371	156 231	.	18 560	52 490	4 769	+ 51
2003 1.Vj. p)	96 869	84 210	43 325	35 379	.	5 506	9 132	943	+ 3 527
2.Vj. p)	.	95 360	51 614	38 249	.	5 497	.	.	.
2003 April	.	26 880	14 315	10 733	.	1 831	.	.	.
Mai	.	30 708	17 075	11 775	.	1 859	.	.	.
Juni p)	.	37 773	20 224	15 741	.	1 807	.	.	.
Juli p)	.	31 520	17 327	12 334	.	1 858	.	.	.
Aug. p)	.	27 902	15 111	10 944	.	1 846	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Brutto-

sozialprodukt ist. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

## VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 5. Steuereinnahmen nach Arten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern													Nachrichtlich: Gemeinanteil an den Einkommensteuern 9)
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 5) 6)			Gewerbesteuerumlage 6) 7)	Reine Bundessteuern 8)	Reine Ländersteuern 8)	EU-Zölle	
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer					
1991	615 506	298 804	214 175	41 532	31 716	11 381	179 672	98 797	80 875	5 986	92 583	29 113	8 307	38 356
1992	681 751	331 310	247 322	41 531	31 184	11 273	197 712	117 274	80 438	6 923	104 802	32 963	7 742	43 328
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 678	34 720	7 240	44 973
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 410	36 551	7 173	45 450
1995	765 374	344 554	282 701	13 997	18 136	29 721	234 622	198 496	36 126	8 412	134 013	36 602	7 117	46 042
1996	746 958	317 807	251 278	11 616	29 458	25 456	237 208	200 381	36 827	8 945	137 865	38 540	6 592	40 887
1997	740 272	313 794	248 672	5 764	33 267	26 092	240 900	199 934	40 966	8 732	135 264	34 682	6 900	39 533
1998	775 028	340 231	258 276	11 116	36 200	34 640	250 214	203 684	46 530	10 284	130 513	37 300	6 486	47 140
1999	422 012	184 408	133 809	10 887	22 359	17 353	137 155	111 600	25 555	5 463	72 235	19 564	3 186	25 277
2000	436 115	192 381	135 733	12 225	23 575	20 849	140 871	107 140	33 732	5 521	75 504	18 444	3 394	25 998
2001	417 358	170 817	132 626	8 771	- 426	29 845	138 935	104 463	34 472	5 510	79 277	19 628	3 191	25 170
2002	414 008	165 096	132 190	7 541	2 864	22 502	138 195	105 463	32 732	5 752	83 494	18 576	2 896	24 846
2003 1.Vj.	89 121	34 118	30 589	- 5 449	2 443	6 535	33 706	25 526	8 179	358	15 209	5 050	681	4 911
2.Vj. p)	101 351	40 199	31 683	2 596	1 221	4 698	33 301	24 958	8 343	1 641	20 786	4 753	672	5 991
2003 April	28 509	8 877	10 399	- 1 377	- 1 071	926	10 389	7 657	2 733	1 113	6 316	1 591	223	1 630
Mai	32 409	10 638	10 615	- 1 243	- 336	1 602	11 798	8 815	2 984	490	7 678	1 554	250	1 701
Juni p)	40 433	20 683	10 669	5 216	2 629	2 170	11 113	8 487	2 626	37	6 792	1 608	199	2 660
Juli p)	33 363	11 162	11 942	- 1 631	- 716	1 567	11 388	8 577	2 811	1 219	7 758	1 586	250	1 843
Aug. p)	29 604	9 199	10 559	- 1 182	- 1 186	1 007	11 726	9 027	2 699	566	6 422	1 453	238	1 702

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipieren. — 5 Ab 1998 vorab 3,64%, ab 1999 5,63% für den Bund zur Fi-

nanzierung des zusätzlichen Bundeszuschusses an die Rentenversicherung, von Restsumme 2,2% für die Gemeinden, von neuem Restbetrag: Bund 50,5%, Länder 49,5%, ab 2000 Bund 50,25%, Länder 49,75%, ab 2002 Bund 49,6%, Länder 50,4%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuer- und die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. Ab 1998 Bund 42,2%, Länder 57,8%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

### 6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	Stromsteuer	sonstige Bundessteuern 1)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erbsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 2)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 3)
1991	47 266	19 592	5 648	5 862	.	14 215	11 012	6 729	2 636	1 647	7 090	41 297	9 921	1 181
1992	55 166	19 253	5 545	8 094	.	16 744	13 317	6 750	3 030	1 625	8 241	44 848	10 783	1 281
1993	56 300	19 459	5 134	9 290	.	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	.	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445
1995	64 888	20 595	4 837	14 104	.	29 590	13 806	7 855	3 548	1 779	9 613	42 058	13 744	1 426
1996	68 251	20 698	5 085	14 348	.	29 484	13 743	9 035	4 054	1 718	9 990	45 880	14 642	1 463
1997	66 008	21 155	4 662	14 127	.	29 312	14 418	1 757	4 061	1 698	12 749	48 601	15 503	1 509
1998	66 677	21 652	4 426	13 951	.	23 807	15 171	1 063	4 810	1 662	14 594	50 508	16 228	1 532
1999	36 444	11 655	2 233	7 116	1 816	12 973	7 039	537	3 056	846	8 086	27 060	8 636	824
2000	37 826	11 443	2 151	7 243	3 356	13 485	7 015	433	2 982	844	7 171	27 025	8 849	784
2001	40 690	12 072	2 143	7 427	4 322	12 622	8 376	290	3 069	829	7 064	24 534	9 076	790
2002	42 193	13 778	2 149	8 327	5 097	11 951	7 592	239	3 021	811	6 913	23 489	9 261	696
2003 1.Vj. p)	4 878	1 950	383	3 999	1 161	2 838	1 999	77	749	172	2 052	5 749	2 154	203
2.Vj. p)	10 741	3 600	467	1 594	1 588	2 797	1 977	80	899	200	1 597	.	.	.
2003 April	3 539	1 071	132	484	396	694	688	6	276	56	565	.	.	.
Mai	3 627	1 850	174	627	613	788	655	11	303	71	514	.	.	.
Juni p)	3 575	679	160	483	579	1 316	634	63	321	73	518	.	.	.
Juli p)	3 564	1 836	207	419	886	846	688	15	250	79	555	.	.	.
Aug. p)	3 400	747	156	934	477	708	536	8	287	79	543	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszu-

schlag“). — 2 Nach Ertrag und Kapital. — 3 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte \*)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- bedingte 5)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 6)
<b>Öffentliche Haushalte</b>													
1996	2 126 320	.	27 609	231 102	176 164	96 391	618 262	836 582	770	39 450	9 960	89 826	203
1997	2 215 893	.	26 336	249 507	177 721	99 317	662 516	879 021	663	29 907	1 315	89 376	216
1998	2 280 154	.	25 631	227 536	199 774	92 698	723 403	894 456	550	26 073	1 249	88 582	202
1999	1 199 975	.	12 594	102 364	120 998	41 621	416 051	450 111	281	10 200	476	45 175	105
2000	1 211 439	.	11 616	109 951	126 276	35 991	438 888	433 443	211	10 524	285	44 146	108
2001	1 223 929	.	23 036	151 401	130 045	26 395	448 148	422 440	174	13 110	85	8 986	108
2002 Juni	1 251 125	.	22 252	176 996	133 289	20 636	463 906	408 991	239	15 681	51	8 986	101
Sept.	1 269 119	.	31 440	193 052	135 502	19 752	462 459	401 797	227	16 893	50	7 848	102
Dez.	1 277 630	.	30 815	203 951	137 669	17 898	456 300	404 168	195	18 664	29	7 845	98
2003 März p)	1 311 333	.	30 630	220 438	143 172	15 434	469 566	401 492	205	22 458	- 1	7 845	95
<b>Bund 7) 8)</b>													
1996	839 883	.	26 789	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	5	7 766	1 330	8 684	183
1997	905 691	.	25 286	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	5	870	1 300	8 684	197
1998	957 983	.	24 666	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999	714 069	.	11 553	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000	715 819	.	11 516	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001	701 077	.	21 136	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	85	8 986	107
2002 Juni	716 787	.	21 389	66 445	123 155	20 636	431 039	43 600	12	1 374	51	8 986	100
Sept.	726 896	.	30 982	72 762	125 316	19 752	429 452	39 392	0	1 242	50	7 848	101
Dez.	725 405	.	30 227	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	29	7 845	97
2003 März	745 400	.	30 085	80 348	132 987	15 434	435 146	42 281	-	1 183	- 1	7 845	94
Juni	749 920	.	30 416	82 834	140 442	14 284	428 166	43 744	-	2 102	- 4	7 845	91
<b>Westdeutsche Länder</b>													
1996	477 361	.	320	91 969	.	.	.	372 449	54	12 567	.	-	2
1997	505 297	.	350	86 639	.	.	.	406 499	47	11 760	.	-	2
1998	525 380	.	520	83 390	.	.	.	430 709	43	10 716	.	-	2
1999	274 208	.	150	43 033	.	.	.	226 022	23	4 979	.	-	1
2000	282 431	.	-	48 702	.	.	.	227 914	22	5 792	.	-	1
2001	305 788	.	1 800	67 721	.	.	.	228 270	5	7 991	.	-	1
2002 Juni	314 447	.	750	83 192	.	.	.	219 729	79	10 697	.	-	1
Sept.	320 617	.	250	92 220	.	.	.	216 121	79	11 946	.	-	1
Dez.	328 390	.	250	97 556	.	.	.	217 241	63	13 280	.	-	1
2003 März	339 986	.	300	109 109	.	.	.	213 990	77	16 509	.	-	1
Juni p)	345 390	.	322	116 274	.	.	.	209 820	78	18 896	.	-	1
<b>Ostdeutsche Länder</b>													
1996	80 985	.	500	26 820	.	.	.	53 483	-	182	.	-	.
1997	90 174	.	700	27 540	.	.	.	61 697	15	222	.	-	.
1998	98 192	.	445	27 228	.	.	.	70 289	-	230	.	-	.
1999	53 200	.	891	14 517	.	.	.	37 602	-	189	.	-	.
2000	55 712	.	100	16 092	.	.	.	39 339	-	182	.	-	.
2001	58 771	.	100	20 135	.	.	.	37 382	-	1 154	.	-	.
2002 Juni	60 156	.	112	23 387	.	.	.	35 399	-	1 258	.	-	.
Sept.	61 533	.	208	24 097	.	.	.	35 860	-	1 368	.	-	.
Dez.	63 782	.	338	23 838	.	.	.	37 953	-	1 653	.	-	.
2003 März	64 965	.	245	26 134	.	.	.	36 351	-	2 235	.	-	.
Juni p)	66 910	.	427	28 418	.	.	.	36 204	-	1 861	.	-	.
<b>Westdeutsche Gemeinden 9)</b>													
1996	158 613	.	.	200	.	.	1 280	152 311	174	4 648	.	-	.
1997	160 162	.	.	300	.	.	1 330	154 145	149	4 238	.	-	.
1998	158 960	.	.	300	.	.	1 330	153 208	119	4 003	.	-	.
1999	81 511	.	.	153	.	.	680	78 726	53	1 898	.	-	.
2000	81 414	.	.	153	.	.	680	78 656	33	1 891	.	-	.
2001	82 203	.	.	153	.	.	629	79 470	29	1 922	.	-	.
2002 Juni	83 700	.	.	153	.	.	629	80 968	30	1 920	.	-	.
Sept.	84 000	.	.	153	.	.	629	81 268	30	1 920	.	-	.
Dez.	84 097	.	.	153	.	.	629	81 307	22	1 986	.	-	.
2003 März p)	85 100	.	.	153	.	.	578	82 369	20	1 980	.	-	.
<b>Ostdeutsche Gemeinden 9)</b>													
1996	38 976	.	.	225	.	.	400	37 922	308	121	.	-	.
1997	38 688	.	.	225	.	.	400	37 623	273	167	.	-	.
1998	39 873	.	.	225	.	.	460	38 777	255	156	.	-	.
1999	20 726	.	.	51	.	.	335	20 138	124	78	.	-	.
2000	17 048	.	.	51	.	.	335	16 497	114	50	.	-	.
2001	17 005	.	.	-	.	.	284	16 581	107	33	.	-	.
2002 Juni	16 700	.	.	-	.	.	284	16 276	110	30	.	-	.
Sept.	16 700	.	.	-	.	.	284	16 276	110	30	.	-	.
Dez.	16 745	.	.	-	.	.	284	16 318	102	41	.	-	.
2003 März p)	16 680	.	.	-	.	.	284	16 256	100	40	.	-	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

**VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland**
**noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte \*)**

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- bedingte 5)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 6)
<b>Fonds „Deutsche Einheit“ / Entschädigungsfonds 7)</b>													
1996	83 556	.	-	-	-	.	44 321	38 020	5	1 210	.	.	
1997	79 717	.	-	-	-	.	44 347	34 720	5	645	.	.	
1998	79 413	.	-	-	-	.	47 998	30 975	-	440	.	.	
1999	40 234	.	-	275	500	.	28 978	10 292	-	189	.	.	
2000	40 629	.	-	275	2 634	.	29 797	7 790	-	133	.	.	
2001	39 923	.	-	3 748	10 134	.	21 577	4 315	-	149	.	.	
2002 Juni	40 028	.	-	3 820	10 134	.	21 902	4 147	-	26	.	.	
Sept.	40 047	.	-	3 820	10 134	.	22 049	4 019	-	26	.	.	
Dez.	39 810	.	-	3 820	10 134	.	22 685	3 146	-	26	.	.	
2003 März	39 833	.	.	4 694	10 134	.	23 420	1 585	-	-	.	.	
Juni	39 600	.	.	4 694	10 134	.	23 443	1 329	-	-	.	.	
<b>ERP-Sondervermögen 7)</b>													
1996	34 135	.	.	.	.	.	10 750	23 385	-	-	.	.	
1997	33 650	.	.	.	.	.	10 810	22 840	-	-	.	.	
1998	34 159	.	.	.	.	.	11 944	20 988	-	1 227	.	.	
1999	16 028	.	.	.	.	.	6 250	9 458	21	299	.	.	
2000	18 386	.	.	.	.	.	7 585	10 411	13	377	.	.	
2001	19 161	.	.	.	.	.	9 462	9 310	8	381	.	.	
2002 Juni	19 308	.	.	.	-	.	10 052	8 873	8	376	.	.	
Sept.	19 327	.	.	.	51	.	10 045	8 863	8	361	.	.	
Dez.	19 400	.	.	.	51	.	10 144	8 686	8	512	.	.	
2003 März	19 369	.	.	.	51	.	10 138	8 660	8	512	.	.	
Juni	19 399	.	.	.	51	.	10 169	8 660	8	512	.	.	
<b>Bundeseisenbahnvermögen 7) 8)</b>													
1996	77 785	.	.	1 882	-	.	28 749	41 537	130	5 489	.	.	
1997	77 254	.	.	1 927	-	.	25 634	44 807	115	4 772	.	.	
1998	77 246	.	.	-	500	.	31 648	42 488	79	2 531	.	.	
1999 Juni	39 231	.	.	-	1 023	.	16 805	20 401	34	968	.	.	
<b>Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 7) 8)</b>													
1996	331 918	.	-	54 718	-	.	98 468	81 380	95	7 468	8 630	81 142	19
1997	322 032	.	-	54 028	-	.	98 377	81 616	54	7 233	15	80 692	17
1998	304 978	.	-	31 633	-	.	110 006	79 226	54	4 167	- 20	79 899	15
1999 Juni	151 097	.	-	11 127	2 000	.	58 897	36 133	27	2 015	- 9	40 902	4
<b>Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz 7) 8)</b>													
1996	3 108	.	.	.	.	.	-	3 108	-	-	.	.	.
1997	3 229	.	.	.	.	.	-	3 229	-	-	.	.	.
1998	3 971	.	.	.	.	.	300	3 671	-	-	.	.	.
1999 Juni	2 302	.	.	.	.	.	153	2 148	-	-	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Die Länderschatzanweisungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. — 4 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 5 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 6 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkom-

men; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 7 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 8 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli nur noch beim Bund ausgewiesen. — 9 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung \*)

Position	Stand Ende			Nettokreditaufnahme 1)							
	2001	2002	März 2003 p)	2001				2002			2003
				insgesamt	insgesamt	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj. p)	
	Mio €										
<b>Kreditnehmer</b>											
Bund 2)	701 077	725 405	745 400	- 14 910	+ 24 328	+ 20 542	- 4 833	+ 10 110	- 1 491	+ 19 995	
Fonds „Deutsche Einheit“	39 638	39 441	39 439	- 787	- 197	+ 64	-	-	- 261	- 2	
ERP- Sondervermögen	19 161	19 400	19 369	+ 775	+ 239	- 63	+ 210	+ 19	+ 73	+ 31	
Entschädigungsfonds	285	369	394	+ 81	+ 84	+ 19	+ 21	+ 19	+ 25	+ 25	
Westdeutsche Länder	305 788	328 390	339 986	+ 23 357	+ 22 603	+ 4 422	+ 4 237	+ 6 170	+ 7 774	+ 11 596	
Ostdeutsche Länder	58 771	63 782	64 965	+ 3 059	+ 5 011	+ 372	+ 1 013	+ 1 377	+ 2 249	+ 1 183	
Westdeutsche Gemeinden 3)	82 203	84 097	85 100	+ 2 487	+ 2 630	+ 275	+ 1 000	+ 900	+ 455	+ 2 003	
Ostdeutsche Gemeinden 3)	17 005	16 745	16 680	+ 162	- 242	- 32	- 180	- 30	- 1	- 46	
Insgesamt	1 223 929	1 277 630	1 311 333	+ 14 224	+ 54 455	+ 25 599	+ 1 468	+ 18 564	+ 8 823	+ 34 722	
<b>Schuldarten</b>											
Unverzinsliche Schatzanweisungen 4)	23 036	30 815	30 630	+ 11 420	+ 7 779	- 5 219	+ 4 434	+ 9 188	- 625	- 185	
Obligationen/Schatzanweisungen 5)	151 401	203 951	220 438	+ 41 449	+ 52 551	+ 7 294	+ 18 301	+ 16 056	+ 10 900	+ 16 486	
Bundesschatzbriefe	130 045	137 669	143 172	+ 3 770	+ 7 623	+ 3 375	- 132	+ 2 213	+ 2 167	+ 5 504	
Anleihen 5)	26 395	17 898	15 434	- 9 596	- 8 497	- 3 748	- 2 012	- 884	- 1 854	- 2 464	
Direktausleihungen der Kreditinstitute 6)	448 148	456 300	469 566	+ 9 260	+ 8 152	+ 13 469	+ 2 289	- 1 446	- 6 159	+ 13 266	
Darlehen von Sozialversicherungen	422 440	404 168	401 492	- 9 100	- 17 518	+ 8 297	- 21 875	- 6 624	+ 2 684	- 1 657	
Sonstige Darlehen 6)	174	195	205	- 37	+ 21	+ 44	+ 21	- 12	- 32	+ 10	
Altschulden 7)	13 070	18 623	22 418	+ 2 586	+ 5 553	+ 2 124	+ 447	+ 1 212	+ 1 770	+ 3 794	
Ausgleichsforderungen	193	126	94	- 200	- 67	- 36	- 6	- 0	- 25	- 33	
Investitionshilfeabgabe	8 986	7 845	7 845	- 35 328	- 1 142	-	-	- 1 139	- 3	-	
	40	41	41	- 0	- 0	- 0	-	+ 0	+ 0	- 0	
Insgesamt	1 223 929	1 277 630	1 311 333	+ 14 224	+ 54 455	+ 25 599	+ 1 468	+ 18 564	+ 8 823	+ 34 722	
<b>Gläubiger</b>											
<b>Bankensystem</b>											
Bundesbank	4 440	4 440	4 440	-	-	-	-	-	-	-	
Kreditinstitute	534 400	532 900	545 200	- 29 304	- 746	+ 11 671	- 13 200	+ 270	+ 513	+ 12 300	
<b>Inländische Nichtbanken</b>											
Sozialversicherungen	174	195	205	- 31	+ 21	+ 44	+ 21	- 12	- 32	+ 10	
Sonstige 8)	231 815	229 595	231 588	+ 30 541	- 2 220	+ 1 684	- 2 053	- 794	- 1 057	+ 3 012	
Ausland ts)	453 100	510 500	529 900	+ 13 017	+ 57 400	+ 12 200	+ 16 700	+ 19 100	+ 9 400	+ 19 400	
Insgesamt	1 223 929	1 277 630	1 311 333	+ 14 224	+ 54 455	+ 25 599	+ 1 468	+ 18 564	+ 8 823	+ 34 722	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 3 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Als Differenz ermittelt.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenausgleichsfonds. — 3 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2) 3)	Fonds „Deutsche Einheit“	ERP-Sondervermögen	Länder	Gemeinden 4) 5)	Bundes-eisenbahn-vermögen 3)	Erblasten-tilgungs-fonds 3)	Ausgleichs-fonds Stein-kohle 3)
1998	898 030	23 094	31 415	22 215	504 148	184 942	45 098	83 447	3 671
1999	444 031	64 704	10 481	9 778	264 158	94 909	-	-	-
2000	431 364	54 731	7 178	10 801	268 362	90 292	-	-	-
2001	416 067	44 791	4 464	9 699	267 988	89 126	-	-	-
2002 März	409 177	41 751	4 392	9 397	264 741	88 895	-	-	-
Juni	404 661	40 431	4 172	9 256	262 574	88 228	-	-	-
Sept.	401 432	39 267	4 044	9 231	260 611	88 280	-	-	-
Dez.	398 910	34 636	3 172	9 205	262 840	89 057	-	-	-
2003 März p)	396 685	33 202	1 585	9 180	264 827	87 892	-	-	-

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

**VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland**
**10. Verschuldung des Bundes**

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)			Bundes- schatz- anwei- sungen/ Obliga- tionen 2)	Bund- obliga- tionen 2)	Bund- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 3) 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
	Ins- gesamt	zu- sam- men	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen	sonstige 3) 5) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1996	839 883	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	5	7 766	1 330	8 684	183
1997	905 691	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	5	870	1 300	8 684	197
1998	957 983	24 666	4 558	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999 9)	714 069	11 553	1 584	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000	715 819	11 516	1 805	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001	701 077	21 136	1 658	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	85	8 986	107
2002	725 405	30 227	1 618	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	29	7 845	97
2002 Sept.	726 896	30 982	1 700	72 762	125 316	19 752	429 452	39 392	0	1 242	50	7 848	101
Okt.	728 799	30 977	1 663	78 405	125 954	18 011	425 750	40 487	0	1 242	26	7 848	99
Nov.	734 678	30 466	1 622	78 933	126 472	17 852	434 650	37 089	0	1 242	28	7 848	99
Dez.	725 405	30 227	1 618	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	29	7 845	97
2003 Jan.	743 400	30 218	1 549	84 053	127 786	15 408	426 630	50 171	0	1 167	30	7 845	95
Febr.	745 992	30 081	1 462	84 808	129 055	15 515	428 692	48 701	0	1 167	36	7 845	94
März	745 400	30 085	1 375	80 348	132 987	15 434	435 146	42 281	-	1 183	-1	7 845	94
April	747 512	30 048	1 308	80 447	133 377	15 458	429 019	50 040	-	1 183	4	7 845	92
Mai	749 175	30 490	1 275	85 842	134 238	14 414	431 160	43 917	-	1 183	-2	7 845	89
Juni	749 920	30 416	1 236	82 834	140 442	14 284	428 166	43 744	-	2 102	-4	7 845	91
Juli	760 392	30 842	1 207	87 689	141 157	13 804	426 319	51 688	-	2 102	-7	6 706	91
Aug.	764 368	31 420	1 206	88 295	135 298	13 754	433 479	53 227	-	2 102	-7	6 706	93
Sept. p)	766 135	32 847	1 184	85 271	136 630	13 743	434 230	54 520	-	2 102	-7	6 706	93

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Im Nov. 1999 einschl. Kassenscheine. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 4 Einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ab-

lösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden hier ab Juli 1999 dem Bund zugerechnet.

**11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes**

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt		darunter:										Verän- derung der Geldmarkt- einlagen
	brutto 1)	netto	Anleihen		Bundesobligationen		Sonstige Wertpapiere 2)		Schuldschein- darlehen		Geld- markt- kredite		
			brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto	netto			
1996	+ 185 696	+ 83 049	+ 54 038	+ 31 988	+ 45 445	+ 5 445	+ 67 015	+ 39 586	+ 15 050	+ 1 906	+ 4 148	+ 6 548	
1997	+ 250 074	+ 65 808	+ 79 323	+ 47 323	+ 59 557	+ 1 557	+ 98 275	+ 24 983	+ 12 950	- 8 009	- 30	- 3 304	
1998	+ 228 050	+ 52 292	+ 78 304	+ 38 099	+ 55 078	+ 21 553	+ 85 706	- 1 327	+ 12 023	- 2 927	- 3 065	- 5 440	
1999	+ 139 865	+ 31 631	+ 53 931	+ 114 080	+ 22 229	+ 18 610	+ 44 904	- 5 836	+ 14 861	+ 52 897	+ 3 937	+ 1 832	
2000	+ 122 725	+ 1 750	+ 49 395	+ 20 682	+ 26 342	+ 3 144	+ 45 278	- 5 323	+ 7 273	- 9 973	- 5 563	- 940	
2001	+ 135 018	- 14 741	+ 36 511	+ 15 705	+ 19 603	- 3 730	+ 69 971	+ 14 989	+ 5 337	- 9 941	+ 3 595	- 1 495	
2002	+ 178 203	+ 24 328	+ 41 378	+ 6 364	+ 36 037	+ 7 572	+ 93 853	+ 19 535	+ 4 716	- 10 155	+ 2 221	+ 22	
2002 Jan.-Sept.	+ 116 924	+ 25 819	+ 23 785	+ 13 257	+ 25 983	+ 5 405	+ 65 613	+ 16 321	+ 4 004	- 5 524	- 2 461	+ 1 957	
2003 Jan.-Sept. p)	+ 184 963	+ 40 730	+ 52 948	+ 11 672	+ 29 561	+ 9 147	+ 80 498	+ 5 151	+ 9 692	+ 3 673	+ 12 265	+ 451	
2002 Sept.	+ 9 231	+ 2 966	- 688	- 688	+ 983	+ 983	+ 11 072	+ 5 748	+ 590	- 348	- 2 727	+ 1 413	
Okt.	+ 20 715	+ 1 903	+ 8 082	- 3 702	+ 637	+ 637	+ 10 797	+ 3 897	+ 94	- 10	+ 1 106	- 1 181	
Nov.	+ 23 264	+ 5 880	+ 8 900	+ 8 900	+ 8 562	+ 518	+ 5 171	- 141	+ 543	- 3 487	+ 88	- 564	
Dez.	+ 17 300	- 9 273	+ 611	- 12 092	+ 854	+ 1 012	+ 12 273	- 542	+ 76	- 1 134	+ 3 487	- 191	
2003 Jan.	+ 34 388	+ 17 995	+ 11 187	+ 4 071	+ 292	+ 302	+ 10 732	+ 2 969	+ 628	- 895	+ 11 549	+ 449	
Febr.	+ 14 560	+ 2 592	+ 2 063	+ 2 063	+ 7 831	+ 1 269	+ 5 793	+ 725	+ 40	- 305	- 1 166	+ 112	
März	+ 11 908	- 592	+ 6 451	+ 6 454	+ 3 924	+ 3 933	+ 7 071	- 4 536	+ 633	- 234	- 6 170	+ 6	
April	+ 17 202	+ 2 112	+ 3 736	- 6 127	+ 380	+ 390	+ 5 001	+ 86	+ 100	- 225	+ 7 984	- 92	
Mai	+ 15 681	+ 1 663	+ 2 133	+ 2 141	+ 8 260	+ 861	+ 10 443	+ 4 794	+ 565	- 404	- 5 720	+ 61	
Juni	+ 20 815	+ 745	+ 2 025	- 2 994	+ 6 192	+ 6 204	+ 11 496	- 3 212	+ 1 156	+ 801	- 54	- 215	
Juli	+ 31 062	+ 10 472	+ 11 352	- 1 847	+ 693	+ 715	+ 10 241	+ 4 801	+ 4 153	+ 3 321	+ 4 623	- 124	
Aug.	+ 15 812	+ 3 976	+ 7 161	+ 7 161	+ 657	- 5 859	+ 6 329	+ 1 134	+ 1 440	+ 1 315	+ 225	+ 328	
Sept. p)	+ 23 535	+ 1 767	+ 6 839	+ 751	+ 1 332	+ 1 332	+ 13 392	- 1 609	+ 977	+ 298	+ 995	- 73	

1 Nach Abzug der Rückkäufe. — 2 Bundesschatzanweisungen, Bundesschatzbriefe, Unverzinsliche Schatzanweisungen und Finanzierungsschätze.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nachrichtlich: Verwaltungsvormögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken 7)	Grundstücke	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten 3)	Krankenversicherung der Rentner 4)							
<b>Westdeutschland</b>													
1996 8)	288 761	236 036	50 478	288 716	237 464	16 809	+ 45	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997	305 606	248 463	54 896	295 635	246 011	17 892	+ 9 971	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1998	317 340	250 063	65 191	304 155	254 783	18 636	+ 13 185	18 194	14 201	1 493	2 274	226	9 573
1999	169 124	128 191	39 884	159 819	134 536	9 910	+ 9 305	13 623	11 559	824	1 127	114	4 904
2000	173 020	128 057	43 638	166 569	139 180	10 253	+ 6 451	14 350	11 459	1 676	1 105	110	4 889
2001 8)	178 293	130 064	46 710	172 382	144 374	10 610	+ 5 911	13 973	10 646	1 517	1 699	111	4 917
2002	182 132	131 109	49 416	178 754	149 636	11 245	+ 3 378	9 826	6 943	1 072	1 685	126	4 878
2002 1.Vj.	43 411	30 893	12 212	43 792	36 898	2 719	- 381	11 943	8 712	1 427	1 698	106	4 933
2.Vj.	44 541	31 949	12 222	43 927	36 784	2 711	+ 6 14	10 663	7 490	1 366	1 696	111	4 954
3.Vj.	45 371	32 663	12 280	44 799	37 746	2 872	+ 5 75	8 911	5 919	1 182	1 689	121	4 947
4.Vj.	48 213	35 599	12 279	45 928	37 894	3 072	+ 2 285	9 826	6 943	1 072	1 685	126	4 878
2003 1.Vj.	45 408	31 969	13 173	45 117	38 234	2 900	+ 291	8 686	5 649	1 230	1 685	122	4 874
2.Vj.	46 373	32 875	13 212	45 379	38 127	2 898	+ 994	7 698	4 906	980	1 686	126	4 867
<b>Ostdeutschland</b>													
1996	74 790	46 580	17 910	83 830	68 316	4 851	- 9 040	.	.	.	.	.	.
1997	79 351	48 939	20 065	87 424	70 500	5 388	- 8 073	.	.	.	.	.	.
1998	81 072	47 764	23 564	90 863	73 040	5 757	- 9 791	.	.	.	.	.	.
1999	43 214	24 015	14 744	47 641	38 383	3 040	- 4 427	.	.	.	.	.	.
2000	43 513	22 655	15 224	49 385	39 419	3 112	- 5 872	.	.	.	.	.	.
2001	44 462	21 984	16 383	50 943	40 356	3 152	- 6 481	.	.	.	.	.	.
2002 8)	45 657	21 701	17 542	53 161	41 497	3 253	- 7 504	.	.	.	.	.	.
2002 1.Vj.	11 070	5 157	4 410	13 106	10 373	793	- 2 036	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	11 493	5 455	4 558	13 046	10 228	797	- 1 553	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	10 757	5 275	4 334	13 391	10 530	832	- 2 634	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	11 955	5 810	4 306	13 397	10 547	842	- 1 442	.	.	.	.	.	.
2003 1.Vj.	11 187	5 320	4 588	13 359	10 649	827	- 2 172	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	11 457	5 474	4 537	13 405	10 636	837	- 1 948	.	.	.	.	.	.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrechnung. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger

ger an die Krankenkassen nach § 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im Wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	Arbeitslosenunterstützungen 3) 4)	davon:		berufliche Förderung 4) 5)	davon:				Winterbau-förderung
		Beiträge	Umlagen 2)			Westdeutschland	Ostdeutschland		Westdeutschland	Ostdeutschland			
<b>Gesamtdeutschland</b>													
1996	91 825	85 073	3 346	105 588	57 123	40 186	16 938	36 478	18 368	18 111	903	- 13 763	13 756
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	443	- 9 574	9 574
1998	91 088	86 165	2 868	98 852	53 483	35 128	18 355	34 279	16 784	17 496	471	- 7 764	7 719
1999	47 954	45 141	1 467	51 694	25 177	16 604	8 573	20 558	10 480	10 078	279	- 3 740	3 739
2000	49 606	46 359	1 403	50 473	23 946	15 615	8 331	20 324	10 534	9 790	294	- 868	867
2001	50 682	47 337	1 640	52 613	25 036	16 743	8 294	20 713	11 094	9 619	268	- 1 931	1 931
2002	50 885	47 405	2 088	56 508	27 610	19 751	7 860	21 011	11 568	9 443	245	- 5 623	5 623
2002 1.Vj.	11 502	11 188	51	13 093	6 587	4 608	1 979	4 665	2 523	2 142	139	- 1 591	3 720
2.Vj.	12 200	11 459	433	14 141	7 098	5 005	2 093	5 230	2 903	2 327	97	- 1 941	2 200
3.Vj.	12 710	11 808	528	13 905	6 708	4 839	1 869	5 182	2 849	2 334	7	- 1 195	854
4.Vj.	14 473	12 951	1 077	15 369	7 218	5 299	1 919	5 933	3 293	2 640	2	- 896	- 1 151
2003 1.Vj.	11 617	11 281	48	14 408	7 647	5 422	2 225	4 785	2 576	2 209	180	- 2 790	5 151
2.Vj.	12 272	11 487	536	14 667	7 975	5 708	2 267	4 721	2 623	2 098	84	- 2 395	2 408
3.Vj.	12 828	11 797	619	13 645	7 251	5 313	1 938	4 453	2 462	1 991	7	- 817	514

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. —

4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung, Zuschüsse an Personal-Service-Agenturen, Entgeltssicherung und Existenzgründungszuschüsse.

**IX. Konjunkturlage**
**1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens  
Deutschland**

Position	1999	2000	2001	2002	1.Hj. 2003	2000	2001	2002	1.Hj. 2003	1999	2000	2001	2002
	Mrd €					Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
<b>in Preisen von 1995</b>													
<b>I. Entstehung des Inlandsprodukts</b>													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	430,5	447,3	444,3	443,8	217,8	3,9	- 0,7	- 0,1	0,6	22,5	22,7	22,4	22,3
Baugewerbe	105,1	102,1	95,8	90,1	40,5	- 2,9	- 6,1	- 5,9	- 7,0	5,5	5,2	4,8	4,5
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	334,5	353,5	367,6	371,3	182,4	5,7	4,0	1,0	0,9	17,5	17,9	18,5	18,7
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	546,6	570,9	589,7	595,9	295,0	4,4	3,3	1,1	0,2	28,5	29,0	29,7	29,9
Öffentliche und private Dienst- leister 3)	382,1	388,4	389,6	394,8	197,3	1,6	0,3	1,3	0,2	20,0	19,7	19,6	19,8
<b>Alle Wirtschaftsbereiche</b>	<b>1 823,5</b>	<b>1 886,7</b>	<b>1 911,5</b>	<b>1 919,9</b>	<b>945,2</b>	<b>3,5</b>	<b>1,3</b>	<b>0,4</b>	<b>0,1</b>	<b>95,2</b>	<b>95,8</b>	<b>96,2</b>	<b>96,5</b>
Nachr.: Unternehmenssektor	1 596,1	1 658,5	1 684,3	1 693,4	831,7	3,9	1,6	0,5	0,2	83,4	84,2	84,8	85,1
Wirtschaftsbereiche bereinigt 4)	1 730,5	1 786,4	1 806,6	1 815,2	892,0	3,2	1,1	0,5	0,0	90,4	90,7	91,0	91,2
Bruttoinlandsprodukt	1 914,8	1 969,5	1 986,2	1 989,7	978,6	2,9	0,8	0,2	- 0,1	100	100	100	100
<b>II. Verwendung des Inlandsprodukts</b>													
Private Konsumausgaben 5)	1 099,1	1 120,6	1 136,9	1 125,3	555,3	2,0	1,4	- 1,0	0,7	57,4	56,9	57,2	56,6
Konsumausgaben des Staates	374,3	378,0	382,0	388,4	192,9	1,0	1,0	1,7	0,7	19,5	19,2	19,2	19,5
Ausrüstungen	160,3	176,5	167,8	152,5	72,7	10,1	- 4,9	- 9,1	- 0,3	8,4	9,0	8,4	7,7
Bauten	248,7	242,1	230,5	217,1	99,2	- 2,6	- 4,8	- 5,8	- 5,6	13,0	12,3	11,6	10,9
Sonstige Anlagen 6)	23,4	25,5	27,0	27,4	13,6	9,0	5,6	1,6	1,6	1,2	1,3	1,4	1,4
Vorratsveränderungen 7)	- 5,7	- 8,1	- 24,7	- 22,0	3,5	.	.	.	.	- 0,3	- 0,4	- 1,2	- 1,1
Inländische Verwendung	1 900,2	1 934,7	1 919,4	1 888,6	937,1	1,8	- 0,8	- 1,6	0,7	99,2	98,2	96,6	94,9
Außenbeitrag	14,6	34,8	66,8	101,1	41,5	.	.	.	.	0,8	1,8	3,4	5,1
Exporte	581,8	661,5	698,8	722,6	357,4	13,7	5,6	3,4	1,6	30,4	33,6	35,2	36,3
Importe	567,2	626,7	632,0	621,5	315,9	10,5	0,9	- 1,7	4,4	29,6	31,8	31,8	31,2
Bruttoinlandsprodukt	1 914,8	1 969,5	1 986,2	1 989,7	978,6	2,9	0,8	0,2	- 0,1	100	100	100	100
<b>in jeweiligen Preisen</b>													
<b>III. Verwendung des Inlandsprodukts</b>													
Private Konsumausgaben 5)	1 156,0	1 196,2	1 232,7	1 236,5	614,7	3,5	3,0	0,3	1,6	58,4	58,9	59,4	58,6
Konsumausgaben des Staates	378,2	385,6	394,1	404,4	195,8	2,0	2,2	2,6	1,3	19,1	19,0	19,0	19,2
Ausrüstungen	159,6	176,7	167,4	151,9	71,2	10,7	- 5,3	- 9,3	- 2,6	8,1	8,7	8,1	7,2
Bauten	245,2	240,2	228,9	215,5	98,6	- 2,1	- 4,7	- 5,9	- 5,7	12,4	11,8	11,0	10,2
Sonstige Anlagen 6)	21,6	23,2	24,4	24,6	12,0	7,3	5,0	1,0	0,2	1,1	1,1	1,2	1,2
Vorratsveränderungen 7)	2,1	0,7	- 15,0	- 13,2	11,5	.	.	.	.	0,1	0,0	- 0,7	- 0,6
Inländische Verwendung	1 962,6	2 022,5	2 032,5	2 019,7	1 003,7	3,1	0,5	- 0,6	1,2	99,2	99,6	98,0	95,7
Außenbeitrag	16,0	7,5	41,2	90,7	39,2	.	.	.	.	0,8	0,4	2,0	4,3
Exporte	586,4	686,1	731,5	757,6	373,5	17,0	6,6	3,6	1,3	29,6	33,8	35,3	35,9
Importe	570,4	678,6	690,2	667,0	334,4	19,0	1,7	- 3,4	2,5	28,8	33,4	33,3	31,6
Bruttoinlandsprodukt	1 978,6	2 030,0	2 073,7	2 110,4	1 042,9	2,6	2,2	1,8	0,8	100	100	100	100
<b>IV. Preise (1995=100)</b>													
Privater Konsum	105,2	106,7	108,4	109,9	110,7	1,5	1,6	1,3	0,9	.	.	.	.
Bruttoinlandsprodukt	103,3	103,1	104,4	106,1	106,6	- 0,3	1,3	1,6	0,9	.	.	.	.
Terms of Trade	100,2	95,8	95,8	97,7	98,8	- 4,4	0,1	1,9	1,5	.	.	.	.
<b>V. Verteilung des Volkseinkommens</b>													
Arbeitnehmerentgelt	1 057,8	1 099,1	1 121,3	1 130,5	536,2	3,9	2,0	0,8	0,2	72,0	72,9	72,7	71,9
Unternehmens- und Vermögens- einkommen	410,4	409,3	420,9	441,1	224,5	- 0,3	2,8	4,8	- 1,8	28,0	27,1	27,3	28,1
Volkseinkommen	1 468,2	1 508,4	1 542,2	1 571,5	760,7	2,7	2,2	1,9	- 0,4	100	100	100	100
Nachr.: Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt)	1 965,1	2 020,3	2 065,6	2 108,8	1 032,7	2,8	2,2	2,1	0,4	.	.	.	.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2003. — 1 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstücksbesitz, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung nach Abzug unterstellter Bankge-

bühr, jedoch ohne Gütersteuern (saldiert mit Gütersubventionen). — 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einschl. Nettozugang an Wertsachen.

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe

Arbeitstäglich bereinigt )

Zeit	Produzierendes Gewerbe		davon:								Energie 5)		Bauhauptgewerbe	
	Veränd- erung gegen Vorjahr %	zusammen	Industrie 1)		Vorleistungsgüter- produzenten 2)		Investitionsgüter- produzenten 3)		Konsumgüter- produzenten 4)		Veränd- erung gegen Vorjahr %	Veränd- erung gegen Vorjahr %	Veränd- erung gegen Vorjahr %	Veränd- erung gegen Vorjahr %
			1995 = 100	Veränd- erung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränd- erung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränd- erung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränd- erung gegen Vorjahr %				
<b>Deutschland</b>														
1999	107,7	+ 1,4	111,5	+ 1,7	110,7	+ 1,8	118,0	+ 1,5	103,3	+ 1,7	100,0	- 0,4	87,9	+ 0,8
2000	113,4	+ 5,3	119,1	+ 6,8	116,9	+ 5,6	130,9	+ 10,9	105,6	+ 2,2	99,7	- 0,3	84,9	- 3,4
2001	113,2	- 0,2	119,9	+ 0,7	116,1	- 0,7	134,3	+ 2,6	105,2	- 0,4	98,1	- 1,6	78,9	- 7,1
2002	111,8	- 1,2	118,4	- 1,3	116,2	+ 0,1	131,1	- 2,4	103,6	- 1,5	98,4	+ 0,3	76,7	- 2,8
2002 Aug.	104,8	- 0,6	110,1	- 0,4	112,5	+ 1,9	116,1	- 0,9	97,2	- 3,6	89,1	+ 1,4	80,2	- 4,9
Sept.	119,0	- 0,8	126,2	- 0,6	123,4	+ 1,9	141,1	- 2,7	109,0	- 1,3	92,7	+ 0,8	90,0	- 3,4
Okt.	118,5	- 0,1	124,6	+ 0,2	123,4	+ 2,0	134,7	- 0,7	112,0	- 1,1	103,6	+ 5,3	88,0	- 6,8
Nov.	120,9	+ 3,1	128,3	+ 4,0	123,1	+ 4,7	144,8	+ 4,3	113,0	+ 2,2	104,6	- 0,8	83,0	- 2,0
Dez.	104,6	- 0,8	111,5	+ 0,1	98,5	+ 1,7	135,8	- 0,8	98,1	- 0,5	108,4	- 3,0	54,7	- 10,6
2003 Jan.	r) 102,3	+ 1,0	109,9	+ 1,8	110,8	+ 2,8	117,3	+ 2,4	97,5	- 1,4	112,1	+ 0,7	r) 43,6	- 10,1
Febr.	r) 105,5	+ 1,0	114,5	+ 2,2	111,1	± 0,0	129,5	+ 6,2	98,0	- 1,3	106,2	+ 7,7	r) 44,2	- 23,5
März	r)6) 119,0	+ 0,4	127,1	+ 1,0	124,8	+ 1,3	143,2	+ 2,2	107,4	- 2,3	110,7	+ 6,9	r)6) 70,5	- 10,1
April r)	6) 111,9	+ 0,1	118,2	+ 0,5	118,4	+ 1,5	128,7	- 1,1	102,4	+ 1,5	101,7	+ 4,4	6) 76,9	- 7,7
Mai r)	6) 109,4	+ 0,7	115,6	+ 1,3	116,3	+ 0,9	126,3	+ 2,8	98,8	- 0,6	96,9	+ 2,8	6) 75,8	- 7,2
Juni r)	6) 114,1	- 1,7	121,1	- 2,1	120,2	- 0,2	134,6	- 4,5	102,8	- 1,1	93,1	+ 7,1	6) 82,4	- 4,7
Juli +)	6) 114,1	+ 1,3	120,8	+ 1,9	119,7	+ 0,3	134,3	+ 3,5	102,9	+ 1,7	91,5	+ 1,7	6) 85,4	- 3,0
Aug. +)	6) 102,9	- 1,8	108,4	- 1,5	110,3	- 2,0	113,7	- 2,1	97,2	± 0,0	92,1	+ 3,4	6) 73,7	- 8,1
<b>Westdeutschland</b>														
1999	107,2	+ 1,2	110,1	+ 1,3	109,1	+ 1,4	117,1	+ 1,2	101,1	+ 1,2	100,6	- 0,6	88,9	+ 1,4
2000	112,7	+ 5,1	117,1	+ 6,4	114,3	+ 4,8	129,8	+ 10,8	102,8	+ 1,7	99,9	- 0,7	87,5	- 1,6
2001	112,4	- 0,3	117,5	+ 0,3	113,2	- 1,0	132,9	+ 2,4	101,9	- 0,9	97,9	- 2,0	82,2	- 6,1
2002	110,6	- 1,6	115,5	- 1,7	112,7	- 0,4	129,3	- 2,7	99,6	- 2,3	98,2	+ 0,3	80,9	- 1,6
2002 Aug.	102,9	- 0,8	106,7	- 0,7	108,4	+ 1,4	113,7	- 1,2	93,2	- 3,9	88,9	+ 1,6	83,0	- 3,4
Sept.	117,6	- 1,1	123,0	- 1,1	119,4	+ 1,5	138,9	- 3,3	105,1	- 2,0	92,7	+ 1,0	94,5	- 2,4
Okt.	117,0	- 0,3	121,3	- 0,3	119,7	+ 1,8	132,7	- 1,2	107,1	- 2,3	103,4	+ 5,3	92,8	- 6,1
Nov.	119,3	+ 2,8	124,8	+ 3,6	119,3	+ 4,4	142,5	+ 4,3	107,8	+ 0,8	104,5	- 0,8	87,3	- 0,7
Dez.	103,5	- 1,1	108,5	- 0,5	95,4	+ 1,1	133,8	- 1,0	93,1	- 2,2	108,1	- 3,0	58,3	- 8,6
2003 Jan.	r) 101,5	+ 0,8	107,2	+ 1,4	107,6	+ 2,5	115,6	+ 2,1	93,8	- 2,0	111,9	+ 0,7	r) 46,4	- 8,8
Febr.	r) 105,0	+ 1,1	111,9	+ 2,0	107,8	- 0,4	128,0	+ 6,2	94,6	- 1,6	106,1	+ 7,7	r) 47,8	- 21,6
März	r)6) 118,1	+ 0,4	124,1	+ 0,7	121,0	+ 0,8	141,3	+ 2,1	103,5	- 2,4	110,5	+ 7,0	r)6) 76,1	- 8,6
April r)	6) 110,6	- 0,3	115,0	± 0,0	114,5	+ 1,1	127,1	- 1,2	97,7	+ 0,2	101,4	+ 4,2	6) 82,5	- 6,9
Mai r)	6) 107,9	+ 0,5	112,3	+ 0,9	112,1	+ 0,4	124,8	+ 2,7	94,0	- 1,6	96,7	+ 2,7	6) 80,9	- 6,3
Juni r)	6) 112,6	- 2,0	117,7	- 2,6	115,6	- 1,0	133,2	- 4,3	97,9	- 2,1	92,9	+ 7,4	6) 87,8	- 3,6
Juli +)	6) 113,0	+ 1,3	117,9	+ 1,6	115,8	± 0,0	133,0	+ 3,3	98,9	+ 1,0	91,1	+ 1,7	6) 91,1	- 2,1
Aug. +)	6) 100,7	- 2,1	104,6	- 2,0	105,6	- 2,6	111,3	- 2,1	92,8	- 0,4	91,6	+ 3,0	6) 76,5	- 7,8
<b>Ostdeutschland</b>														
1999	114,4	+ 4,9	135,8	+ 7,6	137,1	+ 8,9	135,6	+ 7,4	134,0	+ 5,9	95,1	+ 1,2	84,2	- 0,9
2000	121,5	+ 6,2	152,7	+ 12,4	157,0	+ 14,5	153,2	+ 13,0	145,7	+ 8,7	98,3	+ 3,4	75,5	- 10,3
2001	123,0	+ 1,2	160,0	+ 4,8	162,6	+ 3,6	163,6	+ 6,8	152,6	+ 4,7	99,5	+ 1,2	67,0	- 11,3
2002	125,3	+ 1,9	167,1	+ 4,4	171,2	+ 5,3	168,5	+ 3,0	159,7	+ 4,7	99,9	+ 0,4	61,6	- 8,1
2002 Aug.	127,1	+ 1,1	167,4	+ 4,4	177,1	+ 7,2	166,4	+ 4,5	153,5	- 0,3	91,0	+ 0,2	70,0	- 10,6
Sept.	135,7	+ 2,9	180,4	+ 6,4	185,8	+ 5,8	188,5	+ 8,4	164,2	+ 5,3	92,5	- 1,4	73,7	- 8,2
Okt.	136,1	+ 3,2	180,1	+ 6,4	181,8	+ 4,2	177,2	+ 7,3	180,5	+ 9,2	104,8	+ 4,4	70,8	- 9,8
Nov.	139,1	+ 4,7	187,4	+ 8,6	183,7	+ 7,9	194,4	+ 4,2	186,3	+ 14,9	105,0	- 1,5	67,4	- 7,9
Dez.	117,4	+ 3,0	162,1	+ 8,4	147,9	+ 8,9	178,0	+ 2,5	168,2	+ 14,7	110,8	- 3,1	41,8	- 19,5
2003 Jan.	r) 111,4	+ 2,6	155,8	+ 5,9	161,7	+ 6,6	152,7	+ 6,2	149,8	+ 4,5	113,5	+ 0,4	r) 33,3	- 16,1
Febr.	r) 111,0	- 0,4	157,6	+ 4,0	163,1	+ 4,2	161,7	+ 7,1	145,2	+ 0,3	107,1	+ 7,6	r) 31,2	- 32,3
März	r)6) 129,4	+ 0,7	178,5	+ 3,7	185,2	+ 6,2	184,7	+ 4,6	162,3	- 1,3	111,9	+ 6,0	r)6) 50,2	- 17,4
April r)	6) 126,9	+ 3,6	171,7	+ 6,6	179,7	+ 5,9	162,1	+ 1,3	169,0	+ 13,7	104,3	+ 5,8	6) 56,9	- 11,2
Mai r)	6) 126,3	+ 2,7	171,6	+ 5,9	183,0	+ 6,5	158,7	+ 3,2	166,8	+ 7,6	98,4	+ 3,3	6) 57,6	- 11,5
Juni r)	6) 131,8	+ 1,5	179,0	+ 3,7	193,1	+ 8,7	164,3	- 8,0	172,0	+ 8,2	95,0	+ 5,3	6) 63,1	- 10,0
Juli +)	6) 127,3	+ 2,7	169,9	+ 5,1	181,9	+ 3,4	162,6	+ 6,0	158,7	+ 7,4	95,1	+ 2,5	6) 64,8	- 7,2
Aug. +)	6) 128,1	+ 0,8	171,9	+ 2,7	183,9	+ 3,8	165,5	- 0,5	159,9	+ 4,2	96,1	+ 5,6	6) 63,6	- 9,1

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — ) Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Einschließlich Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Einschließlich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 4 Einschließlich Druckgewerbe. — 5 Energieversor-

gung sowie insbesondere Kohlenbergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Mineralölverarbeitung. — 6 Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe vorläufig. — + Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljahrlichen Produktionserhebung für das III. Quartal (Industrie in Deutschland: durchschnittlich + 0,9%).

**IX. Konjunkturlage**
**3. Auftragseingang in der Industrie \*)**

 Arbeitstäglich bereinigt <sup>o)</sup>

Zeit	Industrie insgesamt		davon:				davon:					
			Inland		Ausland		Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten <sup>1)</sup>		Konsumgüterproduzenten <sup>2)</sup>	
	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %
<b>Deutschland</b>												
1999	87,8	+ 2,1	92,3	- 0,2	82,1	+ 5,4	87,5	+ 0,8	86,0	+ 3,4	95,9	+ 0,8
2000	99,9	+ 13,8	99,9	+ 8,2	99,9	+ 21,7	100,0	+ 14,3	100,0	+ 16,3	99,9	+ 4,2
2001	98,3	- 1,6	97,6	- 2,3	99,1	- 0,8	95,9	- 4,1	99,4	- 0,6	101,4	+ 1,5
2002	98,3	± 0,0	94,6	- 3,1	102,8	+ 3,7	96,4	+ 0,5	99,6	+ 0,2	99,0	- 2,4
2002 Aug.	91,7	+ 1,2	90,5	- 3,2	93,2	+ 7,1	89,5	+ 0,8	92,4	+ 3,7	96,0	- 6,5
Sept.	101,8	+ 3,1	98,3	- 1,2	106,2	+ 8,8	100,2	+ 5,0	101,8	+ 3,2	107,4	- 1,6
Okt.	100,3	+ 4,7	97,7	+ 1,7	103,6	+ 8,6	99,7	+ 4,9	100,5	+ 6,7	102,0	- 2,6
Nov.	101,6	+ 6,3	97,4	+ 2,4	106,8	+ 11,0	99,4	+ 7,8	103,6	+ 6,3	100,3	+ 0,9
Dez.	91,9	- 1,8	88,4	- 1,4	96,2	- 2,3	86,5	+ 2,2	97,7	- 4,4	85,5	- 2,8
2003 Jan.	97,9	+ 3,1	92,4	- 0,2	104,7	+ 6,8	97,7	+ 4,8	98,2	+ 3,0	97,0	- 2,4
Febr.	98,5	+ 3,2	95,4	+ 3,5	102,4	+ 3,1	96,5	+ 2,2	99,3	+ 5,6	102,1	- 1,9
März	105,5	- 0,9	100,2	- 0,7	112,2	- 1,1	105,2	+ 2,3	105,4	- 2,0	106,5	- 6,0
April	97,2	- 0,2	93,2	- 1,3	102,2	+ 1,1	97,4	+ 0,1	98,3	+ 0,9	92,3	- 5,3
Mai	93,0	- 5,7	91,0	- 0,1	95,5	- 11,6	93,6	- 2,4	94,1	- 8,2	86,2	- 5,9
Juni	100,1	- 1,0	94,2	- 2,1	107,6	+ 0,5	98,6	- 1,4	104,4	+ 1,3	88,5	- 7,9
Juli	97,2	- 0,6	94,8	- 1,0	100,3	± 0,0	97,8	+ 0,3	98,0	- 0,8	92,0	- 2,5
Aug. <sup>p)</sup>	90,8	- 1,0	88,5	- 2,2	93,6	+ 0,4	90,2	+ 0,8	90,6	- 1,9	92,9	- 3,2
<b>Westdeutschland</b>												
1999	88,0	+ 1,9	92,7	- 0,6	82,4	+ 5,5	88,0	+ 0,6	86,0	+ 3,5	96,5	+ 0,6
2000	99,9	+ 13,5	99,9	+ 7,8	100,0	+ 21,4	99,9	+ 13,5	100,0	+ 16,3	99,9	+ 3,5
2001	97,8	- 2,1	97,2	- 2,7	98,6	- 1,4	95,1	- 4,8	99,2	- 0,8	101,1	+ 1,2
2002	97,3	- 0,5	93,7	- 3,6	101,6	+ 3,0	95,1	± 0,0	98,9	- 0,3	98,3	- 2,8
2002 Aug.	90,2	+ 0,2	89,2	- 4,2	91,4	+ 5,8	87,7	+ 0,1	91,0	+ 2,4	95,3	- 7,3
Sept.	101,1	+ 3,3	97,4	- 1,3	105,5	+ 8,9	98,8	+ 4,9	101,5	+ 3,5	106,9	- 1,9
Okt.	99,4	+ 4,3	96,6	+ 1,2	102,7	+ 8,1	98,2	+ 4,5	99,9	+ 6,3	101,2	- 3,0
Nov.	100,3	+ 5,5	96,4	+ 2,0	105,0	+ 9,5	98,3	+ 7,7	102,1	+ 4,9	99,3	+ 0,5
Dez.	90,5	- 2,6	86,9	- 2,1	94,8	- 3,2	85,5	+ 2,3	95,9	- 5,5	84,7	- 3,2
2003 Jan.	96,9	+ 2,5	91,7	- 0,2	103,1	+ 5,6	95,2	+ 3,8	98,4	+ 2,9	96,2	- 2,7
Febr.	97,7	+ 3,1	94,7	+ 3,3	101,2	+ 2,7	95,0	+ 1,6	98,7	+ 5,4	101,9	- 2,0
März	104,2	- 0,1	99,1	- 1,1	110,4	+ 1,0	103,4	+ 2,4	104,4	- 0,4	105,9	- 6,4
April	95,9	- 0,9	91,8	- 2,2	100,8	+ 0,6	95,1	- 1,1	97,7	+ 0,5	91,2	- 5,8
Mai	91,8	- 6,5	89,4	- 1,0	94,7	- 12,1	91,5	- 3,3	93,6	- 9,1	84,9	- 6,1
Juni	99,2	- 1,1	92,2	- 3,0	107,5	+ 1,0	96,5	- 2,5	104,2	+ 1,6	87,3	- 8,1
Juli	96,1	- 1,4	93,6	- 1,8	99,2	- 1,0	95,6	- 0,6	97,8	- 1,6	91,2	- 3,2
Aug. <sup>p)</sup>	89,5	- 0,8	86,9	- 2,6	92,7	+ 1,4	87,6	- 0,1	90,4	- 0,7	91,9	- 3,6
<b>Ostdeutschland</b>												
1999	84,6	+ 4,7	87,8	+ 3,9	77,0	+ 7,1	82,8	+ 6,4	86,0	+ 2,9	86,9	+ 6,0
2000	99,9	+ 18,1	100,0	+ 13,9	99,9	+ 29,7	99,9	+ 20,7	100,0	+ 16,3	100,0	+ 15,1
2001	104,9	+ 5,0	102,4	+ 2,4	110,9	+ 11,0	106,0	+ 6,1	103,4	+ 3,4	106,0	+ 6,0
2002	111,0	+ 5,8	104,0	+ 1,6	127,8	+ 15,2	111,7	+ 5,4	110,7	+ 7,1	109,4	+ 3,2
2002 Aug.	112,5	+ 14,3	104,2	+ 6,7	132,4	+ 32,3	111,7	+ 7,7	114,6	+ 24,7	107,5	+ 5,0
Sept.	111,8	+ 2,5	107,8	+ 0,1	121,5	+ 8,2	116,0	+ 5,8	106,7	- 1,2	114,9	+ 3,6
Okt.	113,8	+ 10,7	109,9	+ 7,1	123,0	+ 19,0	116,2	+ 8,3	111,0	+ 15,7	114,8	+ 2,5
Nov.	118,9	+ 16,1	107,8	+ 5,8	145,5	+ 40,6	112,6	+ 10,0	126,4	+ 25,8	115,6	+ 5,7
Dez.	111,1	+ 7,7	104,8	+ 5,0	126,1	+ 13,1	99,1	+ 3,7	126,7	+ 11,8	98,7	+ 3,7
2003 Jan.	111,3	+ 9,4	99,7	+ 0,1	139,2	+ 30,6	128,1	+ 16,9	93,7	+ 2,1	110,3	+ 2,5
Febr.	110,6	+ 7,4	103,3	+ 6,3	128,2	+ 9,8	113,4	+ 8,3	108,9	+ 8,5	105,4	- 0,9
März	123,7	- 8,6	112,5	+ 4,3	150,5	- 25,3	126,4	+ 2,5	122,6	- 19,7	116,3	- 0,6
April	115,0	+ 8,0	107,8	+ 7,6	132,4	+ 8,9	123,2	+ 11,0	107,5	+ 6,5	110,4	+ 0,5
Mai	109,6	+ 5,1	107,8	+ 7,8	113,8	- 0,6	117,5	+ 6,3	102,0	+ 5,9	106,8	- 2,8
Juni	114,3	+ 2,1	116,0	+ 7,9	110,1	- 10,3	123,2	+ 9,3	106,7	- 4,0	106,5	- 4,8
Juli	112,3	+ 11,1	107,6	+ 6,5	123,6	+ 21,8	123,8	+ 10,0	101,7	+ 13,3	105,9	+ 7,7
Aug. <sup>p)</sup>	108,0	- 4,0	105,5	+ 1,2	114,0	- 13,9	121,2	+ 8,5	93,7	- 18,2	109,0	+ 1,4

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung; Ergebnisse für fachliche

Betriebsteile; Werte ohne Mehrwertsteuer. — <sup>o)</sup> Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Einschließlich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 2 Einschließlich Druckgewerbe.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe \*)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	insgesamt	davon:				insgesamt	davon:				insgesamt	davon:			
		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher- Bau	Verände- rung gegen Vorjahr %		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau	Verände- rung gegen Vorjahr %		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau	Verände- rung gegen Vorjahr %
2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100
1999	109,3	- 2,1	119,6	106,1	106,7	107,4	+ 0,8	114,6	104,3	106,4	115,6	- 10,0	134,7	112,3	107,3
2000	99,9	- 8,6	100,0	99,9	100,0	99,9	- 7,0	99,9	99,9	100,0	100,0	- 13,5	100,0	99,9	100,0
2001	94,5	- 5,4	82,9	96,9	99,0	97,4	- 2,5	87,6	99,9	100,7	85,2	- 14,8	68,3	86,4	94,2
2002	88,7	- 6,1	72,8	91,5	95,6	90,9	- 6,7	79,6	93,1	95,6	81,7	- 4,1	51,9	85,8	95,7
2002 Juli	93,8	- 5,4	69,3	95,9	106,8	96,4	- 4,3	75,2	98,7	107,2	85,6	- 9,5	51,3	86,1	105,7
Aug.	88,3	- 11,3	71,0	85,7	102,2	87,1	- 13,2	74,4	84,9	97,7	92,4	- 4,1	60,8	88,4	115,3
Sept.	101,9	- 2,5	77,4	100,8	118,4	103,4	- 4,2	83,3	101,1	118,9	96,9	+ 3,6	59,3	99,9	116,7
Okt.	84,5	- 8,3	67,5	84,8	94,9	86,0	- 9,3	75,4	85,6	93,1	80,1	- 4,1	43,4	82,2	100,0
Nov.	74,8	- 8,0	68,4	74,9	78,6	73,8	- 9,9	75,3	72,8	74,0	77,8	- 2,1	47,5	82,4	91,6
Dez.	79,3	- 0,3	70,1	89,1	74,0	83,1	- 2,2	80,3	93,0	73,2	67,3	+ 8,5	38,9	75,5	76,4
2003 Jan.	56,8	- 9,3	49,7	61,7	55,6	58,5	- 11,2	55,3	62,1	56,2	51,2	- 2,3	32,5	60,3	53,7
Febr.	64,4	- 12,9	54,6	67,4	67,0	67,5	- 8,7	59,4	68,9	71,1	54,2	- 26,9	40,0	62,4	54,9
März	88,7	- 20,7	78,9	86,4	97,4	91,7	- 24,3	87,1	87,7	99,4	78,8	- 3,7	53,9	81,5	91,2
April	82,5	- 13,2	69,9	81,9	90,9	84,9	- 13,8	76,9	84,3	90,8	74,6	- 11,5	48,4	73,8	91,1
Mai	82,7	- 10,4	66,6	83,1	92,4	81,6	- 12,6	70,7	79,7	90,8	86,2	- 2,7	54,0	95,1	97,0
Juni	94,4	- 11,2	75,8	91,9	108,8	95,9	- 11,6	83,8	92,1	108,1	89,4	- 9,9	51,2	91,1	110,7
Juli	90,7	- 3,3	71,1	86,6	107,5	91,1	- 5,5	79,0	85,7	105,1	89,3	+ 4,3	47,0	89,9	114,1

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbe-

reitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — o Eigene Berechnung. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze \*)  
Deutschland

Zeit	Einzelhandel 1)										Nachrichtlich:				
	darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:										darunter				
	insgesamt		Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		medizinische, kosmetische Artikel; Apotheken 2)		Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Hausrat, Bau- und Heimwerkerbedarf 2) 3)		Einzelhandel zuzüglich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und zuzüglich Tankstellen			Einzelhandel mit Kraftwagen 4)	
2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
1995	96,7	+ 1,3	97,0	+ 3,3	78,5	+ 6,5	104,0	± 0,0	97,5	- 2,6	94,8	+ 1,8	86,1	+ 3,6	
1996	97,0	+ 0,3	97,0	± 0,0	81,8	+ 4,2	103,2	- 0,8	96,4	- 1,1	96,0	+ 1,3	90,7	+ 5,3	
1997	95,9	- 1,1	95,7	- 1,3	83,4	+ 2,0	101,4	- 1,7	95,2	- 1,2	95,8	- 0,2	94,0	+ 3,6	
1998	96,9	+ 1,0	97,1	+ 1,5	88,2	+ 5,8	100,3	- 1,1	98,2	+ 3,2	97,5	+ 1,8	99,2	+ 5,5	
1999	97,7	+ 0,8	98,0	+ 0,9	94,7	+ 7,4	100,2	- 0,1	97,6	- 0,6	98,7	+ 1,2	102,9	+ 3,7	
2000	100,0	+ 2,4	100,0	+ 2,0	100,0	+ 5,6	100,0	- 0,2	100,0	+ 2,5	100,0	+ 1,3	100,0	- 2,8	
2001	101,8	+ 1,8	104,7	+ 4,7	107,3	+ 7,3	99,5	- 0,5	96,5	- 3,5	101,9	+ 1,9	102,4	+ 2,4	
2002	100,2	- 1,6	107,4	+ 2,6	111,1	+ 3,5	94,7	- 4,8	88,8	- 8,0	101,1	- 0,8	105,3	+ 2,8	
2002 Aug.	97,2	- 1,6	107,9	+ 2,8	109,5	+ 3,0	86,6	- 2,8	84,8	- 6,8	97,2	- 1,4	96,7	- 0,3	
Sept.	97,0	- 0,3	101,0	+ 3,6	107,4	+ 7,0	100,2	- 9,0	85,4	- 5,2	97,5	+ 0,9	99,9	+ 5,9	
Okt.	105,9	+ 1,4	109,6	+ 3,4	115,0	+ 4,3	110,2	+ 5,3	94,5	- 7,3	106,8	+ 2,1	111,8	+ 5,1	
Nov.	106,4	- 3,7	112,3	+ 0,8	113,4	+ 0,4	98,3	- 10,5	97,6	- 8,4	106,0	- 3,3	106,3	- 1,7	
Dez.	120,0	- 2,4	124,9	+ 1,5	126,9	+ 2,6	118,6	- 4,7	104,2	- 8,2	115,1	- 1,1	98,8	+ 5,2	
2003 Jan.	93,5	+ 1,3	101,4	+ 4,0	111,3	+ 2,8	81,4	- 1,2	78,8	- 2,6	92,4	+ 1,3	89,3	+ 0,7	
Febr.	87,7	+ 1,0	97,7	+ 2,7	104,9	+ 4,4	67,6	- 5,8	77,2	- 0,9	89,0	+ 1,3	94,9	+ 1,7	
März	99,4	- 2,9	108,2	- 3,8	109,2	+ 0,1	91,1	- 5,1	93,6	+ 3,5	102,9	- 1,4	116,4	+ 3,5	
April	102,9	+ 1,8	113,3	+ 5,2	113,3	+ 0,3	97,0	+ 0,1	91,9	- 0,9	106,0	+ 1,0	117,8	- 1,8	
Mai	100,4	+ 0,2	110,5	+ 0,3	111,6	+ 1,9	94,0	- 3,0	90,3	+ 2,5	103,8	+ 1,5	116,4	+ 5,5	
Juni	92,5	- 1,1	105,0	+ 1,7	107,1	+ 0,9	82,7	- 3,0	80,0	- 1,4	96,8	- 0,3	112,4	+ 1,6	
Juli	97,9	- 2,0	108,4	+ 1,3	117,8	+ 2,5	87,8	- 5,4	85,8	- 2,6	102,6	- 0,4	120,3	+ 4,7	
Aug.	92,0	- 5,3	105,7	- 2,0	106,5	- 2,7	75,6	- 12,7	80,6	- 5,0	93,3	- 4,0	97,6	+ 0,9	

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 2002 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten erfahrungsgemäß besonders unsicher. — 1 Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschließlich

Einrichtungsgegenstände. — 4 Einschließlich Kraftwagenteil und Zubehör. — 5 Bis einschließlich 2000 in Preisen von 1995, ab 2001 in Preisen von 2000.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt \*)

Zeit	Erwerbstätige 1) 2)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 3)		Kurz- arbeiter 2)	Beschäftigte in Beschäftigung- schaffenden Maß- nahmen 2) 5)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung 2)	Arbeitslose 2)		Arbeits- losen- quote 2) 6) %	Offene Stellen 2) Tsd			
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe				Tsd	Bau- haupt- gewerbe 4)			Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd	%
		%	Tsd														
<b>Deutschland</b>																	
2000	38 750	+ 1,8	+ 676	34 745	+ 1,8	6 373	1 053	86	316	352	3 889	- 211	9,7	514			
2001	38 914	+ 0,4	+ 164	34 834	+ 0,3	6 395	958	123	243	345	3 852	- 37	9,4	506			
2002	38 668	- 0,6	- 246	34 577	- 0,7	6 218	883	207	192	332	4 060	+ 209	9,8	451			
2002 Sept.	38 868	- 0,9	- 335			6 215	893	216	199	337	3 942	+ 199	9,5	420			
Okt.	38 926	- 0,9	- 354			6 187	884	214	202	342	3 930	+ 204	9,4	378			
Nov.	38 842	- 1,1	- 448	34 702	- 1,3	6 165	873	205	197	339	4 026	+ 237	9,7	344			
Dez.	38 630	- 1,3	- 505			6 128	849	165	180	318	4 225	+ 262	10,1	324			
2003 Jan.	37 790	- 1,5	- 560			...	788	195	155	299	4 623	+ 333	11,1	350			
Febr.	37 733	- 1,6	- 608	33 683	- 1,8	...	757	227	150	287	4 706	+ 410	11,3	388			
März	37 835	- 1,7	- 660			...	p)	778	244	275	4 608	+ 452	11,1	415			
April	38 029	- 1,7	- 670			...	p)	795	242	138	4 495	+ 471	10,8	419			
Mai	38 096	- 1,7	- 660	33 954	- 2,0	...	p)	801	225	134	4 342	+ 396	10,4	393			
Juni	38 104	- 1,6	- 622			...	p)	803	222	131	4 257	+ 303	10,2	373			
Juli	o) 38 028	o) - 1,7	o) - 653			...	p)	804	196	131	4 352	+ 305	10,4	367			
Aug.	...	...	...			...	...	...	150	131	4 314	+ 296	10,4	356			
Sept.	...	...	...			...	...	...	169	134	4 207	+ 265	10,1	330			
<b>Westdeutschland 9)</b>																	
2000	.	.	.	.	.	5 761	749	59	59	202	2 380	- 224	7,6	448			
2001	.	.	.	.	.	5 769	696	94	53	197	2 320	- 60	7,2	436			
2002	.	.	.	.	.	5 593	654	162	42	192	2 498	+ 178	7,7	377			
2002 Sept.	.	.	.	.	.	5 585	660	140	42	196	2 440	+ 184	7,4	345			
Okt.	.	.	.	.	.	5 559	654	154	41	200	2 450	+ 182	7,5	312			
Nov.	.	.	.	.	.	5 540	647	156	41	198	2 520	+ 199	7,7	285			
Dez.	.	.	.	.	.	5 506	632	131	38	186	2 647	+ 212	8,1	270			
2003 Jan.	.	.	.	.	.	...	593	157	35	175	2 898	+ 262	8,8	294			
Febr.	.	.	.	.	.	...	572	187	34	168	2 951	+ 317	9,0	328			
März	.	.	.	.	.	...	p)	586	199	33	2 880	+ 352	8,8	348			
April	.	.	.	.	.	...	p)	597	201	32	2 811	+ 363	8,6	350			
Mai	.	.	.	.	.	...	p)	601	187	31	2 715	+ 306	8,2	327			
Juni	.	.	.	.	.	...	p)	601	182	30	2 663	+ 255	8,1	306			
Juli	.	.	.	.	.	...	p)	601	162	29	2 734	+ 253	8,3	300			
Aug.	.	.	.	.	.	...	...	...	119	28	2 723	+ 246	8,3	287			
Sept.	.	.	.	.	.	...	...	...	139	27	2 653	+ 213	8,1	261			
<b>Ostdeutschland 10)</b>																	
2000	.	.	.	.	.	612	305	27	257	150	1 508	+ 13	17,2	66			
2001	.	.	.	.	.	626	262	29	190	148	1 532	+ 23	17,3	70			
2002	.	.	.	.	.	625	229	45	150	140	1 563	+ 31	17,7	74			
2002 Sept.	.	.	.	.	.	630	233	77	157	141	1 502	+ 15	17,0	75			
Okt.	.	.	.	.	.	628	231	60	160	142	1 480	+ 22	16,8	65			
Nov.	.	.	.	.	.	626	227	49	157	141	1 506	+ 38	17,0	59			
Dez.	.	.	.	.	.	622	217	34	142	132	1 578	+ 49	17,9	54			
2003 Jan.	.	.	.	.	.	...	196	39	120	125	1 725	+ 71	19,5	55			
Febr.	.	.	.	.	.	...	185	40	116	118	1 756	+ 94	19,9	61			
März	.	.	.	.	.	...	p)	192	45	110	1 728	+ 99	19,6	67			
April	.	.	.	.	.	...	p)	198	41	106	1 684	+ 108	19,1	69			
Mai	.	.	.	.	.	...	p)	200	38	103	1 628	+ 90	18,6	67			
Juni	.	.	.	.	.	...	p)	202	39	102	1 594	+ 48	18,3	67			
Juli	.	.	.	.	.	...	p)	204	34	102	1 618	+ 53	18,5	67			
Aug.	.	.	.	.	.	...	...	...	31	104	1 591	+ 50	18,2	69			
Sept.	.	.	.	.	.	...	...	...	30	108	1 554	+ 52	17,8	69			

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — \* Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Arbeitnehmer: Durchschnitte; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte. — 1 Inlandskonzept. — 2 Jahreswerte: Eigene Berechnung; die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — 3 Einschl. tätiger Inhaber. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 5 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM). — 6 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 7 Ab Mai

2003 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 8 Ergebnisse ab März 2002 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Baubetrieben, die im Zuge des Aufbaus des Unternehmensregisters festgestellt worden sind. — 9 Ohne West-Berlin; Beschäftigte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe sowie Bauhauptgewerbe einschließlich derjenigen in West-Berlin. — 10 Einschließlich West-Berlin; Beschäftigte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe sowie Bauhauptgewerbe ohne diejenigen in West-Berlin. — o Erste vorläufige Schätzung.

IX. Konjunkturlage

7. Preise  
Deutschland

Zeit	Verbraucherpreisindex						Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 2)	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 3)	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 3)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 4)	
	insgesamt	davon:								Ausfuhr	Einfuhr	Energie 5)	sonstige Rohstoffe 6)
		Nahrungsmittel	andere Ver- u. Gebrauchsgüter ohne Energie 1) 2)	Energie 1)	Dienstleistungen ohne Wohnungsmieten 2)	Wohnungsmieten							
2000 = 100	1995 = 100					2000 = 100							
<b>Indexstand</b>													
1999	98,6	100,6	100,3	87,7	99,0	98,8	98,5	98,5	89,9	100,9	100,2	57,3	83,1
2000	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,2	101,8	95,4	104,4	111,4	99,7	100,0
2001	102,0	105,1	100,3	105,7	102,5	101,2	99,4	104,9	100,8	105,4	112,1	91,3	91,9
2002	103,4	106,1	101,1	106,0	105,0	102,6	99,5	104,4	94,6	105,3	109,3	86,1	91,1
2001 Okt.	102,0	105,2	100,5	104,0	102,4	101,5	99,3	104,3	100,9	105,0	109,3	78,9	83,6
Nov.	101,8	104,5	100,7	102,3	102,2	101,6		104,0	100,5	104,9	108,7	71,8	87,4
Dez.	102,8	105,2	100,8	101,4	105,8	101,6		103,7	99,8	104,8	108,5	70,8	87,1
2002 Jan.	102,9	108,7	101,4	103,5	103,5	102,0	99,4	104,3	98,2	104,9	109,1	73,7	89,3
Febr.	103,2	108,0	101,5	104,1	104,3	102,2		104,4	99,4	104,9	109,6	77,2	91,6
März	103,4	107,8	101,5	106,0	104,3	102,4		104,7	99,7	105,2	110,5	89,6	94,3
April	103,3	107,8	101,3	108,1	103,5	102,4	99,5	104,6	96,0	105,4	110,7	94,4	93,6
Mai	103,4	107,7	101,2	106,9	104,4	102,5		104,6	94,5	105,4	110,1	91,4	90,8
Juni	103,4	106,6	101,1	105,9	104,9	102,6		104,5	93,7	105,4	108,7	84,3	89,9
Juli	103,7	105,9	100,9	105,9	106,5	102,7	99,5	104,2	93,5	105,3	108,2	84,0	89,4
Aug.	103,5	104,7	100,8	106,2	106,2	102,8		104,1	93,4	105,4	108,8	87,9	89,9
Sept.	103,4	104,5	100,9	107,2	105,3	102,8		104,3	94,6	105,5	109,5	92,9	91,8
Okt.	103,3	104,1	100,9	107,6	104,8	102,9	99,4	104,6	94,3	105,5	109,5	90,5	92,1
Nov.	103,0	103,6	101,0	105,1	104,5	103,0		104,4	94,8	105,4	108,0	80,5	90,8
Dez.	104,0	104,0	100,9	105,6	107,9	103,0		104,6	94,4	105,4	109,0	87,2	89,6
2003 Jan.	104,0	105,3	101,4	110,7	105,1	103,2	99,6	106,0	94,8	105,5	109,6	92,2	88,3
Febr.	104,5	105,9	101,6	113,0	105,9	103,4		106,4	96,4	105,8	110,3	97,3	89,7
März	104,6	106,3	101,6	113,8	105,6	103,5		106,5	94,8	105,8	109,6	89,5	88,3
April	104,3	106,6	101,4	110,2	105,8	103,7	99,6	106,3	94,9	105,7	107,4	76,0	87,8
Mai	104,1	106,8	101,4	108,2	105,6	103,7		106,0	93,9	105,3	105,9	72,5	83,5
Juni	104,4	107,1	101,3	108,8	106,1	103,8		105,9	95,3	105,1	105,8	77,0	81,3
Juli	104,6	106,3	101,1	109,2	107,4	103,8	...	106,2	p)	92,4	105,1	106,0	81,5
Aug.	104,6	105,1	101,0	110,4	107,7	103,9		106,3	p)	93,5	105,2	106,9	86,4
Sept.	104,5	105,6	101,4	109,7	106,7	103,9		...	...	...	...	...	78,7
<b>Veränderung gegen Vorjahr in %</b>													
1999	+ 0,6	- 1,1	+ 0,1	+ 4,0	+ 0,3	+ 1,1	- 0,3	- 1,0	- 6,0	- 0,5	- 0,5	+ 36,4	- 6,3
2000	+ 1,4	- 0,6	- 0,3	+ 14,0	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,7	+ 3,4	+ 6,1	+ 3,5	+ 11,2	+ 74,0	+ 20,3
2001	+ 2,0	+ 5,1	+ 0,3	+ 5,7	+ 2,5	+ 1,2	+ 0,2	+ 3,0	+ 5,7	+ 1,0	+ 0,6	- 8,4	- 8,1
2002	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,3	+ 2,4	+ 1,4	+ 0,1	- 0,5	- 6,2	- 0,1	- 2,5	- 5,7	- 0,9
2001 Okt.	+ 1,8	+ 6,4	+ 0,7	- 0,8	+ 2,9	+ 1,2	- 0,2	+ 0,6	+ 1,8	- 0,8	- 5,6	- 34,0	- 20,6
Nov.	+ 1,5	+ 5,1	+ 0,8	- 3,1	+ 2,9	+ 1,2		+ 0,1	+ 0,3	- 0,9	- 6,6	- 41,1	- 15,6
Dez.	+ 1,6	+ 5,0	+ 0,8	- 2,5	+ 2,9	+ 1,1		+ 0,1	+ 1,0	- 0,7	- 4,7	- 25,1	- 13,8
2002 Jan.	+ 2,1	+ 6,6	+ 1,4	+ 0,4	+ 2,6	+ 1,3	- 0,1	- 0,1	+ 2,1	- 0,4	- 3,4	- 19,0	- 7,7
Febr.	+ 1,8	+ 5,4	+ 1,4	- 1,9	+ 2,6	+ 1,4		- 0,3	+ 0,9	- 0,5	- 3,5	- 21,1	- 5,1
März	+ 2,0	+ 4,2	+ 1,4	+ 0,1	+ 2,8	+ 1,5		- 0,2	- 2,9	- 0,4	- 2,5	- 4,0	- 0,6
April	+ 1,5	+ 2,3	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,9	+ 1,4	± 0,0	- 0,8	- 6,8	- 0,3	- 2,8	- 2,9	- 1,2
Mai	+ 1,2	+ 0,2	+ 1,0	- 2,6	+ 2,9	+ 1,4		- 0,9	- 8,9	- 0,6	- 4,3	- 12,3	- 6,5
Juni	+ 1,0	- 1,1	+ 0,9	- 2,8	+ 2,6	+ 1,5		- 1,1	- 6,6	- 0,6	- 5,2	- 19,5	- 6,9
Juli	+ 1,2	- 1,1	+ 0,7	- 0,6	+ 2,7	+ 1,5	+ 0,1	- 1,0	- 7,0	- 0,5	- 4,2	- 13,4	- 5,4
Aug.	+ 1,2	- 0,6	+ 0,6	+ 0,1	+ 2,6	+ 1,4		- 1,0	- 8,3	± 0,0	- 2,6	- 7,5	+ 1,5
Sept.	+ 1,1	- 0,6	+ 0,6	- 0,2	+ 2,5	+ 1,4		- 0,9	- 7,8	+ 0,2	- 1,4	- 0,4	+ 7,9
Okt.	+ 1,3	- 1,0	+ 0,4	+ 3,5	+ 2,3	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,3	- 6,5	+ 0,5	+ 0,2	+ 14,7	+ 10,2
Nov.	+ 1,2	- 0,9	+ 0,3	+ 2,7	+ 2,3	+ 1,4		+ 0,4	- 5,7	+ 0,5	+ 0,6	+ 12,1	+ 3,9
Dez.	+ 1,2	- 1,1	+ 0,1	+ 4,1	+ 2,0	+ 1,4		+ 0,9	- 5,4	+ 0,6	+ 0,5	+ 23,2	+ 2,9
2003 Jan.	+ 1,1	- 3,1	± 0,0	+ 7,0	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,2	+ 1,6	- 3,5	+ 0,6	+ 0,5	+ 25,1	- 1,1
Febr.	+ 1,3	- 1,9	+ 0,1	+ 8,5	+ 1,5	+ 1,2		+ 1,9	- 3,0	+ 0,9	+ 0,6	+ 26,0	- 2,1
März	+ 1,2	- 1,4	+ 0,1	+ 7,4	+ 1,2	+ 1,1		+ 1,7	- 4,9	+ 0,6	- 0,8	- 0,1	- 6,4
April	+ 1,0	- 1,1	+ 0,1	+ 1,9	+ 2,2	+ 1,3	+ 0,1	+ 1,6	- 1,1	+ 0,3	- 3,0	- 19,5	- 6,2
Mai	+ 0,7	- 0,8	+ 0,2	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,2		+ 1,3	- 0,6	- 0,1	- 3,8	- 20,7	- 8,0
Juni	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 2,7	+ 1,1	+ 1,2		+ 1,3	+ 1,7	- 0,3	- 2,7	- 8,7	- 9,6
Juli	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,2	+ 3,1	+ 0,8	+ 1,1	...	+ 1,9	p)	- 1,2	- 0,2	- 2,0	- 3,0
Aug.	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 4,0	+ 1,4	+ 1,1		+ 2,1	p)	+ 0,1	- 0,2	- 1,7	- 1,7
Sept.	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,5	+ 2,3	+ 1,3	+ 1,1		...	...	...	...	...	- 15,3

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Strom, Gas und andere Brennstoffe sowie Kraftstoffe.— 2 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundes-

amtes. — 3 Ohne Mehrwertsteuer. — 4 HWWA-Rohstoffpreisindex "Euroland" auf Euro-Basis. — 5 Kohle und Rohöl. — 6 Nahrungs- und Genussmittel sowie Industrierohstoffe.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte \*)  
Deutschland

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1991	1 355,4	.	941,4	.	426,2	.	1 367,6	.	1 917,5	.	250,1	.	13,0
1992	1 467,3	8,3	1 003,0	6,5	473,9	11,2	1 476,9	8,0	2 054,3	7,1	266,1	6,4	13,0
1993	1 505,9	2,6	1 032,7	3,0	511,2	7,9	1 543,9	4,5	2 120,6	3,2	261,3	- 1,8	12,3
1994	1 528,1	1,5	1 029,3	- 0,3	529,4	3,6	1 558,6	1,0	2 181,9	2,9	254,0	- 2,8	11,6
1995	1 577,1	3,2	1 037,9	0,8	553,7	4,6	1 591,7	2,1	2 256,4	3,4	252,1	- 0,7	11,2
1996	1 594,0	1,1	1 032,7	- 0,5	595,7	7,6	1 628,3	2,3	2 307,5	2,3	249,5	- 1,0	10,8
1997	1 591,3	- 0,2	1 015,9	- 1,6	609,6	2,3	1 625,5	- 0,2	2 356,5	2,1	244,7	- 1,9	10,4
1998	1 624,3	2,1	1 038,9	2,3	621,5	1,9	1 660,3	2,1	2 422,8	2,8	249,6	2,0	10,3
1999	855,4	3,0	549,2	3,4	327,5	3,1	876,7	3,3	1 281,1	3,4	125,1	- 1,9	9,8
2000	884,6	3,4	571,7	4,1	338,1	3,2	909,8	3,8	1 325,5	3,5	129,3	3,3	9,8
2001	903,7	2,2	592,4	3,6	347,5	2,8	939,8	3,3	1 373,7	3,6	141,0	9,1	10,3
2002	910,4	0,7	593,5	0,2	365,0	5,1	958,5	2,0	1 382,8	0,7	146,3	3,8	10,6
2001 3.Vj.	224,9	1,5	151,6	3,0	86,5	3,1	238,1	3,0	337,7	3,4	29,4	11,0	8,7
4.Vj.	253,4	1,6	164,0	3,4	87,9	3,0	251,9	3,2	352,8	3,6	32,3	11,8	9,1
2002 1.Vj.	210,4	1,0	137,5	0,4	91,1	4,6	228,6	2,0	343,7	0,7	47,3	3,1	13,8
2.Vj.	218,6	0,7	140,0	0,1	90,0	4,5	230,0	1,8	342,7	0,2	34,2	2,1	10,0
3.Vj.	227,3	1,1	152,4	0,5	91,5	5,8	243,9	2,5	340,5	0,8	30,8	4,6	9,0
4.Vj.	254,1	0,2	163,6	- 0,3	92,5	5,3	256,1	1,7	356,0	0,9	34,1	5,7	9,6
2003 1.Vj.	210,9	0,2	136,7	- 0,6	94,0	3,2	230,6	0,9	352,6	2,6	51,2	8,2	14,5
2.Vj.	217,8	- 0,4	138,0	- 1,5	93,0	3,4	231,0	0,4	348,8	1,8	35,5	4,0	10,2

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2003. — \* Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich emp-

fangene monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des Verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste  
Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr
1991	76,7	.	78,6	.	82,4	.	73,4	.	76,9	.	77,6	.
1992	85,8	12,0	87,3	11,0	91,0	10,4	82,9	12,9	85,9	11,7	88,4	13,9
1993	92,2	7,5	92,9	6,5	95,0	4,4	90,6	9,3	92,0	7,1	92,3	4,4
1994	95,3	3,4	95,6	2,9	96,9	2,0	94,3	4,1	94,8	3,0	96,1	4,1
1995	100,0	4,9	100,0	4,6	100,0	3,2	100,0	6,1	100,0	5,5	100,0	4,1
1996	102,6	2,6	102,4	2,4	101,4	1,4	103,8	3,8	102,9	2,9	102,9	2,9
1997	104,1	1,5	103,9	1,5	101,7	0,3	105,8	1,9	104,6	1,7	104,7	1,7
1998	106,1	1,9	105,7	1,8	102,7	1,0	107,7	1,8	106,4	1,7	106,4	1,6
1999	109,2	2,9	108,6	2,7	104,3	1,5	110,9	3,0	109,4	2,9	108,3	1,8
2000	111,3	2,0	110,8	2,0	105,9	1,6	113,1	2,0	111,6	2,0	111,2	2,7
2001	113,6	2,0	113,0	2,0	107,9	1,9	115,2	1,8	113,6	1,8	113,7	2,2
2002	116,6	2,7	116,0	2,7	109,5	1,5	118,8	3,1	117,2	3,1	116,0	2,0
2001 3.Vj.	117,3	2,0	116,7	1,9	107,2	1,5	123,5	2,0	121,9	2,0	109,2	2,0
4.Vj.	128,5	2,2	127,8	2,1	120,0	1,8	127,7	2,0	125,9	2,0	122,6	1,7
2002 1.Vj.	106,3	2,5	105,7	2,4	102,0	1,2	106,3	2,1	104,9	2,2	108,2	0,9
2.Vj.	107,8	2,8	107,2	2,8	105,1	1,3	109,1	3,5	107,7	3,6	117,8	1,9
3.Vj.	120,3	2,6	119,7	2,6	109,3	1,9	127,4	3,1	125,7	3,1	112,9	3,4
4.Vj.	132,2	2,9	131,5	2,9	121,9	1,5	132,3	3,6	130,5	3,6	125,4	2,3
2003 1.Vj.	109,5	3,0	108,9	3,1	104,1	2,1	110,0	3,4	108,4	3,4	.	.
2.Vj.	110,1	2,1	109,5	2,2	106,8	1,6	111,6	2,3	110,1	2,2	.	.
2003 Febr.	109,0	2,6	108,5	2,7	.	.	109,9	3,6	108,4	3,6	.	.
März	110,4	3,7	109,9	3,8	.	.	110,0	3,1	108,4	3,1	.	.
April	109,7	2,7	109,2	2,8	.	.	110,5	3,4	109,0	3,3	.	.
Mai	110,1	1,5	109,6	1,6	.	.	111,8	0,7	110,3	0,6	.	.
Juni	110,4	2,2	109,9	2,2	.	.	112,5	2,8	111,0	2,7	.	.
Juli	147,6	2,3	146,9	2,3	.	.	168,1	3,0	165,8	2,9	.	.
Aug.	110,6	2,2	110,1	2,2	.	.	112,4	2,8	110,9	2,8	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch auf Grund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2003. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energieversorgung

sowie ohne Ausbaugewerbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion \*)

Mio €

Position	2000	2001 1)	2002	2002	2003				
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	Mai	Juni	Juli
A. Leistungsbilanz	- 65 994	- 19 359	+ 59 604	+ 22 427	+ 2 802	- 5 414	+ 395	+ 2 799	+ 1 177
1. Außenhandel									
Ausfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	989 826	1 033 029	1 059 260	273 903	252 608	256 824	84 524	86 002	91 459
Einfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	958 276	957 556	928 157	239 312	235 285	230 246	76 239	75 090	76 162
Saldo	+ 31 553	+ 75 473	+ 131 101	+ 34 590	+ 17 322	+ 26 579	+ 8 286	+ 10 912	+ 15 297
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	287 455	324 954	331 954	85 165	75 307	79 840	26 042	27 352	30 731
Ausgaben	304 943	328 678	320 877	81 128	74 252	74 211	24 061	24 497	28 531
Saldo	- 17 488	- 3 724	+ 11 075	+ 4 036	+ 1 055	+ 5 629	+ 1 980	+ 2 855	+ 2 200
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 25 492	- 39 870	- 36 595	- 2 363	- 12 558	- 19 076	- 4 300	- 4 312	- 10 187
4. laufende Übertragungen									
fremde Leistungen	66 720	75 274	84 226	19 892	32 579	14 985	5 106	5 173	5 854
eigene Leistungen	121 284	126 518	130 204	33 729	35 595	33 531	10 677	11 829	11 987
Saldo	- 54 564	- 51 244	- 45 978	- 13 837	- 3 017	- 18 546	- 5 571	- 6 655	- 6 133
B. Saldo der Vermögensübertragungen	+ 9 839	+ 9 531	+ 11 624	+ 2 625	+ 1 948	+ 2 753	+ 369	+ 2 296	+ 791
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)	+ 66 883	- 24 864	- 132 150	- 53 874	- 30 539	- 43 138	- 29 846	- 21 137	- 6 035
1. Direktinvestitionen	- 16 504	- 102 808	- 33 636	+ 3 581	- 7 655	+ 3 590	- 250	+ 24 015	- 3 555
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 443 251	- 259 169	- 163 462	- 28 518	- 40 699	- 8 588	- 701	+ 14 894	- 7 495
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 426 744	+ 156 361	+ 129 824	+ 32 098	+ 33 043	+ 12 178	+ 452	+ 9 121	+ 3 940
2. Wertpapieranlagen	- 111 550	+ 64 737	+ 108 388	+ 36 242	+ 2 799	+ 30 225	+ 7 994	+ 12 945	- 35 330
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 408 986	- 291 027	- 177 846	- 28 796	- 51 392	- 83 562	- 26 439	- 45 023	- 30 716
Dividendenwerte	- 285 922	- 108 333	- 40 768	- 7 463	+ 9 983	- 23 467	- 5 806	- 14 635	- 8 101
festverzinsliche Wertpapiere	- 114 280	- 160 125	- 80 645	- 16 094	- 50 993	- 54 121	- 15 324	- 22 652	- 28 431
Geldmarktpapiere	- 8 775	- 22 572	- 56 431	- 5 239	- 10 380	- 5 975	- 5 309	- 7 736	+ 5 815
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 297 430	+ 355 764	+ 286 233	+ 65 038	+ 54 191	+ 113 786	+ 34 433	+ 57 967	- 4 614
Dividendenwerte	+ 49 940	+ 233 244	+ 88 195	+ 11 781	+ 4 853	+ 20 570	- 9 154	+ 19 551	+ 13 333
festverzinsliche Wertpapiere	+ 239 199	+ 115 145	+ 133 502	+ 38 647	+ 49 669	+ 90 758	+ 43 498	+ 46 733	- 16 253
Geldmarktpapiere	+ 8 288	+ 7 375	+ 64 538	+ 14 612	- 332	+ 2 458	+ 89	- 8 317	- 1 694
3. Finanzderivate	- 3 441	- 3 469	- 13 989	- 4 004	- 92	- 4 477	+ 555	- 384	- 2 835
4. Kreditverkehr und sonstige Anlagen (Saldo)	+ 180 810	- 1 133	- 190 680	- 88 376	- 37 472	- 75 270	- 39 584	- 58 541	+ 34 075
Eurosistem	- 221	+ 5 004	- 1 092	+ 2 075	- 4 951	+ 2 426	+ 1 557	+ 1 109	+ 1 657
öffentliche Stellen	- 1 477	+ 2 472	- 8 261	- 720	- 10 173	+ 1 265	- 2 035	- 448	- 871
Kreditinstitute	+ 158 435	+ 5 913	- 141 168	- 85 754	- 842	- 70 419	- 31 524	- 62 124	+ 46 374
langfristig	+ 2 460	- 22 896	+ 21 985	- 2 181	- 4 868	+ 2 589	+ 668	+ 2 443	+ 2 434
kurzfristig	+ 155 969	+ 28 815	- 163 152	- 83 574	+ 4 025	- 73 008	- 32 192	- 64 567	+ 43 940
Unternehmen und Privatpersonen	+ 24 088	- 14 522	- 40 158	- 3 974	- 21 504	- 8 543	- 7 582	+ 2 921	- 13 084
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	+ 17 568	+ 17 815	- 2 235	- 1 317	+ 11 881	+ 2 793	+ 1 438	+ 828	+ 1 610
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	- 10 731	+ 34 695	+ 60 923	+ 28 823	+ 25 791	+ 45 799	+ 29 081	+ 16 042	+ 4 067

\* Quelle: Europäische Zentralbank. — 1 Ab Januar 2001 einschl. Griechenland.

**X. Außenwirtschaft**
**2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland  
(Salden)**

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern 7)	Kapitalbilanz 7)	Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten 8)	Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	Nachrichtlich: Veränderung der Nettoauslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten 9)
	Saldo der Leistungsbilanz 1)	Außenhandel 1) 2) 3)	Ergänzungen zum Warenhandel 4) 5)	Dienstleistungen 6)	Erwerbs- und Vermögens-einkommen	laufende Übertragungen					
	Mio DM										
1989	+ 104 112	+ 134 576	- 4 107	- 18 445	+ 26 872	- 34 784	- 2 064	-110 286	- 5 405	+ 13 643	+ 18 997
1990 o)	+ 73 001	+ 105 382	- 3 833	- 26 138	+ 32 859	- 35 269	- 4 975	- 89 497	- 11 611	+ 33 082	- 10 976
1991	- 36 277	+ 21 899	- 2 804	- 30 703	+ 33 144	- 57 812	- 4 565	+ 12 614	+ 9 605	+ 18 623	- 319
1992	- 30 023	+ 33 656	- 1 426	- 44 993	+ 33 962	- 51 222	- 1 963	+ 69 792	- 52 888	+ 15 082	- 68 745
1993	- 23 071	+ 60 304	- 3 038	- 52 559	+ 27 373	- 55 151	- 1 915	+ 21 442	+ 22 795	- 19 251	+ 35 766
1994	- 46 760	+ 71 762	- 1 104	- 62 814	+ 4 852	- 59 455	- 2 637	+ 57 871	+ 2 846	- 11 321	- 12 242
1995	- 38 657	+ 85 303	- 4 722	- 63 999	+ 178	- 55 416	- 3 845	+ 63 647	- 10 355	- 10 791	- 17 754
1996	- 20 729	+ 98 538	- 5 264	- 64 829	+ 1 815	- 50 989	- 3 283	+ 23 607	+ 1 882	- 1 478	+ 1 610
1997	- 15 756	+ 116 467	- 7 360	- 69 535	- 2 588	- 52 738	+ 52	+ 31	+ 6 640	+ 9 033	+ 8 468
1998	- 21 666	+ 126 970	- 5 934	- 76 062	- 13 337	- 53 304	+ 1 289	+ 32 810	+ 7 128	+ 5 305	- 8 231
1999	- 45 780	+ 127 542	- 13 656	- 91 964	- 18 775	- 48 927	- 301	- 44 849	+ 24 517	+ 66 413	- 72 364
2000	- 54 655	+ 115 645	- 13 691	- 97 534	- 3 593	- 55 482	+ 13 345	+ 71 006	+ 11 429	- 41 125	+ 94 329
2001	+ 8 185	+ 186 771	- 10 624	- 100 168	- 14 141	- 53 652	- 756	- 41 892	+ 11 797	+ 22 665	+ 63 911
	Mio €										
1999	- 23 407	+ 65 211	- 6 982	- 47 020	- 9 599	- 25 016	- 154	- 22 931	+ 12 535	+ 33 956	- 36 999
2000	- 27 945	+ 59 128	- 7 000	- 49 868	- 1 837	- 28 368	+ 6 823	+ 36 305	+ 5 844	- 21 027	+ 48 230
2001	+ 4 185	+ 95 495	- 5 432	- 51 215	- 7 230	- 27 432	- 387	- 21 419	+ 6 032	+ 11 588	+ 32 677
2002	+ 59 690	+ 129 674	- 5 935	- 38 246	+ 751	- 26 555	- 212	- 86 103	+ 2 065	+ 24 560	- 33 292
2000 3.Vj.	- 15 206	+ 13 116	- 1 774	- 16 175	- 3 035	- 7 338	+ 7 412	- 13 768	+ 2 155	+ 19 407	+ 22 523
4.Vj.	- 7 126	+ 13 234	- 2 560	- 10 516	+ 1 050	- 8 332	- 419	- 9 530	+ 2 052	+ 15 023	+ 17 137
2001 1.Vj.	+ 1 064	+ 22 540	- 1 420	- 13 575	- 858	- 5 623	+ 552	+ 4 035	+ 4 072	- 9 723	- 11 749
2.Vj.	- 4 038	+ 22 104	- 1 503	- 13 043	- 3 408	- 8 189	- 13	+ 17 775	+ 2 039	- 15 763	+ 21 099
3.Vj.	- 1 889	+ 25 547	- 1 779	- 16 642	- 2 765	- 6 250	- 446	- 141	- 2 165	+ 4 639	- 13 360
4.Vj.	+ 9 048	+ 25 303	- 730	- 7 955	- 199	- 7 371	- 479	- 43 088	+ 2 085	+ 32 434	+ 36 688
2002 1.Vj.	+ 13 221	+ 32 638	- 1 049	- 11 092	- 2 148	- 5 128	+ 160	+ 721	- 1 352	- 12 750	- 18 496
2.Vj.	+ 12 418	+ 30 766	- 1 389	- 8 875	+ 466	- 8 550	- 75	- 20 119	+ 2 432	+ 5 343	+ 1 694
3.Vj.	+ 12 340	+ 34 000	- 1 566	- 12 808	- 1 829	- 5 457	+ 62	- 19 490	+ 87	+ 7 002	- 17 588
4.Vj.	+ 21 711	+ 32 270	- 1 931	- 5 471	+ 4 262	- 7 419	- 359	- 47 215	+ 898	+ 24 964	+ 1 099
2003 1.Vj.	+ 9 680	+ 29 304	- 1 354	- 8 612	- 4 337	- 5 321	+ 5	- 15 950	- 1 495	+ 7 760	+ 3 444
2.Vj.	+ 8 634	+ 29 813	- 1 919	- 8 888	- 2 475	- 7 896	+ 152	- 28 535	+ 1 505	+ 18 245	+ 22 123
2001 März	+ 3 016	+ 9 707	- 325	- 5 247	+ 1 704	- 2 823	- 83	+ 10 341	+ 1 492	- 14 766	- 1 888
April	+ 835	+ 6 166	- 642	- 3 581	+ 1 183	- 2 290	- 149	+ 8 860	+ 1 205	- 10 751	+ 9 404
Mai	- 525	+ 8 212	- 464	- 4 280	- 1 276	- 2 716	- 145	+ 22 378	+ 508	- 22 216	- 53
Juni	- 4 348	+ 7 727	- 397	- 5 182	- 3 315	- 3 182	+ 281	- 13 463	+ 326	+ 17 204	+ 11 749
Juli	- 3 198	+ 9 441	- 567	- 5 397	- 3 970	- 2 705	- 226	+ 5 225	- 151	- 1 650	- 10 589
Aug.	+ 1 564	+ 9 038	- 699	- 6 539	+ 1 276	- 1 512	- 172	+ 3 554	+ 460	- 5 406	- 4 247
Sept.	- 255	+ 7 069	- 513	- 4 707	- 71	- 2 033	- 47	- 8 920	- 2 474	+ 11 696	+ 1 476
Okt.	+ 3 413	+ 9 661	- 219	- 4 721	+ 1 575	- 2 882	- 140	- 1 322	- 1 001	- 950	- 1 307
Nov.	+ 969	+ 7 351	- 425	- 3 095	+ 5	- 2 867	- 180	- 20 220	+ 204	+ 19 227	+ 6 860
Dez.	+ 4 666	+ 8 290	- 86	- 139	- 1 779	- 1 622	- 159	- 21 546	+ 2 882	+ 14 158	+ 31 135
2002 Jan.	+ 1 775	+ 10 335	- 515	- 3 917	- 4 823	+ 695	+ 477	+ 8 769	- 1 747	- 9 274	- 17 916
Febr.	+ 3 883	+ 10 285	- 332	- 3 192	+ 206	- 3 084	- 155	- 4 946	+ 67	+ 1 151	+ 1 535
März	+ 7 563	+ 12 018	- 203	- 3 982	+ 2 468	- 2 739	- 162	- 3 102	+ 328	- 4 626	- 2 116
April	+ 4 211	+ 9 690	- 916	- 2 659	+ 1 058	- 2 961	- 148	- 125	+ 1 657	- 5 594	- 9 839
Mai	+ 3 512	+ 10 001	- 565	- 3 230	- 231	- 2 462	+ 47	- 417	+ 1 379	- 4 521	+ 3 826
Juni	+ 4 694	+ 11 076	+ 93	- 2 986	- 362	- 3 127	+ 26	- 19 576	- 603	+ 15 459	+ 7 707
Juli	+ 1 788	+ 12 155	- 774	- 3 785	- 3 956	- 1 853	- 203	- 11 581	- 548	+ 10 545	- 15 567
Aug.	+ 3 341	+ 10 653	- 317	- 5 824	+ 196	- 1 366	+ 86	- 6 178	+ 886	+ 1 865	- 5 579
Sept.	+ 7 212	+ 11 192	- 474	- 3 200	+ 1 931	- 2 238	+ 179	- 1 731	- 252	- 5 408	+ 3 559
Okt.	+ 5 680	+ 11 369	- 414	- 3 869	+ 1 950	- 3 356	- 82	- 19 457	+ 570	+ 13 290	- 5 279
Nov.	+ 9 305	+ 12 304	- 627	- 1 645	+ 1 565	- 2 291	- 137	- 4 333	- 842	+ 3 992	+ 4 265
Dez.	+ 6 727	+ 8 597	- 889	+ 43	+ 748	- 1 772	- 139	- 23 425	+ 1 171	+ 15 666	+ 2 112
2003 Jan.	- 1 313	+ 8 980	- 708	- 3 920	- 4 907	- 759	+ 475	- 5 645	- 97	+ 6 580	+ 6 799
Febr.	+ 4 370	+ 10 668	- 142	- 2 932	- 577	- 2 647	- 504	- 20 067	- 320	+ 16 521	+ 677
März	+ 6 622	+ 9 656	- 505	- 1 760	+ 1 147	- 1 916	+ 33	+ 9 763	- 1 078	- 15 340	- 4 032
April	+ 3 138	+ 9 216	- 897	- 2 872	+ 331	- 2 640	- 123	- 5 647	+ 1 449	+ 1 184	+ 1 477
Mai	+ 2 971	+ 10 210	- 557	- 3 124	- 1 169	- 2 390	+ 156	- 10 122	- 854	+ 7 849	+ 22 684
Juni	+ 2 526	+ 10 387	- 465	- 2 892	- 1 638	- 2 867	+ 119	- 12 766	+ 910	+ 9 211	- 2 037
Juli	+ 1 230	+ 14 159	- 621	- 4 133	- 5 325	- 2 850	+ 62	+ 754	+ 225	- 2 271	- 16 353
Aug. p)	+ 2 279	+ 10 415	- 402	- 4 724	- 255	- 2 755	+ 226	- 5 487	- 717	+ 3 698	- 3 057

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Ergebnisse ab Anfang 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 3 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Au-

ßenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 4 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 5 Siehe Fußnote 3). — 6 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 7 Kapitalexport: -. — 8 Zunahme: -. —

X. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland  
nach Ländergruppen und Ländern \*)

Mio €

Ländergruppe/Land		2000	2001	2002 1)	2003					
					Jan. / Jul.	April	Mai	Juni	Juli	August 2)
Alle Länder 2)	Ausfuhr	597 440	638 268	648 306	382 537	53 709	54 209	54 039	57 749	49 742
	Einfuhr	538 311	542 774	518 632	309 261	44 493	43 999	43 652	43 590	39 327
	Saldo	+ 59 128	+ 95 495	+ 129 674	+ 73 276	+ 9 216	+ 10 210	+ 10 387	+ 14 159	+ 10 415
I. Industrieländer	Ausfuhr	460 422	481 991	484 077	284 555	39 933	39 702	39 692	42 012	...
	Einfuhr	389 927	390 269	366 342	217 753	31 237	31 327	30 904	30 193	...
	Saldo	+ 70 495	+ 91 722	+ 117 734	+ 66 802	+ 8 695	+ 8 375	+ 8 788	+ 11 819	...
1. EU-Länder	Ausfuhr	337 375	351 611	354 801	211 622	29 937	29 283	29 614	30 696	...
	Einfuhr	273 951	277 034	263 807	156 830	22 676	22 305	22 440	22 203	...
	Saldo	+ 63 424	+ 74 577	+ 90 994	+ 54 792	+ 7 261	+ 6 978	+ 7 174	+ 8 493	...
darunter:										
EWU-Länder	Ausfuhr	264 870	275 384	276 215	165 025	23 526	22 965	23 387	23 950	...
	Einfuhr	217 946	221 680	212 567	127 123	18 352	18 238	18 324	18 373	...
	Saldo	+ 46 924	+ 53 704	+ 63 647	+ 37 902	+ 5 175	+ 4 727	+ 5 062	+ 5 577	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	32 728	35 187	34 128	19 821	2 846	2 779	2 717	2 783	...
	Einfuhr	26 230	28 521	27 260	16 314	2 367	2 551	2 280	2 441	...
	Saldo	+ 6 498	+ 6 666	+ 6 868	+ 3 507	+ 480	+ 228	+ 438	+ 342	...
Frankreich	Ausfuhr	67 418	69 601	69 776	41 290	5 917	5 568	5 962	6 090	...
	Einfuhr	50 862	49 743	48 221	28 747	4 210	3 891	4 272	4 009	...
	Saldo	+ 16 556	+ 19 858	+ 21 555	+ 12 542	+ 1 707	+ 1 677	+ 1 690	+ 2 081	...
Italien	Ausfuhr	45 011	47 119	47 443	28 992	4 044	4 076	4 069	4 281	...
	Einfuhr	35 776	35 280	33 527	19 956	2 793	2 822	2 918	3 063	...
	Saldo	+ 9 235	+ 11 839	+ 13 916	+ 9 037	+ 1 251	+ 1 255	+ 1 151	+ 1 218	...
Niederlande	Ausfuhr	38 993	40 011	39 540	23 391	3 456	3 214	3 335	3 240	...
	Einfuhr	44 739	43 233	41 793	25 545	3 675	3 781	3 519	3 388	...
	Saldo	- 5 745	- 3 222	- 2 253	- 2 154	- 220	- 567	- 184	- 148	...
Österreich	Ausfuhr	32 436	33 486	33 270	19 872	2 876	2 779	2 766	2 923	...
	Einfuhr	20 497	20 664	20 972	12 172	1 782	1 734	1 644	1 831	...
	Saldo	+ 11 939	+ 12 822	+ 12 298	+ 7 700	+ 1 095	+ 1 045	+ 1 123	+ 1 092	...
Spanien	Ausfuhr	26 732	27 841	29 655	18 823	2 609	2 741	2 705	2 768	...
	Einfuhr	16 087	15 226	15 453	9 841	1 458	1 365	1 490	1 410	...
	Saldo	+ 10 645	+ 12 615	+ 14 202	+ 8 982	+ 1 151	+ 1 375	+ 1 215	+ 1 357	...
Schweden	Ausfuhr	13 524	12 978	13 471	8 099	1 208	1 169	1 138	1 008	...
	Einfuhr	10 202	8 999	8 831	5 595	869	798	797	791	...
	Saldo	+ 3 322	+ 3 979	+ 4 640	+ 2 504	+ 339	+ 372	+ 341	+ 217	...
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	49 377	52 764	54 228	32 038	4 281	4 225	4 231	4 924	...
	Einfuhr	36 923	37 259	33 135	18 954	2 711	2 633	2 575	2 451	...
	Saldo	+ 12 453	+ 15 505	+ 21 093	+ 13 085	+ 1 571	+ 1 592	+ 1 656	+ 2 473	...
2. Andere europäische Industrieländer 3)	Ausfuhr	39 944	39 987	40 447	23 693	3 181	3 466	3 554	3 735	...
	Einfuhr	36 800	39 165	38 804	23 905	3 060	3 923	3 116	3 022	...
	Saldo	+ 3 144	+ 821	+ 1 644	- 211	+ 120	- 457	+ 437	+ 714	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	25 596	27 489	26 635	15 461	2 088	2 250	2 309	2 324	...
	Einfuhr	18 797	19 753	19 507	11 183	1 616	1 668	1 508	1 588	...
	Saldo	+ 6 799	+ 7 737	+ 7 128	+ 4 278	+ 473	+ 582	+ 801	+ 736	...
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	83 103	90 393	88 828	49 240	6 815	6 953	6 524	7 580	...
	Einfuhr	79 176	74 069	73 731	37 018	5 501	5 099	5 348	4 968	...
	Saldo	+ 3 926	+ 16 324	+ 25 097	+ 12 222	+ 1 313	+ 1 854	+ 1 177	+ 2 612	...
darunter:										
Japan	Ausfuhr	13 195	13 103	12 171	6 670	949	886	876	1 085	...
	Einfuhr	26 847	22 910	19 032	11 239	1 644	1 561	1 734	1 535	...
	Saldo	- 13 651	- 9 807	- 6 860	- 4 569	- 695	- 675	- 858	- 450	...
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	61 764	67 824	66 596	36 732	5 069	5 252	4 833	5 588	...
	Einfuhr	47 121	45 982	39 994	23 433	3 515	3 226	3 283	3 158	...
	Saldo	+ 14 643	+ 21 842	+ 26 603	+ 13 300	+ 1 553	+ 2 027	+ 1 550	+ 2 430	...
II. Reformländer	Ausfuhr	70 318	83 246	91 021	56 685	8 141	8 314	8 799	9 076	...
	Einfuhr	82 900	90 341	93 095	58 252	8 266	8 381	8 126	8 712	...
	Saldo	- 12 582	- 7 095	- 2 074	- 1 568	- 125	- 67	+ 672	+ 364	...
darunter:										
Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr	59 900	69 914	75 186	45 534	6 562	6 698	7 110	7 141	...
	Einfuhr	62 781	68 701	70 441	43 562	6 122	6 336	6 103	6 662	...
	Saldo	- 2 881	+ 1 213	+ 4 745	+ 1 972	+ 439	+ 361	+ 1 007	+ 479	...
Volksrepublik China 4)	Ausfuhr	9 459	12 118	14 495	10 356	1 472	1 507	1 571	1 803	...
	Einfuhr	18 553	19 942	21 068	13 536	1 965	1 894	1 882	1 875	...
	Saldo	- 9 094	- 7 824	- 6 572	- 3 181	- 492	- 387	- 311	- 71	...
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	65 023	71 477	71 576	40 464	5 497	6 071	5 424	6 551	...
	Einfuhr	64 742	61 490	56 912	32 865	4 935	4 236	4 565	4 628	...
	Saldo	+ 282	+ 9 987	+ 14 664	+ 7 599	+ 562	+ 1 835	+ 859	+ 1 923	...
darunter:										
Südostasiatische Schwellenländer 5)	Ausfuhr	24 029	24 735	25 012	14 194	2 114	2 100	1 838	2 245	...
	Einfuhr	30 498	28 351	26 393	14 722	2 067	1 943	2 006	1 905	...
	Saldo	- 6 469	- 3 616	- 1 381	- 528	+ 47	+ 157	- 168	+ 340	...
OPEC-Länder	Ausfuhr	10 729	13 669	14 578	7 909	995	1 154	1 096	1 309	...
	Einfuhr	10 235	8 220	6 960	4 263	784	530	617	524	...
	Saldo	+ 494	+ 5 449	+ 7 618	+ 3 646	+ 211	+ 624	+ 479	+ 786	...

\* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Die Angaben über die Einfuhr für „Alle Länder“ enthalten für das Jahr 2002 Korrekturen, die für die Nicht-EU-Länder regional aufgedgliedert noch nicht vorliegen. — 2 Einschl. Schiffs-

und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 3 Einschl. Zypern. — 4 Ohne Hongkong. — 5 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Republik Korea, Taiwan und Thailand.

**X. Außenwirtschaft**
**4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland,  
Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)**

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio €

Zeit	Dienstleistungen							übrige Dienstleistungen			Erwerbsein- kommen 5)	Vermögens- einkommen (Kapital- erträge)
	insgesamt	Reiseverkehr 1)	Transport 2)	Finanz- dienst- leistungen	Patente und Lizenzen	Regierungs- leistungen 3)	zusammen	darunter:				
								Entgelte für selb- ständige Tätigkeit 4)	Bauleistungen, Montagen, Ausbes- serungen			
1998	- 76 062	- 64 465	+ 5 449	+ 3 011	- 4 044	+ 5 462	- 21 474	- 2 586	- 2 484	- 1 584	- 11 753	
1999	- 47 020	- 36 421	+ 2 882	+ 1 005	- 1 896	+ 1 997	- 14 588	- 2 245	- 403	- 756	- 8 843	
2000	- 49 868	- 37 420	+ 3 385	+ 980	- 2 904	+ 2 221	- 16 130	- 2 733	- 782	- 512	- 1 325	
2001	- 51 215	- 37 416	+ 4 144	+ 509	- 2 395	+ 3 488	- 19 545	- 2 536	- 1 123	- 257	- 6 974	
2002	- 38 246	- 35 243	+ 3 032	+ 584	- 1 414	+ 5 257	- 10 461	- 2 026	- 363	- 354	+ 1 105	
2001 4.Vj.	- 7 955	- 6 877	+ 1 129	+ 147	- 563	+ 974	- 2 765	- 640	- 312	- 1	- 198	
2002 1.Vj.	- 11 092	- 6 811	+ 194	- 48	- 440	+ 1 059	- 5 044	- 524	- 388	+ 132	- 2 280	
2.Vj.	- 8 875	- 8 454	+ 1 027	+ 104	- 655	+ 1 228	- 2 126	- 505	- 158	- 148	+ 614	
3.Vj.	- 12 808	- 13 331	+ 717	+ 179	- 442	+ 1 707	- 1 638	- 539	+ 194	- 310	- 1 519	
4.Vj.	- 5 471	- 6 647	+ 1 094	+ 350	+ 123	+ 1 263	- 1 653	- 457	- 10	- 29	+ 4 291	
2003 1.Vj.	- 8 612	- 6 564	+ 751	+ 423	- 216	+ 1 227	- 4 234	- 556	+ 170	+ 173	- 4 511	
2.Vj.	- 8 888	- 7 607	+ 1 296	- 94	- 236	+ 1 202	- 3 449	- 487	+ 6	- 143	- 2 333	
2002 Okt.	- 3 869	- 3 400	+ 394	+ 289	- 51	+ 329	- 1 430	- 139	+ 101	- 13	+ 1 963	
Nov.	- 1 645	- 1 698	+ 249	+ 7	+ 38	+ 390	- 631	- 145	- 65	- 9	+ 1 574	
Dez.	+ 43	- 1 548	+ 451	+ 54	+ 135	+ 544	+ 407	- 173	- 46	- 6	+ 754	
2003 Jan.	- 3 920	- 2 658	+ 144	+ 207	- 73	+ 419	- 1 960	- 216	+ 56	+ 59	- 4 966	
Febr.	- 2 932	- 1 675	+ 156	+ 149	+ 0	+ 384	- 1 946	- 120	+ 60	+ 52	- 629	
März	- 1 760	- 2 231	+ 451	+ 68	- 143	+ 424	- 328	- 221	+ 54	+ 62	+ 1 084	
April	- 2 872	- 2 402	+ 375	- 321	- 109	+ 426	- 841	- 196	- 43	- 42	+ 373	
Mai	- 3 124	- 2 218	+ 290	+ 62	- 55	+ 351	- 1 553	- 136	+ 15	- 50	- 1 119	
Juni	- 2 892	- 2 987	+ 632	+ 165	- 72	+ 424	- 1 055	- 155	+ 34	- 51	- 1 587	
Juli	- 4 133	- 3 480	+ 133	+ 135	- 136	+ 467	- 1 252	- 169	+ 156	- 91	- 5 234	
Aug.	- 4 724	- 5 031	+ 173	+ 120	- 45	+ 403	- 343	- 110	+ 42	- 107	- 149	

1 Ergebnisse ab Januar 2002 mit größerer Unsicherheit behaftet.— 2 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten.— 3 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärische Dienststellen für Wa-

renlieferungen und Dienstleistungen. — 4 Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 5 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

**5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom  
Ausland (Salden)**

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio €

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)			Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige laufende Übertragungen 3)	Insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige laufende Übertragungen			
			zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften							
1998	- 53 304	- 37 317	- 33 077	- 30 382	- 4 240	- 15 987	- 6 936	- 9 051	+ 1 289	- 2 441	+ 3 730
1999	- 25 016	- 17 348	- 15 428	- 13 846	- 1 920	- 7 667	- 3 429	- 4 239	- 154	- 1 351	+ 1 197
2000	- 28 368	- 19 095	- 17 100	- 15 398	- 1 996	- 9 272	- 3 458	- 5 814	- 1 599	- 1 189	- 410
2001	- 27 432	- 16 927	- 14 257	- 12 587	- 2 670	- 10 505	- 3 520	- 6 985	- 387	- 1 361	+ 974
2002	- 26 555	- 15 644	- 12 416	- 11 214	- 3 227	- 10 911	- 3 470	- 7 441	- 212	- 1 416	+ 1 204
2001 4.Vj.	- 7 371	- 4 779	- 3 720	- 3 543	- 1 059	- 2 592	- 880	- 1 712	- 479	- 455	- 24
2002 1.Vj.	- 5 128	- 2 315	- 1 256	- 832	- 1 059	- 2 813	- 868	- 1 946	+ 160	- 229	+ 389
2.Vj.	- 8 550	- 5 262	- 5 254	- 4 997	- 8	- 3 289	- 868	- 2 421	- 75	- 274	+ 199
3.Vj.	- 5 457	- 3 585	- 2 746	- 2 387	- 838	- 1 873	- 868	- 1 005	+ 62	- 348	+ 410
4.Vj.	- 7 419	- 4 483	- 3 161	- 2 998	- 1 322	- 2 936	- 868	- 2 069	- 359	- 565	+ 207
2003 1.Vj.	- 5 321	- 3 310	- 2 294	- 1 628	- 1 016	- 2 011	- 833	- 1 178	+ 5	- 233	+ 238
2.Vj.	- 7 896	- 5 411	- 5 373	- 4 789	- 37	- 2 486	- 833	- 1 653	+ 152	- 276	+ 427
2002 Okt.	- 3 356	- 2 107	- 1 538	- 1 472	- 569	- 1 249	- 289	- 960	- 82	- 104	+ 22
Nov.	- 2 291	- 1 456	- 996	- 953	- 460	- 836	- 289	- 547	- 137	- 248	+ 111
Dez.	- 1 772	- 920	- 627	- 572	- 293	- 852	- 289	- 562	- 139	- 213	+ 74
2003 Jan.	- 759	- 247	+ 94	+ 517	- 341	- 512	- 278	- 234	+ 475	- 104	+ 580
Febr.	- 2 647	- 1 889	- 1 499	- 1 296	- 390	- 758	- 278	- 480	- 504	- 87	- 416
März	- 1 916	- 1 174	- 889	- 850	- 285	- 742	- 278	- 464	+ 33	- 41	+ 74
April	- 2 640	- 1 915	- 1 754	- 1 712	- 161	- 725	- 278	- 447	- 123	- 70	- 53
Mai	- 2 390	- 1 476	- 1 647	- 1 565	+ 171	- 914	- 278	- 636	+ 156	- 90	+ 246
Juni	- 2 867	- 2 020	- 1 972	- 1 512	- 48	- 847	- 278	- 569	+ 119	- 115	+ 234
Juli	- 2 850	- 2 095	- 1 655	- 1 491	- 441	- 754	- 278	- 477	+ 62	- 84	+ 147
Aug.	- 2 755	- 2 074	- 1 602	- 1 575	- 472	- 680	- 278	- 403	+ 226	- 72	+ 298

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.

X. Außenwirtschaft

7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Mio €

Position	2000	2001	2002	2002		2003				
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	Juni	Juli	Aug.
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 355 670	- 270 851	- 258 451	- 93 592	- 26 547	- 95 947	- 63 257	- 17 018	- 1 523	+ 24 640
1. Direktinvestitionen 1)	- 60 030	- 36 314	- 28 700	- 16 437	- 6 256	- 16 036	+ 14 170	+ 6 996	- 5 443	+ 1 933
Beteiligungskapital	- 59 125	- 61 618	- 46 821	- 12 158	- 5 102	- 7 471	- 1 557	- 885	- 150	- 216
reinvestierte Gewinne 2)	+ 1 671	+ 13 949	- 2 630	- 652	- 661	-	-	-	-	-
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	+ 3 281	+ 16 360	+ 27 883	- 1 578	+ 1 727	- 6 787	+ 17 512	+ 8 326	- 4 291	+ 2 512
übrige Anlagen	- 5 857	- 5 005	- 7 132	- 2 050	- 2 220	- 1 778	- 1 785	- 444	- 1 002	- 363
2. Wertpapieranlagen	- 203 368	- 129 559	- 69 036	- 8 305	- 9 436	+ 5 562	- 20 019	- 15 072	- 1 217	- 1 252
Dividendenwerte 3)	- 102 252	- 15 614	- 5 330	+ 6 440	- 5 448	+ 14 707	- 816	- 9 789	- 2 544	- 215
Investmentzertifikate 4)	- 32 516	- 19 701	- 6 784	- 1 275	+ 576	- 3 100	- 101	+ 23	- 104	- 224
festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 70 251	- 95 098	- 50 806	- 10 521	- 7 185	- 9 616	- 20 576	- 3 646	+ 2 796	+ 1 665
Geldmarktpapiere	+ 1 651	+ 853	- 6 116	- 2 949	+ 2 622	+ 3 571	+ 1 474	- 1 661	- 1 365	- 2 479
3. Finanzderivate 6)	- 5 490	+ 6 278	- 533	- 3 838	+ 340	+ 2 865	- 2 089	+ 2 093	+ 1 217	+ 333
4. Kredite	- 84 596	- 109 871	- 158 634	- 64 670	- 10 909	- 87 752	- 54 678	- 10 847	+ 4 123	+ 23 702
Kreditinstitute 7)	- 101 533	- 130 648	- 130 536	- 45 819	- 30 296	- 74 254	- 66 528	- 11 126	+ 26 711	+ 19 138
langfristig	- 40 156	- 47 636	- 31 790	- 4 224	- 9 514	- 11 479	- 8 019	+ 851	- 2 823	- 2 755
kurzfristig	- 61 378	- 83 012	- 98 746	- 41 595	- 20 782	- 62 774	- 58 509	- 11 978	+ 29 534	+ 21 892
Unternehmen und Privatpersonen	- 5 116	- 19 217	+ 744	- 4 698	+ 18 746	- 17 690	- 8 193	+ 3 615	- 5 890	+ 7 065
langfristig	+ 91	- 1 857	- 400	+ 93	- 384	- 756	- 492	- 75	- 155	- 193
kurzfristig 7)	- 5 207	- 17 360	+ 1 144	- 4 791	+ 19 130	- 16 934	- 7 701	+ 3 690	- 5 735	+ 7 258
Staat	- 19 920	+ 15 980	+ 7 168	+ 4 249	- 368	+ 950	- 547	+ 239	- 318	+ 413
langfristig	- 1 079	+ 257	+ 218	- 61	+ 14	+ 309	- 5	+ 50	+ 53	+ 221
kurzfristig 7)	- 18 841	+ 15 723	+ 6 950	+ 4 310	- 382	+ 641	- 541	+ 189	- 370	+ 192
Bundesbank	+ 41 972	+ 24 015	- 36 010	- 18 402	+ 1 009	+ 3 242	+ 20 590	- 3 575	- 16 380	- 2 914
5. sonstige Kapitalanlagen 8)	- 2 185	- 1 385	- 1 549	- 341	- 287	- 588	- 641	- 188	- 203	- 76
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 391 974	+ 249 433	+ 172 348	+ 74 101	- 20 668	+ 79 998	+ 34 722	+ 4 252	+ 2 277	- 30 127
1. Direktinvestitionen 1)	+ 218 184	+ 23 990	+ 35 635	+ 2 305	+ 5 655	+ 8 454	+ 9 475	+ 8 775	+ 3 355	+ 2 842
Beteiligungskapital	+ 121 532	+ 30 089	+ 26 985	+ 2 576	+ 1 754	+ 9 064	+ 2 900	+ 902	+ 587	+ 2 275
reinvestierte Gewinne 2)	- 5 839	- 17 513	- 8 379	- 2 098	- 2 091	- 900	- 900	- 300	- 300	- 300
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	+ 102 826	+ 11 558	+ 17 225	+ 1 924	+ 6 034	+ 385	+ 7 540	+ 8 196	+ 3 084	+ 871
übrige Anlagen	- 335	- 143	- 197	- 97	- 41	- 96	- 66	- 23	- 16	- 4
2. Wertpapieranlagen	+ 47 583	+ 156 175	+ 105 998	+ 41 564	- 2 894	+ 30 557	+ 25 964	+ 10 737	+ 398	- 4 404
Dividendenwerte 3)	- 35 923	+ 88 638	+ 16 844	- 428	+ 2 533	- 2 580	+ 2 331	+ 5 897	+ 956	+ 1 731
Investmentzertifikate	+ 11 000	+ 1 105	- 241	- 975	- 1 271	- 901	- 58	+ 12	- 640	+ 754
festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 73 955	+ 81 246	+ 79 231	+ 24 075	- 563	+ 22 682	+ 23 979	+ 9 848	+ 3 343	+ 2 422
Geldmarktpapiere	- 1 450	- 14 815	+ 10 164	+ 16 942	- 3 593	+ 11 355	- 289	- 5 020	- 3 261	- 9 311
3. Kredite	+ 125 945	+ 69 221	+ 30 641	+ 30 191	- 23 422	+ 40 983	- 742	- 15 261	- 1 468	- 28 584
Kreditinstitute 7)	+ 115 294	+ 54 341	+ 28 321	+ 28 422	- 19 542	+ 41 251	- 502	- 15 226	- 3 626	- 29 637
langfristig	+ 15 665	+ 4 425	+ 18 247	+ 5 534	+ 3 244	- 3 099	- 158	- 1 322	+ 435	- 4 112
kurzfristig	+ 99 629	+ 49 916	+ 10 075	+ 22 888	- 22 786	+ 44 350	- 344	- 13 904	- 4 061	- 25 525
Unternehmen und Privatpersonen	+ 9 711	+ 11 412	+ 3 334	+ 1 506	- 3 083	- 2 278	- 1 951	- 664	+ 1 681	+ 212
langfristig	+ 4 014	+ 11 351	+ 5 142	+ 1 472	+ 1 444	- 6 014	+ 1 006	+ 772	+ 490	+ 1 219
kurzfristig 7)	+ 5 698	+ 61	- 1 807	+ 34	- 4 527	+ 3 736	- 2 958	- 1 436	+ 1 191	- 1 007
Staat	+ 526	+ 837	- 1 667	- 466	+ 12	+ 313	+ 1 683	+ 1	+ 675	+ 268
langfristig	- 372	- 217	- 112	- 541	+ 159	+ 3 407	- 138	+ 55	- 51	- 33
kurzfristig 7)	+ 898	+ 1 054	- 1 555	- 1 007	+ 171	- 3 094	+ 1 821	- 54	+ 726	+ 301
Bundesbank	+ 414	+ 2 631	+ 653	+ 728	- 809	+ 1 697	+ 28	+ 628	- 198	+ 574
4. sonstige Kapitalanlagen	+ 263	+ 47	+ 74	+ 42	- 8	+ 5	+ 25	+ 2	- 8	+ 20
III. Saldo aller statistisch erfassten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	+ 36 305	- 21 419	- 86 103	- 19 490	- 47 215	- 15 950	- 28 535	- 12 766	+ 754	- 5 487

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen.

**X. Außenwirtschaft**
**8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank \*)**

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten				Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)
	insgesamt	Währungsreserven					Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen	
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Forde- rungen an die EZB 2)					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1990	106 446	104 023	13 688	64 517	7 373	18 445	2 423	52 259	52 259	–	54 188
1991	97 345	94 754	13 688	55 424	8 314	17 329	2 592	42 335	42 335	–	55 010
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	–	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	–	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	–	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	–	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107

\* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

**9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)**

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen							Auslands- verbind- lichkeiten 3)	Netto- Auslands- position der Deutschen Bundesbank (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)	
	insgesamt	Währungsreserven				sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)	Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto) 2)			sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EUW- Ländern
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1999 Jan. 4)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146
1999	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779
2000	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170
2001	76 147	93 215	35 005	8 721	49 489	312	17 385	5	8 752	67 396
2002	103 948	85 002	36 208	8 272	40 522	312	18 466	167	9 005	94 942
2002 April	106 936	94 779	38 072	8 205	48 502	312	11 842	2	9 298	97 638
Mai	100 886	91 942	38 649	8 040	45 253	312	8 630	2	8 448	92 438
Juni	88 199	86 649	35 435	8 848	42 366	312	1 236	1	9 219	78 980
Juli	105 187	87 718	34 596	8 897	44 225	312	17 156	1	10 163	95 025
Aug.	110 682	87 466	35 197	8 797	43 471	312	22 902	1	9 432	101 250
Sept.	108 889	88 937	36 225	8 751	43 961	312	19 639	1	9 966	98 923
Okt.	112 748	87 441	35 530	8 594	43 317	312	24 993	2	9 473	103 276
Nov.	108 615	87 610	35 517	8 542	43 551	312	20 688	5	10 272	98 343
Dez.	103 948	85 002	36 208	8 272	40 522	312	18 466	167	9 005	94 942
2003 Jan.	98 272	85 235	37 934	8 023	39 278	312	12 237	488	9 898	88 374
Febr.	95 491	83 685	35 721	8 008	39 956	312	11 001	493	9 669	85 822
März	98 240	82 530	34 100	8 348	40 083	312	14 908	490	10 599	87 641
April	93 702	79 453	33 442	8 123	37 888	312	13 496	441	9 126	84 575
Mai	70 456	78 904	34 252	7 871	36 781	312	9 216	455	9 818	60 638
Juni	73 550	78 425	33 435	8 292	36 698	312	5 663	476	10 537	63 014
Juli	90 714	79 218	34 759	8 289	36 170	312	10 710	474	10 375	80 339
Aug.	98 605	84 197	37 546	8 583	38 068	312	13 592	504	11 060	87 545
Sept.	91 894	81 206	36 491	8 492	36 223	312	9 902	474	10 879	81 016

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende auf Grund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsstände zu Marktpreisen bewertet. — 1 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 2 Enthält auch die Salden im grenzüberschreiten-

den Zahlungsverkehr der Deutschen Bundesbank innerhalb des Eurosystems. Ab November 2000 einschl. der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden (in Spalte 6 bzw. 9). — 3 Vgl. Anmerkung 2. — 4 Euro-Eröffnungsbilanz der Deutschen Bundesbank zum 1. Januar 1999.

X. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland \*)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
<b>Alle Länder</b>														
1999	277 331	52 774	224 557	115 564	108 993	100 777	8 216	293 849	56 632	237 217	166 026	71 191	52 047	19 144
2000	320 874	43 462	277 412	152 752	124 660	116 971	7 689	446 060	52 663	393 397	309 024	84 373	63 093	21 280
2001	358 120	62 434	295 686	171 939	123 747	114 857	8 890	505 266	60 132	445 134	354 561	90 573	65 988	24 585
2002 4)	331 671	63 817	267 854	148 913	118 941	111 406	7 535	533 423	57 696	475 727	387 850	87 877	62 622	25 255
2003 Mai	374 516	97 670	276 846	159 615	117 231	108 883	8 348	544 718	53 389	491 329	407 486	83 843	56 369	27 474
Juni	368 697	94 122	274 575	156 452	118 123	109 957	8 166	559 261	53 186	506 075	419 730	86 345	58 953	27 392
Juli	375 825	100 628	275 197	157 637	117 560	108 783	8 777	562 441	54 421	508 020	422 652	85 368	57 438	27 930
Aug.	362 972	93 794	269 178	154 685	114 493	105 949	8 544	562 617	55 781	506 836	423 467	83 369	54 984	28 385
<b>EU-Länder 5)</b>														
1999	157 617	47 992	109 625	56 450	53 175	48 500	4 675	194 809	49 243	145 566	111 605	33 961	27 532	6 429
2000	177 782	39 563	138 219	78 298	59 921	55 718	4 203	323 049	45 473	277 576	237 583	39 993	32 457	7 536
2001	198 118	58 039	140 079	79 205	60 874	55 371	5 503	372 937	53 683	319 254	275 749	43 505	34 716	8 789
2002 4)	200 930	60 118	140 812	84 643	56 169	51 693	4 476	402 561	52 503	350 058	307 920	42 138	32 650	9 488
2003 Mai	243 694	92 648	151 046	93 947	57 099	52 379	4 720	405 678	48 524	357 154	318 016	39 138	29 114	10 024
Juni	238 384	88 772	149 612	92 083	57 529	52 846	4 683	418 923	48 631	370 292	329 716	40 576	30 475	10 101
Juli	245 747	95 324	150 423	94 053	56 370	51 171	5 199	421 066	49 850	371 216	331 270	39 946	29 646	10 300
Aug.	233 986	88 711	145 275	91 045	54 230	49 286	4 944	422 322	51 183	371 139	333 921	37 218	27 021	10 197
<b>darunter EWU-Mitgliedsländer 1)</b>														
1999	104 071	25 946	78 125	38 747	39 378	36 074	3 304	151 179	38 117	113 062	88 763	24 299	20 173	4 126
2000	120 976	22 737	98 239	52 976	45 263	42 389	2 874	247 830	33 698	214 132	185 595	28 537	23 569	4 968
2001	126 519	33 787	92 732	46 599	46 133	42 771	3 362	295 943	38 361	257 582	225 711	31 871	24 878	6 993
2002 4)	129 490	32 521	96 969	54 542	42 427	39 350	3 077	331 733	37 366	294 367	263 863	30 504	22 996	7 508
2003 Mai	156 555	52 354	104 201	60 649	43 552	40 334	3 218	335 950	31 168	304 782	275 804	28 978	21 037	7 941
Juni	153 814	49 419	104 395	60 519	43 876	40 655	3 221	341 392	30 586	310 806	281 075	29 731	21 651	8 080
Juli	155 644	51 199	104 445	61 649	42 796	39 412	3 384	342 583	31 942	310 641	281 227	29 414	21 373	8 041
Aug.	148 203	47 517	100 686	59 608	41 078	37 824	3 254	342 750	32 524	310 226	283 037	27 189	19 351	7 838
<b>Andere Industrieländer 3) 6)</b>														
1999	71 958	3 595	68 363	45 540	22 823	21 220	1 603	68 024	4 870	63 154	44 518	18 636	15 387	3 249
2000	84 502	2 925	81 577	54 272	27 305	25 673	1 632	84 464	4 711	79 753	56 986	22 767	18 621	4 146
2001	100 786	3 364	97 422	71 842	25 580	24 082	1 498	93 269	4 178	89 091	64 595	24 496	19 648	4 848
2002 4)	77 144	2 743	74 401	48 866	25 535	24 303	1 232	90 594	3 267	87 327	64 544	22 783	18 081	4 702
2003 Mai	78 415	3 721	74 694	50 369	24 325	23 139	1 186	94 340	2 961	91 379	70 261	21 118	15 901	5 217
Juni	78 334	3 941	74 393	49 263	25 130	23 985	1 145	95 217	2 708	92 509	70 666	21 843	16 779	5 064
Juli	77 891	3 849	74 042	48 619	25 423	24 234	1 189	95 321	2 736	92 585	71 349	21 236	15 948	5 288
Aug.	76 418	3 511	72 907	48 798	24 109	22 887	1 222	94 368	2 708	91 660	70 107	21 553	16 106	5 447
<b>Reformländer</b>														
1999	16 402	231	16 171	4 603	11 568	10 934	634	6 256	78	6 178	481	5 697	3 119	2 578
2000	19 082	240	18 842	5 028	13 814	13 104	710	8 202	113	8 089	928	7 161	4 384	2 777
2001	20 444	204	20 240	6 103	14 137	13 449	688	9 095	151	8 944	1 699	7 245	4 341	2 904
2002 4)	20 339	332	20 007	5 680	14 327	13 586	741	10 106	175	9 931	2 119	7 812	4 574	3 238
2003 Mai	20 875	251	20 624	6 040	14 584	13 782	802	11 607	193	11 414	2 703	8 711	4 875	3 836
Juni	21 086	290	20 796	6 159	14 637	13 852	785	12 063	168	11 895	2 749	9 146	5 264	3 882
Juli	21 008	298	20 710	6 086	14 624	13 836	788	11 783	173	11 610	2 517	9 093	5 057	4 036
Aug.	21 199	280	20 919	6 135	14 784	13 996	788	11 827	184	11 643	2 588	9 055	4 809	4 246
<b>Entwicklungsländer 2)</b>														
1999	31 354	956	30 398	8 971	21 427	20 123	1 304	24 760	2 441	22 319	9 422	12 897	6 009	6 888
2000	39 508	734	38 774	15 154	23 620	22 476	1 144	30 345	2 366	27 979	13 527	14 452	7 631	6 821
2001	38 772	827	37 945	14 789	23 156	21 955	1 201	29 965	2 120	27 845	12 518	15 327	7 283	8 044
2002 4)	33 258	624	32 634	9 724	22 910	21 824	1 086	30 162	1 751	28 411	13 267	15 144	7 317	7 827
2003 Mai	31 532	1 050	30 482	9 259	21 223	19 583	1 640	33 093	1 711	31 382	16 506	14 876	6 479	8 397
Juni	30 893	1 119	29 774	8 947	20 827	19 274	1 553	33 058	1 679	31 379	16 599	14 780	6 435	8 345
Juli	31 179	1 157	30 022	8 879	21 143	19 542	1 601	34 271	1 662	32 609	17 516	15 093	6 787	8 306
Aug.	31 369	1 292	30 077	8 707	21 370	19 780	1 590	34 100	1 706	32 394	16 851	15 543	7 048	8 495

\* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der

Tabelle X. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Ab Januar 2001 einschl. Griechenland. — 2 Bis April 2002 einschl. Zypern. — 3 Ab Mai 2002 einschl. Zypern. — 4 Änderung des Berichtskreises wegen Erhöhung der Meldefreigrenze. — 5 Bis Dezember 2002 einschl. Guernsey, Jersey und Insel Man. — 6 Ab Januar 2003 einschl. Guernsey, Jersey und Insel Man.

X. Außenwirtschaft

11. DM- und Euro-Wechselkurse für ausgewählte Währungen \*)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Vereinigte Staaten USD	Japan JPY	Dänemark DKK	Schweden SEK	Vereinigtes Königreich GBP	Norwegen NOK	Schweiz CHF	Kanada CAD	Australien AUD 1)	Neuseeland NZD 1)
<b>Historische Kassa-Mittelkurse der Frankfurter Börse (1 bzw. 100 WE = ... DEM)</b>										
1991	1,6612	1,2346	25,932	27,421	2,926	25,580	115,740	1,4501	1,2942	0,9589
1992	1,5595	1,2313	25,869	26,912	2,753	25,143	111,198	1,2917	1,1476	0,8406
1993	1,6544	1,4945	25,508	21,248	2,483	23,303	111,949	1,2823	1,1235	0,8940
1994	1,6218	1,5870	25,513	21,013	2,4816	22,982	118,712	1,1884	1,1848	0,9605
1995	1,4338	1,5293	25,570	20,116	2,2620	22,614	121,240	1,0443	1,0622	0,9399
1996	1,5037	1,3838	25,945	22,434	2,3478	23,292	121,891	1,1027	1,1782	1,0357
1997	1,7348	1,4378	26,249	22,718	2,8410	24,508	119,508	1,2533	1,2889	1,1453
1998	1,7592	1,3484	26,258	22,128	2,9142	23,297	121,414	1,1884	1,1070	0,9445
<b>Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (1 EUR = ... WE) 2)</b>										
1999	1,0658	121,32	7,4355	8,8075	0,65874	8,3104	1,6003	1,5840	1,6523	2,0145
2000	0,9236	99,47	7,4538	8,4452	0,60948	8,1129	1,5579	1,3706	1,5889	2,0288
2001	0,8956	108,68	7,4521	9,2551	0,62187	8,0484	1,5105	1,3864	1,7319	2,1300
2002	0,9456	118,06	7,4305	9,1611	0,62883	7,5086	1,4670	1,4838	1,7376	2,0366
2001 Dez.	0,8924	113,38	7,4431	9,4359	0,62012	7,9911	1,4749	1,4075	1,7348	2,1456
2002 Jan.	0,8833	117,12	7,4329	9,2275	0,61659	7,9208	1,4745	1,4135	1,7094	2,0826
Febr.	0,8700	116,23	7,4299	9,1828	0,61160	7,7853	1,4775	1,3880	1,6963	2,0771
März	0,8758	114,75	7,4324	9,0594	0,61574	7,7183	1,4678	1,3903	1,6695	2,0261
April	0,8858	115,81	7,4341	9,1358	0,61407	7,6221	1,4658	1,4008	1,6537	1,9995
Mai	0,9170	115,86	7,4356	9,2208	0,62823	7,5207	1,4572	1,4210	1,6662	1,9859
Juni	0,9554	117,80	7,4330	9,1137	0,64405	7,4043	1,4721	1,4627	1,6793	1,9517
Juli	0,9922	117,11	7,4301	9,2689	0,63870	7,4050	1,4624	1,5321	1,7922	2,0646
Aug.	0,9778	116,31	7,4270	9,2489	0,63633	7,4284	1,4636	1,5333	1,8045	2,1076
Sept.	0,9808	118,38	7,4271	9,1679	0,63059	7,3619	1,4649	1,5434	1,7927	2,0847
Okt.	0,9811	121,57	7,4297	9,1051	0,62994	7,3405	1,4650	1,5481	1,7831	2,0381
Nov.	1,0014	121,65	7,4280	9,0818	0,63709	7,3190	1,4673	1,5735	1,7847	2,0155
Dez.	1,0183	124,20	7,4264	9,0961	0,64218	7,2948	1,4679	1,5872	1,8076	1,9947
2003 Jan.	1,0622	126,12	7,4324	9,1733	0,65711	7,3328	1,4621	1,6364	1,8218	1,9648
Febr.	1,0773	128,60	7,4317	9,1455	0,66977	7,5439	1,4674	1,6299	1,8112	1,9457
März	1,0807	128,16	7,4274	9,2265	0,68255	7,8450	1,4695	1,5943	1,7950	1,9497
April	1,0848	130,12	7,4255	9,1541	0,68902	7,8317	1,4964	1,5851	1,7813	1,9700
Mai	1,1582	135,83	7,4246	9,1559	0,71322	7,8715	1,5155	1,6016	1,7866	2,0083
Juni	1,1663	138,05	7,4250	9,1182	0,70224	8,1619	1,5411	1,5798	1,7552	2,0069
Juli	1,1372	134,99	7,4332	9,1856	0,70045	8,2893	1,5476	1,5694	1,7184	1,9386
Aug.	1,1139	132,38	7,4322	9,2378	0,69919	8,2558	1,5400	1,5570	1,7114	1,9137
Sept.	1,1222	128,94	7,4273	9,0682	0,69693	8,1952	1,5474	1,5330	1,6967	1,9227

\* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Devisenkurse aus Australien bzw. Neuseeland; für Neuseeland errechnet aus Kursen per Mitte und Ende der Monate. — 2 Die EZB veröffentlicht täglich Euro-Referenzkurse, die auf

Grundlage der Konzertation zwischen den Zentralbanken um 14.15 Uhr ermittelt werden. Weitere Euro-Referenzkurse der EZB siehe: Statistisches Beiheft zum Monatsbericht 5, Devisenkursstatistik.

12. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU \*)  
sowie Euro-Umrechnungskurse

Durchschnitt im Jahr	Frankreich 100 FRF	Italien 1 000 ITL	Niederlande 100 NLG	Belgien/ Luxemburg 100 BEF/LUF	Österreich 100 ATS	Spanien 100 ESP	Finnland 100 FIM	Irland 1 IEP	Portugal 100 PTE	Griechenland 100 GRD / 1 EUR 2)	ECU-Werte 1) 1 ECU
<b>Historische Kassa-Mittelkurse der Frankfurter Börse in DEM</b>											
1991	29,409	1,3377	88,742	4,857	14,211	1,597	41,087	2,671	1,149	0,9103	2,05076
1992	29,500	1,2720	88,814	4,857	14,211	1,529	34,963	2,656	1,157	0,8178	2,02031
1993	29,189	1,0526	89,017	4,785	14,214	1,303	28,915	2,423	1,031	0,7213	1,93639
1994	29,238	1,0056	89,171	4,8530	14,214	1,2112	31,108	2,4254	0,9774	0,6683	1,92452
1995	28,718	0,8814	89,272	4,8604	14,214	1,1499	32,832	2,2980	0,9555	0,6182	1,87375
1996	29,406	0,9751	89,243	4,8592	14,214	1,1880	32,766	2,4070	0,9754	0,6248	1,90954
1997	29,705	1,0184	88,857	4,8464	14,210	1,1843	33,414	2,6297	0,9894	0,6349	1,96438
1998	29,829	1,0132	88,714	4,8476	14,213	1,1779	32,920	2,5049	0,9763	0,5952	1,96913
1999	.	.	.	.	.	.	.	.	.	325,76	.
2000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	336,63	.
<b>Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse (1 EUR = ... WE) 3)</b>											
	6,55957	1936,27	2,20371	40,3399	13,7603	166,386	5,94573	0,787564	200,482	4) 340,750	5) 1,95583

\* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission. — 2 Bis 1998 reziproke Werte der von der Bank of Greece veröffentlichten Devisenkurse für die D-Mark; ab 1999 Euro-Referenzkurse der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

renzkurse der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

X. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse \*) für den Euro und ausgewählte fremde Währungen

1.Vj.1999 = 100

Zeit	Effektiver Wechselkurs des Euro				Nachrichtlich: Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft 3) 4)			Effektive nominale Wechselkurse ausgewählter fremder Währungen gegenüber den Währungen von 19 Industrieländern 3) 5) 6)				
	Enger Länderkreis 1)		Weiter Länderkreis 2)		19 Industrieländer 5)		49 Länder 7)	US-Dollar	Pfund Sterling	Kanadischer Dollar	Schweizer Franken	Japanischer Yen
	Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	auf Basis der Preisdeflatoren des Gesamtabsatzes 8)	auf Basis der Verbraucherpreise						
1995	107,8	108,8	93,2	106,7	109,6	110,4	109,5	86,1	84,0	106,4	105,4	115,6
1996	107,9	108,8	95,4	105,5	106,1	106,8	104,9	90,9	85,9	108,8	104,2	100,6
1997	99,1	99,5	90,4	96,5	100,6	101,4	98,9	98,8	99,8	109,7	97,9	95,9
1998	101,5	101,3	96,6	99,1	100,9	101,1	100,1	103,4	103,3	103,5	99,9	89,7
1999	95,7	95,8	96,6	95,8	97,9	98,0	97,6	100,8	102,3	102,2	98,3	105,1
2000	85,7	86,3	88,2	86,0	91,9	92,6	91,0	105,4	105,2	103,6	96,8	117,9
2001	87,3	88,6	91,0	87,7	92,1	93,0	91,3	112,0	103,6	100,5	100,5	106,7
2002	90,0	92,5	95,6	91,7	p) 93,3	94,0	92,5	110,7	104,2	98,7	104,9	100,8
1998 1.Vj.	98,8	98,8	92,6	96,4	99,4	99,8	98,7	103,2	104,5	99,3	100,1	92,5
2.Vj.	100,2	100,1	94,2	97,4	100,6	100,7	99,1	104,8	104,8	106,5	98,5	86,8
3.Vj.	102,5	102,5	97,8	100,3	101,7	102,1	101,0	106,3	104,1	102,0	99,4	83,7
4.Vj.	104,2	103,8	101,7	102,4	101,9	101,8	101,5	99,4	99,8	98,0	101,6	95,7
1999 1.Vj.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2.Vj.	96,1	96,0	96,5	96,0	98,6	98,3	97,8	102,8	102,8	103,5	98,6	99,0
3.Vj.	94,6	94,7	95,5	94,7	97,2	97,8	97,2	101,4	102,3	102,3	97,7	106,2
4.Vj.	92,2	92,2	94,2	92,6	95,6	95,9	95,5	99,1	104,1	102,8	96,7	115,2
2000 1.Vj.	89,0	89,5	91,1	89,3	93,9	94,8	93,5	101,5	106,4	104,9	95,1	114,9
2.Vj.	86,0	86,4	88,4	86,4	92,1	92,5	91,2	104,3	105,4	103,7	96,5	118,4
3.Vj.	84,8	85,4	87,3	85,1	91,4	92,1	90,3	106,2	103,9	104,1	97,2	119,2
4.Vj.	83,0	83,8	85,9	83,4	90,2	91,0	89,1	109,4	105,0	101,6	98,2	119,2
2001 Jan.	89,2	89,9	91,7	88,6	.	94,0	92,2	107,7	102,4	102,7	100,0	108,3
Febr.	88,3	89,1	91,0	88,1	92,8	93,9	92,1	108,8	102,0	101,6	99,2	109,9
März	88,4	89,4	91,4	88,4	.	93,6	91,9	111,5	102,9	99,7	99,3	106,0
April	87,6	88,8	91,0	88,0	.	93,1	91,4	113,0	103,7	100,0	99,4	104,9
Mai	85,9	87,2	89,3	86,2	91,6	92,4	90,4	113,1	104,3	101,3	98,3	107,5
Juni	84,7	86,0	88,1	85,0	.	91,9	89,8	114,1	104,4	102,7	98,5	108,3
Juli	85,4	86,8	89,1	85,9	.	92,7	90,7	114,3	104,9	102,5	99,5	105,8
Aug.	87,7	89,0	91,8	88,3	91,8	93,4	91,9	111,6	103,0	101,1	100,4	106,4
Sept.	88,0	89,3	92,6	89,0	.	93,1	91,9	110,7	103,8	99,1	102,2	108,2
Okt.	88,0	89,6	92,8	89,1	.	92,7	91,5	111,8	103,7	99,0	103,0	106,2
Nov.	86,8	88,4	91,3	87,6	92,3	92,0	90,5	113,3	104,0	97,8	103,4	106,3
Dez.	87,7	89,8	91,9	88,5	.	93,5	91,7	114,1	104,3	99,0	103,3	102,1
2002 Jan.	87,6	90,0	91,6	88,1	.	93,6	91,4	116,4	104,9	97,9	103,3	98,3
Febr.	86,8	89,0	91,1	87,4	92,3	93,3	90,9	117,3	105,3	98,5	102,7	98,2
März	86,8	89,3	91,3	87,8	.	93,2	90,8	116,1	104,6	98,7	103,4	99,8
April	87,2	89,7	91,7	88,1	.	92,7	90,4	115,3	105,2	99,0	103,8	99,4
Mai	88,6	91,1	93,7	89,9	92,9	93,2	91,3	112,0	103,5	100,4	105,1	101,2
Juni	90,6	93,2	96,4	92,5	.	94,2	92,7	109,0	101,9	101,0	104,9	101,7
Juli	91,7	94,4	98,2	94,2	.	95,2	94,4	106,0	103,5	99,4	106,0	104,3
Aug.	91,1	93,6	97,7	93,5	p) 93,9	94,6	93,6	107,3	103,5	98,0	105,7	104,3
Sept.	91,2	93,8	98,0	93,7	.	94,1	93,2	107,6	104,7	97,7	105,6	102,5
Okt.	91,7	94,3	98,5	94,2	.	94,0	93,3	108,5	105,0	97,6	105,8	99,8
Nov.	92,5	95,1	99,3	94,6	p) 94,2	94,0	93,1	106,8	104,3	97,7	106,1	100,8
Dez.	93,6	96,7	100,4	96,0	.	95,6	94,7	106,0	104,0	98,3	106,5	99,6
2003 Jan.	95,8	98,8	103,0	98,1	.	96,3	95,8	103,0	102,6	98,8	107,9	100,4
Febr.	97,1	100,2	104,4	99,4	p) 95,8	97,0	96,5	102,2	101,2	100,5	108,0	99,2
März	97,9	101,2	105,1	100,2	.	97,0	96,5	101,4	99,3	103,0	108,1	99,8
April	98,6	102,1	105,2	100,5	.	96,9	96,3	101,4	98,7	104,1	106,4	98,6
Mai	102,5	106,1	109,1	104,0	p) 97,4	98,3	97,9	96,7	96,9	109,0	106,5	97,7
Juni	102,7	106,6	109,3	104,4	.	98,7	98,2	96,1	98,9	111,2	104,9	96,3
Juli	101,4	105,2	107,8	102,8	.	98,8	97,9	97,8	98,5	109,5	103,9	97,3
Aug.	100,3	103,9	106,6	101,6	p) 97,0	98,1	97,0	99,1	98,1	108,4	104,0	98,3
Sept.	99,9	103,4	106,4	101,2	.	97,4	96,7	97,2	98,2	110,5	103,3	101,1

\* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. — 1 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Euro-Wechselkurse bzw. vor 1999 der Wechselkurse der Euro-Vorgängerwährungen gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, Dänemark, Griechenland, Hongkong, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Singapur, Südkorea, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. Die dabei verwendeten Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen von 1995 bis 1997 und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Seit Januar 2001 zählt Griechenland beim effektiven Wechselkurs des Euro nicht mehr zu den Partnerländern; das Gewichtungsschema wurde entsprechend angepasst. Auf Grund der Änderung des Gewichtungsschemas sind die Angaben zum effektiven Wechselkurs ab Januar 2001 nicht vollständig mit früheren Angaben vergleichbar. Soweit die Verbraucherpreise noch nicht vorliegen, sind Schätzungen angegeben. Zur Erläuterung der Methode siehe: EZB, Monatsbericht, April 2000, S. 41 ff. —

2 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der eng gefassten Gruppe (siehe Fußnote 1) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, China, Estland, Indien, Indonesien, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Polen, Rumänien, Russische Föderation, Slowakei, Slowenien, Südafrika, Taiwan, Thailand, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn und Zypern. — 3 Berechnung methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff.). — 4 Rückgang der Werte bedeutet Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. — 5 EWU-Länder sowie enger Länderkreis der EZB außer Australien, Hongkong, Singapur und Südkorea. — 6 Angaben bis Ende 1998 ermittelt durch Verketzung mit den bis Oktober 2001 veröffentlichten Ergebnissen. — 7 EWU-Länder sowie weiter Länderkreis der EZB. — 8 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte.



## Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder Zip-Diskette über die Abteilung Statistische Informationssysteme, mathematische Methoden bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

### Geschäftsbericht

---

### Monatsbericht

---

Über die von 1990 bis 2002 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2003 beigefügte Verzeichnis.

November 2002

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2002

#### Dezember 2002

- Neuere Tendenzen der Steuereinnahmen
- Gesamtwirtschaftliche Ertrags- und Kostenentwicklung seit Anfang der neunziger Jahre
- Zur außenwirtschaftlichen Entwicklung der mittel- und osteuropäischen Beitrittsländer
- Berichte aus dem Forschungszentrum

#### Januar 2003

- Währungsreserven: Entwicklung und Bedeutung in der Währungsunion
- Rolle und Bedeutung von Zinsderivaten
- Neue Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft: MaK und Basel II
- Berichte aus dem Forschungszentrum

#### Februar 2003

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2002/2003

#### März 2003

- Der geldpolitische Handlungsrahmen des Eurosystems – Erfahrungen und Maßnahmen zur Verbesserung seiner Effizienz
- Gesamtwirtschaftliche Aspekte der Aktienkursentwicklung
- Zur Entwicklung des Produktionspotenzials in Deutschland
- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 2002

#### April 2003

- Die Entwicklung der öffentlichen Finanzen in Deutschland nach der Qualifikation für die Europäische Währungsunion
- Die Entwicklung der Bankeinlagen in Deutschland
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2001
- Finanzsanktionen: Rechtsrahmen und Umsetzung in Deutschland

#### Mai 2003

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2003

#### Juni 2003

- Zur Diskussion über Deflationsgefahren in Deutschland
- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 2002
- Die Entwicklung der Kapitalverflechtung der Unternehmen in Deutschland mit dem Ausland von Ende 1998 bis Ende 2001
- Deutsche Ergebnisse der Umfrage zum Kreditgeschäft im Euro-Währungsgebiet
- Wie sehr soll die Geldpolitik auf andere wirtschaftspolitische Entscheidungsträger achten? Die Bundesbank-Frühjahrskonferenz 2003

#### Juli 2003

- Wirtschafts- und währungspolitische Zusammenarbeit der EU mit den beitretenden Ländern nach Unterzeichnung des Beitrittsvertrages
- Zur Lage der öffentlichen Finanzen in den der EU beitretenden Ländern
- Die Finanzmärkte in den mittel- und osteuropäischen Ländern vor dem Beitritt zur EU
- Berichte aus dem Forschungszentrum

#### August 2003

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2003

#### September 2003

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2002
- Preisindikatoren für den Wohnungsmarkt
- Validierungsansätze für interne Ratingsysteme

#### Oktober 2003

- Wettbewerbsposition und Außenhandel der deutschen Wirtschaft innerhalb des Euro-Raums
- Zur wirtschaftlichen Situation kleiner und mittlerer Unternehmen in Deutschland
- Zur Entwicklung und Bedeutung der Bildungsausgaben in Deutschland

## Statistische Beihefte zum Monatsbericht<sup>1)</sup>

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

## Sonderveröffentlichungen

Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995<sup>2)</sup>

Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996<sup>3)</sup>

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997<sup>3)</sup>

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999<sup>3)</sup>

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002

Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, Dezember 2002<sup>3)</sup>

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2003<sup>3)</sup>

## Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Juli 2003<sup>4)5)</sup>

2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, September 2003<sup>3)6)</sup>

3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 2000<sup>3)</sup>

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1991 bis 2002, September 2003

5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1996, März 1999<sup>1)</sup>

6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen für 1998 bis 2000, März 2003<sup>1)</sup>

7 Erläuterungen zu den Leistungspositionen der Zahlungsbilanz, September 2001<sup>3)</sup>

8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990<sup>9)</sup>

9 Wertpapierdepots, September 2003

10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Juni 2003<sup>1)</sup>

11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2003

12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 2002<sup>3)</sup>

o Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer, russischer und chinesischer Sprache verfügbar.

3 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

4 Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Auslandsstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte) sind in englischer Sprache erhältlich.

5 Nur im Internet halbjährlich aktualisiert verfügbar.

6 Nur im Internet vierteljährlich aktualisiert verfügbar.

## Diskussionspapiere des volkswirtschaftlichen Forschungszentrums

---

März 2003	07/03
Die internationale Integration der Geldmärkte in den mittel- und osteuropäischen Beitrittsländern: Abweichungen von der gedeckten Zinsparität, Kapitalverkehrskontrollen und Ineffizienzen des Finanzsektors	
März 2003	08/03
Die internationale Integration der Devisenmärkte in den mittel- und osteuropäischen Beitrittsländern: Spekulative Effizienz, Transaktionskosten und Wechselkursprämien	
März 2003	09/03
Determinants of German FDI: New Evidence from Micro-Data	
März 2003	10/03
On the Stability of Different Financial Systems	
April 2003	11/03
Determinants of German Foreign Direct Investment in Latin American and Asian Emerging Markets in the 1990s	
Juni 2003	12/03
Active monetary policy, passive fiscal policy and the value of public debt: some further monetarist arithmetic	
Juni 2003	13/03
Bidder Behavior in Repo Auctions without Minimum Bid Rate: Evidence from the Bundesbank	

Juni 2003 14/03  
 Did the Bundesbank React to Stock Price Movements?

15/2003  
 Money in a New-Keynesian model estimated with German data

16/2003  
 Exact tests and confidence sets for the tail coefficient of  $\alpha$ -stable distributions

Frühere Diskussionspapiere sind – zum Teil als Zusammenfassungen – im Internet verfügbar.

## Bankrechtliche Regelungen

---

- 1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998
- 2 Gesetz über das Kreditwesen, Februar 2001<sup>3)</sup>
- 2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute, Januar 2001<sup>3)</sup>
- 2b Grundsatz II über die Liquidität der Institute, August 1999<sup>3)</sup>
- 7 Merkblatt für die Abgabe der Groß- und Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998

---

Anmerkungen siehe S. 79\*.